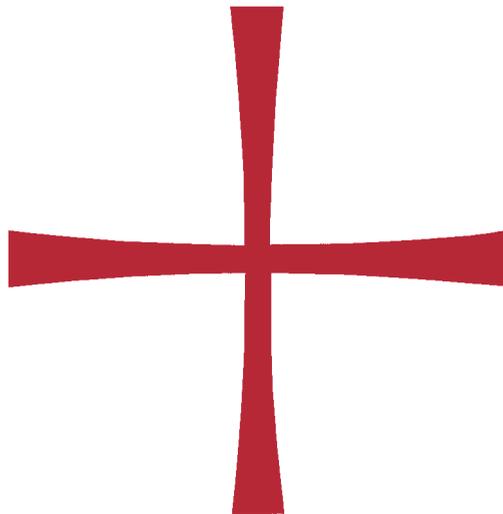


AGENDE

III/3

Die Trauung



AGENDE

III/3

Die Trauung



Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Impressum

Agende Band III/3: Die Trauung

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck auf Grund des Kirchengesetzes über die Einführung der Agende III/3 „Die Trauung“ vom 28. April 2012

Verlag Evangelischer Medienverband Kassel, 2013

ISBN 978-3-89477-882-8

INHALT

| | |
|--|----|
| Vorwort | 8 |
| EINLEITUNG | 11 |
| Ehe und Trauung im evangelischen Verständnis | 11 |
| Ehe im evangelischen Verständnis | 11 |
| Strukturwandel von Ehe und Familie | 16 |
| Trauung in der Erlebnisgesellschaft | 18 |
| Die theologische Bedeutung des Traugottesdienstes | 19 |
| Auf dem Weg zum Traugottesdienst | 24 |
| Die Gestaltung der Trauung als gemeinsame Aufgabe | 24 |
| Traugespräche | 25 |
| Liturgische Arbeit – Symbole – individuelle Traufragen und Trauersprechen | 26 |
| Traugottesdienste | 29 |
| Begründung der Formen | 29 |
| Rollen | 36 |
| Ort und Raum | 38 |
| Einzug – Auszug | 41 |
| Besondere Beteiligungsformen | 42 |
| Predigt | 44 |
| Musik | 45 |
| Verantwortlichkeiten. | 47 |
| Traugottesdienste im interkonfessionellen, multireligiösen und pluralen Kontext | 49 |
| Die gemeinsame kirchliche Trauung („ökumenisch“). | 49 |
| Partnerinnen oder Partner aus anderen Konfessionen (orthodox) | 49 |
| Nichtchristliche Partnerinnen oder Partner | 49 |
| Mehrsprachige Traugottesdienste | 52 |
| Begleitung von Paaren bei anderen Anlässen | 53 |
| Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare | 53 |
| Begleitung von Trennungen | 53 |
| Anlassbezogene Segnungen von Paaren | 53 |
| Hinweise | 54 |
| Zur Verbindlichkeit der Trauagende | 54 |
| Zum Gebrauch | 55 |

ORDINARIUM

| | |
|---|-----|
| Traugottesdienst – paarbezogen | 58 |
| Form 1 | 59 |
| Form 2 | 68 |
| Traugottesdienst – familienbezogen | 79 |
| Traugottesdienst mit Taufe | 89 |
| Traugottesdienst mit Taufe nach der Trauung | 91 |
| Traugottesdienst mit Taufe vor der Trauung | 105 |
| Traugottesdienst – kurze Form | 107 |
| Gemeinsame kirchliche Trauung („ökumenisch“) | 115 |
| Trauung in einer evangelischen Kirche (Übersicht) | 115 |
| Trauung in einer katholischen Kirche | 117 |
| Trauung mit einem/r nichtchristlichen Partner/in | 134 |
| Ehejubiläum | 141 |
| Gottesdienste zu Ehejubiläen | 141 |
| Gottesdienst zur Silberhochzeit | 151 |

PROPRIUM

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Begrüßung | 162 |
| Zum Eingang | 163 |
| Psalmen | 167 |
| Psalmübertragungen | 175 |
| Eingangsgebete | 182 |
| Schriftlesungen. | 189 |
| Traufragen | 200 |
| Trauersprechen | 202 |
| Ringwechsel | 204 |
| Trausegen – Familiensegen | 205 |
| Taufe | 207 |
| Abendmahl. | 211 |
| Dank- und Fürbittengebete | 214 |
| Fremdsprachige Texte | 235 |
| Lieder | 242 |
| Texte aus der Literatur | 249 |

ANHANG

| | |
|--|------------|
| Traugesetz der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck | 272 |
| Was ist eine kirchliche Trauung? | 276 |
| Verzeichnis von Agenden und kirchlichen Schriften | 283 |
| Quellennachweise | 285 |

Vorwort

Als gute Gabe Gottes ist die Ehe wie ein Raum, in dem sich Liebe, Treue und gegenseitiges Verantwortungsgefühl entfalten und Kinder in Geborgenheit aufwachsen können. Im Traugottesdienst wird dieser Raum zu einem Segensraum. Es wird die Liebe des Paares gefeiert – und es wird daran erinnert, dass diese Liebe sich nicht selbst, sondern Gott verdankt. Auch werden Gefährdungen, denen die Ehe als „weltlich Ding“ (Martin Luther) ausgesetzt ist, in den Blick genommen. So gibt die Trauung dem ehelichen und familiären Zusammenleben Halt und Tiefe.

Ehepaare überlegen heute genau, ob sie sich kirchlich trauen lassen wollen. Deshalb freue ich mich, dass sich die neue Trauagende den gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen stellt und – der Differenziertheit von sozialen und familiären Lagen entsprechend – verschiedene Formen der Trauung entwickelt hat: paarbezogene und familienbezogene Trauungen, die Trauung mit Taufe, die Trauung mit einem nichtchristlichen Partner sowie eine kurze Form, die Paare im Blick hat, die um Gottes Segen bitten, aber kein großes Fest feiern möchten.

Die Zeiten, in denen Paare ganz selbstverständlich zu uns in die Kirche kamen, sind vorbei. Daher müssen wir auf Menschen zugehen, mit ihnen – auch auf bislang ungewohntem Terrain wie etwa Hochzeitsmessen – ins Gespräch kommen und für das werben, was wir ihnen zu geben haben. Das ist eine schöne, wenn auch nicht immer einfache Aufgabe.

Die neue Agende, die eher ein Werkbuch zur Trauung als eine klassische Agende ist, versteht die Trauung wesentlich als einen Weg, der gemeinsam mit Paaren gegangen wird. Wie bei keiner anderen Kasualie steht bei ihr die gemeinsame Vorbereitung des Festgottesdienstes im Vordergrund. Das betrifft die Musik, die Wahl des biblischen Trauspruchs oder die Frage, wie der Gottesdienst im Einzelnen gestaltet werden soll. Ohne Zweifel ist das Bedürfnis, auch im Gottesdienst etwas erleben und selbst mitgestalten zu wollen, heute gewachsen.

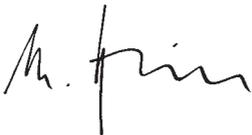
Die letzte Trauagende war am 8. Mai 1973 in Kraft getreten. Seitdem sind fast vierzig Jahre vergangen. Es war nun an der Zeit, den Veränderungen Rechnung zu tragen. Am 26. April 2012 hat die Synode unserer Landeskirche in Würdigung der Stellungnahmen aus den Kreissynoden gemäß Artikel 105 Absatz 1 unserer Grundordnung die Einführung der vorliegenden

„Agende III/3: Die Trauung“ einstimmig beschlossen. Ich danke den Kreis-synoden, dass sie sich im Rahmen dieses Verfahrens intensiv mit der Trauung befasst und vielfach Anregungen zur Verbesserung gegeben haben.

Mein Dank geht aber auch an die Mitglieder der Liturgischen Kammer, die unter Vorsitz von Propst Reinhold Kalden (Kassel) – in der Schlussphase von Propst Helmut Wöllenstein (Marburg) – seit 2006 an diesem Projekt sachkundig und engagiert gearbeitet haben. Die Redaktion lag zunächst bei Pfarrer Fredy Fritz Henning, dann bei Pfarrer PD Dr. Lutz Friedrichs als dem Geschäftsführer der Liturgischen Kammer. Der Theologischen Kammer unter Leitung von Oberlandeskirchenrat Dr. Eberhard Stock danke ich für ihren Beitrag zum Grundverständnis von Ehe und Trauung, der in die Einleitung eingeflossen ist. Kirchenrat Gerhard Jost hat sich dankenswerterweise erneut den Mühen des Satzes unterzogen, und der Evangelische Medienverband hat es verstanden, aus allem ein praktisches, aber auch schönes Buch zu machen.

Ich hoffe, dass die liturgischen Formen und Anregungen der neuen Agende dazu beitragen, dass Ehepaare gern in den Segensraum der Trauung eintreten und sich in ihrer Liebe stärken lassen von dem Vertrauen, dass Gott die Liebe ist. (1.Joh 4,16)

Kassel, im August 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Hein', written in a cursive style.

Martin Hein

Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

EINLEITUNG

Die kirchliche Trauung wird als Gottesdienst aus Anlass der Eheschließung gefeiert. Dies geschieht in einem veränderten gesellschaftlichen Umfeld. Neben der theologischen Grundlegung gehen deshalb auch die empirische Wahrnehmung und die soziologische Analyse der Veränderungen in die Formen dieser Trauung ein.

Ehe und Trauung im evangelischen Verständnis

■ **Ehe im evangelischen Verständnis**

Wer von Ehe im evangelischen Verständnis spricht, muss der Tatsache Rechnung tragen, dass es Ehe als geregelte Form des Zusammenlebens von Mann und Frau „immer schon“ auch vor dem Aufkommen des Christentums gab – und dies in einer Vielzahl von Gestalten. Da finden sich neben der Ein-Ehe die Mehr- oder Viel-Ehe. Bevor sich die moderne Auffassung von der Gleichberechtigung der Ehepartner durchsetzte, begegnen uns hier und da matriachale, im Abendland, zumal im jüdisch-christlichen Kontext in erster Linie patriarchal bestimmte Strukturen in Ehe und Familie – und dies ungeachtet 1.Mose 2,24 („...wird ein Mann...seinem Weibe anhangen...“), was ein auf die Mutter ausgerichtetes Familiensystem voraussetzen könnte.

In der Bibel, zumal im Alten Testament, finden sich unterschiedliche Erscheinungsformen der Ehe. Von einem einheitlichen Bild der Ehe oder gar einer Ehelehre in der Bibel kann also nicht die Rede sein. Weder im Alten noch im Neuen Testament werden Familie und Ehe als Institutionen eigenständig reflektiert. Das biblische Hebräisch hat nicht einmal ein Wort für „Ehe“. Dies erklärt sich schon daraus, dass auch Verheiratete üblicherweise in einem Sippenverband lebten, der bis zu vier Generationen umfasste. In aller Regel wird vorausgesetzt, dass erwachsene Menschen verheiratet (oder verwitwet) sind. Auch wenn die Mehr- oder Vielehe grundsätzlich nicht in Frage gestellt wird, ist doch faktisch die Einehe der Normalfall. Die Ehe zielt vor allem auf die Gründung einer Familie und dient so dem Fortbestand des Volkes (z. B. 1.Mose 25,23) und der Menschheit insgesamt (1.Mose 1,28). Die Familie ist nicht zuletzt soziale Basis elementarer Wirtschaftsgemeinschaften.

In der Verkündigung Jesu steht die in seinem Wirken anbrechende Gottesherrschaft im Mittelpunkt (Mk 1,15 parr.). Damit wird die Geltung aller irdischen Ordnungen, auch die der so wichtigen Einrichtungen wie Familie und Ehe, begrenzt. Als irdische Ordnungen werden Ehe und Familie gleichwohl auch im Neuen Testament grundsätzlich positiv eingeschätzt. Nach Darstellung des Markus-Evangeliums führt Jesus die eheliche Gemeinschaft von

Mann und Frau auf den Schöpferwillen Gottes zurück und begründet damit das Verbot der Ehescheidung (Mk 10,6-9). Hier verknüpft die frühchristliche Gemeindeüberlieferung zwei Sätze aus den alttestamentlichen Schöpfungsgeschichten: die Aussage über die Erschaffung des Menschen als Mann und Frau (1.Mose 1,27) und den Hinweis auf die elementare Kraft der gegenseitigen Anziehung (1.Mose 2,24). Dadurch werden diese Sätze – anders als im Alten Testament selbst – eindeutig auf die Ehe bezogen. Diese erfährt damit eine höchst positive Bewertung: die Partner bilden gemeinsam eine neue Einheit, ihr Miteinander umschließt dabei nicht nur die körperliche Vereinigung, sondern ihre personhafte Gemeinschaft im umfassenden Sinne.

Die frühe Christenheit hat die Ehe vorgefunden und im Sinne des Evangeliums interpretiert. Zu den Grundzügen frühchristlicher Eheauffassung zählen die Monogamie, die grundsätzlich lebenslange Dauer der Ehe (Verbot der Ehescheidung) und die öffentliche Legitimation.

Dabei ist ein seit der Alten Kirche untergründig wirksamer Zug zu sexueller Askese nicht zu übersehen. Schon in der alten und mittelalterlichen Kirche wird an die beiden im Neuen Testament enthaltenen Aspekte angeknüpft: Einerseits werden in den neutestamentlichen Haustafeln enthaltene Weisungen zu einer dem Glauben gemäßen Gestaltung des christlichen Hauses aufgenommen, gesellschaftlich zur Geltung gebracht sowie rechtlich und liturgisch ausgestaltet. Andererseits wird durch Eremitentum und Mönchtum sowie durch andere Formen zölibatären Lebens das Ideal der Askese (um des Glaubens willen) hochgehalten und als besonderer geistlicher Stand gewürdigt. So entsteht im Mittelalter ein zweifaches, gestuftes Ethos: das der christlichen Ehe und Familie für die breite Masse sowie das der christlichen Askese für die wenigen, die sich über den Dekalog hinaus an den Weisungen der Bergpredigt orientierten. In der Konsequenz wurde die Ehe im Vergleich mit der Ehelosigkeit von Priestern, Mönchen und Nonnen als Lebensform minderer geistlicher Wertigkeit angesehen, obwohl sie seit dem Hochmittelalter zu den Sakramenten gezählt wurde.

Die Reformation bedeutete auch in dieser Hinsicht einen tiefen Einschnitt. Ihr Grundansatz bestand in der Anerkennung der Sexualität als einer von Gott gegebenen Lebenskraft, die im Leben des Menschen Raum und Entfaltungsmöglichkeit bekommen müsse – jedenfalls wenn einem Menschen nicht die außerordentlich seltene Gabe sexueller Enthaltensamkeit verliehen sei. Zugleich weisen die Reformatoren darauf hin, dass die Sexualität eine ambivalente Kraft ist, durch die der Mensch nicht nur glücklich werden und glück-

lich machen, sondern auch sich und anderen Schaden zufügen kann, wenn sie nicht „gebändigt“, besser: gestaltet wird. Dies ist für die Reformatoren eine wesentliche Aufgabe der Ehe, die allerdings stets im Kontext der Familie gesehen und verstanden wird.

Weil die Ehe als Kern der Familie der Weitergabe des Lebens, der Pflege, der Erziehung und Unterweisung der Kinder diene, und weil in der Ehe Sexualität den angemessenen Entfaltungsraum finde, kommt es in der Reformation zu einer Hochschätzung der Ehe und Familie, die diese dem Zölibat und der Askese sogar überordnet. Dem dient es auch, wenn Luther sich nachdrücklich für den Abbau von Ehehindernissen und gegen die sogenannte „heimliche Ehe“ einsetzt und damit die Ehe als gesellschaftliche Institution außerordentlich aufwertet.

All das geschieht unter der Voraussetzung, dass die Ehe zwar Gottes gute Ordnung, ein „göttlich Werk und Gebot“, aber kein Sakrament sei und deshalb nicht zur Erlösungs-, sondern zur Erhaltungsordnung Gottes gehöre. Familie, Ehe und Sexualität finden ihren Ort also innerhalb des Reiches bzw. Regiments „zur Linken“, d.h. der Regierweise Gottes, durch die er die Welt vor der Zerstörungsmacht des Bösen bewahrt und damit für die Begegnung mit dem Evangelium erhält. Zugleich sind Familie und Ehe, das „Haus“, für Luther der erste elementare Bewährungsraum für den Glauben. Was es heißt, aus Glauben zu leben, muss sich zuerst hier im Zusammenleben mit den Allernächsten zeigen. Und dadurch wird die Familie schließlich auch zu dem Ort, an dem durch Wort, Tat und Beispiel die christliche Botschaft an die jeweils nachwachsende Generation weitervermittelt wird. Familie und Ehe dienen so dem Heilswillen Gottes, gehören aber selbst – als „weltlich Ding“ – zur Erhaltungsordnung.

Diese Einsicht spiegelt sich in Luthers „Traubüchlein“. Gleich zu Beginn stellt er fest: „Demnach, weil die Hochzeit und Ehestand ein weltlich Geschäft ist, gebührt uns Geistlichen oder Kirchendiener nichts, darin zu ordnen oder regieren, sondern lassen einer ighlichen Stadt und Land hierin ihren Brauch und Gewohnheit, wie sie gehen.“ Nur auf Anfrage sollen Pfarrer dem Wunsch entsprechen, Paare „in der Kirchen [...] zu segenen, über sie zu beten oder sie auch zu trauen“. Für diesen Fall gibt Luther ein zweigeteiltes Handeln vor: Der eigentliche Akt der Eheschließung findet vor der Kirche statt, daran schließen sich Lesung und Gebet vor dem Altar an. In moderner Terminologie könnte man sagen: Der Pfarrer übt bei seinem Handeln vor der Kirche die Funktion des Notars oder eines Standesbeamten, also eine „weltliche“ Funktion, aus, während er vor dem Altar genuin als Pfarrer tätig ist.

Während die Alte Kirche nur die Segnung der rechtlich bereits geschlossenen Ehe, vor allem in Form der Fürbitte für das Ehepaar, kannte, hatte sich im Mittelalter ein Ritual der kirchlichen Trauung entwickelt. Die kirchliche Trauung enthielt nun auch eheschließende Elemente wie Konsensbefragung, Ringübergabe und das Zusammenfügen der Hände. Trotz Luthers Anweisungen im Traubüchlein blieb in den evangelischen Kirchen der Neuzeit dieser Akt der kirchlichen Eheschließung erhalten. Die Ehe wurde auch im zivilrechtlichen Sinne durch den Pfarrer in der Kirche geschlossen. Die Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts sehen dies als Regelfall vor, aber daneben gibt es bis in das 18. Jahrhundert Eheschließungen, die nicht in der Kirche und nicht durch einen Geistlichen vollzogen werden.

Das Allgemeine Preußische Landrecht kodifizierte – als staatliches Recht – die Praxis der kirchlichen Trauung: „Eine vollgültige Ehe wird durch die priesterliche Trauung vollzogen“ (Preußisches Allgemeines Landrecht von 1794, II 1 – Eheschließung, § 136). Im Gefolge der Französischen Revolution kam es in den von Frankreich besetzten Gebieten vorübergehend zur Einführung der Zivilehe, die aber in der Restaurationszeit wieder verschwand. Nach 1848 lebt die Diskussion über die Einführung einer fakultativen Zivileheschließung wieder auf. Durch das Personenstandsgesetz (1875) wurde im Deutschen Reich die Zivileheschließung obligatorisch und damit zur Voraussetzung einer möglichen kirchlichen Trauung. Andere europäische Staaten kennen bis heute Zivilehe und kirchliche Eheschließung als gleichberechtigte Möglichkeiten (fakultative Zivilehe).

Die Rechtslage in Deutschland ist seit der Einführung der Zivilehe nahezu unverändert. Eine Änderung trat am 1. Januar 2009 mit der Reform des Personenstandsgesetzes in Kraft. Darin entfallen die bisherigen Bestimmungen, wonach derjenige eine Ordnungswidrigkeit begeht, der eine kirchliche Trauung vornimmt, ohne dass das Paar zuvor auf dem Standesamt erklärt hat, die Ehe miteinander eingehen zu wollen. Trotz dieser Änderung setzt nach Verständnis der evangelischen Kirchen die kirchliche Trauung die zivile Eheschließung voraus. Die evangelischen Kirchen in Deutschland haben diese Rechtslage akzeptiert und sehen zwischen ziviler Eheschließung und kirchlicher Trauung keine Konkurrenz, sondern eine sinnvolle Differenzierung: Die Rechtsverbindlichkeit der Zivileheschließung ist von der spirituellen Dimension der kirchlichen Trauung klar unterschieden, bildet aber zugleich deren erwünschte Voraussetzung.

Bis in die Neuzeit hinein bildete die Ehe vor allem eine Geschlechts-, Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft. Der Gedanke, dass Liebe eine notwendige Voraussetzung der Ehe sein sollte, hat sich im Laufe der Zeit erst entwickelt und besonders seit dem 19. Jahrhundert an Akzeptanz stetig zugenommen.

Im 20. Jahrhundert, insbesondere seit etwa 1970, sind in der gesellschaftlichen Einschätzung von Familie, Ehe und Sexualität in Deutschland weitere massive Umbrüche eingetreten. Im Bürgerlichen Gesetzbuch wurden die patriarchalen Elemente zugunsten einer Gleichberechtigung beider Ehepartner beseitigt. Wegen besserer Bildungschancen für Mädchen und wegen der Teilhabe von Frauen am Erwerbsleben verlor das Modell der „Versorgungsehe“ an Bedeutung. Das neue Ehescheidungsrecht auf der Basis des Zerrüttungsprinzips beschleunigte und erleichterte Scheidungsverfahren. All dies hat dazu geführt, dass die Zahl der Ehescheidungen steigt. Gleichzeitig ist die Zahl der Eheschließungen rückläufig.

Seit den 1960er Jahren lassen sich in Deutschland weitreichende Veränderungen in der öffentlichen Wahrnehmung von Sexualität beobachten. So hat die Einführung der „Pille“ zur Entkoppelung von Sexualität und Fortpflanzung geführt. Damit einher geht, dass nichteheliche (hetero- oder homosexuelle) Partnerschaften selbstständige, gesellschaftlich weitgehend akzeptierte Lebensformen neben der Ehe darstellen. Ein nichteheliches Zusammenleben von Mann und Frau gilt heute nicht mehr als „wilde Ehe“ oder „Ehe auf Probe“, sondern als eine eigenständige Lebensform, die in eine Ehe münden kann, aber nicht muss. Gleichzeitig lässt sich eine neue Wertschätzung der Familie beobachten.

Kurzum: Ehe ist heute in der „abendländisch“ bestimmten Kultur die personale Gemeinschaft einer Frau und eines Mannes, die sich in freier Entscheidung eine lebenslange Dauer ihrer Beziehung versprochen und dafür den Schutz der rechtlichen und institutionellen Ordnungen des Staates in Anspruch genommen haben (in Deutschland: standesamtliche Eheschließung). Ein Verständnis von Ehe als Beziehung auf Grundlage eines zeitlich begrenzten Vertrages ist damit ausgeschlossen.

Die Gemeinschaft von Frau und Mann verwirklicht sich in der Ehe als volle Lebensgemeinschaft. In ihr nehmen und geben die Ehepartner gegenseitig Teil an ihrem Leben mit seinen Aufgaben, mit Erfolgen und Misserfolgen, mit Freude und Leid. In ihr verhelfen sie einander zu persönlicher

Entfaltung und Lebenserfüllung, auch durch die verantwortliche Gestaltung ihrer Sexualität, die zur Freude aneinander beiträgt. In all dem bewährt sich die eheliche Treue.

Christen leben auch in ihrer Ehe unter der Verheißung des Evangeliums und unter dem Liebesgebot, das in der Liebe Gottes gründet. Nach evangelischem Verständnis macht sich Ehe an der Hoffnung fest, dass die Eheleute bleibende wechselseitige Treue in Verantwortung füreinander (und für die ihnen Anvertrauten) halten können, und sie zehrt von Vertrauen und Liebe, die die Eheleute einander erweisen. Das eine wie das andere wird durch die Bitte um den Segen Gottes in der kirchlichen Trauung symbolisch dargestellt. Der Glaube an die Treue und Gnade Gottes befähigt und stärkt die Eheleute zu gegenseitiger Liebe, Geduld und Vergebung. Aber in der „noch nicht erlösten Welt“ (Barmen V) kann Zuneigung in Ablehnung, Liebe in Hass, Lust in Verletzung und Wohltat in Plage verkehrt werden. Wenn dies in einer Ehe unumkehrbar geworden ist, ist es – um der Würde der Beteiligten willen – nicht geboten, die Ehe aus prinzipiellen Gründen unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Dann ist nach evangelischem Verständnis eine Scheidung möglich.

■ Strukturwandel von Ehe und Familie

Insgesamt lässt sich von einem tiefgreifenden Wandel der Lebensformen heute sprechen. Wenngleich nach wie vor die Mehrheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland in einer Ehe lebt, kann die Ehe nicht mehr als selbstverständlicher Normalfall betrachtet werden. Dies gilt in noch viel größerem Maße für die kirchliche Trauung.

Im Zusammenhang der Pluralisierung der privaten Lebensformen verändern sich auch Ehe und Familie. Soziologische Untersuchungen zeigen diese Veränderungen als einen doppeldeutigen Prozess: Einerseits werden sie als Traditionsverlust beschrieben, der mit einer Gefährdung stabiler sozialer Strukturen einhergeht; andererseits kann man in der Neudefinition von Rollen, Beziehungen und überlieferten Verhaltensmustern einen Freiheitsgewinn sehen.

Erkennbar ist in diesem Zusammenhang, dass die klassische Vater-Mutter-Kind-Konstellation ihre Ausschließlichkeit in der Bedeutung in der Weitergabe des Lebens und der Sozialisation der Kinder verloren hat. Ebenso prägen der Wandel der Geschlechtsrollen und die Notwendigkeit der Vereinbarung von Beruf und Kinderbetreuung Ehe und Familie in einer neuen Weise.

Historisch betrachtet gewinnt das mittelalterliche Modell des ‚privaten‘ Eheschlusses, das in der Neuzeit zunehmend staatlich (und kirchlich) reglementiert wurde, wieder an Bedeutung. Alle Bemühungen des Staates, neue Lebensformen rechtlich zu definieren, gehen in zwei Richtungen: als Gleichstellung vermeintlich inferiorer Formen und als Sicherung des reglementierenden staatlichen Einflusses.

Die Ehe ist die am meisten erwünschte und am stärksten verbreitete Lebensform im Erwachsenenalter. Die weit überwiegende Mehrheit aller Deutschen über 40 Jahre ist oder war einmal verheiratet. Neben diesem Befund steht die hohe Zahl der Scheidungen, die Vielzahl der Alleinlebenden. Auch die Zahl nichtehelicher Lebensgemeinschaften steigt. Mit der sinkenden Zahl der Eheschließungen nimmt auch die Zahl der Trauungen ab. Dabei ist der Anteil der evangelischen Trauungen am Gesamt der Eheschließungen stark rückläufig. Derzeit wünscht nur noch knapp die Hälfte von den Paaren, die sich standesamtlich trauen lassen und bei denen mindestens ein Partner evangelisch ist, auch den Traugottesdienst.

Die Ehe wird im Durchschnitt vergleichsweise spät geschlossen. Wichtige Übergänge sind bereits vollzogen: der Schritt in eine sexuelle Gemeinschaft, der Auszug aus dem Elternhaus, Ausbildung und Berufsbeginn, der Übergang in eine Lebens- und Wohngemeinschaft, evtl. in die Elternschaft. Nicht selten liegt auch der Rechtsakt der Eheschließung einige Zeit zurück. Im spät vollzogenen Traugottesdienst verdichten und konzentrieren sich diese Erfahrungen noch einmal. Was geschehen ist und weiter geschehen soll, wird bekräftigt und öffentlich zur Sprache und zur Darstellung gebracht.

Oft wird die Eheschließung in Verbindung mit dem Kinderwunsch vollzogen. Wenn Paare die Verantwortung für Kinder übernehmen oder dies bereits getan haben, wollen sie ihrer Gemeinschaft eine verbindlichere Form in Gestalt der Ehe geben. Das Übergangsritual der Eheschließung verändert dementsprechend seinen Charakter: Die Phase der offenen Zweierbeziehung wird verabschiedet und der Schritt in eine von Pflichten und Verantwortung gekennzeichnete Lebensphase vorbereitet. Die Agende reagiert auf diese Entwicklung, indem sie eine eigene familienbezogene Form der Trauung anbietet (siehe unten „Begründung der Formen“).

Steigende Scheidungsziffern sind nicht nur Folge einer abnehmenden Bedeutung der Paarbeziehung, sondern auch Ausdruck einer gestiegenen Wertschätzung der emotionalen Intimität. Nicht selten kann die Realität des Ehealltags den hohen Erwartungen nicht entsprechen. Auch die Länge der

gemeinsam zu gestaltenden Zeitspanne ist eine Herausforderung. Zugleich mit der wachsenden Lebenserwartung steigt die Zahl der potenziell gemeinsam zu verbringenden Jahre. Noch nie haben so viele Paare in Deutschland so lange zusammengelebt wie heute. Vor allem die Zeit, nachdem die Kinder das Haus verlassen haben, hat sich verlängert, so dass die Phase der Versorgung von Kindern nur noch einen kleineren Teil der Lebenszeit insgesamt ausmacht. Nicht wenige Paare verlieren sich im Laufe lebensgeschichtlicher Wandlungsprozesse, sodass die Partner schließlich ihre individuelle Entwicklung nicht mehr mit der Gemeinsamkeit in ihrer Ehe in Verbindung bringen können. Die Möglichkeit, dass das gemeinsame Leben scheitern könnte, ist auch im Kontext der Trauung präsent, obwohl diese von der Hoffnung auf ein Gelingen der Ehe getragen ist.

Häufig folgt der Traugottesdienst der standesamtlichen Eheschließung in deutlichem Abstand. Das evangelische Verständnis, dass die Ehe „vor der Kirchentür“ geschlossen wird, wird damit bestätigt. Deshalb sind in dieser Agende liturgische Elemente und Vollzüge, die den Aspekt der Eheschließung hervorheben, eher zurückgenommen. Treten sie hervor, werden sie in einen neuen Deutungsrahmen gestellt.

■ Trauung in der Erlebnisgesellschaft

Die Hochzeit ist ein Ereignis, in dem das Paar ein intensives Erlebnis sucht, das subjektiv ergreift, alle Sinne anspricht und den Alltag unterbricht. Die Biographie, die auch anders hätte verlaufen können, soll bestätigt werden; die gemeinsam gewonnene Lebensdeutung soll eine Sinneinbettung erhalten, die sie über den Charakter einer eigenen Wahl und Entscheidung hinaushebt. In der Hochzeit kommt ein symbolisches Potenzial zur Darstellung, mit dem das Paar sich auf den Weg in das gemeinsame Leben begibt. Die ästhetische Stilisierung dieses Ereignisses ist durch die Vorbilder der Medienkultur vielfältig beeinflusst. Eine besondere Rolle spielt aber auch die Prägung des Geschmacks durch das Milieu, dem das Paar angehört.

In diesem Kontext findet die kirchliche Trauung statt. Sie ist Teil eines größeren Festzusammenhanges, auf den in der Vorbereitung Rücksicht zu nehmen ist. Darin kommt dem Traugottesdienst ein besonderes Gewicht zu: In ihm ist lebendig, was vom Paar und allen anderen Beteiligten nicht „zu machen“ ist, um was es aber eigentlich geht. Die Liebe des Paares lebt aus der Liebe Gottes; sie wird von ihr getragen, gerade auch angesichts der Verantwortung für die kommende (und die vorhergehende) Generation.

Das hohe Interesse an einer medialen Dokumentation des Geschehens gründet in dessen besonderer Bedeutung. Auch wenn der Mitschnitt das Ereignis selbst nicht festhalten kann, ist das Bedürfnis des Paares in dieser Hinsicht zu respektieren und sind geeignete Formen dafür zu verabreden, die der Würde des Gottesdienstes entsprechen.

Die Trauung unterliegt heute mehr denn je der Entscheidung des Paares – und nicht mehr primär der Konvention. Paare fragen deshalb nach dem, was eine evangelische Trauung ausmacht – auch im Vergleich mit der standesamtlichen Trauung. Diese ist zu einer starken Konkurrenz geworden. Waren Standesämter einst eher bürokratisch-nüchtern orientiert, sind sie heute eine Art Event-Agentur: Sie werben mit Ständen auf Hochzeitsmessen und bieten Traumhochzeiten an besonderen Erlebnisorten der Region an. Werden in von Gemeinden genutzten Kirchen standesamtliche Trauungen vollzogen, ist darauf zu achten, dass sich kirchliche Trauungen anschließen und diese davon räumlich getrennt gefeiert werden.

Eine weitere Konkurrenz sind die Angebote freier Ritualbegleiterinnen und Ritualbegleiter. Zwar sind Beratung und Ausrichtung der Feier mit einem zum Teil hohen finanziellen Aufwand verbunden, aber Kundinnen und Kunden bleiben auch hinsichtlich ihrer religiösen Vorstellungen ungebunden. Damit entspricht dieses Angebot einem heute stärker werdenden Bedürfnis nach offenen Formen von Religiosität und Spiritualität.

Wo die Hochzeit zum Event wird, gewinnt die Frage des Milieus an Gewicht. Auch der Traugottesdienst soll sich nach dem Wunsch der Paare deutlich auf bestimmte Lebenswelten und ihre ästhetischen Ausdrucksformen beziehen. Konflikte mit der „üblichen“ gemeindlichen Praxis und der den liturgisch Verantwortlichen angemessen erscheinenden Gestaltung sind zu erwarten. Im Umgang mit diesen Konflikten ist zu bedenken, dass wir den Traugottesdienst mit Paaren feiern, die sich entschieden als Subjekte ihres Lebens verstehen und das auch zur Darstellung bringen wollen: Wir haben unser Leben bisher gut bewältigt, wir wollen verantwortlich miteinander leben; dies wollen wir selbstbewusst inszenieren.

■ Die theologische Bedeutung des Traugottesdienstes

Der Traugottesdienst stellt das Paar in eine Beziehung zu Gott, in einen Segensraum. In ihm ist die Hoffnung zu Hause, dass die Fremdheit des Partners, der Partnerin die Liebe nicht zerstört, sondern sie bereichert. In ihm

wächst das Vertrauen, dass es immer wieder möglich sein wird, einander zu vergeben. In ihm wohnt die Kraft, Konflikte in der Ehe so zu gestalten, dass sie in eine Erneuerung des Miteinanders führen. In ihm kann sich die Erfahrung entwickeln: Gemeinsam sind wir mehr als allein. Wenn wir füreinander glauben, wachsen auch Kraft und Hoffnung für den gemeinsamen Weg.

Liturgisches Handeln im Horizont des Segens

Die vorliegende Trauende nimmt die gesellschaftlichen Entwicklungen ernst und rückt sie in einen theologisch bestimmten Horizont. Zentrale Aufgabe des Traugottesdienstes ist es, das Paar in seiner Ehe zu segnen und die Gemeinschaft in den Horizont des schöpferischen, befreienden, versöhnenden und heil machenden Handelns Gottes zu stellen. Was der Segen bewirkt, kann einerseits diesseitig und materiell sein: Er füllt Speisekammern, schenkt körperliche Lust und Kinder, gibt Freundinnen und Freunde, schützt vor den Feinden, macht reich und verheißt Gesundheit. Not wird überwunden, Trost gespendet, Menschen werden ermutigt. Andererseits aber verspricht der Segen, dass auch in Zeiten des Mangels, des Streites, der Krankheit und der Not Gott zugewandt bleibt und seine Menschen nicht verlässt. Der Segen kräftigt und ermutigt, er vermittelt die Kraft Gottes und führt in eine umfassend verstandene heilvolle Gemeinschaft: mit sich selbst, mit anderen, mit Gott. Im Horizont des Segens sucht das liturgische Handeln im Traugottesdienst seinen Weg. Einige grundlegende Perspektiven sind hervorzuheben.

Zwei Menschen finden in der Ehe zueinander und erwarten viel voneinander. Die Macht der Liebe wird gepriesen, das Miteinander in der Ehe zuweilen romantisch überhöht. Der Traugottesdienst, vor allem die Traupredigt, bietet Möglichkeiten, solche Überhöhung – verständnisvoll und mit Humor – zu begrenzen und realistisch den Alltag der Ehe in den Blick zu nehmen. Menschen sind überfordert, wenn sie in ihrer Ehe alles an Ganzheitlichkeit, Wertschätzung, Intimität, Verbindlichkeit, Treue, Verlässlichkeit ausgleichen sollen, was der mobilen und zweckrationalen Gesellschaft fehlt. Darum muss im Traugottesdienst auch die Rede sein von der bleibenden Differenz zwischen Menschen, von Rivalitäten und Zumutungen, von den Konflikten im Miteinander, die das Paar heute meist schon vor der Ehe erlebt hat, und von der Selbstzurücknahme, die nötig sein wird.

Denn mit dem Segen kommt auch die Kehrseite des Lebens in den Blick: die Sünde und das Böse. Wer segnet, sagt einer lebensfeindlichen Wirklichkeit den Kampf an. Diese kritische Seite des Segens wehrt Idealisierungen

ab, die Menschen überlasten; sie weist auf die Begrenztheit des menschlichen Lebens und die Grenzen der Gemeinschaft unter Menschen hin. Wenn man den Satz „Gott ist die Liebe“ umkehrt, wird er falsch: Die Liebe ist nicht Gott. Der Segen schafft den haltenden Rahmen für die Wünsche und Erwartungen des Paares. Er erinnert zugleich an die heilvolle Begrenzung allen menschlichen Wollens. Das Ehepaar verspricht sich, was es sich allein nicht bewahren kann. Es braucht den Überschuss des Segens, denn menschliches Wollen wird durch göttliches Handeln gestärkt und getragen. Die Predigt wird darauf achten, dass der Traum, in dem das Paar sein Leben antizipiert, kein Klischee wird, sondern im Segen aufgehoben bleibt wie in einem Kraftfeld, das das Paar umgibt und das mit ihm geht. Es hat empfangen, was es selbst nicht machen kann. Es vertraut darauf, dass dies auch zukünftig so sein wird.

Im Traugottesdienst kommt auch die Grenze des Lebens und der Liebe zur Sprache. Das Leben des Partners, der Partnerin kann niemand sichern; es ist nicht möglich, es so herzustellen, wie es der oder die andere will. Der Segen sagt: Das Leben dieser beiden Menschen steht in Gottes Hand. Sie empfangen es von ihm und legen es irgendwann in seine Hand zurück.

Auch das Scheitern an wechselseitigen Ansprüchen und die Erfahrung, einander manches schuldig zu bleiben, gehören zur Ehe. Gott schaut die Ehepartner anders an, als sie es gegenseitig tun. Sicher gilt: Du darfst sein, der oder die du bist! Aber ebenso wichtig ist der Blick für die unausgeschöpften Möglichkeiten, für das Gesicht Christi im anderen Menschen: In dir steckt noch mehr, als du selbst und andere bisher entdeckt haben; auch darin liegt Zukunft für dich und deine Ehe.

Im Traugottesdienst werden die Menschen gesegnet im Wissen um den heilsamen Rahmen, den die Ehe darstellt, aber ebenso auch im Wissen um die Begrenztheit und Ambivalenz dieser Lebensform. Die Ehe ist eine gute Gabe, aber sie ist ein „weltlich Ding“ und nicht davor gefeit, zu scheitern oder gar missbraucht zu werden. Segen ist nicht berechenbar. Er bestätigt nicht einfach unsere Vorstellungen von gut und böse, von moralisch und unmoralisch. In ihm stellt sich die Gottesbeziehung dar, die das Leben im Ganzen trägt und begründet. Auf dieser Basis ruht die evangelische Freiheit zur Lebensgestaltung und zur eigenen Verantwortung der Glaubenden.

Deshalb wird den Eheleuten der Segen zugesprochen. Damit kommt zum Ausdruck: In diesem Rahmen, in dieser guten Ordnung werden Paare be-

wahrt werden: In ihr leitet Gott das Paar durch sein Wort, in ihr erhält er das Paar in seiner Liebe. Auch wenn Menschen manchmal im Blick auf sich selbst Zweifel haben, was sie ihrer Ehe zutrauen können, wird der Segen auf sie gelegt. Seine Kraft liegt darin, dass Gott mit diesem Paar geht, ihm mehr zutraut und zuspricht, als sie sich selbst und einander zutrauen. Der Segen macht die Welt und die Menschen schön. Seine Schönheit zeigt sich im Traugottesdienst als Grazie, als Gnade: Das Heil muss nicht selbst hergestellt werden. Das führt in eine entspannte Freude.

Trauung im sozialen Kontext

Ehepartner und Ehepartnerin kommen aus unterschiedlichen sozialen Systemen und Konstellationen. Sie haben in ihrer Herkunftsfamilie, in Ausbildung und Beruf, in ihrem Freundeskreis, in ihrer ganzen Lebenswelt je eigene Erfahrungen gesammelt und Prägungen erhalten. Sie müssen sich klar werden, was sie mitnehmen in die Ehe, aber auch, was sie zurücklassen. Trennung und Trauer gehören zur Trauung. Beziehungen werden neu bestimmt; die sozialen Bezüge des Paares verändern sich. Das gilt besonders dann, wenn mit der Hochzeit der Schritt in ein Leben mit Kindern getan wird bzw. Kinder aus früheren Partnerschaften in die neue Verbindung hinein genommen werden.

Der Gottesdienst vergewissert in diesem Übergang, in Abbruch, Abschied und Neuanfang. Er sagt in allem Wandel die Kontinuität personaler und sozialer Identität zu. Auch die schmerzhaften Anteile der Entscheidung zur Ehe werden in den Horizont eines Lebens mit Gott gestellt.

Ein Ehepaar lebt sein Leben gemeinsam mit anderen Menschen. Die Trauung hat diese anderen im Blick, die bisher das Paar begleitet haben und die sie weiter oder erst von jetzt an begleiten werden. Sie sind in den Segen einbezogen; denn wer Segen empfängt, braucht ihn nicht für sich zu behalten – der Segen ist unerschöpflich, er mehrt sich durchs Teilen.

Im Traugottesdienst geht es auch um die, die mit dem Ehepaar verbunden sind, im privaten wie im öffentlichen Leben: Verwandte, Freundinnen und Freunde und viele andere, die zum Leben der Ehepartner gehören. Die soziologische Analyse hat auf die Bedeutung einer Entscheidung für Kinder hingewiesen; ebenso ist die Frage der Verbindung zu den Eltern, evtl. auch die Sorge für deren Zukunft, ein zu beachtendes Thema. Wichtig sind gerade in dieser Lebensphase die Freundinnen und Freunde, die in einer individua-

lisierten und mobilen Gesellschaft eine spezifische Form von Mitverantwortung übernehmen und häufig einen großen Teil der Feiernden ausmachen. Im Traugottesdienst – zum Beispiel in der Sitzordnung in der Kirche – zeigt sich das Beziehungsgefüge des Paares als eine soziale Skulptur.

Durch Ehe und Familiengründung ändert sich unter Umständen auch die Beziehung zur (Orts-)Gemeinde. Gute Erfahrungen mit Trauseminaren, mit der Begrüßung neu zugezogener junger Familien und mit Angeboten für Eltern und Kinder zeigen, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, wie Gemeinden ihre Verantwortung für die Getrauten wahrnehmen können. Andererseits ist die Distanz vieler Paare zur Kirche ernst zu nehmen, obwohl sie sich trauen lassen.

Öffentlichkeit und Weltverantwortung

Kirchliche Trauungen prägen die öffentliche Diskussion um Ehe und Liebe entscheidend mit. Es wird genau wahrgenommen, welches Verständnis der Ehe in der Ansprache und in den Gebeten deutlich wird, wie Pfarrerinnen und Pfarrer zu Konflikten in der öffentlichen Auseinandersetzung Stellung nehmen, wie die Beziehung zwischen Frau und Mann thematisiert wird, ob die Sexualität eine positive Rolle spielen darf und ob auch Menschen im Blick sind, die – freiwillig oder schicksalhaft – andere Lebensformen realisieren.

Aber auch die Ehe selbst hat öffentliche Bedeutung. Die Partner übernehmen nicht nur eine Verantwortung füreinander und ihre Familie. Ihr Lebensstil hat auch Auswirkungen über diesen Rahmen hinaus. Der christliche Glaube und sein Ethos übersteigen den privaten Raum hin auf eine Verantwortung für die Welt. Dieser Horizont soll für das Paar und die Gemeinde im Traugottesdienst auf geeignete Weise erkennbar werden.

Auf dem Weg zum Traugottesdienst

Die Trauung ist unter den Kasualien der „Gestaltungsfall“ par excellence. Viele Paare sind gut informiert, haben Bilder im Kopf, das Internet durchsucht und Musikwünsche parat. Sie halten sich oft nicht an „ihre“ Kirchengemeinde, sondern suchen nach ihrer „Hochzeitskirche“.

Angesichts dieses hohen Gestaltungswillens seitens der Paare stellt sich die besondere Aufgabe, die Trauung als einen Weg zu begreifen: Sie lebt von einer intensiven Vorbereitungszeit, einer gemeinsamen Gestaltung des Gottesdienstes und – im Idealfall – von einer Nachbereitung im Zusammenhang einer paar- und familienorientierten Gemeindegarbeit.

Aber es gibt auch Paare, die froh sind, dass sie die Verantwortung getrost an die Pfarrerin oder den Prädikanten, an bewährte liturgische Formen und an die Umsicht der Küsterin abgeben können. Andere wählen gerne ihren Trausegen und die Traufragen unter den Vorschlägen aus, die ihnen im Traugespräch vorgelegt werden.

■ Die Gestaltung der Trauung als gemeinsame Aufgabe

Die Milieugebundenheit, die sich bei dem Paar und bei der Pfarrerin oder dem Pfarrer zeigt, sollte zum Ausgangspunkt eines produktiven Aushandelns werden. Es ist wichtig, sich auf die Menschen und ihre Wünsche einzulassen und die Prägungen des ‚kirchlichen Milieus‘ nicht mit dem Evangelium zu verwechseln. Es ist ebenso wichtig, in professioneller Verantwortung das Paar fachkundig und verständnisvoll zu beraten. Das schließt unter Umständen auch ein, manchen Wünschen gegenüber Widerstand zu leisten und sich nicht ohne Weiteres dem je aktuellen Trend zu beugen. Statt die Fähigkeiten und Verantwortungsbereitschaft für die Inszenierung, die für Paare heute oft typisch ist, zu entwerten, ist es notwendig, theologisch verantwortet Partizipation zu ermöglichen.

Die gemeinsame liturgische Aufgabe lässt sich gut an der Frage des Trauversprechens erläutern: Soll es vom Paar selbst gesprochen werden, kommt darin dessen Verantwortung, die Kraft und die wechselseitige Verpflichtung zum Ausdruck. Spricht es der Pfarrer oder die Pfarrerin und das Paar stimmt ein, wird der Geschenkcharakter der Beziehung betont. Unter Umständen hat das Paar auch den Wunsch, die Formulierung des Versprechens selbst zu entwickeln. Dann ist es in besonderer Weise auf die theologische und menschliche Beratung des Pfarrers oder der Pfarrerin angewiesen.

Bei der gemeinsamen Vorbereitung des Traugottesdienstes kommt es nicht selten zu Begegnungen mit Menschen, die wenig Vertrautheit mit dem kirchlichen Leben mitbringen. Die geduldige Auseinandersetzung bietet die Chance, nicht nur die religiöse Sprachfähigkeit des Paares, sondern auch die der liturgisch Verantwortlichen zu fördern.

Planen und Gestalten findet an der Unverfügbarkeit jedes Gottesdienstes seine Grenze. An der Kirchentür stellen sich das Paar und die anderen Beteiligten unter das Wort und in den Segensraum. So wird der Charakter der in Christus geschenkten Gemeinschaft deutlich. Darum kommt im Gottesdienst den liturgischen Elementen ein besonderes Gewicht zu, die auf eine Begrenzung der eigenen Verantwortung und der Verpflichtung zum Handeln zielen: dem Gebet, Phasen der Stille und dem Trausegen.

■ Traugespräche

In einem oder mehreren Traugesprächen geht es um die Beziehungsaufnahme zum Paar und um Absprachen im Blick auf die Gestaltung der Trauung.

Angesichts einer zunehmenden Beteiligung vielfältiger Akteure aus Familien und Freundeskreis, aber auch im Blick auf professionelle Mitwirkende, die den Charakter der Feier definieren, ist es wichtig, frühzeitig – d.h. schon im Zusammenhang der ersten Anmeldung einer Trauung – ein erstes Traugespräch zu führen, in dem grundlegende Fragen des Traugottesdienstes zur Sprache kommen.

Weiterhin geht es um den Anfang der Liebe und die gemeinsame Geschichte des Paares, um die je eigene Herkunft der beiden Partner und um die Chancen und Konfliktpotentiale ihrer Gemeinsamkeit. In all dem ist die Frage präsent, was das Paar von Gott für den gemeinsamen Weg erwartet.

Ein wesentliches Element der Traugespräche ist ein Durchgang durch die agendarische Gestalt des Traugottesdienstes. Das soll helfen, den Sinn einzelner liturgischer Elemente wie des Ganzen zu verstehen und den Gottesdienst gemeinsam zu gestalten. Im Traugespräch soll auch die Praxis der „liturgischen“ Anrede besprochen werden („Sie“ oder „du“, Vor- und Nachname, Geburtsname). Dadurch gewinnt das Paar Sicherheit im Blick auf das, was am Hochzeitstag geschehen wird.

Eindrücke aus diesem Gespräch haben Einfluss auf die Auswahl des Trauspruches, der liturgischen Texte, der Predigt und der Musik. Es ist eine

je eigene Lebens- und Beziehungsgeschichte, die im Traugottesdienst gesegnet und im Horizont der Geschichte Gottes mit den Menschen bedacht wird. Das kann nur überzeugend zum Ausdruck kommen, wenn im Traugespräch Wesentliches aus dieser Geschichte zur Sprache gebracht und gehört worden ist.

Es ist möglich, einen Teil des Gespräches im Kirchenraum zu führen, um das Paar mit dem Ort des Traugottesdienstes vertraut zu machen. Dieser Raum ist durch die Wendung vieler Menschen zu Gott und durch ihre Begegnung mit dem Wort des Evangeliums geprägt. Er kann zu einer geistlichen Vertiefung des Gespräches beitragen. Denn manche Themen legen sich hier näher als andernorts.

In den Traugesprächen klärt sich der „Wertehimmel“, der das Paar überspannt; vielleicht findet sich eine Leitmetapher für den Traugottesdienst. Viele Paare erwarten sehr viel von ihrer Liebe und ihren Möglichkeiten, mehr, als von einer menschlichen Beziehung zu erwarten ist. Dann ist es wichtig zu vermitteln, dass der Segen nicht nur mit Erfolg und Glück zu identifizieren ist; es ist der Gekreuzigte, der segnet, es ist der Gott, dessen Kraft in den Schwachen mächtig ist.

■ Liturgische Arbeit – Symbole – individuelle Traufragen und Trauversprechen

Wenn Paare ein hohes Interesse an einer gemeinsamen liturgischen Arbeit haben, sind alle Vorschläge, Ideen und Besonderheiten willkommen, bei der sich sowohl die Liturgin oder der Liturg als auch das Paar die gottesdienstlichen Formen (erneut) aneignen und verantwortungsvoll füllen und gestalten. Dazu soll der folgende Leitfaden anregen:

- Möchte das Paar eine besondere Erfahrung seines Kennenlernens zum Ausdruck bringen?
- Gibt es gemeinsame oder unterschiedliche Gewohnheiten?
- Was sind die gemeinsamen oder unterschiedlichen Hobbies?
- Ergibt sich ein Motto oder eine Leitmetapher, die zum Thema des Traugottesdienstes gemacht werden kann?
- Welche Möglichkeiten bietet der Raum? (vgl. unten S. 38-41 „Ort und Raum“)
- Möchte das Paar selbst sich aktiv am Gottesdienst beteiligen?

- Soll es in dem Traugottesdienst weitere handelnde Personen geben?
- Gibt es Kinder (aus einer früheren Ehe oder Beziehung), die etwas sagen oder überreichen wollen?
- Möchten bei einem Ehejubiläum die Enkel ihren Großeltern einen Dank aussprechen oder etwas überreichen?
- Gibt es ein Bild oder ein Symbol, in dem sich das Miteinander des Paares ausdrückt?

Symbole

Das wesentliche Symbol des Traugottesdienstes ist die Handlung selbst: Zwei Menschen kommen auf ihrem Weg, sie halten inne, hören, beten, geben öffentlich ein Versprechen ab, empfangen Segen und gehen weiter. Diesen Handlungsablauf unter ästhetischen und dramaturgischen Aspekten stimmig und ausdrucksvoll zu gestalten, hat die größte Überzeugungskraft. Die einzelnen Schritte sollten dabei ihren Raum und ihre Zeit bekommen, sie sollten jeweils für sich die nötige Hinwendung und Aufmerksamkeit erfahren und doch als Einheit zu erleben sein. In den Rubriken der Ordinarien finden sich zahlreiche Hinweise zum konkreten Umgang mit Symbolen, wie z.B. eine gestaltete Ringabgabe mit Votum oder die Übergabe der Trauerkerze mit Trauspruch.

Bei der Verwendung von Symbolen sollte bedacht werden, dass sie sich gegenseitig nicht entwerten, keine andere Religion in den Vordergrund stellen oder zur christlichen Botschaft so erheblich in Spannung stehen, dass die Missverständnisse dominieren.

Ein hervorragender Platz für die Einbeziehung von symbolkräftigen Gegenständen oder Handlungen, die für das Paar charakteristisch sind, ist die Predigt. Biographie, Wort und Zeichen können hier in einem dynamischen Dreiklang zueinander kommen.

Individuelle Traufragen und Trauversprechen

All diese Überlegungen können auch in die Erarbeitung der Traufragen oder des Trauversprechens einfließen. Die Traufragen und das Trauversprechen bilden die Mitte des Traugottesdienstes. Sie sind rituell und emotional hoch besetzt. Die meisten Paare sind aufgeregt, wenn sie ihr Ja-Wort sprechen. Trotzdem gibt es andere Paare, die gerade diesen Moment als gemeinsames Treueversprechen bewusst selbst ausgestalten wollen. Dieses ist in der

Agende vorgegeben oder kann nach ihrem Maßstab gemeinsam mit dem Paar entwickelt werden: Entweder wird ein agendarisches Trauversprechen auf die eigene Biographie bezogen oder ein mitgebrachtes Trauversprechen wird gemeinsam überarbeitet oder das Paar formuliert ein persönliches Trauversprechen.

Auf dem Weg zur Formulierung können folgende Fragen weiterhelfen:

- Wer seid ihr füreinander?
- Was braucht ihr voneinander?
- Was gebt ihr einander?
- Wie wollt ihr füreinander und für andere, eventuell auch für Kinder aus vorherigen Beziehungen, da sein?
- Wie geht ihr mit Krisen und schweren Zeiten um?
- Wie drückt sich für euch Liebe und Achtung aus?
Mit welchen Worten möchtet ihr das sagen?
Sagt ihr das als Frau und Mann mit gleichen
oder unterschiedlichen Worten?
- Was erhofft ihr einzeln und als Paar von Gott in eurem Leben?

Bei der Erarbeitung eines persönlichen Trauversprechens ist die theologische und liturgische Kompetenz der Pfarrerinnen und Pfarrer gefragt. Besonders dann, wenn die liturgische Arbeit als eine mit dem zu trauenden Paar gemeinsame konzipiert wird, ist das pastorale Rollenverständnis zu bedenken. Denn je offener der Prozess gestaltet wird, umso deutlicher müssen die eigene Identität und müssen die eigenen Rollen vor und während des Traugottesdienstes bedacht werden (siehe unten S. 36f „Rollen“).

Traugottesdienste

■ Begründung der Formen

Die vorliegende Trauagende folgt den Kriterien, die schon Agende I (1996, Vorwort IX) aus der neuen Agendenentwicklung im Horizont der EKD übernommen hat. Besonders das Wechselspiel fester Grundstrukturen und ihrer Freiräume, erweiterte Beteiligungsmöglichkeiten und ein Angebot traditioneller und neuer Sprachmuster gewinnen an Bedeutung. Zwischen „Formgebundenheit und Freiheit“ lässt sich die Trauung als einladende und zeitgemäße kirchliche Begleitung erschließen.

Wie Agende IV (Bestattung) ist die neue Trauagende als Werkbuch im Sinne einer „Bearbeitungsliturgie“ zu verstehen. Indem Trauung als Prozessgeschehen und Weg begriffen wird, folgt sie ritual- und kasualtheoretisch dem Konzept der „gestreckten Kasualie“, die unterschiedliche Stationen vom Traugespräch und der Vorbereitung der Trauung über den Gottesdienst bis hin zum Traujubiläum umfasst.

Als „liturgisches Handeln im Horizont des Segens“ (siehe oben S. 19-23 „Die theologische Bedeutung des Traugottesdienstes“) wird der Gottesdienst als Segenshandlung an den Übergängen des Lebens verstanden und gestaltet. Das Ritual läuft auf die Segnung des Paares zu; Gottes Segen wird als Ermutigung für den gemeinsamen Weg und Vergewisserung der Lebensentscheidung gedeutet, zugesprochen und wirksam. Dabei ist die Trauung heute weniger als „rite de passage“ (Übergangsritual) denn als „rite de confirmation“ (Bestätigungsritual) zu verstehen, die das Paar an dieser Station seines Weges bestätigt und für neue gemeinsame Perspektiven öffnet (siehe oben S. 16-18 „Strukturwandel von Ehe und Familie“).

Die familienbezogene Form der Trauung nimmt den Charakter des „rite de confirmation“ in besonderer Weise auf, aber auch die paarbezogene Form; die Verbindung von Trauung und Taufe und die Ehejubiläen werden durch die veränderte Funktion des Rituals neu akzentuiert. Die fakultative, besonders gestaltete Ringabgabe verdeutlicht beispielsweise den Sinn der Trauung als „rite de confirmation“. Trotz aller gleichfalls vorhandenen Momente des Übergangsrituals – zumal bei einem noch jungen Ehepaar! – gilt: Unter den Bedingungen der pluralen Gesellschaft hat ein bereits verheiratetes Paar bewusst den kirchlichen Raum gewählt, um sich auch in dieser Öffentlichkeit zueinander zu bekennen und seine Verbindung unter Gottes Segen zu stellen.

Die Differenzierung der Grundformen verweist auf die seelsorgliche Dimension des Traugottesdienstes, indem sie die Individualität der Beteiligten und ihren besonderen Weg ernst nehmen und begleiten will. Dazu dient auch das ausführliche Textangebot im Proprium, das unterschiedliche Lebenssituationen berücksichtigt. Die Grundformen stehen im Zusammenhang grundsätzlicher Überlegungen zu Traugottesdiensten im pluralen Kontext, aus denen sich weitere Konkretionen erschließen lassen.

Traugottesdienst – paarbezogen

Im Mittelpunkt dieses Ordinarius steht das Paar, das seine Liebe vor Gott feiert. Seine Geschichte, die Individualität von Ehepartner und Ehepartnerin und ihr gemeinsames Vorhaben werden mit Zuspruch und Anspruch des Evangeliums in Verbindung gesetzt, auch mit Verbindlichkeit, Vergebung und Verheißung. Das Paar lebt nicht nur zweisam, sondern mit Herkunftsfamilien, Freunden und Freundinnen in einem gegebenenfalls neu definierten Beziehungsnetz (siehe oben S. 19-23 „Die theologische Bedeutung des Traugottesdienstes“). Das kann durch verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten zum Ausdruck kommen (siehe unten S. 42f „Besondere Beteiligungsformen“).

Für den paarbezogenen Traugottesdienst werden zwei Formen angeboten: Zunächst eine sprachlich modernisierte „klassische“ Form (Lesungen und klassische sowie leicht abgewandelte Traufrage aus der Ersten Form der Agenda III 1975), dann eine eher unkonventionelle „moderne“ Form, die weniger traditionsgebundene Milieus ansprechen kann (z. B. mit neuen Formen des Trauversprechens).

Traugottesdienst – familienbezogen

Dem Strukturwandel von Ehe und Familie trägt das neu entwickelte Ordinarium für eine familienbezogene Trauung Rechnung. Bei der Neuentwicklung dieser Form war die Überlegung leitend, dass es nicht allein um die (junge) werdende Familie (1) gehen kann, sondern z. B. auch um die Wiederheirat Geschiedener (2) oder die (Wieder-)Heirat in der zweiten Lebenshälfte (3). Weiterhin sind die Wiederheirat Verwitweter (4), interkulturelle Eheschließungen (5) oder schließlich auch Trauungen im Blick, in denen der Tod eines Angehörigen deutlich das „Fest des Lebens“ bestimmt (6). Die möglichen Situationen sind vielfältig und komplex.

Exemplarische Familienkontexte

- (1) *Trauung als Folge der Familiengründung*: Heute folgt die Trauung häufig der Familiengründung. Die Entscheidung für Kinder verändert das Beziehungsgefüge des Paares. Sie übernehmen Verantwortung für die nachwachsende Generation. Der Zeithorizont weitet sich. Die eigene Familienbiographie wird besser verständlich, die Zukunft des Kindes/der Kinder bestimmt die junge Familie. Um der Kinder willen gilt es, einen Lebensmittelpunkt zu finden. Dies wird angesichts moderner Berufsbiographien zu einer Herausforderung, die oft im Traugespräch thematisiert wird. Dabei stellt sich die Frage, wie sich die beginnenden Berufskarrieren fortsetzen können, wenn die Kinder oder auch die Eltern des Paares ihrerseits Zeit und Aufmerksamkeit beanspruchen. Verzicht auf die mögliche eigene Berufskarriere und „Wiedergutmachung“ werden so zu Bedingungen eines ungeschriebenen Vertrages, die bindende wie trennende Kräfte entfalten können.

Beispieltext: Trauversprechen im Traugottesdienst – familienbezogen (siehe S. 83-86).

- (2) *Wiederbeirat Geschiedener mit Kindern aus verschiedenen Beziehungen*: Anders als bei der sich gründenden Familie steht hier auch die Erfahrung des Scheiterns im Hintergrund. Die Erinnerung an die erste Trauung wird noch einmal schmerzlich präsent. Die Angst, dass es zu einer erneuten Trennung kommen könnte, spielt eine Rolle. Einer oder beide Partner müssen eine Beziehung zu den nichtleiblichen Kindern finden und Respekt für die besondere Verbindung entwickeln, die die Kinder zu ihren leiblichen Eltern haben. Die neu zusammengesetzte Familie befindet sich im Übergang vom Schmerz über die Trennung zum Vertrauen in einen Neubeginn.

Beispieltext: Proprium Fürbittengebete Nr. 4.

- (3) *(Wieder-)Heirat in der zweiten Lebenshälfte mit (erwachsenen) Kindern*: Ein Paar, das in der zweiten Lebenshälfte heiratet, bringt eine vertiefte Lebenssicht in die neue Ehe. Zugleich braucht die je eigene Geschichte gegenseitigen Respekt. Die Endlichkeit der gemeinsamen Zeit wird deutlicher als bei einem jüngeren Paar bedacht. Grenzen der körperlichen und seelischen Kräfte sind Teil der Lebenserfahrung. Kinder aus vorigen Beziehungen werden größer bzw. erwachsen sein. Die neue Beziehung konfrontiert die Kinder damit, dass sich die Eltern zugunsten der neuen Zweisamkeit aus alten Beziehungen zurückziehen. Eltern wiederum machen die

Erfahrung, dass das ‚junge Glück der alten Eltern‘ keineswegs selbstverständlich akzeptiert wird. Ein neuer Partner/eine neue Partnerin kann von Kindern in unterschiedlicher Weise als Konkurrenz gesehen werden. Beispieltext: Proprium Fürbittengebete Nr. 10.

- (4) *Wiederheirat Verwitweter*: Gegenseitiger Respekt vor der je eigenen Geschichte, Konkurrenzdenken bzw. die mögliche Eifersucht der Kinder und die Wiederbelebung des Trennungsschmerzes werden ähnlich wie bereits geschildert erlebt. Mit der Angst vor dem Vergleich mit dem verstorbenen Partner und/oder der Angst vor dem Verlust der neuen Partnerin ist das Thema Tod präsent.

Beispieltext: Proprium Dank- und Fürbittengebete Nr. 17.

- (5) *Trauung im interkulturellen Kontext*: Migration und andere Auswirkungen der Globalisierung bringen es mit sich, dass häufiger mindestens einer der Partner und/oder Teile der Familie oder der Freunde aus einem anderen kulturellen Kontext kommen. Für das Paar wie für die Familie stellt sich die Aufgabe von Beheimatung; manchmal spielen traumatische Erinnerungen aus der alten Heimat eine Rolle. Sehr einheitliche Milieustrukturen können wirksam werden und bei der Gestaltung der Trauung zu berücksichtigen sein. Zur „Trauungen mit einem/r nichtchristlichen Partner/in“ werden im Ordinarium einzelne liturgische Stücke angeboten (siehe S. 134-139).

Beispieltext: Ordinarium „Trauung mit einem/r nichtchristlichen Partner/in“ – Eingangsgebete (siehe S. 135f).

- (6) Der Tod als Thema beim „Fest des Lebens“: Eine Trauung kann auch durch die Gedanken an schwer erkrankte oder verstorbene Familienmitglieder bestimmt sein, die nicht am Fest teilnehmen können und für das Paar doch präsent sind. Der Aufschub des Festes wird erwogen; Trauer mischt sich mit Freude und kann im reichen Spiegel biblischer Erfahrungen bedacht und ausgesprochen werden.

Schmerzliche Erinnerungen an Abschied und Scheitern sind im Grunde in jeder Hochzeitsgemeinde zu erwarten. Eingangs- und Fürbittengebet bieten Möglichkeiten, dies aufzunehmen.

Beispieltext: 2. Eingangsgebet im Ordinarium „Traugottesdienst – familienbezogen“ (siehe S. 81).

Die Kontexte überlagern sich; für die mehrdimensionalen Situationen werden unter entsprechenden Stichworten weitere Texte im Proprium angegeben. Möglichkeiten der Einbeziehung und Mitwirkung der Kinder der Ehepartner sind in der Rubrik des Ordinariums angegeben. Der Trausegen kann als Familiensegen gestaltet werden.

Traugottesdienst: Trauung mit Taufe

Eine besondere Form der familienbezogenen Trauung bietet die Trauung mit Taufe. Die Geburt eines Kindes stellt bereits länger zusammenlebende Paare häufig vor die Frage von Verbindlichkeit und Verantwortung; das Taufbegehren kann der Auslöser sein, zwei festliche Anlässe miteinander zu verbinden.

Die Trauagende stellt im Ordinarium eine Form vor, in der die Trauung der Taufe vorangeht: Das Ritual verdichtet auf diese Weise die performative Inszenierung des gemeinsamen Weges; im Segens- und Lebensraum der neu gegründeten Familie schließt das Fest auch die Feier der Taufe ein. Der Familiensegen – in der familienbezogenen Form als Trausegen weitergegeben – erhält seinen Platz nach der Taufe (mit Taufsegen) oder wird als solcher am Ende des Gottesdienstes als Schlussegen gestaltet. Auch anthropologische und praktische Gründe können die Reihenfolge bestimmen (zum Beispiel der Wunsch, die Taufe nach der überstandenen eigenen Aufregung feiern zu wollen). Die umgekehrte Reihenfolge, in der die Taufe (eines Kindes) aufgrund des Sakramentscharakters der Taufe und als Tauferinnerung für alle vorangeht und der Elternsegen zum Trausegen erweitert wird, ist damit theologisch keineswegs ausgeschlossen; der Ablauf eines solchen Gottesdienstes wird in einer Übersicht dargestellt (siehe S. 105f).

Traugottesdienst: Kurze Form

Im Zuge des Wandels von Ehe und Trauung werden auch solche Formen der Trauung bedeutsam, die diese nicht primär als Übergang, sondern als Segen auf dem Lebensweg verstehen. Es handelt sich dann um eine kurze, elementare Form der Trauung.

Der Wunsch nach einer solchen Segenshandlung kann verschiedene Gründe haben. Zu denken ist an Paare, die sich trauen lassen, aber – auch aus finanziellen Gründen – kein großes Fest ausrichten wollen; zu denken ist aber auch an Paare, die schon länger standesamtlich verheiratet sind und nun um den kirchlichen Segen bitten, an solche Paare, die älter sind und

keine „Traumhochzeit“ mehr wollen oder an Paare, die, wenn einer oder beide geschieden sind, nicht noch einmal eine Form der Trauung wünschen, die sie schon einmal erlebt haben.

Wird Trauung als Segen auf dem Lebensweg verstanden, kann sie in der Form an Martin Luthers Traubüchlein anknüpfen. Die klassischen Elemente der Trauung (Einzug und Auszug; Ringwechsel; Traufragen) sind zwar je nach Situation denkbar, aber nur in Auswahl – oder es wird ganz auf sie verzichtet. In jedem Fall wird eine Trauung nach dieser Form in das Kirchenbuch eingetragen.

Die kurze Form hat besondere Chancen: Die Situation insgesamt ist persönlich, Formen familiärer Beteiligung sind vielfältig möglich, symbolisch-rituelle Handlungen wirken intensiv und Texte, seien es biblische, seien es lyrische, haben einen anderen, konzentrierten Resonanzraum.

Findet diese Form der Trauung nicht in der Kirche, sondern in familiärem Rahmen oder an einem besonderen Ort statt, ist zu überlegen, wie eine für einen Gottesdienst angemessene Atmosphäre geschaffen werden kann (siehe unten S. 38-41 „Ort und Raum“).

Gemeinsame kirchliche Trauung

Unter „gemeinsamer kirchlicher Trauung“ wird nach herkömmlichem Sprachgebrauch eine Trauung unter evangelischer und römisch-katholischer Beteiligung entweder in einer evangelischen oder einer katholischen Kirche verstanden. Die „gemeinsame kirchliche Trauung“, im Volksmund „ökumenische Trauung“ genannt, verläuft in einer evangelischen Kirche nach den Ordinarien dieser Agende. Die Beteiligung des katholischen Partners ist abzusprechen. Eine Übersicht und Hinweise zur Gestaltung finden sich im Ordinarium (siehe S. 115f).

Eine gemeinsame Trauung in einer katholischen Kirche folgt der Ordnung für die „Trauung in einem Wortgottesdienst“, abgedruckt in „Die Feier der Trauung in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes“, 2. Auflage 2008, S. 55-77. Diese entspricht in ihrem Aufbau der Ordnung „Trauung in einer katholischen Kirche unter Beteiligung des evangelischen Pfarrers / der evangelischen Pfarrerin“, in: „Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung“ (1995, S. 33-63). Diese Ordnung ist seinerzeit an die Stelle der ersten Ausgabe einer entsprechenden Ordnung von 1971 getreten. Im Ablauf des Gottesdienstes hat sich dabei nichts geändert; lediglich einige

Gebetstexte wurden ausgetauscht. Das Textangebot ist im Gegensatz zur Trauordnung von 2008 dem Kasus deutlicher angepasst. Aus praktischen Gründen wird die Ordnung: „Trauung in einer katholischen Kirche“ (1995, 33-63, siehe S. 118-133) abgedruckt.

Ehejubiläen

Das Ordinarium für den Gottesdienst zum Ehejubiläum orientiert sich am Ordinarium des Traugottesdienstes und trägt damit schon als Form zum Gedenken bei. Auswahl und Gestaltung des Raumes können das unterstützen.

Die Erinnerung an das Trauversprechen und die Segenshandlung bilden auch hier den Schwerpunkt des Rituals. Mit dem Ehepaar ist zu entscheiden, ob die Segenshandlung als Segensgebet oder als Segenszuspruch (mit oder ohne Handauflegung) vollzogen wird. Wie in den Ordinarien für die Trauung können auch im Gottesdienst anlässlich eines Ehejubiläums Familienangehörige, Freundinnen und Freunde z. B. durch Musik, Lesungen und andere Beiträge mit besonderen biographischen und persönlichen Bezügen aktiv am Gottesdienst beteiligt werden.

Das Ehejubiläum kann auch mit einer Andacht im Haus oder an einem anderen Ort (Gaststätte) begangen werden und Lesung und Ansprache, Gebet und Segen, nach Möglichkeit auch ein Lied bzw. Musik umfassen. Weitere liturgische Elemente können aus den hier vorgeschlagenen Ordnungen ergänzt bzw. übernommen werden.

Bei der Feier der Goldenen Hochzeit (und höherer Jubiläen) sind in der Regel Rückblick und Dank besonders im Blick; die mögliche Nähe von Krise und Ende des gemeinsamen Weges durch Krankheit und Sterben eines Partners schwingt im Hintergrund mit und erfordert besondere seelsorgliche und liturgische Sensibilität.

Die Silberne Hochzeit hat eher den Charakter einer Vergewisserung. Sie kann den Akzent mehr auf die Erneuerung des Eheversprechens legen, ggf. auch mit Sündenbekenntnis und Vergebungszuspruch. Oft am Ende der Kinderphase mit einer Neubesinnung auf die Partnerschaft verbunden, gewinnt das 25jährige Ehejubiläum als ‚neue Kasualie‘ an Bedeutung. Für Menschen nach der Lebensmitte und aus einer Generation, in der Kirche häufig zu einer ‚fremden Heimat‘ geworden ist, findet sich in der Agende eine sprachlich unkonventionelle Liturgie „zum Silbernen Traujubiläum“ (siehe S. 151-160).

Trauung und Ehejubiläum im Sonntagsgottesdienst

Für Paare, die aus unterschiedlichen persönlichen Gründen nach einer schlichten Form für ihre Trauung oder die Feier ihres Ehejubiläums suchen, ist neben der „Trauung – kurze Form“ auch die Trauung bzw. Segnung im Sonntagsgottesdienst möglich. Liturgische Stücke (Lesung, ggf. Traufrage oder Trauversprechen, Gebet und Segen) werden nach dem Lied nach der Predigt in den Gottesdienst nach Agende I eingefügt, auch wenn es sich um einen Abendmahlsgottesdienst handelt.

Abendmahl bei Trauung und Ehejubiläum

Das Abendmahl ist kein konstitutiver Bestandteil einer evangelischen Trauung. Wird die Trauung oder das Ehejubiläum auf Wunsch des Paares mit der Feier des Abendmahls verbunden, so kann es im Anschluss an die Musik nach der Segnung vor oder nach den Fürbitten eingefügt werden.

Die Abendmahlsfeier als Abschluss eines Traugottesdienstes stellt die Eheleute und die Gemeinde in eine sakramentale Wirklichkeit, die die gegenseitig versprochene und von Gott zugesagte Bindung und Gemeinschaft untereinander und mit Christus vertieft und stärkt.

Je nach Situation kann das Abendmahl als Feier des Lebens (Joh 2,1-11), als Gastmahl (Mk 2,13-17), als Abbild der Vereinigung von Christus und seiner Gemeinde (Eph 5,25-33), als Wegzehrung auf dem nun begonnenen gemeinsamen Lebensweg (2.Mose 16), als Vergewisserung der Gegenwart des Auferstandenen (Lk 24,30f) usw. akzentuiert und gefeiert werden.

Wenn die Trauung bereits mit einer Taufe verbunden ist, sollte man von der Feier des Abendmahls absehen, da sonst der Gottesdienst überfrachtet würde.

■ Rollen

Unter den Kasualien bereitet der Traugottesdienst vermutlich am meisten Bedenken hinsichtlich des eigenen Rollenverständnisses. Schließlich möchte der Pfarrer oder Prädikant nicht als Zeremonienmeister missbraucht werden und die Pfarrerin oder die Prädikantin nicht als freundliche, erfrischende Showmasterin. Dennoch sind auch diese Rollen in einem gewissen Maß anzunehmen. Wer einen Traugottesdienst leitet, nimmt immer auch die Rollen einer Liturgin, Ritualleiterin, Seelsorgerin, Priesterin und eben auch eines Moderators und Entertainers ein und steht damit im sakralen Raum vor dem Altar, vor dem Paar, vor der Gemeinde, vor Gott – und zugleich auch auf einer Bühne.

Im Traugespräch ist der Pfarrer auch Seelsorger. Hier können Themen anstehen, die mit der Beziehung des Paares zu tun haben oder mit den jeweiligen Familiensituationen (siehe oben „Traugespräche“).

Dann ist der Pfarrer beim Traugespräch auch Theologe, der die Kasualie Traugottesdienst erklärt, theologisch zu Ehe und Partnerschaft gefragt ist und den liturgischen Ablauf mit seinen Spielräumen plastisch werden lässt.

Holt die Pfarrerin die Traugemeinde im Talar vor der Kirche ab, tritt sie gleich hier als Repräsentantin der Kirche auf. Sie vermittelt auch Kirchenfernem, dass sie als kompetente Fachfrau den Traugottesdienst buchstäblich „halten“ wird. Sie sichert formal den Ablauf und steht inhaltlich durch ihre Bitte um die Gegenwart Gottes für das Wesentliche. Dabei tritt sie zum einen als Moderatorin und zum andern als Priesterin in Erscheinung.

Den Traugottesdienst zu moderieren ist wichtig geworden bei Traugemeinden, denen die liturgischen Abläufe teilweise oder ganz fremd sind. Diese Rolle ist allerdings nicht zu vermischen mit der priesterlichen, etwa indem auch Ansagen und Übergänge pathetisch überzogen oder mit langen theologischen Erklärungen versehen werden. Die priesterliche Rolle kommt am meisten in der Trauhandlung selbst und in der Segensgeste zum Ausdruck. In diesen dichten Momenten will die Gemeinde das Besondere erleben. Der Übergang in die neue Lebenssituation und in die gesegnete Gemeinschaft von zwei Menschen will wahrgenommen sein. Es ist nicht nur der priesterlichen Rolle zuzuschreiben, sondern dem Zusammenwirken aller Elemente, wenn im Traugottesdienst das Wirken des Heiligen Geistes gespürt werden kann.

Die prophetische Rolle der Pfarrerin kommt am deutlichsten in der Predigt zur Geltung (siehe unten S. 44f „Predigt“). Gottes Liebe ist als kritisches Korrektiv gegenüber rein romantischen Ehevorstellungen und gegenüber Idealisierungen der Intimität zur Sprache zu bringen.

Es geht auch um den weiteren Horizont über das Paar hinaus bis hinein in gesellschaftspolitische Zusammenhänge. In diesem Sinn kann Liebe auch als verändernde visionäre Kraft verstanden werden.

Der Pfarrer handelt stellvertretend für die Gemeinde und kann seine Rollen daher mit den Gemeindegliedern „teilen“ (siehe unten S. 42f „Besondere Beteiligungsformen“).

Welche Rolle jeweils die vorherrschende sein mag – die anderen Rollen sind ebenfalls anwesend und strahlen aus.

■ Ort und Raum

Welche Kirche?

In aller Regel finden Traugottesdienste in den Kirchen und Kapellen statt, die als Orte des Gottesdienstes von der Gemeinde genutzt und anerkannt sind. Weil jedoch die Lebensumstände vielfältig und die Bedingungen und Bedürfnisse um die Trauung herum vielschichtig geworden sind, unterliegt auch der Ort vermehrt einer Wahl. Dabei zeichnet sich gegen die öffentlichkeitswirksame, statistisch aber doch eher geringe Bevorzugung spektakulärer „locations“ ein breiter Konsens zu Gunsten feierlich-sakraler Räume ab. Schon der standesamtliche Akt verlagert sich im Trend ritueller Anreicherung mit Kerzen, Musik usw. an besondere Orte. Erst recht für die „eigentliche Feier“ suchen sich Paare „ihre Hochzeitskirche“ aus, falls sie sich nicht biographisch durch ihre Taufe und Konfirmation oder auf andere Weise besonders mit ihrer Heimatkirche verbunden wissen. Paare versuchen, für sich zum Erlebnis werden zu lassen, was die traditionelle Vorstellung von einer Trauung in der Kirche verspricht, aber in der Ortsgemeinde nur bedingt eingelöst werden kann, am wenigsten im Gemeindezentrum aus den 1970er Jahren: Eine besondere spirituelle Atmosphäre, Weite, Höhe, Klang, ein Mittelgang – als Alternative zu den Räumen des Alltags.

Gastfreundschaft

Eine zeitgemäße, mitgliederorientierte Kasualpraxis sollte den Bedürfnissen nach dieser Art Gastfreundschaft nicht nur offen, sondern offensiv begegnen. Anbieter mittelmäßiger Raumqualitäten haben längst verstanden, was der Kirche mit ihren viel besseren Räumen erst noch selbstverständlich werden muss: dass es sich lohnt, zu investieren in Raumpflege, Beleuchtung und Klima und den Gestaltungswünschen entgegenzukommen. Die Lösungen sollten Kirche nicht als bürokratisch und unflexibel erscheinen lassen. Es empfiehlt sich, im Kirchenkreis Regelungen zu treffen, um die Ressourcen zur Betreuung einer Hochzeitskirche nicht von einer einzigen Gemeinde abhängig zu machen. – Klare und klar kommunizierte Regeln zu Nutzung und Vergabe, frühzeitige Absprachen im Blick auf personelle Zuständigkeiten sowie deutliche ästhetische und finanzielle Rahmenbedingungen bilden dabei das Pendant zur Großzügigkeit. Ein besonderes Augenmerk sollte der verbindlichen und umfassenden Absprache mit denjenigen gelten, die den Küsterdienst ausüben.

Stationen und Wege

Die Lage einer Kirche, die Größe und Beschaffenheit, der Charakter und die Variabilität des Raumes haben entscheidenden Einfluss auf die Gestalt des Gottesdienstes: Gibt es einen Platz vor der Kirche, auf dem die Gemeinde in Ruhe zusammenfinden, an dem sie begrüßt werden und von dem aus sie einziehen kann? Zieht man als Gemeinde oder nur mit dem Paar ein durch den Haupteingang, durch einen Nebeneingang oder durch eine spezielle Hochzeitstür? Zieht man zur selben Tür wieder aus? Falls kein Mittelgang vorhanden ist, dessen Richtungsvorgabe zu vernachlässigen man sich gut überlegen sollte, zieht man dann über die linke Seite ein und über die rechte aus? Bietet eine kleine Kirche ausreichend Raum? Wenn es sich um eine große Kirche handelt, wählt man den Hauptraum aus, nur den Chor oder eine Seitenkapelle? Vor allem bei einem tiefen oder im Niveau erhöhten Chorraum muss bedacht werden, wo das Paar sitzt: Näher an der Gemeinde oder näher am Altar? Sitzen die Trauzeugen auf zwei extra Stühlen nur wenig neben und hinter dem Paar oder besser in der ersten Reihe? Kommt eine kleine Gemeinde zur Trauung mit nach vorn und stellt sich im Halbkreis hinter das Paar? Wenn es ein moderner Raum ist oder das Gestühl bewegt werden kann, sitzen vielleicht alle von Anfang an im Halbkreis hinter dem Paar? Entscheidend ist, dass in gutem Kontakt und in der Ausgewogenheit zwischen Nähe und Distanz dem Paar und der Gemeinde gegenüber gesprochen und gehandelt werden kann.

Der Gang des Paares allein mit dem Liturgen oder der Liturgin zum höher gelegenen oder weiter entfernten Altar kann zur Hervorhebung der Handlung beitragen. Der Sitzplatz des Liturgen sollte kurze Wege ermöglichen und sich nicht hinter dem Blickwinkel des Paares etwa in der ersten Reihe befinden. Mitwirkende, z. B. ein Chor, sollten dem Paar nicht unmittelbar gegenüber sitzen.

Im Freien

Angesichts mitteleuropäischer Witterungsverhältnisse ist das Überhandnehmen der Wünsche nach einer weiteren Raumalternative wohl kaum ernsthaft zu fürchten: Traugottesdienst im Freien. Auch für das Agieren auf diesem Konfliktfeld sollte gelten: Interpretation statt Konfrontation. Welche persönlich-biographischen Erzählungen des Paares grundieren den Ort? Welche atmosphärisch-erlebnishaften Bedürfnisse spielen eine Rolle? Lässt

sich Schöpfungsspiritualität, lässt sich das, was Gras und Ufer, Berge und Himmel für ein Paar bedeuten, vielleicht sogar eindeutiger und wirksamer durch Wort und Musik in der Kirche erfahrbar machen als „in echt“ (– und im Nieselregen)? Lassen sich andere Teile des Festes eventuell besser draußen feiern als ausgerechnet der Gottesdienst? Und lässt sich der Gottesdienst als Teil eines mehrgliedrigen Großrituals begreifen, als Station eines Weges, der Außen- und Innenräume umfasst? Davon zeugen alte, ländliche Traditionen: Treffen am Haus, Brautzug durchs Dorf, Trauung in der Kirche, Kaffee im Apfelgarten, Essen und Tanz im Wirtshaus.

Nicht einer ernsthaften (oder humorvollen!) Beratung, aber einer kategorischen Ablehnung des Traugottesdienstes im Freien fehlt nach evangelischem Gottesdienstverständnis die Begründung. Davon überzeugt die Vielfalt der biblischen Gottesdienstorte oder Luthers Predigt zur Einweihung der Torgauer Schlosskapelle. Schließlich kann die Kirche ihren Mitgliedern nicht verweigern, was sie selbst nicht nur zu Christi Himmelfahrt im Freien begeht und bei Kirchentagen im Stadion als Beispiel ihrer Vitalität und Zeitnähe präsentiert. Welche Kriterien sind zu beachten?

Der Ort für einen Gottesdienst im Freien sollte auch ohne Worte von sich überzeugen – und doch einer Deutung zugänglich sein. Er sollte einladend wirken. Optimal ist ein öffentlicher Ort, an dem die Gemeinde auch sonst Gottesdienst feiert. Er sollte geschützt und doch durchlässig wirken, möglichst nicht privat oder gar versteckt liegen. Es sollte kein Transitraum sein, wo Kommen und Gehen herrscht, sondern ein Ort, an dem man verweilt. Er sollte zeitlich zu reservieren sein, die Feier sollte einen Anfang und ein Ende haben können.

Der Ort sollte der Gemeindegröße entsprechen, damit weder das Gefühl der Enge noch das der Verlorenheit entsteht. Der Ort und seine technische Einrichtung sollten ermöglichen, was ein Gottesdienst braucht: Sammlung, Ausrichtung, Verdichtung, bewusstes aufeinander Hören, miteinander Sprechen und Singen. Technik ist hilfreich, doch wenn sie die Atmosphäre schaffen oder dominieren muss – wozu feiert man dann in der „Natur“? Störungen und Ablenkungen sollten klein gehalten werden. Das betrifft auch mentale Untergründe und symbolische Besetzungen eines Ortes, die mit dem Evangelium unvereinbar sind.

Je weniger liturgische Signifikanz ein Ort zeigt, desto klarer und selbstverständlicher sollte an Zeichen und Symbolen bei der Feier abzulesen sein, dass

es sich um einen Gottesdienst handelt. Auch beim Gottesdienst im Freien tragen Liturgin oder Liturg Talar. Es sollte ein Zentrum auszumachen sein, (Altar-)Tisch, Bibel, Kerzen, Blumen, Kreuz. Dabei ist zu bedenken: Dieselben Dinge wirken im Raum anders als im Freien! Es gilt die Balance zu finden zwischen einem Zuviel an sakralem Pathos und einem Zuwenig durch windige Improvisation. Stellproben vor Ort sind unerlässlich.

■ Einzug – Auszug

Einzug

In den Gemeinden gibt es zwei traditionelle Formen: den Einzug der gesamten Hochzeitsgesellschaft mit dem Brautpaar an der Spitze als Abschluss eines Brautzuges durch das Dorf oder den Einzug des Paares mit Pfarrerin, bei dem die bereits in der Kirche sitzende Gemeinde aufsteht. Neben der Beachtung der baulichen Gegebenheiten (ist ein Mittelgang vorhanden?) ist eine gute Abstimmung mit der Kirchenmusik erforderlich, vor allem im Blick auf die Länge des musikalischen Stückes für den jeweiligen Einzug.

Überlegungen zu einer Choreographie der Brautübergabe

Bedingt durch mediale Inszenierungen von Hochzeiten werden unsere traditionellen Einzugsformen im Bewusstsein von Brautpaaren verdrängt durch den Wunsch nach einem Brautübergaberitus nach anglikanischem Muster. Dieser Wunsch des Paares wird von vielen Pfarrerrinnen und Pfarrern kritisch beurteilt. Manchmal kann der Konflikt durch eine humorvolle Beratung über den patriarchalen Hintergrund dieses Ritus, in dem die „Braut“ – sie ist im Traugottesdienst bereits Ehefrau – von der „Hoheit“ ihres Vaters in die ihres Mannes übergeht, entschärft werden. Ein alternativer Vorschlag zur Veranschaulichung der sozialen Übergänge des jeweiligen Paares kann eine unnütze Konfrontation vermeiden helfen (z. B.: unter der Beteiligung weiterer Angehöriger, Freunde und Freundinnen, Einzüge von unterschiedlichen Seiten, Treffpunkt „auf halbem Weg“ im Mittelgang u.a.). Hier sind die Phantasie und das Einfühlungsvermögen der Liturginnen und Liturgen gefragt.

Die alternativen Inszenierungen sollen nachvollziehen lassen, dass auch der Mann einen Weg zurücklegt und beide zusammen einen neuen gemeinsamen Weg zu gehen beginnen. Die symbolisch nachvollzogene, heute meist zeitlich zurückliegende Lösung aus den Ursprungsfamilien könnte für beide Partner dadurch deutlich gemacht werden, dass auch der Mann begleitet wird.

Ein für die Gestaltung wesentlicher Punkt ist die „Übergabe“ selbst, bei der nach herkömmlichem Muster der Vater die Hand der Braut in die des Bräutigams hineinlegt. Eine den modernen Geschlechterrollen angepasste Variante wäre: Die „Braut“ wendet sich selbstständig ihrem Mann zu und beide legen ihre Hände ineinander, bevor sie zusammen weitergehen.

Die Handlung erhielte insgesamt einen anderen Aussageschwerpunkt: nicht Übergabe eines Besitzes von einer Herrschaft in die andere, sondern ein im Ritual lebendig und spielerisch nachvollzogener Beziehungswechsel selbständiger Personen.

Auszug

Nicht nur der Einzug bedarf einer klaren Absprache aller Beteiligten, sondern auch der Auszug. Oft braucht er eine klare Ansage am Ende des Gottesdienstes, damit die Gemeinde nicht aus dem Ritual „hinausstolpert“. Der Auszug darf Entspannung erkennen lassen, ohne dass sich die Handlung schon in der Kirche auflösen sollte. Man geht auf Rosen, man geht mit Musik, man geht mit leichten Schritten. Symbolische Aufgaben, die das Paar zu lösen hat, wenn es aus dem Portal tritt, sollten möglichst keinen langen Rückstau für die Gemeinde erzeugen. Örtliche Gepflogenheiten mit dem Zug des Ehepaares um den Altar (allein oder mit der engeren Familie oder mit der ganzen Hochzeitsgesellschaft) sind zu beachten. Wer zieht zuerst aus? Das Paar oder die Gemeinde? Wo besteht die Möglichkeit zu gratulieren? Was erwartet das Paar vor der Kirche durch Arbeitskollegen oder Freunde? Letzteres ist nicht regulierbar, aber doch auf einen gelingenden Auszug hin in den Blick zu nehmen. An der Kirchentür endet dann auch die Verantwortung der Liturgin oder des Liturgen.

■ **Besondere Beteiligungsformen**

Neben Singen, Beten und Hören geht es hier um besondere Formen der Mitgestaltung der Gemeinde am Gottesdienst, weil sie dem protestantischen Anspruch des Priestertums aller Gläubigen Gestalt verleihen.

Dabei muss gewährleistet sein, dass der Pfarrer die Leitung des Gottesdienstes behält. Es ist sinnvoll, dass die Pfarrerin die Beiträge zum Gottesdienst vorab kennt, damit liturgische Stolperfallen vermieden werden und diese nicht dem Sinn dessen, was die Pfarrerin gesagt hat oder sagen will, zuwiderlaufen. Das Angebot des Pfarrers, die Beiträge miteinander zu entwerfen oder zumindest abzusprechen, wird meistens dankbar angenommen.

Die Pfarrerin sollte mit allen Beteiligten einen Organisationstermin verabreden, an dem z. B. der Ablauf, die Positionen der Trauzeugen, der Umgang mit dem Mikrophon (wie laut und wie langsam muss gesprochen werden, um gut verständlich zu sein), das Ansingen der Lieder etc. geprobt werden können. Dass dies mit einem zusätzlichen Zeitaufwand verbunden ist, steht außer Frage, gibt aber den Beteiligten die Sicherheit, zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes beitragen zu können.

Mögliche Formen der Gemeindebeteiligung

Bei der Begrüßung an der Kirchentür werden Gesangbücher oder Liedblätter verteilt. Beim anschließenden Einzug gehen Blumenkinder voran, die Trauzeugen tragen die Ringe zum Altar und legen sie dort ab. Beim Einzug erhebt sich die Gemeinde von ihren Plätzen oder zieht gemeinsam mit dem Paar in die Kirche ein.

Das Eingangsgebet kann von Angehörigen oder dem Paar gesprochen werden. Vor und nach dem Verkündigungsteil ist Raum für lyrische Texte, Lesungen oder Musik. Symbolhandlungen lassen sich mit der Trauansprache in Verbindung bringen, sollten aber wie alle Beteiligungsformen sorgfältig abgesprochen sein. Das Symbol soll sich in den Gesamtablauf einfügen, ohne andere Aussagen und Handlungen zu dominieren. Für die Beteiligten sollten die Handlungen überschaubar und nachvollziehbar sein, daher ist die Konzentration auf ein Symbol oder eine symbolische Handlung sinnvoll.

Die Trauzeugen haben heutzutage keine offizielle Funktion mehr, trotzdem verzichten wenige Hochzeitspaare auf deren Teilnahme. Sie können als Begleiter des Paares verschiedene Aufgaben übernehmen: Ringe tragen, Brautstrauß und Liedblätter bei der Trauung halten, bei der Segnung mitwirken, Lesungen oder Gebete übernehmen, Symbolhandlungen durchführen.

Das Fürbittengebet bietet ebenfalls Gelegenheit, Freunde und Angehörige am Gottesdienst zu beteiligen, eventuell übernimmt der Pfarrer nur die Rahmenverse zu den selbst formulierten Bitten.

Nach dem Schlusseggen können Blumenkinder dem Auszug des Hochzeitspaares aus der Kirche vorangehen. Ob Blumen schon in der Kirche oder erst am Ausgang gestreut werden dürfen, muss im Vorfeld besprochen sein.

Eine weitere Beteiligung der Festgemeinde ist ebenfalls denkbar: So könnte der fast vergessene Brauch der Blumenspende wieder aufgenommen werden. Jeder Gast bringt zum Gottesdienst eine Blume mit, und daraus entsteht ein bunter Altarstrauß.

Wird im Gottesdienst das Abendmahl gefeiert, bringt ein Gast selbstgebackenes Brot mit. Der Trauspruch kann auf einen Banner geschrieben und in oder an der Kirche aufgehängt werden. Die Segenswünsche für das Paar, die während des Gottesdienstes verlesen wurden, sind auf Kärtchen notiert, die in das Gästebuch oder Fotoalbum geklebt werden können.

In den Beispielordinarieen wird auf zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten hingewiesen.

■ Predigt

Die Traupredigt ist Kommunikation des Evangeliums in Form einer religiösen Festrede. Sie nimmt das Festbedürfnis des Paares auf und sucht nach Bildern, die das gemeinsame Zusammenleben stärken und in einem biblischen Sinn vertiefen. In diesem Sinn ist die Traupredigt schön und mutmachend: Sie vergewissert und vertieft.

Martin Luther spricht in seinem Traubüchlein nicht nur vom „großen ernst“ der Ehe. Er malt in seiner eigenen Predigtpraxis Bilder der himmlischen Hochzeit, damit das Paar „auch gerne wolte in der selbigen erfunden werden.“ (Traupredigt 1536) Darin kommt eine grundlegende Spannung der Traupredigt zum Ausdruck. Sie ist auf der einen Seite realitätsbezogen, denn Eheleute sind – wie andere auch – „arme, sterbliche menschen“. Ihre Aufgabe ist es, ihre Ehe unter den gegebenen Bedingungen zu gestalten. Auf der anderen Seite „malt“ die Traupredigt aber auch himmlische Bilder, damit sich das Paar in ihnen finden – ja sogar „erfinden“ – kann. In dieser Weise ist sie erdverhaftet und himmelstürmend zugleich. Sie macht dem Paar aus dem Glauben heraus Mut, die Ehe als eine Art verborgenen himmlischen Schatz anzusehen: Es gibt etwas, das über das hinaus geht, was unmittelbar vor Augen ist.

So bewegt sich die Traupredigt zwischen irdischer Realität und himmlischen Bildern. Martin Luther spricht hier mit Bezug auf die Taufe von einer „königlichen“ Würde des Paares: Die Ehe sei der Ort, an dem diese Würde in besonderer Weise erlebt und gelebt werden könne – aber auch auf dem Spiel stehe. Darum wissen nicht nur die, die versammelt sind. Auch dem Paar ist die Angst vor dem Scheitern bewusst. Davon zu sprechen ist zwar nicht primär die Aufgabe der Traupredigt. Aber sie muss darum wissen, um als ehrliche Rede das Paar und die Traugemeinde wirklich ansprechen zu können.

Die Traupredigt gewinnt, wenn sie in dieser Weise spannungsreich ist. Das betrifft auch das Verständnis des partnerschaftlichen Zusammenlebens.

Die Traupredigt gibt der Freude an der Liebe des Paares Ausdruck. Sie sucht dafür Sprache. Sie erinnert auch daran, dass diese Liebe davon lebt, im anderen nicht sich selbst, sondern wirklich den anderen zu sehen. „Noch ist nicht erschienen, was wir sein werden“ (1.Joh 3,2): Diese biblische Einsicht bedeutet mit Bezug auf Ehe und Partnerschaft, loslassen zu können, sich selbst zurückzunehmen, um beim anderen „hervorlieben“ zu können, was in ihm steckt. Darin zeigt sich etwas von der königlichen Würde des Paares. So ist die biblische Tradition immer auch kritischer Einspruch gegen ein Verständnis von Liebe und Partnerschaft, das nur bei sich selbst bleibt oder sich im anderen zu verlieren droht.

Wird die Traupredigt als religiöse Festrede verstanden, ergeben sich Schlussfolgerungen für den Gesamtprozess. Konstitutiv für sie ist das Traugespräch (siehe oben S. 25f „Traugespräche“). In ihm begegnen Pfarrerinnen und Pfarrer dem Paar mit kritischem Einfühlungsvermögen, in einem guten Sinn neugierig – dieses Gespräch ist auf Entdeckungen aus, nicht auf Belehrungen.

Für die Traupredigt ist der biblische Trauspruch von besonderer Bedeutung. Paare sind vielfach bereit, sich damit intensiv zu befassen, nicht zuletzt unterstützt von Angeboten im Internet. Sie suchen nach etwas, worin sich verdichten kann, was ihnen als Ehepaar sehr wichtig ist. Nimmt die Traupredigt einen solchen Spruch zur Grundlage, kann die Predigt das Evangelium in besonderer Weise lebensnah und mit Bezug auf die Vorstellungen, Wünsche und Fragen des Paares zur Sprache bringen.

■ Musik

Die Musik ist wesentlicher Teil gottesdienstlicher Handlung. Das vielfältige und farbenreiche Spiel mit Klang und Zeit ist dem Menschen als Gottesgeschenk gegeben. Musik ist Verkündigung. Sie kann besonders intensives Gebet sein, große spirituelle Kraft entwickeln und starke soziale Wirkung entfalten. Sie gestaltet menschliche Emotionen, ist in der Lage, sich mit persönlichem Erlebnis zu verbinden und dieses wieder lebendig zu machen. Lebensstil und Lebensentwicklung können in Musik zum Ausdruck kommen. Über sie definieren Menschen ihre Persönlichkeit. Das kann auch ihre besondere Bedeutung im Traugottesdienst erklären. In der Musik können lebensgeschichtliche Themen und christlich-religiöse Perspektiven zusammenklingen und sich wechselseitig erschließen.

Singen

Die meist verbreitete Musizierform ist das Singen. Es ist die natürlichste und persönlichste musikalische Äußerung. Einzigartig ist das Zusammenwirken von Text und Klang. Gemeindegang ist gemeinschaftsbildend und kann helfen, eine eventuelle Nervosität der zusammenkommenden Kasualgemeinde abzubauen. Die Gemeinde wird durch das Singen aktiv.

Ein generationsübergreifend gepflegtes Liederrepertoire ist hilfreich. Die Liedauswahl sollte möglichst so geschehen, dass gemeinsames Singen zum eindrucksvollen Erlebnis wird. Unbekannte Lieder sollten leicht erlernbar sein. Der gemeindliche Gesang kann mit schlichten Singformen (Refrainlieder, leichte Kanons, neu textierte bekannte Lieder) und Singhilfen (z. B. das Ansingens vor dem Gottesdienst) gefördert werden. Liedwünsche des Brautpaares sollten möglichst berücksichtigt werden. Im Traugespräch können die Kriterien für einen lebendigen Gesang erörtert und die Gesänge gemeinsam vereinbart werden. Nur im äußersten Notfall kann auf den gemeinsamen Gesang verzichtet werden. Ein Orgelchoral im Zusammenwirken mit einem gelesenen Liedertext ist dann ein Notbehelf.

Orgel

Die Orgel ist das Instrument, das kirchliches Feiern besonders ausdrückt. Sie ist als „die Königin der Instrumente“ hervorragend geeignet, den gemeindlichen Gesang zu unterstützen. Als prominenter und unverwechselbarer Ausstattungsgegenstand eines Kirchenraumes fördert sie besonders die Identifikation mit Raum, Gemeinschaft und Kirche. Zum Ein- und Ausgang des Gottesdienstes, aber auch innerhalb des liturgischen Ablaufs wie z. B. im Anschluss an den Trausegen kann solistische Literatur erklingen, im Original für die Kirchenorgel komponiert oder als Bearbeitung aus anderen Zusammenhängen genommen.

Andere Musizierformen

Musik fördert die Erfahrung von zeitlicher Verdichtung und gottesdienstlicher Transzendenz. Instrumental- und Vokalmusik, von Solisten und Chören, aber auch von Freunden und Verwandten vorgetragen, soll als individuelle und besondere Gestaltung des Gottesdienstes einbezogen werden. Livemusik ist hierbei jeder Einspielung von Tonträgern vorzuziehen. Sinnvoll eingesetzt und technisch reibungslos und in hoher Qualität geboten können

Musikreproduktionen im Einzelfall ein bereicherndes liturgisches Element sein, wenn es besondere persönliche Gründe dafür gibt. Die Bestimmungen der GEMA sind dabei zu beachten.

Probleme und Lösungen bei der Musikauswahl

Aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen kann das Thema „Musik im Traugottesdienst“ zu Konflikten führen. Zahlreiche Menschen nehmen vornehmlich über Kasualgottesdienste den Kontakt zur Kirche auf. In diesem punktuellen Kontakt suchen sie häufig eine religiöse und liturgische Deutung ihrer persönlichen Lebens- und Glaubenserfahrung, manchmal auch eine „Bühne“ für den individuellen Lebensstil. Die Musik ist in diesem Zusammenhang ein besonders aussagekräftiges Signal. „Was Musik bei Menschen bewirkt, besonders in Situationen des Übergangs, entzieht sich unserem Zugriff. Welche Musik zur geistlichen Musik wird, lässt sich nicht immer klar nachvollziehen und abgrenzen“ („Bezeugung des Evangeliums“ 1997). Im Gottesdienst kann Musik in vielfältiger Weise erklingen, solange sie der christlichen Verkündigung nicht widerspricht. Entscheidend sind nicht der musikalisch vermeintlich angemessene Stil, sondern der inhaltliche Zusammenklang und das überzeugende Zusammenwirken mit den anderen Bestandteilen des liturgischen Rituals. Die Musik im Gottesdienst ist eine Chance, Menschen mit der Kirche und ihrer Botschaft in Verbindung zu bringen. Das sollten Pfarrer, Kirchenmusikerinnen und Kirchenvorstände sehen und nutzen.

Hierbei muss der Gefahr widerstanden werden, dass der Gottesdienst durch Anpassung banalisiert wird. Auch die Ablehnung eines Musikwunsches muss nach guter Überlegung möglich sein. Der Spielraum, musikalische Wünsche liturgisch einzubeziehen, bleibt dennoch groß; kurze kommentierende Anmerkungen, auch außerhalb der Predigt, sind hier häufig eine Hilfe.

■ Verantwortlichkeiten

Über die Auswahl der Musik im Gottesdienst sollten Pfarrerinnen, Kirchenmusiker und andere Beteiligte nach einer Verständigung entscheiden. Von professioneller Seite sind mit einfühlsamer Wahrnehmung die Motive und Wünsche hinsichtlich des Stils, des Repertoires, der Art und des Niveaus der musikalischen Gestaltung mit dem gottesdienstlichen Geschehen in Einklang zu bringen.

Für den liturgischen Ablauf des Gottesdienstes sind Pfarrerinnen und Pfarrer verantwortlich. Über die musikalische Ausgestaltung der Liturgie, insbesondere über die Auswahl von Gemeindeliedern, sprechen sich Pfarrerin und Kirchenmusiker ab. Die letzte Entscheidung über die Auswahl rein musikalischer Stücke bleibt dem Kirchenmusiker vorbehalten.

Besondere musikalische Wünsche, auch die ausgewählten Lieder sind mit den instrumentalen Möglichkeiten und den Fähigkeiten der Ausführenden in Relation zu setzen, Mehrbelastungen sind zu berücksichtigen und besonders zu vergüten (Extraproben für Kirchenmusiker mit Solisten etc.). Der direkte Kontakt zwischen Organist und Hochzeitspaar ist wünschenswert. Kommunikation untereinander ist wichtigstes Merkmal einer gelingenden Planung und Durchführung des Traugottesdienstes. Die Musik ist hierbei eine anspruchsvolle und gute Vermittlerin.

Traugottesdienste im interkonfessionellen, multireligiösen und pluralen Kontext

■ Die gemeinsame kirchliche Trauung („ökumenisch“)

Im Jahr 1977 haben die Kirchenleitungen im Land Hessen Vereinbarungen über die Amtshandlungen getroffen (KABl 1977, S. 91-97); alle die gemeinsame Trauung betreffenden Vereinbarungen finden sich dort auf den S. 93-96.

Für die gemeinsame Trauung in einer evangelischen Kirche ist berücksichtigt worden, was im Rahmen der Vereinbarungen im Brief des damaligen Bischofs D. Vellmer so formuliert wird: „Nach katholischem Eheverständnis ist der Ehekonsens in der gottesdienstlichen Handlung für die Eheschließung konstitutiv. Das sollte bei einer evangelischen Trauung oder einer gemeinsamen Trauung unter evangelischer Verantwortung bei konfessionsverschiedenen Paaren berücksichtigt werden. Wir sollten es katholischen Christen nicht unmöglich machen, wenn sie von ihrer Kirche durch Dispens von der Verpflichtung durch eine katholische Trauung entbunden worden sind, etwas von dem in unseren Trauordnungen zu erkennen, was sie bei einer Trauung nach ihrem Verständnis erwarten.“ (KABl 1977, S. 96)

■ Partnerinnen oder Partner aus anderen Konfessionen (orthodox)

Für eine Eheschließung zwischen evangelischen und orientalisch orthodoxen Christinnen und Christen wurde im Herbst 2009 von den Repräsentanten der beteiligten Kirchen eine Reihe von Hinweisen in einer Handreichung formuliert. Sie enthält Empfehlungen für Vorbereitung und Durchführung einer kirchlichen Trauung und betrifft vor allem Mitglieder der äthiopisch-orthodoxen Kirche, der armenisch-apostolisch-orthodoxen Kirche, der eritreisch-orthodoxen Kirche, der koptisch-orthodoxen Kirche, der syrisch-orthodoxen Kirche sowie der syrisch-orthodoxen Kirche aus Indien und der EKD. Eine ähnliche Handreichung ist im Sommer 2011 für Ehen zwischen evangelischen und orthodoxen Christinnen und Christen in Deutschland erarbeitet worden. Die Handreichungen mit ihren hilfreichen Hinweisen finden sich auf der Internetseite der EKD.

■ Nichtchristliche Partnerinnen oder Partner

Die Zahl der Trauungen mit Partnerinnen und Partnern aus anderen Religionen, aber auch mit Konfessionslosen und Ausgetretenen ist in den letzten

Jahren sprunghaft angestiegen. Inzwischen findet in der EKD fast die Hälfte der evangelischen Trauungen mit einem konfessions- oder glaubensverschiedenen Partner statt, davon sind etwa ein Drittel Trauungen mit einem nicht-christlichen Partner.

Bereits in den 1970er Jahren sind Hinweise gegeben worden, dass ein Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung mit einem nichtchristlichen Partner theologisch begründet ist (1.Kor 7,12ff). Waren bisher Fragen der Zulassung bestimmend, tritt heute die Suche nach angemessenen seelsorglichen und liturgischen Formen in den Vordergrund, die für Angehörige anderer Religionen sowie für Konfessionslose und Ausgetretene differenziert Anwendung finden können. Hier ist zu berücksichtigen, dass Ausgetretene nicht gleichzustellen sind mit Nichtgetauften und Konfessionslosigkeit nicht bedeuten muss, dass Menschen sich religiöser Lebensdeutung völlig verschließen.

Diese Trauungen können prinzipiell nach den Grundformen der hier vorgelegten Agende und im Rahmen des Traugesetzes (siehe Anhang) gestaltet werden. Eine weitere, nichtchristliche Trauungshandlung sollte weder vorausgegangen noch beabsichtigt sein, es sei denn, sie ist im Herkunftsland des nichtchristlichen Partners zur rechtlichen Gültigkeit der Ehe unverzichtbar.

Die vorbereitenden Gespräche mit einer gründlichen Klärung der Situation haben sowohl seelsorglich als auch für die Gestaltung der Trauung größte Bedeutung.

Mit beiden Partnern sind wesentliche Inhalte des christlichen Verständnisses von Ehe zu besprechen, beide sollten Offenheit für diese Werte signalisieren und ihr Einverständnis für die Teilnahme an einer kirchlichen Handlung erklären. Insbesondere sollten folgende Punkte bedacht werden:

- Religionsfreiheit beider Partner – auch in der sichtbaren Ausübung,
- Gleichberechtigung,
- Erziehung der Kinder.

Der Gottesdienst, zumal wenn er in einer evangelischen Kirche stattfindet, ist ein christlicher Gottesdienst und wird, auch wenn er nach dem Ordinarium Trauung – kurze Form und ohne Versprechen gestaltet ist, ins Kirchenbuch eingetragen.

Christliche Bekenntnisse und Glaubenszeugnisse können selbstverständlich gebraucht und sollten doch der Situation angepasst werden. Von der

nichtchristlichen Partnerin können keine Aussagen verlangt werden, die ihre religiöse Überzeugung verletzen. Gebete, Lesungen und Liedtexte sollen so ausgewählt und vorbesprochen werden, dass der nichtchristliche Partner sie verstehen und seinen Möglichkeiten entsprechend im Rahmen seines Glaubens nachvollziehen kann. Es sollte gelingen, die Gäste unserer Kirche „aus einer bloßen Anwesenheits- und Zuschauerrolle zu Verständnis und Beteiligung zu führen“, wie schon Agende III 1975 betonte. Dies kann auch bedeuten, dass in den Texten, die direkt und persönlich auf einen Partner bezogen sind, wie Traufragen oder Trauversprechen, auf den Gottesbezug verzichtet wird. Ist es nicht möglich, sich auf die Form der Traufragen oder eines Trauversprechens zu einigen, so können die inhaltlichen Aussagen auch in einer Anrede formuliert, dem Paar zugesprochen und anschließend in einem Gebet aufgenommen werden. – Selbst ein Verzicht an dieser Stelle würde einer evangelischen Trauung entsprechen, besteht doch das „Segnen“ in Luthers Traubüchlein aus Schriftlesung und Gebet.

Der nichtchristliche Glaube eines Partners sollte in der Trauung erwähnt und seine Angehörigen und Freunde sollten ausdrücklich willkommen heißen werden. Dies entspricht neutestamentlicher Gastfreundschaft. Nichtchristlichen Texten kann Raum gegeben werden, insbesondere bei Lesungen, Liedern, Segenswünschen und Gebeten. Die Texte können von Freundinnen und Freunden oder Familienmitgliedern ggf. in der Originalsprache vorgelesen werden. Die Beteiligung eines nichtchristlichen Geistlichen sollte nach Rücksprache mit dem Kirchenvorstand und nach gemeinsamer Vorbereitung erfolgen.

Gebete sollten nicht undifferenziert als interreligiöses Gebet erscheinen, sondern nacheinander, in den Eigenheiten erkennbar, im Beisein der jeweils anders Glaubenden gesprochen werden. Die zentralen Handlungen – Traufragen, Versprechen und Segen – sind der Pfarrerin oder dem Pfarrer vorbehalten.

Wo es üblich ist, dem Paar eine Bibel zu überreichen, soll auch in diesem Fall nicht darauf verzichtet werden.

Ehepaare, die eine religiöse Feier in der Moschee wünschen, sollten sich zuerst an den Imam wenden. Pfarrerrinnen und Pfarrer können sich dort nach Absprache als Gäste an der Feier mit Gebet, Bibelwort, Segenswunsch oder einem Grußwort beteiligen, wenn der Zeremonie eine zivilrechtliche Eheschließung vorausgegangen ist.

■ Mehrsprachige Traugottesdienste

Pfarrerinnen und Pfarrer, Prädikantinnen und Prädikanten können vor der Herausforderung stehen, dass eine einheitliche Muttersprache für die Traugemeinde nicht vorausgesetzt werden kann. In dieser Situation besteht die Möglichkeit, gewisse Teile des Gottesdienstes für die Mehrsprachigkeit so zu öffnen, dass der Gottesdienst für alle Beteiligten mehrsprachig verständlich bleibt, ohne auf ermüdende Simultanübersetzungen angewiesen zu sein.

Die einfachste Möglichkeit bieten Lieder, die mehrsprachig vorliegen (zu finden in: Evangelisches Gesangbuch Nr. 959 oder in „Colours of Grace“ 2007). Darüber hinaus bietet diese Agende Eingangsvotum (2.Kor 13,13), Psalm 36 und die Lesung 1.Kor 13,1-13 in den fünf Sprachen Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch und Spanisch (siehe S. 235-241). Weitere Sprachen können im Internet recherchiert werden.

Empfehlenswert ist die Beteiligung von Muttersprachlern beim Lesen der Texte. Das Vaterunser kann von der Gemeinde in der jeweils eigenen Sprache gleichzeitig gebetet werden.

Begleitung von Paaren bei anderen Anlässen

■ Segnung gleichgeschlechtlicher Paare

Laut Beschluss der Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 23.11.2011 in Hofgeismar können gleichgeschlechtliche Paare, die in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft leben und von denen zumindest ein/e Partner/in evangelisch ist, öffentlich in einem Gottesdienst gesegnet werden. Geeignetes liturgisches Material wird dafür gesondert zur Verfügung gestellt.

Für diese Segnungen wird im Pfarramt ein eigenes Register geführt.

■ Begleitung von Trennungen

In dieser Agende wird kein liturgisch ausgeformtes Ritual für eine Trennung oder Scheidung vorgelegt, weil die Begleitung von Trennungen ihren Ort in der Seelsorge hat. Dem Wunsch nach einem rituell gestalteten Abschied ist individuell zu begegnen.

■ Anlassbezogene Segnungen von Paaren

Es wird hier auch keine Form einer pastoralen Handlung zur Segnung von Paaren vorgelegt, die nicht in rechtsverbindlicher Form zusammenleben. Es ist primär Aufgabe der Seelsorge, die Situation der Paare aufmerksam wahrzunehmen und sie im Sinne des Evangeliums zu begleiten.

Hinweise

■ Zur Verbindlichkeit der Trauagende

Die vorliegende Agende ist entsprechend der Grundordnung unserer Kirche (Artikel 105) von der Landessynode durch Beschluss vom 26. April 2012 eingeführt worden und als Ganze verbindlich. Trauungen folgen dieser Agende (siehe Traugesetz § 6).

Im Einzelnen ist die Verbindlichkeit abgestuft:

- einfacher Aussagesatz,
- „in der Regel“-Aussage,
- „kann“-Aussage.

Beschlüsse des Kirchenvorstands sind nötig, wenn von „in der Regel“-Aussagen auf Dauer abgewichen werden soll oder „kann“-Aussagen auf Dauer eingeführt werden sollen.

Gelegentliche Abweichungen bleiben dem liturgischen und seelsorglichen Ermessen des Pfarrers oder der Pfarrerin überlassen. Auch in diesem bewusst eröffneten Freiraum wird es angebracht sein, dass der Pfarrer oder die Pfarrerin mit dem Kirchenvorstand, eventuell auch mit dem Pfarrkonvent um die gemeinsame Verantwortung für den Traugottesdienst bemüht bleibt. Dabei werden Ordnung und Freiheit jeweils neu in ein ausgewogenes Verhältnis und in eine lebendige Spannung gebracht werden müssen.

Um des Nachvollzugs durch die Gemeinde willen können die Texte selbstverständlich weiter bearbeitet oder auch nur als Anregung für eigene sprachliche Gestaltung der Liturginnen und Liturgen verwendet werden. Dabei sollte „die Bindung an die Wahrheit des Evangeliums und der Respekt der Liebe gegenüber der Gemeinde“ (Alfred Niebergall) leitend sein, daneben auch die nötige Behutsamkeit im Umgang mit – manchmal kunstvoll – „verdichteter“ Sprache.

■ Zum Gebrauch

Die Ordnungen des Gottesdienstes werden zweiseitig dargestellt: Die linke Spalte enthält Überschriften und Beispieltex-te, die den Vollzug des Trau-gottesdienstes abbilden; in der rechten Spalte erscheinen die Erläuterungen.

Bei den Überschriften zeigen Klammern

[] Ausfall-Varianten an.

Bei der Darstellung der Gottesdienstordnungen werden folgende Abkürzungen verwendet:

G Gemeinde

L Liturgin oder Liturg

Unter Liturgin oder Liturg sind Pfarrerinnen und Pfarrer, Vikarinnen und Vikare, Prädikantinnen oder Prädikanten zu verstehen. In der Einführung ist in der Regel von Pfarrerinnen und Pfarrern die Rede. Das spiegelt die Situation in den Gemeinden. Dennoch trifft das, was für sie gesagt wird, auch für Prädikantinnen oder Vikare zu, wenn sie eine Trauung gestalten.

Die Gebete sind in Sinnzeilen gesetzt, um ein gesammeltes, gut gliedern-des Sprechen zu fördern. Bei Ekteniegebeten (Fürbitten im Wechsel) wird der Gebetsruf nur einmal ausgeschrieben; auf die Wiederholungen wird mit einem * verwiesen.

Bei der Angabe der Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG) stammen die Lieder, die nicht dem Stammteil entnommen sind, aus dem Regionalteil unserer Landeskirche.

ORDINARIUM

TRAUGOTTESDIENST
PAARBEZOGEN FORM 1 UND FORM 2
FAMILIENBEZOGEN
ÜBERSICHT

■ **ERÖFFNUNG**

Glockengeläut
Abholung an der Kirchentür
Einzug mit Musik
Votum und Begrüßung
[Ringabgabe]
Lied [Musik]
Psalm
[Eingangsgebet]

■ **VERKÜNDIGUNG**

[Lied /Musik]
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Predigt
Lied [Musik]

■ **TRAUUNG**

Schriftlesung
Traufragen / Trauversprechen
[Ringwechsel]
[Kuss]
Trausegen [bei Traugottesdienst – familienbezogen: Familiensegen]
Lied [Musik]
[Beteiligungsmöglichkeiten]

■ **GEBET UND SEGEN**

Dank- und Fürbittengebet
Vaterunser
[Bekanntmachungen]
Lied
Segen
Musik zum Auszug

TRAUGOTTESDIENST PAARBEZOGEN FORM 1

■ ERÖFFNUNG

GLOCKENGELÄUT

ABHOLUNG AN DER KIRCHENTÜR

Ihr seid gekommen, um euch trauen zu lassen.
Wir wollen miteinander Gottes Wort hören,
für euch beten und um den Segen Gottes
für euch bitten.

Tretet ein in das Haus Gottes!

oder eine freie Begrüßung, die auf ein Bibelwort zielen kann, z. B. mit Worten aus Ps 100:

Gehet zu Gottes Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; denn der Herr ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich und seine Wahrheit für und für.

EINZUG MIT MUSIK

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

Wir feiern diesen Traugottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir sind hierhergekommen, weil uns daran liegt, dass diese Ehe gelingt.

Wenn wir zusammen leben wollen, kommen wir ohne Liebe nicht aus. Wir sind darauf angewiesen, einander zu vertrauen und einander gerecht zu werden. So suchen wir, was uns hilft: Worte, die nicht täuschen, Hoffnung, die nicht verblasst, und Liebe, die glaubhaft ist. Darum fragen wir nach Gott und wollen uns auf sein Wort einlassen.

L holt das Paar und Begleitpersonen, ggf. auch die Traugesellschaft ab.

In Absprache mit dem Paar können die Ringe auf eine Schale oder ein Ringkissen gelegt werden, das von einer Trauzeugin/einem Trauzeugen, L oder einer anderen Person hereingetragen und auf den Altar gelegt wird.

Zur „Brautübergabe“ siehe die Hinweise in der Einleitung unter „Einzug - Auszug“.

Wo es üblich ist, steht die Gemeinde beim Einzug auf bzw. zieht mit dem Paar ein.

Wo es üblich ist, kann der Gottesdienst mit einem liturgischen Votum eröffnet werden (siehe S. 79).

[RINGABGABE]

Gebt eure Ringe. Ich lege sie auf den Altar zum Zeichen dafür, dass ihr eure Liebe in den Raum der Liebe Gottes stellt.

Die Ringe, die das Brautpaar trägt, können jetzt abgenommen und auf eine Schale auf den Altar gelegt werden.

LIED [MUSIK]

Herr, vor dein Antlitz treten zwei 238

oder:

Nun danket all und bringet Ehr 322

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

PSALM

Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes

und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Ps 36,6-10 (EG 719)

[Ehr sei dem Vater ...]

oder:

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen auf dem Psalter mit zehn Saiten, mit Spielen auf der Harfe.

Der Psalm kann, wenn er gedruckt vorliegt, im Wechsel gesprochen werden.

Denn, Herr, du lässtest mich fröhlich singen
von deinen Werken,
und ich rühme die Taten deiner Hände.
Herr, wie sind deine Werke so groß!
Deine Gedanken sind sehr tief.
Ein Törichter glaubt das nicht,
und ein Narr begreift es nicht.
Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum,
er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.
Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,
werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.
Und wenn sie auch alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und
frisch sein,
dass sie verkündigen, wie der Herr es recht
macht;
er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm.

Ps 92,2-7.13-16

[Ehr sei dem Vater ...]

[EINGANGSGEBET]

Gott, Quelle des Lebens,
aus dir strömt die Kraft,
die unsere Liebe gründet,
erneuert und verwandelt.
Wir bitten für N.N. und N.N.
und für uns alle:
Erfülle uns mit deinem Geist
und stärke unsere Hoffnung auf ein Leben
in Frieden und Gerechtigkeit.

[Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen
Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt
und Leben schafft von Ewigkeit zu Ewigkeit.]

■ VERKÜNDIGUNG

[LIED / MUSIK]

Entfällt, wenn musikalische Beiträge folgen.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte, Musik.

PREDIGT

LIED [MUSIK]

Großer Gott, wir loben dich *331*

oder:

Wenn das Brot, das wir teilen *632*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

■ TRAUUNG

SCHRIFTLESUNG

Das Paar steht auf (und tritt vor den Altar).

Hört die Worte der Heiligen Schrift:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

1.Mose 1,1.27-28a.31a

Jesus sagt: Gott, der im Anfang den Menschen geschaffen hat, schuf sie als Mann und Frau und sprach: „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.“ So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden! *Mt 19,4-6*

Der Apostel schreibt: So zieht nun an als die Auserählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.

[Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.]

Kol 3,12-15[16-17]

TRAUFRAGEN / TRAUVERSPRECHEN

Ihr habt die Worte der Heiligen Schrift gehört.
Gott liebt euch, und ihr sollt einander lieben.
Gott verspricht euch die Treue,
und ihr sollt einander treu sein.

So frage ich euch vor Gott und dieser Gemeinde:

N.N., willst du N.N., die Gott dir anvertraut,
als deine Frau lieben und achten
und mit ihr die Ehe führen,
in guten und in bösen Tagen, ein Leben lang,
so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Im Traugespräch sollte die Reihenfolge „Frau – Mann“, „Mann – Frau“ besprochen werden.

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

N.N., willst du N.N., den Gott dir anvertraut,
als deinen Mann lieben und achten
und mit ihm die Ehe führen,
in guten und in bösen Tagen, ein Leben lang,
so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

→

oder:

N.N., willst du N.N. [geb. N.], die Gott dir anvertraut, als deine Ehefrau lieben und ehren und die Ehe mit ihr nach Gottes Gebot und Verheißung führen in guten und in bösen Tagen, bis der Tod euch scheidet, so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

N.N., geb. N., willst du N.N., den Gott dir anvertraut, als deinen Ehemann lieben und ehren und die Ehe mit ihm nach Gottes Gebot und Verheißung führen in guten und in bösen Tagen, bis der Tod euch scheidet, so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

oder:

Nachdem wir das Wort der Heiligen Schrift gehört haben, frage ich euch vor Gott und seiner Gemeinde:

N.N., willst du N.N. [geb. N.] als deine Ehefrau aus Gottes Hand nehmen, sie lieben und ehren, Freude und Leid mit ihr teilen und ihr die Treue halten, bis der Tod euch scheidet, so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

N. N., geb. N., willst du N.N. als deinen Ehemann aus Gottes Hand nehmen, ihn lieben und ehren, Freude und Leid mit ihm teilen und ihm die Treue halten, bis der Tod euch scheidet, so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

[RINGWECHSEL]

Gebt einander die Ringe an die Hand als Zeichen der Treue, die ihr euch versprochen habt.

Das Paar kann sich gegenseitig die Ringe anstecken.

[KUSS]

Auf Wunsch kann sich das Paar hier küssen.

TRAUSEGEN

Lasst uns für N.N. und N.N. in der Stille beten, dass sie unter Gottes Segen alle Tage ihres Lebens in Liebe und Treue einander verbunden bleiben.

Weitere Trausegen im Proprium.

– *Stilles Gebet* –

Reicht einander die rechte Hand.

Der Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, erfülle euch und bleibe bei euch.

L legt die Hände auf die Hände des stehenden oder auf die Köpfe des knienden Paares.

oder:

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist segne euch.

Er/Gott behüte euch in eurer Ehe.

Er/Gott leite euch auf euren Wegen und halte euch in seiner Liebe.

oder:

Gott, Ursprung und Ziel allen Lebens, segne euch: im Glauben, Lieben und Hoffen.

LIED / MUSIK

Lobe den Herren, den mächtigen König

oder: *316/317,1.2.4*

Ins Wasser fällt ein Stein *621*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte, Musik, Übergabe einer Trauerkerze.

■ GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Gott des Himmels und der Erde,
in Jesus Christus hast du uns deine Liebe
geschenkt.

In ihm hast du uns einen Raum eröffnet,
in dem wir leben und lieben können.

Wir bitten dich für N.N. und N.N.:
Erhalte sie im Kraftfeld deiner Liebe.

Lass ihre Beziehung stark und lebendig bleiben,
im Geben und Empfangen,
im Halten und Lassen,
im Streiten und Versöhnen,
*Öffne ihnen den Raum,
in dem sie leben und lieben können.*

Wir bitten dich für die Eltern und Familien des
Paares. Hilf ihnen, die beiden loszulassen,
damit sie ihre eigenen Wege gehen können.
*Öffne ihnen den Raum,
in dem sie leben und lieben können.*

Wir bitten dich auch für Paare,
die es schwer miteinander haben,
deren Partnerschaft gefährdet ist.
*Öffne ihnen den Raum,
in dem sie leben und lieben können.*

Wir bitten dich für Menschen
die Angst haben, sich zu binden,
denen die Verantwortung zu groß scheint.
*Öffne ihnen den Raum,
in dem sie leben und lieben können.*

Wenn die Fürbitten von mehreren Personen gelesen werden, soll der wiederkehrende Abschluss der Bitten gemeinsam gesprochen werden.

Wir bitten dich für Menschen,
die allein sind und sich einsam fühlen.
Sei du ihnen nahe und lass sie Anschluss
finden.

*Öffne ihnen den Raum,
in dem sie leben und lieben können.*

Wir bitten dich für uns alle mit unseren
Sehnsüchten und Wünschen nach Liebe
und Zugehörigkeit.

*Öffne uns den Raum,
in dem wir leben und lieben können.*

In der Stille bitten wir dich für Menschen,
die uns jetzt besonders am Herzen liegen:

– *Stilles Gebet* –

*Öffne ihnen den Raum,
in dem sie leben und lieben können.*

VATERUNSER

[BEKANNTMACHUNGEN]

LIED

Zieht in Frieden eure Pfade 258

oder:

Vertraut den neuen Wegen 395

oder ein anderes Lied

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. *4.Mose 6,24-26*

MUSIK ZUM AUSZUG

Das Vaterunser wird gemein-
sam gesprochen.

L kann die Traubibel oder das
Traugeschenk überreichen und
gibt den Kollektenzweck an.

Siehe Liederliste im Proprium.

TRAUGOTTESDIENST

PAARBEZOGEN FORM 2

■ ERÖFFNUNG

GLOCKENGELÄUT

ABHOLUNG AN DER KIRCHENTÜR

freie Begrüßung

L holt das Paar und Begleitpersonen, ggf. auch die Traugesellschaft ab.

In Absprache mit dem Paar können die Ringe auf eine Schale oder ein Ringkissen gelegt werden, das von einer Trauzeugin/ einem Trauzeugen, L oder einer anderen Person hereingetragen und auf den Altar gelegt wird.

Wo es üblich ist, steht die Gemeinde beim Einzug auf bzw. zieht mit dem Paar ein.

EINZUG MIT MUSIK

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

Gott, lebendige Quelle und Ursprung von allem. Wir feiern ein Fest des Lebens.

Jesus Christus, überströmende Liebe mitten unter uns. Wir feiern ein Fest der Liebe.

Heiliger Geist, bewegende Kraft aus der Höhe. Wir feiern ein Fest der Begeisterung.

N.N. und N.N. lassen sich heute trauen.

Wir leben alle in Beziehungen: Beziehungen zwischen Freund und Freundin, zwischen Nachbarin und Nachbarn, zwischen Eltern und Kindern, Großeltern und Enkeln, zwischen Geschwistern, zwischen Liebenden, zwischen Gott und uns. Eure Bindung, N.N. und N.N., ist ein sichtbares Zeichen der Liebe Gottes.

oder:

Wir rufen das Glück in die Welt hinaus:

N.N. und N.N. lieben sich so sehr, dass sie eine Bindung für ein ganzes Leben eingehen.

Wir freuen uns, wir sind dabei, wir feiern.
Und wir danken Gott für das Wunder unseres
Lebens und aller Liebe.

oder:

- A Er ist an ihrer Seite, schon eine kleine Weile. Diese von zwei Angehörigen/
Trauzeugen am Altar gelesene
B Sie ist an seiner Seite, Begrüßung kann in eine freie
schon eine kleine Weile. Begrüßung von L münden.
- A Wir sind an eurer Seite, hier und heute,
aus unterschiedlichen Entfernungen,
mit unterschiedlicher Nähe,
aus unterschiedlichen Bezügen,
und doch alle: an eurer Seite.
- B Wir sind heute an eurer Seite,
N.N. und N.N.,
um mit euch zu feiern,
uns an eurer Liebe zu freuen,
euch auf eurem Weg gute Wünsche
mitzugeben, euch zu begleiten.
- A Gott ist an seiner Seite, schon immer,
Gott ist an ihrer Seite, schon immer,
Gott ist an unserer Seite.
oder eine freie Begrüßung.

[RINGABGABE]

Gebt eure Ringe. Ich lege sie auf den Altar
zum Zeichen dafür, dass ihr eure Liebe in
den Raum der Liebe Gottes stellt.

LIED [MUSIK]

Herr, vor dein Antlitz treten zwei 238

oder:

Wir strecken uns nach dir 625

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

PSALM

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge
Gottes und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.
Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten
deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern
deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne
wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Ps 36,6-10 (EG 719)

[Ehr sei dem Vater...]

oder:

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken
und lobsingem deinem Namen, du Höchster,
des Morgens deine Gnade
und des Nachts deine Wahrheit verkündigen
auf dem Psalter mit zehn Saiten,
mit Spielen auf der Harfe.

Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen
von deinen Werken,
und ich rühme die Taten deiner Hände.

Herr, wie sind deine Werke so groß!

Deine Gedanken sind sehr tief.

Ein Törichter glaubt das nicht,
und ein Narr begreift es nicht.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum,
er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.

Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,
werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.

Oder eine Psalmübertragung,
siehe Proprium.

Der Psalm kann, wenn er ge-
druckt vorliegt, im Wechsel ge-
sprochen werden.

Und wenn sie auch alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
dass sie verkündigen, wie der Herr es recht macht;
er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm.

Ps 92,2-7.13-16

[Ehr sei dem Vater...]

[EINGANGSGEBET]

Gott, Du
Weiter als alle Worte
Tiefer als jeder Abgrund
Höher als alle Gedanken
Anders als alle Bilder

Wir suchen dich
Wir brauchen dich
Wir bitten dich

Dass du hier bist
Zu dieser Stunde
In diesem Raum
Mit uns und besonders
Mit N.N. und N.N.
An dem Ort, an dem wir deine Nähe suchen
Du – der uns längst gefunden hat

Gott, Du
Mit deiner Größe und mit deiner Zartheit
Mit deinen Wundern und mit deinem Schweigen

Höre uns
Öffne uns
Erfülle uns

■ VERKÜNDIGUNG

[LIED / MUSIK]

Entfällt, wenn musikalische Beiträge folgen.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte, Musik.

PREDIGT

LIED [MUSIK]

Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt *599*

oder:

Wo ein Mensch Vertrauen schenkt *630*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

■ TRAUUNG

SCHRIFTLESUNG

Das Paar steht auf (und tritt vor den Altar).

Von der Liebe, die Gott schenkt, wird gesagt:

Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben;
denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der
ist von Gott geboren und kennt Gott.
Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht;
denn Gott ist die Liebe.

Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns,
dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat
in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott
geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat
und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für
unsre Sünden.

Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen
wir uns auch untereinander lieben. Gott ist die
Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in
Gott und Gott in ihm. *1. Joh 4,7-11.16b*

oder:

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Die Liebe hört niemals auf.

[wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.]

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1.Kor 13,1-8a[8b-11]12-13

TRAUFRAGEN / TRAUVERSPRECHEN

Ihr habt gehört: Gott ist für euch da.
 Und ihr sollt füreinander da sein.
 N.N. und N.N., gebt nun vor Gott und dieser
 Gemeinde euer Versprechen!

Ehemann:

Ich will dein Mann sein.
 Ich will mein Leben mit dir teilen:
 im Geben und Empfangen,
 im Halten und Lassen,
 im Streiten und Versöhnen.
 Ich will zu dir stehen
 alle Tage unseres Lebens.

Im Traugespräch sollte die Reihenfolge „Frau – Mann“, „Mann – Frau“ besprochen werden.

Ehefrau:

Ich will deine Frau sein.
 Ich will mein Leben mit dir teilen:
 im Geben und Empfangen,
 im Halten und Lassen,
 im Streiten und Versöhnen.
 Ich will zu dir stehen
 alle Tage unseres Lebens.

oder als Trauffrage:

Willst du, N.N., an der Seite von N.N.
 durchs Leben gehen –
 willst du dein Leben mit ihr teilen
 im Geben und Empfangen,
 im Halten und Lassen,
 im Streiten und Versöhnen?
 Willst du zu ihr stehen
 alle Tage eures Lebens?
 So antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

Willst du, N.N., an der Seite von N.N.
 durchs Leben gehen –
 willst du dein Leben mit ihm teilen
 im Geben und Empfangen,
 im Halten und Lassen,
 im Streiten und Versöhnen?
 Willst du zu ihm stehen
 alle Tage eures Lebens?
 So antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

[RINGWECHSEL]

Gebt einander die Ringe an die Hand
 als Zeichen für das Versprechen,
 das ihr euch vor Gott gegeben habt.

Das Paar kann sich gegenseitig
 die Ringe anstecken.

[KUSS]

Auf Wunsch kann sich das Paar
 hier küssen.

TRAUSEGEN

Lasst uns für N.N. und N.N. in der Stille beten,
 dass sie unter Gottes Segen
 alle Tage ihres Lebens
 in Liebe und Treue einander verbunden bleiben.

L legt die Hände auf die Hän-
 de des stehenden oder auf die
 Köpfe des knienden Paares.

Weitere Trausegen im Propri-
 um.

– *Stilles Gebet* –

Reicht einander die rechte Hand.

Gott segne euch und eure Liebe:
 N.N. und N.N.
 N.N. und N.N.

Hier werden die Namen in um-
 gekehrter Reihenfolge wieder-
 holt.

Gott stärke euch bei allem, was ihr zu tun habt.
 Gott schütze euch vor dem, was euch bedroht.
 Gott beflügelt euch zu träumen,
 zu hoffen und zu wagen.
 Gott segne euch und eure Liebe
 heute und allezeit.

oder:

→

Gott, lebendige Quelle,
 nähre euch mit allem, was ihr zum Leben braucht.
 Jesus Christus,
 lebendige Liebe,
 befreie euch zu gerechtem Tun.
 Geist Gottes,
 lebendige Kraft,
 beflügle eure Hoffnungen.

LIED / MUSIK

Gottes Liebe ist wie die Sonne 620

oder:

Sanftmut den Männern, Großmut den Frauen 633

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste Proprium.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte, Musik, Übergabe einer Trauerkerze.

■ GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

A Er ist an ihrer Seite, schon eine kleine Weile.

B Sie ist an seiner Seite, schon eine kleine Weile.

A Wir sind an eurer Seite, hier und heute,
 aus unterschiedlichen Entfernungen,
 mit unterschiedlicher Nähe,
 aus unterschiedlichen Bezügen,
 und doch alle: an eurer Seite.

Das Gebet wird von zwei Personen gesprochen, z. B. von den Müttern des Paares, Trauzeugen, Freundinnen...

Das zweite A und das zweite B entfallen, wenn es schon bei der Begrüßung verwendet wurde.

B Wir sind heute an eurer Seite, N.N. und N.N.,
 um mit euch zu feiern,
 uns an eurer Liebe zu freuen,
 euch auf eurem Weg gute Wünsche mitzugeben,
 euch zu begleiten.

Reihenfolge der Namen im Gebet wechseln.

A Gott ist an seiner Seite, schon immer,
 Gott ist an ihrer Seite, schon immer,
 Gott ist an unserer Seite.
 Darum beten wir:

B Gehend, hüpfend, stolpernd sind wir unterwegs,
tanzend hilfst du uns auf die Sprünge,
mitten in unseren kleinen und großen Schritten
bist du, Gott.

A Begleite N.N. und N.N., dass sie ihren Weg finden,
Seite an Seite
in der Balance zwischen Nähe und Distanz.
Entfache immer wieder ihre Lust an- und ihre
Neugier aufeinander.

B Begleite uns, die wir an der Seite von N.N.
und N.N. sind.
Lass uns für sie da sein, wenn sie uns brauchen,
zum Feiern wie zum Trösten.

A Begleite uns alle,
die wir in unterschiedlicher Weise leben
und lieben,
an Grenzen stoßen und Grenzen überwinden.
Begleite uns auf den Pfaden der Liebe
und der Achtsamkeit.

B Begleite alle, die heute unterwegs sind,
die heute heiraten und die sich heute trennen,
die sich heute verlieben und die einsam sind,
die gewaltsam auseinander gerissen werden
und die Angst haben, sich zu binden.

In der Stille beten wir weiter für N.N. und N.N.,
für uns selbst und für andere...

– *Stilles Gebet* –

A Gehend, hüpfend, stolpernd sind wir unterwegs,
tanzend hilfst du uns auf die Sprünge,
mitten in unseren kleinen und großen Schritten
bist du, Gott.

VATERUNSER

Das Vaterunser wird gemein-
sam gesprochen.

[BEKANNTMACHUNGEN]

L kann die Traubibel oder das Traugeschenk überreichen und gibt den Kollektenzweck an.

LIED / MUSIK

Gib uns Frieden jeden Tag *425*

oder

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn *640*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

SEGEN

Gott, du,
fern und nah, nah und fern,
segne unser Leben.

Jesus,
du bei mir, ich bei dir,
segne unser Lieben.

Geist,
du in mir, ich in dir,
segne unser Hoffen.

oder:

Gott segne dich und behüte dich.
Gottes Antlitz hülle dich in Licht
und sei dir zugeneigt.
Gottes Antlitz wende sich dir zu
und schenke dir heilsame Ruhe.

MUSIK ZUM AUSZUG

TRAUGOTTESDIENST FAMILIENBEZOGEN

■ ERÖFFNUNG

GLOCKENGELÄUT

ABHOLUNG AN DER KIRCHENTÜR

EINZUG MIT MUSIK

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen.

oder:

L Der Friede Gottes sei mit euch allen.

G Amen.

Zum Traugottesdienst begrüße ich N.N.
und N.N. mit ...

Wir wollen um Gottes Segen für dieses Paar
(und seine Familie) bitten.

[RINGABGABE]

Liebes Hochzeitspaar,
ihr habt euch füreinander entschieden
und seid nun verheiratet.

Die Ringe, die ihr als Zeichen eures
Vertrauens an der Hand tragt, legen wir auf
den Altar: ein Sinnbild dafür, dass ihr euch
von Gottes Vertrauen und Liebe gehalten
und getragen wisst.

oder:

Wir legen eure Ringe auf den Altar,
von dort werdet ihr sie wieder empfangen,
wie ihr das Vertrauen in eure Liebe
von Gott empfangt.

L holt das Paar mit Kind(ern)
und Begleitpersonen, ggf. auch
die Gemeinde ab.

Die Reihenfolge von Votum und
Begrüßung kann je nach Situa-
tion umgestellt werden.

Hier soll auf die Situation des
Paares/der Familie Bezug genom-
men werden. Auf komplexe Fami-
liensituationen ist zu achten.

Es können Hinweise zur Mitge-
staltung und zum Ablauf ge-
geben werden.

Die Ringe werden an L ge-
geben, wenn ein Ringwechsel
stattfinden soll; L oder eine an-
dere Person legt sie auf einer
Schale oder einem Kissen auf
den Altar.

LIED [MUSIK]

Ich singe dir mit Herz und Mund 324

oder:

Singet dem Herrn ein neues Lied 287

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

PSALM

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken
und lobsingend deinem Namen, du Höchster,
des Morgens deine Gnade und des Nachts
deine Wahrheit verkündigen.

Der Psalm kann, wenn er gedruckt vorliegt, im Wechsel gesprochen werden

Denn, Herr, du lässtest mich fröhlich singen
von deinen Werken,

und ich rühme die Taten deiner Hände.

Herr, wie sind deine Werke so groß!

Deine Gedanken sind sehr tief.

Ein Törichter glaubt das nicht,
und ein Narr begreift es nicht.

Aber du, Herr, bist der Höchste
und bleibest ewiglich.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum,
er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.

Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,
werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.

Und wenn sie auch alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar
und frisch sein,

dass sie verkündigen, wie der Herr
es recht macht;

Er ist mein Fels und kein Unrecht ist an ihm.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herren danken
und lobsingend deinem Namen, du Höchster.

Ps 92,2-3.5-7.9.13-16 oder: EG 737 (Ps 92)

[Ehr sei dem Vater...]

[EINGANGSGEBET]

Gott, Liebhaber des Lebens,
aus deiner Güte wächst alles.
Wir bitten dich für diese Familie:
Gib ihnen Lebensfreude für die Jahre,
die sich vor ihnen weiten.
Begleite sie auf dem Weg
durch blühende Zeiten.
Lass sie nach dir suchen
in grauen Tagen
und gib ihnen die Geduld,
auf dich zu warten.
Gott, Liebhaber des Lebens,
bewege unser Herz,
dass wir dich suchen.

oder:

Du, Gott, hast uns gefunden und erkannt,
noch bevor wir unseren Namen nennen konnten.
In deiner Liebe gründet unsere Liebe.
Wir danken dir,
dass wir uns gefunden und erkannt haben.

Wir treten vor dich
(mit unseren Kindern)
und bitten um deinen Segen.
Dank sei dir für alle, die heute gekommen sind,
unsere Eltern, Geschwister und Freunde.
Wir denken an die, die zu uns gehören.
Nicht alle können heute dabei sein.

In dir, Gott, sind wir alle geborgen.
Lass die Freude des heutigen Tages
zum Anfang der Freude werden,
die uns noch erwartet.

Sollte vom Paar
gesprochen werden;
oder das Gebet wird ein-
geleitet mit: „Wir beten
mit N.N. und N.N. ...“

■ VERKÜNDIGUNG

[LIED / MUSIK]

Entfällt, wenn musikalische Beiträge folgen.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte, Musik, Symbolhandlungen.

PREDIGT

LIED / MUSIK

Freuet euch im Herren allewege 239

oder:

Liebe ist nicht nur ein Wort 629

oder ein anders Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

■ TRAUUNG

SCHRIFTLESUNG

Das Wort Gottes gibt Orientierung für euer gemeinsames Leben. Es ist nicht weit weg, sondern spricht in euren Alltag:

Das Paar steht auf (und tritt vor den Altar). Zu diesem Teil der Trauung können die Kinder nach vorne kommen.

Gott sagt:

Das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

5. Mose 30,11-14

Jesus Christus sagt:

Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Alternativ kann auch 1.Kor 13 oder Röm 12,9-12 gelesen werden.

Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? *Mt 6,25-26*

TRAUFRAGEN / TRAUVERSPRECHEN

Ihr habt aus den Worten der Heiligen Schrift gehört, dass Gott Menschen leiten und segnen will.

Die Varianten der Traufragen/ Trauversprechen entsprechen verschiedenen Familiensituationen.

So frage ich euch vor Gott und dieser Gemeinde:

N.N., willst du N.N.,
die Gott dir anvertraut,
als deine Ehefrau lieben und achten
in guten und in bösen Tagen,
[bis der Tod euch scheidet,]
und mit ihr und denen, die zu euch gehören,
das Leben teilen,
so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

N.N., willst du N.N.,
den Gott dir anvertraut,
als deinen Ehemann lieben und achten
in guten und in bösen Tagen,
[bis der Tod euch scheidet,]
und mit ihm und denen, die zu euch gehören,
das Leben teilen,
so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Im Traugespräch sollte die Reihenfolge „Frau – Mann“, „Mann – Frau“ besprochen werden.

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

oder:

In der Verantwortung vor Gott und den Menschen gebt ihr euer Trauversprechen.

N.N., willst du N.N. lieben und achten,
freigeben und schützen,
den Raum der Liebe hüten,
der auch für andere [für eure Kinder] offen ist,

→

und das Leben annehmen
mit allem, was es bringen mag,
in der Zeit, die Gott euch gibt,
so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

N.N., willst du N.N. lieben und achten,
freigeben und schützen,
den Raum der Liebe hüten,
der auch für andere [für eure Kinder] offen ist,
und das Leben annehmen
mit allem, was es bringen mag,
in der Zeit, die Gott euch gibt,
so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Wenn das Paar gemeinsam antworten will: „N.N. und N.N.“, wollt ihr einander lieben und achten ...

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

oder:

In der Verantwortung vor Gott und den Menschen gebt ihr euer Trauversprechen.

Ich frage dich, N.N.:
Willst du deine Frau annehmen
und ihre Würde achten?
Willst du sie lieben,
das Leben mit ihr teilen
und ihr Schuld vergeben?
Willst du mit deiner Frau
zu den Kindern stehen,
die euch anvertraut sind?
Willst du deiner Frau
in guten und schweren Zeiten
Gefährte sein?
So antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ich frage dich, N.N.:
Willst du deinen Mann annehmen
und seine Würde achten?
Willst du ihn lieben,
das Leben mit ihm teilen
und ihm Schuld vergeben?
Willst du mit deinem Mann
zu den Kindern stehen,
die euch anvertraut sind?
Willst du deinem Mann
in guten und schweren Zeiten
Gefährtin sein?
So antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ihr habt aus den Worten der Heiligen Schrift
gehört,
dass Gott Menschen leiten und segnen will.

N. N. und N. N.,
antwortet nun auf Gottes Zusage
mit eurem Versprechen.

Ehepaar im Wechsel:

1
Wir haben uns entschlossen,
unseren Lebensweg gemeinsam zu gehen.
Dazu helfe uns Gott.

2
Wir wollen in unserer Ehe
auf Gottes Liebe und Güte vertrauen.

1
Wir wollen Raum lassen zwischen uns,
damit sich Leben entfalten kann.

2
Wir wollen unsere Kinder begleiten,
so gut wir können.

1

Wir wollen in Freude und Leid
zusammenhalten unser Leben lang.

2

Wir wollen einander annehmen
und gemeinsam für andere da sein.

1+2

Dazu segne uns Gott.

[RINGWECHSEL]

So gebt einander die Ringe an die Hand
als Zeichen der Hoffnung
auf die Liebe, die nicht endet
und ihr Geheimnis in Gott bewahrt.

[KUSS]

TRAUSEGEN / FAMILIENSEGEN

Reicht einander die Hände –

Gott segne die Worte, die ihr sagt
und die Wege, die ihr geht.

Er segne eure Pläne und das Werk eurer Hände.
Gott segne euren Bund, eure Kinder und alle,
die zu euch gehören [und das ganze Haus].

Der Segen Gottes des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes
sei mit euch und bleibe bei euch.

oder ein anderer Trausegen

LIED / MUSIK

Du hast uns, Herr, in dir verbunden *240*

oder:

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen *272*

oder ein anderes Lied

Gegebenenfalls reichen sich
Eltern und Kinder die Hände.

L segnet das Paar, eventuell
auch die Kinder, mit erhobenen
Händen oder legt die Hand auf
die Hände des Paares oder die
Hände auf die Köpfe des Paares
(und der Kinder).

Weitere Trausegen im Proprium.

Der Trausegen oder Familien-
segnen wird musikalisch abge-
schlossen.

Siehe Liederliste im Proprium.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte, Musik, Übergabe einer Trauerkerze, Symbolhandlungen (evtl. unter Einbeziehung der Kinder).

■ GEBET UND SEGEN**DANK- UND FÜRBITTENGEBET**

Deine Güte, Gott, reicht, so weit der Himmel ist.
Bring uns über uns selbst hinaus,
wenn wir in der Liebe an Grenzen kommen,

Wir beten für N.N. und N.N.,
dass sie in ihrer Beziehung wachsen
und deine Spuren in ihrem Leben suchen.

Wir bitten dich für alle,
die diese beiden Menschen begleitet haben,
für ihre Familien, in denen sie aufwuchsen,
für ihre Freundinnen und Freunde,
für Menschen, die ihre Suche nach Gott
unterstützen.

Wir bitten dich für alle,
die das Verletzliche hüten
und das Unvollkommene annehmen:
Lass sie an der Liebe festhalten,
wenn mit größerer Nähe
auch die Verwundbarkeit wächst.

Wir bitten dich für alle,
die es schwer miteinander haben,
die sich fremd geworden sind
und die mit Enttäuschungen ringen:
Berühre sie mit Liebe,
zeige ihnen neue Wege zueinander.

Wir beten in der Stille:

...

Die Fürbitten können von mehreren Personen gesprochen werden.

Weitere Fürbitten mit Formen der Beteiligung im Proprium.

→

Nimm uns an, wie wir geworden sind
im Laufe der Zeit.

Hilf überwinden, was uns misslingt,
und vertiefen, was uns glückt.

Deine Güte, Gott, reicht, so weit der Himmel ist.

VATERUNSER

Das Vaterunser wird gemeinsam gesprochen.

LIED / MUSIK

Nun danket alle Gott 321

oder:

Vertraut den neuen Wegen 395

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

[BEKANNTMACHUNGEN]

SEGEN

Die Weisheit Gottes erfülle euch
und mache euch klug im Miteinander.

Die Liebe Gottes begleite euch
und gebe euch Mut für euren Weg.

Der Geist Gottes verbinde euch
und schenke euch wache Augen
und ein empfindsames Herz.

oder:

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. *4. Mose 6,24-26*

L kann die Traubibel oder das Traugeschenk überreichen und gibt den Kollektenzweck an.

MUSIK ZUM AUSZUG

TRAUGOTTESDIENST MIT TAUFEN

ÜBERSICHT

Für den Fall, dass eine Trauung mit einer Taufe verbunden werden soll, wird hier die Form Traugottesdienst mit Taufe nach der Trauung ausgeführt. Möglich ist auch, einen solchen Traugottesdienst mit der Taufe beginnen zu lassen (siehe dazu die Übersicht unten S. 105).

■ ERÖFFNUNG

Glockengeläut
Abholung an der Kirchentür
Einzug mit Musik
Votum und Begrüßung
[Ringabgabe und Taufkerze]
Lied [Musik]
Psalm
[Eingangsgebet]

■ VERKÜNDIGUNG

[Lied / Musik]
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Predigt
Lied [Musik]

■ TRAUUNG

Schriftlesung
Traufragen / Trauversprechen
[Ringwechsel]
Trausegen
Lied [Musik]

■ TAUFEN

Überleitung zur Taufe
Schriftlesung
Tauffrage und Taufversprechen
Apostolisches Glaubensbekenntnis
Taufe und Segen
Taufspruch
Taufkerze

[Präsentation des Täuflings]

Anrede an die Gemeinde

Lied [Musik]

■ **GEBET UND SEGEN**

Dank- und Fürbittengebet

Vaterunser

[Bekanntmachungen]

Lied [Musik]

Segen

Musik zum Auszug

TRAUGOTTESDIENST MIT TAUFENACH DER TRAUUNG

■ ERÖFFNUNG

GLOCKENGELÄUT

ABHOLUNG AN DER KIRCHENTÜR

MUSIK ZUM EINZUG

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen.

oder:

L Der Friede Gottes sei mit euch allen.

G Amen

Wir feiern – die Hochzeit von N.N. und N.N.
und die Taufe von N.N. ...

Freie Begrüßung

Wir wollen um Gottes Segen für dieses Paar
und seine Familie bitten.

Die Sitzordnung wird nach den räumlichen Möglichkeiten gestaltet, Halbkreise links und rechts vom Paar stellen deren Familienbezug dar.

L holt das Paar mit (den) Kind(ern), Paten und Trauzeugen, ggf. auch die Gemeinde, ab.

Der Einzug kann als Prozession gestaltet werden: die Kinder tragen ihre Taufkerzen zur Tauerinnerung, die Paten tragen die Kanne mit Taufwasser, die Trauzeugen die Ringe zum Altar.

Die Reihenfolge von Votum und Einführung kann je nach Situation umgestellt werden.

Hier soll auf die Situation des Paares/ der Familie Bezug genommen werden. Auf komplexe Familiensituationen ist zu achten. Es können Hinweise auf die Mitgestaltung und den Ablauf des Gottesdienstes gegeben werden.

[RINGABGABE UND TAUFKERZE]

Zur Trauung und Taufe gehören besondere Zeichen:

Eure Ringe – wir legen sie auf den Altar.
Von dort werdet ihr sie wieder empfangen,
wie ihr das Vertrauen in eure Liebe
von Gott empfangt.

Umfangen von eurer Liebe hat das Leben
von N.N. begonnen.

Wir stellen das Wasser und die Taufkerze
für seine/ihre Taufe bereit.
Das Licht der Taufe steht über unserem
Leben – Licht von Ostern her.
Zum Zeichen dafür entzünden
getaufte Kinder unter uns ihre
Taufkerzen und stellen sie auf den Altar.

Die Ringe werden zum Altar gebracht.

Die Kerze für N.N. wird auf den Altar gestellt und das Taufwasser wird zum Taufstein gebracht.

Kinder aus Tauffamilie und Gemeinde entzünden ihre Tauf-erinnerungskerzen und stellen sie auf den Altar.

LIED [MUSIK]

Ich singe dir mit Herz und Mund 324

oder:

Gott gab uns Atem 432

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

PSALM

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner
Flügel Zuflucht haben!

Der Psalm kann, wenn er gedruckt vorliegt, gemeinsam im Wechsel oder ganz gesprochen werden.

Sie werden satt von den reichen Gütern
deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie
mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Ps 36,6-10 (EG 719)

oder:

Ps 100 (EG 740)

[Ehr sei dem Vater...]

[EINGANGSGEBET]

Gott, Quelle des Lebens,
wir danken dir für unsere Familie.
Wir vertrauen uns dir an als Ehepaar.
Wir vertrauen dir unser Kind an in der Taufe.
Schenke uns deinen Segen,
damit wir zum Segen füreinander werden.
Dies bitten wir dich durch Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.

■ VERKÜNDIGUNG

[LIED / MUSIK]

Entfällt, wenn musikalische Beiträge folgen.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte, Musik, Symbolhandlungen.

PREDIGT

LIED [MUSIK]

Herr, vor dein Antlitz treten zwei 238

oder:

Du bist da, wo Menschen leben 623

oder ein anderes Lied

Die Predigt verbindet die Botschaft des Evangeliums mit beiden Anlässen des Gottesdienstes.

Siehe Liederliste im Proprium.

■ TRAUUNG

SCHRIFTLESUNG

Hört, was der Apostel Paulus zu der Liebe sagt, die uns in Christus begegnet:

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die

Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Die Liebe hört niemals auf,

[wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.]

Das Paar steht auf (und tritt vor den Altar). Zu diesem Teil der Trauung können die Kinder nach vorne kommen.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. *1. Kor 13,1-8a[8b-11]12-13*

TRAUFRAGE / TRAUVERSPRECHEN

In der Verantwortung vor Gott und den Menschen gebt ihr euer Trauversprechen.

N.N., willst du N.N. lieben und achten, freigeben und schützen, eurer Liebe Raum geben, der auch für andere [für eure Kinder] offen ist, und das Leben annehmen mit allem, was es bringen mag, in der Zeit, die Gott euch gibt, so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

N.N., willst du N.N. lieben und achten, freigeben und schützen, eurer Liebe Raum geben, der auch für andere [für eure Kinder] offen ist, und das Leben annehmen mit allem, was es bringen mag, in der Zeit, die Gott euch gibt, so antworte: Ja [mit Gottes Hilfe]

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

oder:

In der Verantwortung vor Gott und den Menschen gebt ihr euer Trauversprechen.

Eine weitere Lesung erfolgt mit dem Taufevangelium im Rahmen der Taufhandlung.

Es sind auch andere Lesungen möglich, siehe die Lesungen der anderen Grundformen; gegebenenfalls kann auch der Trautext in seinem Kontext gelesen werden.

Die Varianten der Traufragen/ Trauversprechen entsprechen verschiedenen Familiensituationen.

Im Traugespräch sollte die Reihenfolge „Frau – Mann“, „Mann – Frau“ besprochen werden.

Wenn das Paar gemeinsam antworten will: „N.N. und N.N., wollt ihr einander lieben und achten ...“.

Ich frage dich, N.N.:

Willst du deine Frau annehmen
und ihre Würde achten?

Willst du sie lieben, das Leben mit ihr teilen
und ihr Schuld vergeben?

Willst du mit deiner Frau
zu den Kindern stehen,
die euch anvertraut sind?

Willst du deiner Frau
in guten und schweren Zeiten Gefährte sein?
So antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehemann: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ich frage dich, N.N.:

Willst du deinen Mann annehmen
und seine Würde achten?

Willst du ihn lieben, das Leben mit ihm teilen
und ihm Schuld vergeben?

Willst du mit deinem Mann
zu den Kindern stehen,
die euch anvertraut sind?

Willst du deinem Mann
in guten und schweren Zeiten Gefährtin sein?
So antworte: Ja [mit Gottes Hilfe].

Ehefrau: Ja [mit Gottes Hilfe].

oder:

Zu beiden:

Ihr habt in den Worten der Heiligen Schrift
gehört, wie Gott Menschen leiten und
segnen will.

N.N. und N.N.,
antwortet nun auf Gottes Zusage mit eurem
Versprechen.

Ehepaar im Wechsel

1
Wir haben uns entschlossen,
unseren Lebensweg gemeinsam zu gehen.
Dazu helfe uns Gott.

2
Wir wollen in unserer Ehe
auf Gottes Liebe und Güte vertrauen.

1
Wir wollen Raum lassen zwischen uns,
damit sich Leben entfalten kann.

2
Wir wollen unsere Kinder begleiten
so gut wir können.

1
Wir wollen einander annehmen
und gemeinsam für andere da sein.

1+2
Dazu segne uns Gott.

Das Ehepaar kann das Trauversprechen ablesen.

Das Ehepaar wendet sich einander zu.

[RINGWECHSEL]

So gebt einander die Ringe an die Hand
als Zeichen der Hoffnung auf die Liebe,
die nicht endet und ihr Geheimnis in Gott
bewahrt.

Das Paar kann sich gegenseitig
die Ringe anstecken.

TRAUSEGEN

Lasst uns für N.N. und N.N. in der Stille beten,
dass sie unter Gottes Segen alle Tage ihres
Lebens in Liebe und Treue einander verbunden
bleiben.

Dazu erheben sich auch die anderen
Beteiligten im Altarraum.
Die Kinder werden erst später
im Familiensegen mit der Familie
gesegnet.

– *Stilles Gebet* –

Reicht einander die rechte Hand.

→

Gott segne die Worte, die ihr sagt
 und die Wege, die ihr geht.
 Er segne eure Pläne und das Werk eurer Hände.
 Gott segne euren Bund, eure Kinder
 und alle, die zu euch gehören,
 euer ganzes Haus.

Der Segen Gottes des Vaters, des Sohnes
 und des Heiligen Geistes sei mit euch
 und bleibe bei euch.

oder:

Der Segen Gottes, der die Liebe ist,
 begleite euch auf eurem Weg,
 schenke euch heilende Kräfte
 und bleibe bei euch
 heute und in den Tagen, die kommen.

LIED [MUSIK]

Du hast uns, Herr, in dir verbunden *240*

oder:

Freuet euch im Herren allewege *239*

oder ein anderes Lied

L legt die Hände auf die Hände des stehenden oder auf die Köpfe des knienden Paares.

Der Trausegen wird musikalisch abgeschlossen.

Siehe Liederliste im Proprium.

■ TAUFE

ÜBERLEITUNG ZUR TAUFE

N.N. und N.N.,
zu euch gehört N.N., euer gemeinsamer Sohn/
eure gemeinsame Tochter – ihr lebt nicht nur
zu zweit. Für N.N. wollt ihr da sein –
zusammen seid ihr eine Familie.

Heute an eurem Hochzeitsfest
wird N.N. getauft.
Taufe heißt für ihn/sie: Er/sie ist nicht nur
das Kind seiner/ihrer Eltern. Er/sie ist Gottes
geliebtes Kind. Gott hat ihm/ihr das Leben
geschenkt. Er ist bei N.N. und hält zu ihm/ihr
an allen Tagen seines/ihres Lebens.
Nichts kann ihn/sie aus Gottes Hand reißen.
Dafür steht Jesus Christus. Er selbst hat uns
aufgetragen, Menschen zu taufen und in die
Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen.
Davon hören wir aus dem 28. Kapitel
des Matthäusevangeliums:

oder:

N.N. und N.N.,
zu euch gehört N.N. – ihr lebt nicht nur zu
zweit. Gemeinsam mit N.N.s Mutter/N.N.s
Vater wollt ihr für ihn/sie da sein.
Bei euch hat er/sie ein zweites Zuhause.
Heute an eurem Hochzeitsfest
wird N.N. getauft.
Taufe heißt für ihn/sie: Er/sie ist nicht nur
das Kind seiner/ihrer Eltern. Er/sie ist Gottes
geliebtes Kind. Gott hat ihm/ihr das Leben
geschenkt. Er ist bei N.N. und hält zu ihm/ihr
an allen Tagen seines/ihres Lebens.
Nichts kann ihn/sie aus Gottes Hand reißen.

Bei einem gemeinsamen Kind/
bei gemeinsamen Kindern des
Paares.

Bei einem größeren Kind ist
eine Anrede in der 2. Pers. vor-
zuziehen:

... am Hochzeitsfest deiner
Eltern wirst du, N.N., getauft.
Taufe heißt für dich ...

Bei einem Kind eines der Ehe-
partner.

Die Formulierungen sind den
realen Gegebenheiten der Fa-
milie anzupassen.

→

Dafür steht Jesus Christus. Er selbst hat uns aufgetragen, Menschen zu taufen und in die Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen. Davon hören wir aus dem 28. Kapitel des Matthäusevangeliums:

SCHRIFTLESUNG

Jesus Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. *Mt 28,18-20*

Wo es üblich ist, erhebt sich die Gemeinde.

Ggfs. aus einer Kinderbibel, siehe Proprium.

TAUFFRAGE UND TAUVERSPRECHEN

Liebe Eltern, liebe Paten und Patinnen, ihr wollt, dass euer Kind getauft wird. Damit übernehmt ihr die Aufgabe, euer Kind im christlichen Glauben zu erziehen und ihm durch Wort und Beispiel zu helfen, Gott und die Menschen zu lieben.

Die Eltern und Paten werden ggfs. mit Namen angesprochen.

So frage ich euch: Seid ihr dazu bereit?

Eltern, Paten: Ja [wir sind bereit.]

(Ja, mit Gottes Hilfe).

und/oder:

N.N., du sollst getauft werden.

Bist du dazu bereit?

Kind: Ja [ich bin bereit].

Bei einem größeren Kind wird auch dieses selbst gefragt.

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Gemeinde erhebt sich zum gemeinsamen Sprechen des Glaubensbekenntnisses und nimmt anschließend wieder Platz.

TAUFE UND SEGEN

Nennt den Namen des Kindes.

oder:

Wie heißt das Kind?

N.N., ich taufe dich in (auf) den Namen
des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gott segne dich, er behüte dein Leben und
deine Gesundheit,
er gebe dir ein offenes Herz und einen
wachen Verstand.

Er wecke Glauben in dir und erhalte dich
in der Gemeinschaft der Christinnen
und Christen.

Friede sei mit dir.

TAUFSPRUCH**TAUFKERZE**

Zur Erinnerung an seine/ihre Taufe bekommt
N.N. eine Taufkerze geschenkt. Sie kann für
ihn/sie angezündet werden am Tauftag, am
Geburtstag, an Tagen, die besonders schön
oder besonders schwer sind. Das warme, tröst-
liche Licht der Taufkerze sagt: Gott macht dein
Leben hell. Auf ihn kannst du dich verlassen.

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der
Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wan-
deln in der Finsternis, sondern wird das Licht
des Lebens haben. *Job 8,12*

Nachdem der Name des Täu-
flings von dem Paten, der Patin
oder einem Elternteil genannt
ist, begießt L den Kopf des Täu-
flings dreimal mit Wasser und
spricht die Taufformel.

Bei dem folgenden Segen kann
L dem Täufling die Hand aufle-
gen.

Bei diesen Worten kann L den
Täufling mit dem Zeichen des
Kreuzes bezeichnen.

Im Anschluss daran kann eine
Segnung von Eltern und Paten
erfolgen.

Der Taufspruch wird durch
Paten, Angehörige oder L ver-
lesen oder zugesprochen, an-
schließend setzen die Beteilig-
ten sich wieder.

Die Kerze wird an der Osterker-
ze oder einer Altarkerze ange-
zündet und auf den Taufstein
gestellt bzw. zu den Taufferin-
nerungskernen der anderen
Kinder.

[PRÄSENTATION DES TÄUFLINGS VOR DER GEMEINDE]

Die Patin oder ein anderer hält das Kind deutlich sichtbar hoch, damit alle es sehen können, oder trägt es einmal an der Gemeinde vorbei. Ein größeres Kind kann gemeinsam mit seinem Paten gehen.

ANREDE AN DIE GEMEINDE

Im Vertrauen auf Gottes Verheißung haben wir N.N. getauft. Er/sie gehört von nun an zu unserer Kirche, zur weltweiten Gemeinschaft der Christinnen und Christen. Wir alle sind mit dafür zuständig, dass dieses Kind erfährt, was in der Taufe versprochen wird.

Gott gebe uns allen von seiner Kraft, damit wir diese Aufgabe an den kleinen und größeren Kindern unter uns erfüllen können.

Die Anrede an die Gemeinde kann mit der Präsentation verbunden werden.

LIED [MUSIK]

Gott, der du alles Leben schufst 211

oder:

Du hast mich, Herr, zu dir gerufen 210

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

■ GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Guter Gott, wir danken dir für dieses besondere Fest und bitten dich für N.N., für seine/ihre Eltern N.N. und N.N., (seine/ihre Geschwister), seine/ihre Großeltern und Paten, für alle Familien, in denen Kinder aufwachsen: dass sie in deinem Sinn miteinander leben, sich achten, fördern, einander beistehen in den guten und bösen Tagen ihres Lebens.

Die Bitten können von verschiedenen Sprechern vorgetragen werden: Paten, Trauzeugen, Eltern, Geschwistern des Paares bzw. Täuflings.

Wir rufen: Herr, erhöre uns.

Wir danken dir für Tage voll Lachen
und Fröhlichkeit, die wir genießen.
Nichts davon ist selbstverständlich
Unsere Kinder sind dein Geschenk,
kostbar, zerbrechlich und aller Mühe wert.

*

Wir bitten dich für Tage voll Sorge und Angst:
Gib uns Kraft zum Durchstehen,
gib uns Zuversicht,
gib uns Liebe, ein Licht in dunkler Nacht.

*

Wir bitten dich für Paare,
die um ihre Liebe kämpfen,
für Paare, denen Kinder versagt bleiben,
für Familien, in denen Streit
und Lieblosigkeit herrschen,
für Kinder, um die sich niemand kümmert.

*

Für uns alle bitten wir dich, Gott:
Bleib uns nahe, wenn wir versagen
oder enttäuscht sind.
Gib uns die rechten Worte,
wenn unser Rat gebraucht wird,
dass wir Freude teilen und Leid,
dass wir die Hoffnung nicht aufgeben
und den Glauben an dich.

*

– *Stilles Gebet* –

Du bist uns Vater und Mutter
und hältst uns in deinen Händen
für Zeit und Ewigkeit.

VATERUNSER

Zwischen die Bitten passt ein
gesungenes oder gesprochenes
Kyrie 178 oder 565 ...

... oder ein gesungenes oder
gesprochenes Gloria 566 oder
ein anderer Gebetsruf.

Das Vaterunser wird gemein-
sam gesprochen.

[BEKANNTMACHUNGEN]**LIED / MUSIK**

Nun danket alle Gott *321*

oder:

Ausgang und Eingang *175*

oder ein anderes Lied

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.
Der Herr hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. *4.Mose 6,24-26*

oder:

Gott segne euch Eltern.
Er hat euch euer Kind (eure Kinder) geschenkt.
Er helfe euch, ihm (ihnen) erste Zeugen des
Glaubens zu werden.
Gott segne euch Paten.
Er hat euch in die Verantwortung
für dieses Kind (für diese Kinder)
hinein genommen.
Er helfe euch, eure Aufgabe zu erfüllen.
Gott segne uns alle.
Er hat uns zur christlichen Gemeinde
verbunden.
Er helfe uns, auf sein Wort zu vertrauen
und nach seinem Willen zu leben.

MUSIK ZUM AUSZUG

L kann die Traubibel oder das Trau- bzw. Taufgeschenk, die Taufurkunde sowie den Patenbrief übergeben und gibt den Kollektenzweck an.

Siehe Liederliste im Proprium.

Zum Segen treten das Paar, die Kinder des Paares, Patinnen und Paten in einen Halbkreis vor den Altar.

Wo es der Raum erlaubt, kann sich die Gemeinde im Halbkreis vor den Altar stellen.

Wo es üblich ist, zieht das Paar zum Auszug um den Altar herum. Ggfs. werden Blumen gestreut.

TRAUGOTTESDIENST MIT TAUFEN VOR DER TRAUUNG ÜBERSICHT

Ein Traugottesdienst mit Taufe kann auch mit der Taufe beginnen. Die folgende Übersicht zeigt, wie sich der Ablauf darstellt. Textbeispiele für diese Form des Traugottesdienstes finden sich im Proprium unter „Taufe“.

■ ERÖFFNUNG

Glockengeläut
Abholung an der Kirchentür
Einzug mit Musik
Votum und Begrüßung
[Ringabgabe und Taufkerze]
Lied [Musik]
Psalm
[Eingangsgebet]

■ VERKÜNDIGUNG

[Lied / Musik]
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Predigt
Lied [Musik]

■ TAUFEN

Schriftlesung
Tauffragen und Taufversprechen
Apostolisches Glaubensbekenntnis
Taufe und Segen
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Taufspruch
Taufkerze
[Präsentation des Täuflings]
Anrede an die Gemeinde
Lied [Musik]

■ TRAUUNG

Überleitung zur Trauung
Schriftlesung
Traufragen / Trauversprechen
[Ringwechsel]
Trausegen
Lied [Musik]

■ GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
Vaterunser
[Bekanntmachungen]
Lied [Musik]
Segen
Musik zum Auszug

TRAUGOTTESDIENST

KURZE FORM

ÜBERSICHT

■ ERÖFFNUNG

[Glockengeläut]
[Abholung an der Kirchentür]
[Einzug mit Musik / Musik]
Votum und Begrüßung
Eingangsgebet
[Psalm]
[Lied / Musik]

■ VERKÜNDIGUNG

[Beteiligungsmöglichkeiten]
Predigt
Lied

■ TRAUUNG

Schriftlesung
[Traufragen / Trauversprechen]
Segen
Lied / Musik
[Beteiligungsmöglichkeiten]

■ GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
Vaterunser
[Bekanntmachungen]
[Lied]
Segen
Musik zum Auszug

TRAUGOTTESDIENST

KURZE FORM

■ ERÖFFNUNG

[GLOCKENGELÄUT]

[ABHOLUNG AN DER KIRCHENTÜR]

[EINZUG MIT MUSIK / MUSIK]

Der Gottesdienst kann mit einem Einzug mit Musik oder nur mit Musik beginnen.

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen

oder:

L Der Friede Gottes sei mit euch allen.

G Amen

oder: freie Begrüßung

EINGANGSGEBET

Lebendiger Gott,
N.N. und N.N. bitten heute um deinen Segen
für ihre Liebe,
für ihr gemeinsames Leben,
für ihre Zukunft.

Wir freuen uns mit den beiden:
dass sie sich gefunden haben,
dass sie zu uns gehören
und wir zu ihnen,
dass wir heute zusammen feiern.

Danke, guter Gott, dass du dabei bist.

oder:

Guter Gott, du begleitest N.N. und N.N.
auf ihrem gemeinsamen Weg,
du mischst dich ein in ihr Leben
mit deinem Wort und mit deiner Liebe.
Dafür danken wir dir.

Auch für all das Schöne,
 das die beiden miteinander erleben,
 für die Freude und das Glück,
 die sie teilen mit ihren Familien und Freunden.

Wir bitten dich heute mit N.N. und N.N.
 um deinen Segen.
 Sei du an ihrer Seite,
 auf Schritt und Tritt, jahrein, jahraus,
 auf dem Weg, der vor ihnen liegt.

[PSALM]

[LIED / MUSIK]

■ VERKÜNDIGUNG

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte,
 Trauerkerze, Musik.

PREDIGT

LIED

Vertraut den neuen Wegen *395*

oder:

Wo ein Mensch Vertrauen gibt *630*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

■ TRAUUNG

SCHRIFTLESUNG

Hört die Worte der Heiligen Schrift:

Vor allem anderen seid darauf bedacht,
 dass Liebe unter euch lebendig bleibt.
 Denn Liebe findet ihren Weg über jeden
 Abgrund hinweg, der sich zwischen uns auftut.
 Sie vergibt und findet Vergebung.
 Seid offen füreinander und nehmt auch
 andere mit ihren Sorgen in eurem Leben auf,
 ohne darüber viele Worte zu machen.

→

Setzt euch füreinander ein, jeder mit seinen Fähigkeiten; nutzt die verschiedenen Möglichkeiten aus, die sich euch bieten, und wendet alles, was euch gegeben ist, sinnvoll an.

Aus allen Äußerungen lasst die Wahrheit Gottes sprechen. Wenn euch eine Aufgabe gestellt ist, dann erfüllt sie in dem Bewusstsein, die Kraft dazu nicht aus euch selbst zu haben. Damit in allem, was unter uns geschieht, Gott zur Geltung komme als Liebe im Sinne Jesu Christi. Sie wird gültig sein und ihre Kraft erweisen in allen dahingehenden und kommenden Tagen. *Nach 1.Petr 4,8b-11*

oder:

Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. *1.Joh 4,7-10.16*

[TRAUFRAGEN / TRAUVERSPRECHEN]

Siehe Traufragen und Trauversprechen im Proprium.

SEGEN

Reicht einander die Hände und empfangt den Segen Gottes.

Der Segen Gottes begleite euch auf eurem Weg, er bleibe bei euch in allem Schönen und Schweren, heute und in den Tagen, die vor euch liegen.

oder:

Gottes Liebe begleite euch auf eurem Weg.
Jesu Wort gebe euch Mut und Phantasie.
Gottes Geist entzünde eure Liebe immer wieder neu.

Es segne euch Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

oder:

Lasst uns für N.N. und N.N. in der Stille beten, dass sie unter Gottes Segen alle Tage ihres Lebens in Liebe und Treue einander verbunden bleiben.

– *Stilles Gebet* –

Reicht einander die rechte Hand.

Der Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, erfülle euch und bleibe bei euch.

LIED / MUSIK

Großer Gott, wir loben dich 331

oder:

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott 171

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z. B. Lesungen, lyrische Texte, Musik.

■ GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

So vieles geschieht uns,
und wenn wir es dir erzählen, Gott,
lässt du eine Geschichte daraus werden.

N.N. und N.N. kommen heute zu dir,
mitten in ihrer Geschichte,
sie halten inne und empfangen deinen Segen.
Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich für die beiden:
dass aus allem, was sie erleben,
Geschichten werden können,
die sie sich und anderen gern erzählen:
alltägliche, spannende, lustige,
auch traurige Geschichten.
Und die langweiligen lass sie auch ertragen.

Wir bitten dich für ihre Familien und Freunde:
dass sie Teil dieser bunten Geschichten bleiben
oder werden, sich davon erzählen lassen und
selber mitezählen, in fröhlicher Runde
oder im stützenden Gespräch.

Wir bitten dich für uns alle,
für die Traurigen und die Fröhlichen,
und für die, die irgendwie dazwischen stehen:
Lass uns erfahren,
dass unsere Geschichten Wunder sind,
die sich einfach nicht aufhalten lassen.

oder:

Guter Gott,
N.N. und N.N. haben heute Rast gemacht
bei dir, eine Pause auf ihrem Weg,
um sich zu vergewissern, um sich zu stärken
und um deinen Segen zu empfangen.

Mit den beiden danken wir dir
für alles Gute und Gelungene:
für ihr Ja zueinander, für ihre Familien,
für ihre Freundinnen und Freunde,
für das Fest, das wir heute
miteinander feiern können.

Für ihr gemeinsames Leben bitten wir dich
um Menschen, die ihren Weg begleiten,
die sie trösten und beschützen.
Für das tägliche Brot,
für gesellige Abende und fröhliche Runden.
Für Gesundheit und Lebensfreude,
für die Möglichkeit und die Lust zu arbeiten.

Wir bitten dich für uns alle:
Dass wir etwas zu lachen haben
jeden Tag, wenn's geht.
Um gute Menschen,
die unser Leben leichter machen,
wenn's nötig ist.
Um gute Zeiten,
die uns helfen, auch andere zu überstehen.

Wir freuen uns an dir, Gott,
du mischst dich ein in unser Leben,
mit deinem Wort,
mit deiner Liebe,
mit deiner Kraft.

– *Stilles Gebet* –

VATERUNSER

[BEKANNTMACHUNGEN]

Das Vaterunser wird gemeinsam gesprochen.

L kann die Traubibel oder das Traugeschenk überreichen und gibt den Kollektenzweck an.

[LIED]

Komm, Herr, segne uns *170*

oder:

Nun danket alle Gott *321*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. *4. Mose 6,24-26*

MUSIK ZUM AUSZUG

GEMEINSAME KIRCHLICHE TRAUUNG („ÖKUMENISCH“)

Trauungen konfessionsverschiedener Ehepaare folgen in der Regel der Ordnung der Kirche, in der nach Entscheidung des Ehepaars die kirchliche Trauung stattfindet.

GEMEINSAME KIRCHLICHE TRAUUNG TRAUUNG IN EINER EVANGELISCHEN KIRCHE ÜBERSICHT

Eine gemeinsame Trauung in einer evangelischen Kirche folgt den Ordinarien dieser Trauagende, so beispielsweise dem Ablauf des Ordinariums für paarbezogene und familienbezogene Trauungen.

■ ERÖFFNUNG

Glockengeläut
Abholung an der Kirchentür
Einzug mit Musik
Votum und Begrüßung
[Ringabgabe]
Lied [Musik]
Psalm
[Eingangsgebet]

■ VERKÜNDIGUNG

[Lied / Musik]
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Predigt
Lied [Musik]

■ TRAUUNG

Schriftlesung
Traufragen / Trauversprechen
[Ringwechsel]
Trausegen [bei Traugottesdienst – familienbezogen: Familiensegen]
Lied [Musik]
[Beteiligungsmöglichkeiten]

■ GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet

Vaterunser

[Bekanntmachungen]

Lied / Musik

Segen

Musik zum Auszug

Bei einer gemeinsamen Feier in einer evangelischen Kirche übernimmt der evangelische Pfarrer/die evangelische Pfarrerin zumindest die folgenden liturgischen Stücke:

Begrüßung

Trauffrage / Trauversprechen

Trausegen

Ringvotum (fakultativ).

Alle anderen liturgischen Stücke können von dem katholischen Pfarrer, Kaplan oder Diakon übernommen oder sie können daran beteiligt werden.

GEMEINSAME KIRCHLICHE TRAUUNG

TRAUUNG IN EINER KATHOLISCHEN KIRCHE

ÜBERSICHT

Für den Fall einer „Gemeinsamen Feier der kirchlichen Trauung“ haben die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland eine „Ordnung der kirchlichen Trauung für konfessionsverschiedene Paare unter Beteiligung der zur Trauung Berechtigten beider Kirchen“ (Leipzig/ u.a. 1995, 1. Auflage 1971) vorgelegt („das grüne Buch“, siehe Einleitung S. 34). Aus dieser Ordnung ist hier die Trauung in einer katholischen Kirche unter Beteiligung des evangelischen Pfarrers/der evangelischen Pfarrerin (ohne Noten) abgedruckt; dabei stehen die Abkürzungen „KP“ für katholischer Pfarrer und „EP“ für evangelische Pfarrerin bzw. evangelischer Pfarrer. Die Ordnung spiegelt auch sprachlich die Differenzen zwischen dem katholischen und evangelischen Verständnis von Ehe und Trauung („Brautleute“).

■ **ERÖFFNUNG**

- Empfang des Brautpaares
- Einzug
- Lied der Gemeinde
- Einführung
- Eröffnungsgebet

■ **WORTGOTTESDIENST**

- Lesungen und Gesänge zu den Lesungen
- Homilie
- Lied der Gemeinde

■ **TRAUUNG**

- Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe
- Segnung der Ringe
- Vermählung
- Bestätigung der Vermählung
- Feierlicher Trausegen
- Lied der Gemeinde
- Fürbitten
- Gebet des Herrn
- Lied der Gemeinde
- Schlussgebet

■ **ABSCHLUSS**

- Überreichung von Gaben
- Schlusssegen
- Entlassung
- Auszug

GEMEINSAME KIRCHLICHE TRAUUNG

TRAUUNG IN EINER KATHOLISCHEN KIRCHE

■ **ERÖFFNUNG**

EMPFANG DES BRAUTPAARES

KP spricht:

Am Beginn Ihrer Hochzeitsfeier wollen wir der Taufe gedenken, die uns zu Christen gemacht und auf den Weg gerufen hat, den Sie von jetzt an gemeinsam gehen werden. Wir besprengen uns dazu mit Weihwasser und bitten Gott, er möge in allen die Gnade der Taufe erneuern.

3. Beim Austeilen des Weihwassers kann er sprechen:

Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk. Verkündet die großen Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. *vgl. 1.Petr 2,9*

EINZUG

LIED DER GEMEINDE

EINFÜHRUNG

Liebe Brautleute!

Wir begrüßen Sie in unserer Mitte und heißen Sie willkommen zur gemeinsamen kirchlichen Trauung in unserer Kirche Sankt ... (in unserer ...-Kirche).

Sie sind beide getauft auf den Namen des Dreieinigen Gottes und damit Glieder der Kirche geworden. Dass Sie zu Gemeinden verschiedener Konfession gehören, macht uns schmerzlich bewusst, dass die Kirche Jesu Christi noch nicht geeint ist.

1. In der Regel begeben sich KP und EP mit den Ministranten zum Portal der Kirche. Zunächst begrüßt KP, dann EP die Brautleute, die Trauzeugen/ Trauzeuginnen und die Hochzeitsgäste.
2. Vor dem gemeinsamen Einzug in die Kirche kann KP Braut und Bräutigam zur Erinnerung an ihre Taufe Weihwasser reichen. Das Taufgedächtnis kann auch nach dem Einzug in die Kirche vollzogen werden.

4. Der gemeinsame Einzug wird nach Möglichkeit von festlicher Musik (Orgelmusik, andere Instrumentalmusik) oder vom Eröffnungsgesang begleitet.

5. Die Gemeinde singt ein Lied zur Eröffnung, wenn es noch nicht beim Einzug gesungen wurde.

6. KP begrüßt das Brautpaar und die Gemeinde und führt in die Feier ein. Er kann dies mit folgenden oder ähnlichen Worten tun.

Mit der gemeinsamen Trauung am Beginn Ihrer Ehe setzen Sie ein Zeichen der Hoffnung: Auf Ihrem gemeinsamen Lebensweg werden Sie immer wieder danach streben, eins zu sein im Glauben, in geduldiger Liebe und im Vertrauen auf die Kraft des Geistes, der von Gott kommt.

In gleicher Weise, liebe Gemeinde sollen auch wir alle miteinander umgehen und beharrlich suchen, was uns verheißen ist: dass alle eins sind unter dem einen Herrn Jesus Christus.

So feiern wir diesen Trauungsgottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

ERÖFFNUNGSGEBET

A

Herr, unser Gott.

Komm unserem Beten und unserem Tun mit deiner Gnade zuvor und begleite es, damit alles, was wir beginnen, bei dir seinen Anfang nehme und durch dich vollendet werde. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

oder:

B

Gütiger Gott,
du hast uns neu geschaffen in der Taufe
und führst uns durch das Wort des Lebens.
Gib, dass die Brautleute N. und N.
dein Wort mit lauterem Herzen aufnehmen
und ihre Ehe aus der Kraft der Taufe leben.

7. Das Eröffnungsgebet wird von EP gesprochen. Der Text kann frei gewählt bzw. frei formuliert werden, gegebenenfalls in Anlehnung an einen der folgenden Texte.

→

Lass sie den Weg der Wahrheit gehen
und im liebenden Dienst füreinander
zur Vollendung gelangen.
Darum bitten wir in der Gemeinschaft
des Heiligen Geistes durch Christus,
unseren Herrn.

Alle: Amen.

oder:

C

Gott, du Ursprung des Lebens und der Liebe.
Schon in der Schöpfung hast du die eheliche
Gemeinschaft von Mann und Frau grundgelegt
und ihnen die Sorge für das Leben anvertraut.
Verbinde in dieser heiligen Feier
Braut und Bräutigam durch unzertrennliche
Liebe und mache sie so zu Zeugen deiner Güte,
die du uns erwiesen hast
in Jesus Christus, unserem Herrn.

Alle: Amen.

■ WORTGOTTESDIENST

LESUNGEN UND GESÄNGE ZU DEN LESUNGEN

8. Der Wortgottesdienst umfasst wenigstens eine biblische Lesung (gegebenenfalls mit einem Gesang zur Lesung) und die Homilie. Der Text der Lesung(en) kann [...] dem Messlektionar Band VII, S. 271-318 entnommen werden. Es können auch andere biblische Texte verwendet werden, die von den Brautleuten ausgewählt wurden oder denen der Trauspruch entnommen ist. Werden zwei biblische Lesungen ausgewählt, wird die erste von einem Gemeindemitglied vorgetragen, das Evangelium von KP.

HOMILIE

LIED DER GEMEINDE

■ TRAUUNG

BEFRAGUNG NACH DER BEREITSCHAFT ZUR CHRISTLICHEN EHE

Liebes Brautpaar!

Sie sind in dieser entscheidenden Stunde Ihres Lebens nicht allein. Sie sind umgeben von Menschen, die Ihnen nahestehen. Sie dürfen die Gewissheit haben, dass Sie mit dieser (unserer) Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden sind. Zugleich sollen Sie wissen: Gott ist bei Ihnen. Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe. Er heiligt Ihre Liebe und vereint Sie zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Sie zuvor, öffentlich zu bekunden, dass Sie zu dieser christlichen Ehe entschlossen sind.

13. KP fragt zuerst den Bräutigam:

N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. den Bund der Ehe zu schließen?

Bräutigam: Ja.

KP:

Wollen Sie Ihre Frau lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

Bräutigam: Ja.

14. KP richtet dieselben Fragen an die Braut:

N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen?

Braut: Ja.

9. Die Homilie hält EP.

10. Nach der Homilie kann die Gemeinde ein Lied singen. An seine Stelle kann auch geeignete Musik treten.

11. KP lädt gegebenenfalls die Trauzeugen/Trauzeuginnen ein, heranzutreten. Dann wendet er sich mit folgenden oder ähnlichen Worten an die Brautleute.

12. KP befragt die Brautleute nach ihrer Bereitschaft zur christlichen Ehe. Die dritte und die vierte Frage werden an beide Brautleute gemeinsam gestellt. Die dritte Frage unterbleibt, wenn es die Umstände, zum Beispiel das Alter der Brautleute, nahelegen.

KP:

Wollen Sie Ihren Mann lieben und achten und ihm die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

Braut: Ja.

15. Die folgenden Fragen richtet KP an beide Brautleute gemeinsam:

Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?

Braut und Bräutigam: Ja.

KP:

Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

Braut und Bräutigam: Ja.

SEGNUNG DER RINGE

Sie sind also beide zur christlichen Ehe bereit. Bevor Sie den Bund der Ehe schließen, werden die Ringe gesegnet, die Sie einander anstecken werden.

A

Herr und Gott, du bist menschlichen Augen verborgen, aber dennoch in unserer Welt zugegen. Wir danken dir, dass du uns deine Nähe schenkst, wo Menschen einander lieben. Segne+ diese Ringe, segne diese Brautleute, die sie als Zeichen ihrer Liebe und Treue tragen werden. Lass in ihrer Gemeinschaft deine verborgene Gegenwart unter uns sichtbar werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

oder:

16. Vor der Eheschließung werden die Ringe gesegnet.

KP wendet sich an die Brautleute mit folgenden oder ähnlichen Worten:

17. Die Ringe werden vor den KP gebracht. Er spricht darüber eines der folgenden Segensgebete. Anschließend kann er die Ringe mit Weihwasser besprengen.

B

Treuer Gott, du hast mit uns einen unauflö-
lichen Bund geschlossen. Wir danken dir,
dass du uns beistehst. Segne + diese Ringe
und verbinde die beiden, die sie tragen,
in Liebe und Treue. Darum bitten wir durch
Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

oder:

C

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott,
denn deine Gnade durchwaltet das Leben der
Menschen. Du hast diese Brautleute durch
deinen Geist zusammengeführt. Segne + und
behüte sie. Die Ringe, die sie tragen, mögen sie
allezeit erinnern an die Liebe, die sie
einander versprochen haben, und ein Zeichen
ihrer Treue sein. Darum bitten wir dich durch
Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

VERMÄHLUNG

18. Die Brautleute können für die Erklärung des Ehemillens zwischen zwei Formen wählen: (A) dem Vermählungsspruch und (B) der Vermählung durch das Ja-Wort. Beide Formen sind mit dem gegenseitigen Anstecken der Eheringe verbunden.

A**(VERMÄHLUNGSSPRUCH)**

20. KP fordert die Brautleute auf, ihren Ehemillens zu erklären:

So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Vermählungswort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

19. Wenn Bräutigam und Braut es wünschen, können sie den Vermählungsspruch auswendig sprechen. Der Vermählungsspruch kann aber auch wie eine Eidesformel in Absätzen vorgeprochen werden; die Brautleute sprechen die Teilsätze nach.

→

21. Die Brautleute wenden sich einander zu.

Der Bräutigam nimmt den Ring der Braut und spricht:

Bräutigam:

N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

22. Der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht:

Bräutigam:

Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

23. Danach nimmt die Braut den Ring des Bräutigams und spricht:

Braut:

N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

24. Die Braut steckt dem Bräutigam den Ring an und spricht:

Braut:

Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

B**(VERMÄHLUNG DURCH DAS JA-WORT)**

25. KP fordert die Brautleute auf, durch das Ja-Wort ihren Ehemillen zu erklären:

So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Ja-Wort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

26. KP fragt zuerst den Bräutigam:

N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N. an als Ihre Frau und versprechen Sie, ihr die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?
(dann sprechen Sie: Ja.)

Bräutigam: Ja.

27. KP fordert den Bräutigam auf:

Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihrer Braut und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

28. Der Bräutigam nimmt den Ring, steckt ihn der Braut an und spricht:

Bräutigam:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

29. KP fragt nun die Braut:

N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihren Bräutigam N. an als Ihren Mann und versprechen Sie, ihm die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?
(dann sprechen Sie: Ja.)

Braut: Ja.

30. KP fordert die Braut auf:

Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihres Bräutigams und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

31. Die Braut nimmt den Ring, steckt ihn dem Bräutigam an und spricht:

Braut:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

BESTÄTIGUNG DER VERMÄHLUNG

Reichen Sie nun einander die rechte Hand.

EP spricht:

Gott, der Herr, hat Sie als Mann und Frau verbunden. Er ist treu. Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat, vollenden.

KP spricht:

Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den Ehebund, den Sie geschlossen haben. Sie aber (N. und N. [die Trauzeugen]) und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes.
„Was Gott verbunden hat,
das darf der Mensch nicht trennen.“ *Mt 19,6*

32. KP wendet sich an die Brautleute und spricht zu ihnen:

33. KP legt die Stola um die ineinander gelegten Hände. KP und EP legen ihre rechte Hand nebeneinander auf die Hände der Brautleute.

34. KP wendet sich an die Trauzeugen/Trauzeuginnen und an die übrigen Versammelten und spricht:

FEIERLICHER TRAUSEGEN**A**

KP:

Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserem Vater, dass er N. und N. (Bräutigam und Braut) mit der Fülle seines Segens beschenke.

Es folgt eine Gebetsstille. Dann breitet KP die Hände aus (Orantenhaltung) und spricht:

Wir preisen dich, Gott, unser Schöpfer, denn im Anfang hast du alles ins Dasein gerufen. Den Menschen hast du erschaffen als Mann und Frau und ihre Gemeinschaft gesegnet. Einander sollen sie Partner sein und ihren Kindern Vater und Mutter. Wir preisen dich, Gott, unser Herr, denn du hast dir ein Volk erwählt und bist ihm in Treue verbunden; du hast die Ehe zum Abbild deines Bundes erhoben. Dein Volk hat die Treue gebrochen, doch du hast es nicht verstoßen.

EP breitet die Hände aus (Orantenhaltung) und betet weiter:

Den Bund hast du in Jesus Christus erneuert und in seiner Hingabe am Kreuz für immer besiegelt. Die Gemeinschaft von Mann und Frau hast du so zu einer neuen Würde erhoben und die Ehe als Bund der Liebe und als Quelle des Lebens vollendet. Wo Mann und Frau in Liebe zueinander stehen und füreinander sorgen, einander ertragen und verzeihen, wird deine Treue zu uns sichtbar.

KP streckt seine Arme über die Brautleute aus (Segenshaltung) und betet weiter:

So bitten wir dich, menschenfreundlicher Gott, schau gütig auf N. und N., die vor dir knien (stehen) und deinen Segen erhoffen.

35. Nun werden die Brautleute feierlich gesegnet. Der Trauungssegen wird von KP und EP abwechselnd [...] gesprochen. [...]

36. Für den Trauungssegen stehen zwei Texte zur Auswahl: Form A und Form B. Die Worte in eckigen Klammern entfallen, wenn es die Umstände, zum Beispiel das Alter der Brautleute, nahelegen.

37. KP lädt alle Versammelten mit folgenden Worten zum Gebet für die Brautleute ein.

Auf den Abdruck des gesungenen Segens wird hier verzichtet.

Dein Heiliger Geist schenke ihnen Einheit und heilige den Bund ihres Lebens. Er bewahre ihre Liebe in aller Bedrohung; er lasse sie wachsen und reifen und einander fördern in allem Guten.

Hilf ihnen, eine christliche Ehe zu führen und Verantwortung in der Welt zu übernehmen; verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern.

EP streckt die Arme aus über die Brautleute (Segenshaltung) und betet weiter:

[Schenke ihnen das Glück, Vater und Mutter zu werden, und hilf ihnen, ihre Kinder christlich zu erziehen.]

Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude bis ins hohe Alter, schenke ihnen Kraft und Zuversicht in Not und in Krankheit. Am Ende ihres Lebens führe sie in die Gemeinschaft der Heiligen, zu dem Fest ohne Ende, das du denen bereitest, die dich lieben.

KP beschließt das Segensgebet:

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.

B

KP:

Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserem Vater, und ihn um seinen Segen bitten für dieses Brautpaar. Er möge mit seiner Hilfe immer bei ihnen sein, die er heute vereint im heiligen Eheband.

Es folgt eine Gebetsstille. Dann breitet KP die Hände aus (Orantenhaltung) und spricht:

Auf den Abdruck des gesungenen Segens wird auch hier verzichtet.

Heiliger Vater, Schöpfer der Welt, du hast Mann und Frau nach deinem Bilde geschaffen und ihre Gemeinschaft gesegnet. Wir bitten dich für N. und N., die sich hier im Sakrament der Ehe verbinden.

KP streckt seine Arme über die Brautleute aus (Segenshaltung):

Dein reicher Segen, Herr, komme herab auf Bräutigam und Braut, und die Kraft des Heiligen Geistes stärke ihre Liebe zueinander. [Lass sie mit Kindern gesegnet sein zu ihrer Freude und zur Freude deiner Kirche.]

EP streckt die Arme über die Brautleute aus (Segenshaltung) und betet weiter:

Gib ihnen die Gnade, dass sie in frohen Tagen dich loben, bei dir Trost finden in der Trauer, deine Hilfe spüren in der Not und bei all ihrem Tun deine Nähe erfahren. Steh ihnen bei, damit sie dir in der Gemeinschaft der Kirche danken und in der Welt Zeugnis für dich geben. Gib ihnen ein erfülltes Leben mit ihren Verwandten und Freunden und führe sie nach dieser Zeit zum ewigen Hochzeitsmahl.

KP beschließt das Segensgebet:

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.

LIED DER GEMEINDE

38. Dem Feierlichen Trauungssegen können Gesang, Orgelspiel oder Instrumentalmusik folgen.

■ GEBET UND SEGEN

FÜRBITTEN

A

KP leitet das Fürbittengebet ein:

Lasset uns beten zu Gott, von dem alle Liebe im Himmel und auf Erden stammt:

- für N. und N., dass sie unter deinem Schutz zu einer glücklichen Familie heranwachsen, dass ihre Liebe durch all die Jahre ihres Lebens zunimmt, dass sie auch in schwierigen Entscheidungen zueinander stehen und sich von dir führen lassen.

Vorbeter/in: Gott, unser Vater. –

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

- für ihre Eltern, ihre Familien und für alle, die ihnen in Freundschaft verbunden sind, dass du sie in gegenseitiger Liebe und Dankbarkeit erhältst;
- für alle, die sich einmal das Jawort gegeben haben, dass sie in Freud und Leid zusammenstehen und miteinander die Lasten des Lebens tragen;
- für die Eheleute, die es schwer miteinander haben und sich fremd geworden sind, dass sie nicht aufhören, einander in Geduld zu suchen, und dass sie immer wieder den Mut zu einem neuen Anfang finden;
- für die christlichen Kirchen, dass sie auf der Suche nach der Einheit nicht ermüden und wetteifern im Dienst an den Menschen.

KP schließt das Fürbittengebet ab:

Herr, unser Gott, es ist dein Werk, dass es in der Welt Liebe gibt und dass Menschen in Liebe zueinanderfinden. Wir bitten dich, öffne unser Herz immer wieder für die Liebe, die du uns in Jesus Christus erwiesen hast, der mit dir und dem heiligen Geist lebt in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.

39. In den Fürbitten betet die versammelte Gemeinde für das Brautpaar, dessen Familien, (verstorbene) Angehörige, Freunde und für alle Eheleute und Familien. Doch soll auch bei dieser Feier für die Anliegen der Kirche, für das Heil der Welt und alle Notleidenden gebetet werden. Der folgende Text ist als Beispiel gedacht; die Brautleute können an der Vorbereitung der Fürbitten beteiligt werden. Die einzelnen Bitten können von verschiedenen Gemeindemitgliedern gesprochen werden.

B

KP leitet das Fürbittengebet ein:

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus versammelt, wenden wir uns voll Vertrauen an unseren Fürsprecher beim Vater im Himmel:

- Wir bitten für N. und N., die sich in der Ehe einander anvertrauen, dass sie in Treue feststehen und in Liebe füreinander da sind.

Vorbeter/in: Herr, erhöre uns. –

Alle: Erhöre uns, o Herr.

- Wir bitten für alle Ehepaare, dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich ansehen, sondern immer neu als Geschenk verstehen.
- Wir bitten für die verschiedenen Generationen – für Kinder, Eltern und Großeltern –, dass sie offen sind füreinander, die Eigenheiten jeden Lebensalters achten und einander beistehen.
- Wir bitten für unsere Gemeinden, dass sie Geborgenheit und Hilfe bieten für die Brautleute, die Familien, die Alleinerziehenden und die Alleinstehenden.
- Wir bitten für die getrennten Kirchen, dass sie nicht müde werden, in Liebe und Geduld nach der Einheit zu suchen und allen Menschen Jesus Christus glaubhaft zu bezeugen.

KP schließt das Fürbittengebet ab:

Denn in deinem Kommen, Herr Jesus Christus, hat Gott uns seine Treue erwiesen. Durch dich preisen wir den Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

GEBET DES HERRN

EP kann dazu mit folgenden oder ähnlichen Worten einladen:

Lasst uns alle gemeinsam zu Gott, unserem Vater, beten, wie unser Herr Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

40. Auf die Einladung von EP singen oder sprechen nun alle gemeinsam das Gebet des Herrn.

LIED DER GEMEINDE

SCHLUSSGEBET

KP spricht das Schlussgebet. Er kann den Text frei auswählen oder folgendes Gebet sprechen:

Wir danken dir, guter Gott, für diese Stunde, in der du N. und N. als Mann und Frau für immer verbunden hast. Bleibe bei ihnen. Begleite sie auf ihrem Weg. Sei du im Dunkeln ihr Licht, in der Mühe ihre Kraft, in der Erschöpfung ihre Rast und alle Tage ihr Ziel, in dem sie das Glück und den Frieden finden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

41. Danach kann die Gemeinde ein Lied singen. An seine Stelle kann auch geeignete Musik treten.

42. Hier kann sich KP den Brautleuten mit einem kurzen geistlichen Wort zuwenden.

■ ABSCHLUSS

ÜBERREICHUNG VON GABEN

43. Nach örtlichem Brauch können vor dem Abschluss der Feier Brot, Salz, Wein und Kerzen für die Hochzeitstafel oder ein Kreuz, eine Bibel oder ein anderes passendes Geschenk den Neuvermählten überreicht werden.

Auf den Abdruck des gesungenen Segens wird auch hier verzichtet.

SCHLUSSEGEN

44. KP spricht:

Gott, der allmächtige Vater, bewahre euch in seiner Liebe, und der Friede Christi wohne stets in eurem Hause.

(Alle: Amen.)

Gott segne euch [in euren Kindern] alle Tage eures Lebens; er gebe euch treue Freunde und den Frieden mit allen Menschen.

(Alle: Amen.)

Seid in der Welt Zeugen der göttlichen Liebe und hilfsbereit zu den Armen und Bedrückten, damit sie euch einst in den ewigen Wohnungen empfangen.

(Alle: Amen.)

KP und EP erheben die Hände, sprechen gemeinsam und machen das Kreuzzeichen:

Es segne und behüte euch alle der allmächtige Gott, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

ENTLASSUNG

45. Die Feier kann mit einem Entlassungsruf des KP schließen:

Gehet hin in Frieden. (Halleluja, Halleluja.)

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

(Halleluja, Halleluja.)

AUSZUG

46. KP und EP können die Neuvermählten zum Portal geleiten und dort ihnen sowie den Angehörigen ihre Glückwünsche aussprechen. Der Auszug kann von festlicher Musik begleitet werden.

TRAUUNG

MIT EINEM/R NICHTCHRISTLICHEN PARTNER/IN

Trauungen mit einer nichtchristlichen Partnerin oder einem nichtchristlichen Partner richten sich an den vorliegenden Grundformen der evangelischen Trauung aus, müssen sich aber auf die besondere Situation einstellen. Hinweise dazu finden sich in der Einleitung (siehe S. 49-51).

Im Folgenden ist in exemplarischer Absicht eine Textauswahl für eine Trauung christlich-muslimischer Paare zusammengestellt. Geeignet sind auch die Texte aus dem Ordinarium Traugottesdienst – paarbezogen Form 2, besonders das Trauversprechen bzw. die Traufrage und der Trausegen.

Begrüßungen

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu diesem Gottesdienst,
in dem wir mit N.N. und N.N. Hochzeit feiern
und um Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft bitten.

Ihr Ja zueinander ist ein Ja in Liebe,
in Verantwortung füreinander und in Achtung
unterschiedlicher Traditionen und Lebensbilder.
Es reicht von einer Religion hinüber in die andere.
Mögen ihre Grenzüberschreitungen gelingen
und zu einem wirklichen Miteinander werden.
Ihre Unterschiedlichkeiten machen Sie reich:
In diesem Vertrauen feiern wir Gottesdienst
und hoffen auf den einen Gott,
der in die Freiheit der Kinder Gottes ruft.

oder:

Liebes Ehepaar N.N., liebe Hochzeitsgemeinde!
Herzlich darf ich Sie alle zur Hochzeit von N.N. und N.N.
in unserer evangelischen Kirche in N.N. begrüßen.
Es ist etwas Besonderes, dass wir Christen und Muslime
diesen Traugottesdienst gemeinsam feiern können.
Aus diesem Grund möchte ich den Imam der N.N.-Moschee,
Herrn N.N., unter uns willkommen heißen.
Er wird diese Feier mit mir zusammen gestalten.
Erlauben Sie mir einige Hinweise:

Sie beide erkennen den jeweils anderen Weg
Ihres Partners, Ihrer Partnerin zu Gott an.
Sie beide werden sich jeweils vor Ihrem Gott
und Ihren Gemeinden das Eheversprechen geben.

Sie haben sich gewünscht, dass sich auch ein Imam
in diesem christlichen Traugottesdienst
auf den Koran bezieht und Gott,
der im Arabischen Allah heißt,
um seinen Segen für Ihren Ehebund bittet.

Damit Sie sich nicht zum Beten
fremder Gebete gezwungen fühlen,
haben wir diese Feier so gestaltet,
dass christliche und islamische Gebete und Lesungen
deutlich voneinander unterschieden werden können.
Mögen Sie für sich entscheiden, ob und welche Gebete
Sie während dieses Gottesdienstes mitbeten!
Seien Sie uns als Gäste herzlich willkommen!

Eingangsgebete

Herr, öffne unsere Augen, dass wir sehen,
was zu sehen ist.

Öffne unsere Ohren, dass wir hören,
was zu hören ist.

Öffne unsere Lippen, dass wir sagen,
was zu sagen ist.

Öffne unsere Hände, dass wir ändern,
was zu ändern ist.

Öffne uns die Zukunft,
lass erscheinen in der Welt dein Reich.

oder:

Guter Gott,
alle Menschen dieser Welt sind deine Geschöpfe.
Du liebst sie und willst,
dass alle eine Heimat
und ein gutes Zuhause haben.

→

Hier sind N.N. und N.N. (mit ihren Familien)
 Sie lieben sich.
 Sie wollen einander Heimat sein
 und ein Zuhause gestalten: miteinander, füreinander.
 Dafür erbitten wir heute deinen Segen:
 gute Worte, hilfreiche Taten,
 Beistand in guter und schlechter Zeit.

Lesungen

1.Mose 1,1.27f.31.
 1.Mose 2,18-24
 Pred 4,9-12.
 Hld 2,8.14.16f oder 8,1-7.
 Ps 8; 23; 104; 139.
 Mt 5,1-12 oder 22,35-40.
 Röm 13,8-10.
 1.Kor 13,1-13.

Trauversprechen

Ich verspreche, dass ich mit dir, N.N.,
 in Liebe und Vertrauen zusammen sein will, solange wir leben.
 Ich will deinen Glauben achten und ihn verstehen lernen.
 [Ich will unsere Kinder ermutigen,
 beide Glaubenstraditionen kennenzulernen,
 und ihnen dazu die Freiheit geben.]
 Dazu helfe mir Gott / Allah.

oder:

Lieber N.N., liebe N.N.!
 Ihr steht vor dem Angesicht Gottes,
 um euch Liebe und Treue zu versprechen.
 Ihr wollt euch vor den hier Anwesenden
 zueinander bekennen.
 Du, N.N., tust dies im Glauben an den dreieinigen Gott.
 Und du, N.N., im Glauben an Allah, den Barmherzigen.
 Versprecht einander nun eure Liebe und Treue!

Christlicher Partner / christliche Partnerin:

N.N., ich will dich lieben und achten,
so wie du bist und mit dir Freude und Hoffnung,
gute und schlechte Zeiten teilen.
Ich will mit dir die Ehe [wahrhaftig und mutig] führen
mein Leben lang. Dazu helfe mir Jesus Christus!

Muslimischer Partner/ muslimische Partnerin:

N.N., ich will dich lieben und achten,
so wie du bist und mit dir Freude und Hoffnung,
gute und schlechte Zeiten teilen.
Ich will mit dir die Ehe [wahrhaftig und mutig] führen
mein Leben lang. Dazu helfe mir Al-Rahim – der Barmherzige!

Anrede an Stelle eines Trauversprechens

N.N. und N.N. haben die Ehe miteinander geschlossen.
Sie haben mit uns aus der Bibel gehört, dass Frau und Mann,
Mann und Frau,
in der Ehe einander lieben und achten,
einander beistehen und treu sein sollen,
in guten und in bösen Tagen, bis der Tod sie scheidet.
So lasst uns nun für N.N. und N.N. um Gottes Beistand und Segen bitten.

oder:

N.N. und N.N., aus den Worten der Bibel habt ihr gehört,
dass Gott euer Zusammenleben in der Ehe segnen und euch beistehen will.
Gottes Segen gilt allen Menschen, die ihn brauchen und die darum bitten.
Gott stärke eure Entscheidung, einander zu lieben, zu achten
und beieinander zu bleiben ein Leben lang.

Lasst uns beten.

[Gemeinsame Erklärung, die Kinder betreffend]

Im Anschluss an das Trauversprechen kann nach sorgfältiger Absprache
eine Erklärung im Blick auf die Kinder erfolgen; sie kann im Wechsel
gesprochen werden.

→

A:

Wenn Gott uns Kinder schenkt,
wollen wir sie mit Liebe umgeben
und ihnen helfen, sich selbst und andere zu achten.

B:

Wir wollen ihnen helfen,
Erfahrungen zu machen in einem Glauben,
der ihrem Leben Sinn und Richtung weisen kann.

A:

Sie sollen mit beiden religiösen Traditionen,
die unser Leben prägen,
mit Hilfe der Kirche und der Moschee vertraut werden.

B:

Sie mögen ihren Weg selber wählen,
und wir werden ihre Wahl respektieren.

Trausegen

Gott, unser Schöpfer, segne euch.

Er schenke eurer Liebe Kraft und Beständigkeit ein Leben lang,
dass ihr einander annehmt und füreinander eintretet.

Der Friede Gottes wohne in eurem Haus und in euren Herzen.

oder:

Gott segne euch.

Gott stärke eure Liebe und Treue.

Gott beschütze eure gemeinsamen Wege.

Gott schenke euch seinen Frieden,
auf dass er wohne in Euren Herzen
und in eurem Haus.

So segne euch der allmächtige und barmherzige Gott
heute, morgen und alle Tage, die kommen werden.

Fürbittengebet

Für diese beiden, Gott,
und für alle Paare,
die einander eine Heimat und ein Zuhause sein wollen,
bitten wir dich:
um Geduld, Verstehen und Verzeihen,
um gutes Auskommen, Frieden und tägliches Brot,
um Respekt vor dem Anderssein der anderen,
um Interesse und Beistand der Menschen in ihrer Umgebung.
Um dein gutes Geleit, Gott, bitten wir vor allem anderen.
Du bleibst uns Menschen Heimat und Haus,
wenn wir nicht weiter wissen.
Du kannst uns beieinander halten,
wenn unsere Kraft nicht reicht.
Du hältst uns in deinen Händen.

oder:

Lebendiger Gott,
Wir bitten dich für N. und N.:
Bewahre ihre Liebe zueinander.
Schütze ihre Gemeinschaft,
dass sie sich stärker erweist als alles,
was ihnen aneinander fremd erscheint.
Stärke ihre Geduld und ihr Verständnis füreinander.
Schenke ihnen gute Freunde und aufnahmebereite Familien.
Gott, Schöpfer allen Lebens,
wir bitten dich für alle Völker und Menschen,
dass sie lernen, miteinander zu leben.
Gib uns allen die Kraft dazu, Konflikte zu lösen,
uns die nötige Freiheit im Glauben zu gewähren
und für den Frieden einzustehen.
Das erbitten wir auch für uns selbst,
für alle, die jetzt hier sind,
für alle, die mit Freude und mit Mühe in ihrer Ehe leben.

EHEJUBILÄUM

GOTTESDIENSTE ZU EHEJUBILÄEN

ÜBERSICHT

■ ERÖFFNUNG

Glockengeläut
Abholung / Begrüßung an der Kirchentür
Einzug mit Musik
Votum und Begrüßung
Lied [Musik]
Psalm
[Eingangsgebet]

■ VERKÜNDIGUNG

Schriftlesung
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Predigt
Lied [Musik]

■ SEGNUNG

Segen
Musik [Lied]
[Beteiligungsmöglichkeiten]

■ GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
[Abendmahl mit Beichtmöglichkeit]
Vaterunser
[Bekanntmachungen]
Lied
Segen
Musik zum Auszug

Gottesdienste zu Ehejubiläen können je nach Ort und Anlass auch der Form einer Andacht folgen (siehe Einleitung S. 35 „Traugottesdienste/Begründung der Formen“).

GOTTESDIENSTE ZU EHEJUBILÄEN

■ EINGANG

GLOCKENGELÄUT

ABHOLUNG / BEGRÜSSUNG AN DER KIRCHENTÜR

Das Ehepaar (oder das Ehepaar und die Gemeinde) kann (können) an der Kirchentür mit freien Worten willkommen heißen werden.

EINZUG MIT MUSIK

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen

[L Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.]

oder:

L Der Friede Gottes sei mit euch allen.

G Amen.

Liebes Ehepaar N.N.,
heute (auf den Tag genau) feiern Sie Ihr ...
-jähriges Ehejubiläum.

Am ... wurden Sie in der ... Kirche in ...
durch ... getraut.

Sie schauen heute zurück. Sie freuen sich über
alles, was gelungen ist und erinnern sich auch
an das, was schwer war.

Miteinander wollen wir Gott für seine
Begleitung in all den Jahren danken
und ihn um seinen Segen für Ihren
weiteren Lebensweg bitten.

oder:

„Dies ist der Tag, den der Herr macht;
 lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“
 Mit diesen Worten aus Psalm 118 begrüße ich Sie
 herzlich in der ... Kirche.
 ... Hochzeit feiern Sie, liebes Ehepaar N.N..
 Sie blicken zurück auf ... gemeinsame Jahre. Eine
 lange Zeit.
 Viel Schönes, aber auch manches Schwere. Wir
 freuen uns mit Ihnen über diesen Tag. Wir wün-
 schen und bitten, dass Gott auch in Zukunft bei
 Ihnen sei mit seinem Segen,
 mit seinem Schutz, mit seiner Güte.

LIED [MUSIK]

Nun jauchzt dem Herren, alle Welt 288

oder:

Nun danket alle Gott 321

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

PSALM

Lobe den Herrn, meine Seele,
 und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
 Lobe den Herrn, meine Seele,
 und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
 der dir alle deine Sünde vergibt
 und heilet alle deine Gebrechen,
 der dein Leben vom Verderben erlöst,
 der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.
 Barmherzig und gnädig ist der Herr,
 geduldig und von großer Güte.
 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
 so erbarmt sich der Herr über die,
 die ihn fürchten.
 Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
 er gedenkt daran, dass wir Staub sind.

→

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
 er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
 wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
 und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit
 zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten,
 und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind
 bei denen, die seinen Bund halten
 und gedenken an seine Gebote,
 dass sie danach tun.

Lobet den Herrn, alle seine Werke,
 an allen Orten seiner Herrschaft!

Lobe den Herrn, meine Seele! *Ps 103,1-8.13-18.22*

oder:

Ps 92 (EG 737) oder Ps 23 (EG 711)

[Ehr sei dem Vater...]

[EINGANGSGEBET]

Wir beten mit N.N. und N.N.:

Du, Gott, bist da.
 Du begleitest uns auf unseren Wegen.
 Zu dir kommen wir.
 In unserem Tempo, mit unserem ganz
 eigenen Schritt,
 dem leichten und beschwingten,
 dem zaghaften und schweren.
 Wir kommen mit all den Begegnungen
 und Geschichten unseres Lebens.

Danke für Bewahrung und Schutz,
 für Liebe und Geborgenheit.
 Danke für deine Nähe in so vielen Menschen:

[Eltern und Geschwister, Kinder und Enkel,
 Freundinnen und Freunde ...]

Wir denken auch an die, die nicht mehr leben.
 Vor dir können wir ablegen,
 was uns schwer geworden ist.
 Bei dir können wir ruhen und rasten,
 uns stärken und aufbrechen in die Zeit,
 die vor uns liegt.

■ VERKÜNDIGUNG

SCHRIFTLESUNG

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.

oder:

1.Thess 5,16-18.23-24

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. *Phil 4,4-7*

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Als Schriftlesung kann der Trauspruch verlesen werden, evtl. in seinem Zusammenhang.

Z.B. Lesungen, lyrische Texte, Musik, Symbolhandlungen.

PREDIGT

LIED [MUSIK]

Ja, ich will euch tragen *380*

oder:

Freuet euch im Herren allewege *239*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

■ SEGNUNG

SEGEN

Lasst uns mit N.N. und N.N. um Gottes Segen bitten:

Wir danken dir, Gott.

Du hast uns einander anvertraut
und uns geholfen, beieinander zu bleiben.

Unter deinem Segen haben wir
unser Leben geteilt.

Wir bitten dich: Vergib uns unsere Schuld.

Segne uns aufs Neue.

An deiner Liebe soll sich unsere Liebe
erneuern.

Lass uns verbunden bleiben bis in den Tod,
bis du uns aufnimmst in das Leben bei dir.

Die Bitten können auch vom
Paar selbst gesprochen wer-
den.

Der Segen Gottes des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes sei mit euch
und bleibe bei euch jetzt und allezeit.

oder:

Wir bitten um Gottes Segen für die Zukunft
von N. N. und N. N.:

Dazu steht auf –

reicht einander die Hand –

schaut euch an –

(seht die Spuren, die euch das Leben ins Gesicht
geschrieben hat –) und seht:

Es ist ein anderer Mensch und doch derselbe,
zu dem ihr vor ... Jahren Ja gesagt habt.

Gott wird euch mit seinen Fittichen decken, und
Zuflucht werdet ihr haben unter seinen Flügeln.

Geht euren Weg im Vertrauen auf Gott.

Der Segenszuspruch erfolgt
nach Absprache unter Hand-
auflegung. Dazu erheben sich
die Eheleute, wenn sie können,
und reichen einander die rech-
te Hand.

Die Verwendung und Handha-
bung dieses Segens sollte vor-
her mit dem Paar abgestimmt
sein.

MUSIK [LIED]**[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]**

Z. B. Lesungen, lyrische Texte,
Musik, Symbolhandlungen.

■ GEBET UND SEGEN**DANK- UND FÜRBITTENGEBET**

Lieber Vater im Himmel,
wir freuen uns mit N.N. und N.N.,
die heute ihre ... Hochzeit feiern.

Wir danken dir für all das Gute,
das sie erlebt haben in den gemeinsamen Jahren:
Für die Liebe als Frau und Mann.
Für das Zusammenleben in der Familie.
Für die Gesundheit.
Für Schaffenskraft,
für den Schwung und die guten Ideen.
Für das Gute, das sie von anderen
bekommen haben
und das sie anderen geben konnten.
Nichts davon ist selbstverständlich,
du gütiger Gott,
wir danken dir von Herzen für alles.

Wir bitten dich, hilf tragen,
was immer sie belasten mag.
Was verkehrt war, vor dir und untereinander –
du kannst Vergebung schenken.
Was sie sich wünschen, für ihre Zukunft –
du weißt es.
So wollen wir dich vor allem um eins bitten:
Lass die beiden weiterhin Vertrauen zu dir haben.
Mach ihren Glauben stark.
Lass sie offen sein für deine Wege.
Und bleib ihnen freundlich zugewandt.

Die Fürbitten können von ver-
schiedenen Personen gespro-
chen werden.

→

[Um deinen Segen bitten wir dich aufs neue
für Tisch und Haus,
für Lieben und Arbeiten,
für Wachen und Ruhen
für Kommen und Gehen.]

Diese Fürbitte kann gesprochen
werden, wenn es vorher keine
Segenshandlung gegeben hat.

– *Stilles Gebet* –

oder:

Lasst uns im Frieden den Herrn anrufen:
Herr, erbarme dich.

Für N.N., die heute mit uns das Gedächtnis
ihrer Hochzeit feiern,
dass sie dankbar und zuversichtlich ihren
Weg weitergehen
unter deinem Segen, Gott, lasst uns bitten:

*

Für die Menschen, die sie begleiten
auf ihrem Weg,
für ihre Angehörigen und Freunde,
dass sie in Liebe mit ihnen verbunden bleiben
und ihnen beistehen,
wenn sie Hilfe brauchen, lasst uns bitten:

*

Für alle Jungverheirateten, dass auch sie einmal
danken können für eine lebenslange
Gemeinschaft unter Gottes Segen,
und für alle, die noch auf der Suche sind
nach einem Lebensgefährten
oder einer Lebensgefährtin,
dass ihre Sehnsucht nach Liebe und Treue
Erfüllung findet,
lasst uns bitten:

*

Für alle gefährdeten Ehen,
für die Enttäuschten und Verlassenen,
die Eifersüchtigen und die Leichtfertigen,
dass sie den Glauben an die Liebe
nicht verlieren und entdecken,
wo sie gebraucht werden, lasst uns bitten:

*

Für alle, die uns heute fehlen,
für die Kranken, die Müde gewordenen,
auch für die Verstorbenen,
dass sie bei dir, Gott, geborgen sind,
lasst uns bitten:

*

Für unsere Gemeinde und die ganze Kirche,
dass sie den Fragenden Antwort,
den Unsicheren Halt
und den Leidenden Trost gibt, lasst uns bitten:

*

Für unser Volk und die Gemeinschaft
der Völker,
dass die Hoffnung auf Frieden
und Gerechtigkeit erfüllt wird,
lasst uns bitten:

*

Auf dein Erbarmen, Gott, sind wir angewiesen,
jeder für sich und alle gemeinsam.
Hilf uns, auf dein Wort zu hören
und uns dir anzuvertrauen,
heute wie gestern und morgen wie heute,
bis an das Ende unseres Lebens.

[ABENDMAHL MIT BEICHTMÖGLICHKEIT]

VATERUNSER

Texte zum Abendmahl im Proprium.

Das Vaterunser wird gemeinsam gesprochen.

[BEKANNTMACHUNGEN]

L gratuliert, kann die Urkunde des Bischofs verlesen, ein Geschenk überreichen und sagt den Kollektenzweck an.

„Kleine“ Grußworte können hier gesprochen werden; der Kirchenbucheintrag von damals kann vorgelesen werden.

LIED

Ich singe dir mit Herz und Mund *324*

oder:

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott *171*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. *4.Mose 6,24-26*

MUSIK ZUM AUSZUG

GOTTESDIENST ZUR SILBERHOCHZEIT

ÜBERSICHT

■ ERÖFFNUNG

Glockengeläut
Abholung an der Kirchentür
Einzug mit Musik
Votum und Begrüßung
[Eingangsgebet]
Lied [Musik]
[Sündenbekenntnis]
Psalm
[Musik]
[Aufforderung zu Bittruf und Lobpreis]

■ VERKÜNDIGUNG

Schriftlesung
Lied / Musik
[Beteiligungsmöglichkeiten]
Predigt
Lied [Musik]

■ SEGNUNG

Segen
Musik

■ GEBET UND SEGEN

Dank- und Fürbittengebet
Vaterunser
Lied [Musik]
Segen
Musik zum Auszug

GOTTESDIENST ZUR SILBERHOCHZEIT

■ ERÖFFNUNG

GLOCKENGELÄUT

ABHOLUNG AN DER KIRCHENTÜR

EINZUG MIT MUSIK

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

L Der Friede Gottes sei mit euch allen.
G Amen.

Mitten im Leben: Ein Fest.
Zeit zum Rasten, Staunen, Wundern.

Was für ein Glück!
Zwei sind noch zusammen.
War es nur Glück – nicht auch Arbeit?
Das war es – und wird es auch in Zukunft sein.

Zwei bleiben zusammen. Abgemacht.
Der Blick geht zurück:
Wofür ist zu danken, was loszulassen?
Der Blick nach vorn:
Was ist zu hoffen, was zu bedenken?
Der Augenblick: Jetzt und hier,
Atem und Herzschlag,
in deiner Gegenwart, Gott.

oder: eine freie Begrüßung

[EINGANGSGEBET]

Wir beten mit N.N. und N. N.:
Gott, du mischst dich ein in unser Leben –
leise, unsichtbar, oft ohne dass wir es merken.
Alles liegt vor dir. Unser Weg von Anfang an.
Du gingst mit. Du gabst uns Zeichen.
Hast du uns geleitet:
die Wege und die Umwege,
das Vor und das Zurück?

Wir danken dir, und wir bitten dich:
 Sei bei uns, heute und weiterhin.
 Nimm unseren Dank.
 Umfange uns mit Liebe.
 Forme uns neu aneinander.
 Lass uns wachsen
 und dem gewachsen sein, was kommt.

LIED [MUSIK]

Nun jauchzt dem Herren alle Welt 288
 oder:

Gott gab uns Atem 432
 oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

[SÜNDENBekenntnis]

Gemeinsam zurückblicken auf 25 Jahre:
 Auch das bedenken, was nicht gelungen ist,
 sich erinnern, was man schuldig
 geblieben ist, als Paar,
 in der Familie, unter Freundinnen
 und Freunden,
 dazu ist heute Gelegenheit.

Ob ein Sündenbekenntnis gesprochen wird und welches, muss ausführlich vorbesprochen werden.

Anstelle des Sündenbekenntnisses können Bittruf und Lobpreis nach dem Psalm folgen.

In der Stille bringen wir es vor Gott:

– *Stille* –

oder:

Gott, wir bringen vor dich:

...

Gott, wir bitten dich, vergib uns
 und lass uns einander vergeben.
 Lass die Wunden heilen.
 An den schwierigen Erfahrungen
 lass uns wachsen.
 Schenk uns immer wieder
 einen neuen Anfang
 und mach uns frei für den Weg,
 der vor uns liegt.

Texte zur Auswahl siehe
 Proprium.

PSALM

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten
deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern
deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne
wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

oder ein anderer Psalm. *Ps 36,6-10 (EG 719)*

[MUSIK]**[AUFFORDERUNG ZU BITTRUF
UND LOBPREIS]**

Wir blicken zurück auf 25 gemeinsame Jahre.
Wir bedenken auch, was nicht gelungen ist.
Wir legen ab, was uns belastet
und bitten Gott (in der Stille) um Vergebung:

– *Stilles Gebet* –

L Herr, erbarme dich.

Alle Herr, erbarme dich.

Gott vergibt und lässt uns einander vergeben.
Wunden lässt er heilen.

An schwierigen Erfahrungen wachsen wir.
Gott schenkt einen neuen Anfang
und macht uns frei für den Weg,
der vor uns liegt.

Wir loben Gott und singen:

Alle Ehre sei Gott in der Höhe

oder „Ich lobe meinen Gott“ 272

Bittruf und Lobpreis können
an die Stelle eines Sündenbe-
kenntnisses treten.

Das „Herr, erbarme dich“
kann auch gesungen werden
(EG 178.11).

■ VERKÜNDIGUNG

SCHRIFTLESUNG

Jesus Christus sagt: Sorgt nicht um euer Leben,
was ihr essen und trinken werdet; auch nicht
um euren Leib, was ihr anziehen werdet.
Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung
und der Leib mehr als die Kleidung?
Seht die Vögel unter dem Himmel an:
sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht
in die Scheunen; und euer himmlischer Vater
ernährt sie doch.
Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?
Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge
eine Spanne zusetzen könnte,
wie sehr er sich auch darum sorgt?
Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung?
Schaut die Lilien auf dem Feld an,
wie sie wachsen:
sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.
Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner
Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist
wie eine von ihnen.
Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet,
das doch heute steht und morgen in den Ofen
geworfen wird:
sollte er das nicht viel mehr für euch tun,
ihr Kleingläubigen?
Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen:
Was werden wir essen?
Was werden wir trinken?
Womit werden wir uns kleiden?
Nach dem allen trachten die Heiden.
Denn euer himmlischer Vater weiß,
dass ihr all dessen bedürft. *Mt 6,25-32*

oder: Joh 2,1-11

LIED / MUSIK

Ich singe dir mit Herz und Mund 324

oder:

Herr, deine Liebe, ist wie Gras und Ufer 610

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

[BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN]

Z.B. Lesungen, lyrische Texte, Musik.

PREDIGT**LIED / MUSIK**

Nun danket alle Gott 321

oder:

Vertraut den neuen Wegen 395

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

■ SEGNUMG**SEGEN**

„*Seben*“

L Heute steht ihr wieder vor einem Altar
wie vor 25 Jahren.

Vom Paar (1 und 2) im Wechsel
gesprochen.

1 Wir sehen uns an.

2 Wir sehen zurück.

Oder von L in die 2. Ps.pl. um-
formuliert gesprochen.

1 Wir erinnern uns.

2 Wir hören uns die alten Worte versprechen:

L „N., willst du N. als deine Ehefrau aus
Gottes Hand nehmen,
sie lieben und ehren, Freude und Leid
mit ihr teilen und ihr dir Treue halten,
bis der Tod euch scheidet?“

Oder eine andere Form der
Traufage, die bei der Trauung
verwandt wurde.

Wir bitten heute mit euch erneut um die Kraft,
das Versprechen zu halten.

So segne und schütze Euch der lebendige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Der Segen wird jeweils mit die-
sem Segensspruch abgeschlos-
sen.

oder:

„Nehmen“

L Heute steht ihr wieder vor einem Altar
wie vor 25 Jahren.
Ihr seht euch an. Ihr seht zurück.
Ihr versprecht euch einander aufs Neue:

- 1 Ich nehme dich wieder.
- 2 Ich nehme dich beim Wort.
- 1 Ich nehme dich, wie du bist.
- 2 Ich nehme es mit dir auf.
- 1 Auf ein Neues.

L Aus Gottes Fülle nehmen wir Gnade
um Gnade.
Wir glauben an die Verheißung:
Bittet, so werdet ihr nehmen,
dass eure Freude vollkommen sei.
oder:

„Stehen“

L Heute steht ihr wieder vor einem Altar
wie vor 25 Jahren.
Ihr seht euch an. Ihr seht zurück.
Ihr versprecht euch einander aufs Neue:

- 1 Wir stehen und nehmen uns an der Hand.
- 2 Ich will zu dir stehen.
- 1 Mit dir durchstehen, was auch kommen mag.
- 2 Ich will dir nicht auf den Füßen stehen.
- 1 Ich will dir nicht den Weg abschneiden.
- 2 Ich will dich stützen, tragen, dir helfen
- 1 mit dir losrennen, balancieren, tanzen.

L Du, Gott, bist unser Weg.
Du stellst unsere Füße auf weiten Raum.
oder:

„Lassen“

L Bevor wir Gott um den Segen für
das Paar bitten,
hören wir ihr Versprechen.

1 Wir verlassen uns.

2 So wie wir waren, sind wir nicht mehr.

1 Wir lassen zurück.

2 Wir lassen los.

1 Wir lassen uns ein auf die Zukunft.

2 Wir lassen uns fallen.

1 Wir lassen uns nicht aus den Augen.

2 Wir verlassen uns aufeinander und auf Gott.

1 Gelassen wollen wir weiter gehen...

L ...nicht ohne dich, Gott.

Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn.

MUSIK

■ GEBET UND SEGEN

DANK- UND FÜRBITTENGEBET

Guter Gott, wir freuen uns mit N.N. und N.N., In Auswahl verwenden.
die heute ihre Silberne Hochzeit feiern.

Wir danken dir mit den beiden für alles,
was ihr Leben reich und schön gemacht hat
in den vielen Jahren.

Für alles, was blühen, wachsen und reifen konnte
unter deinem Segen.

Jede Erfahrung - einmalig und kostbar,
ein Schatz, aus dem sich ihre Liebe speist.

Für ihre Familie danken wir dir, für das Glück
mit Kindern (Enkeln, Eltern) zu leben.

Für gute Freundinnen und Freunde.

Wir danken dir für die Fähigkeiten, mit denen sie
sich einbringen, für ihre Freundschaft,
die Geselligkeit, die Hilfsbereitschaft
(den Humor, das ehrenamtliche Engagement,
die guten Ideen...).

Wir bitten dich, Gott, gib N.N und N.N. Zeit
füreinander in der Mitte des Lebens,
wo sich so vieles drängt: freie Zeit, erfüllte Zeit,
Zeit zu lieben.

Lass es nicht fehlen an Gelassenheit und Geduld,
nicht an Großzügigkeit und an Respekt voreinander.

Gib der Zärtlichkeit Raum, der erfahrenen
und der ersehnten.

Für uns alle bitten wir dich – wie für die beiden –
um die Energie, Streit anzufangen, wenn's nötig ist;
und um das Geschick, ihn zu beenden.

Um Fairness, wenn wir unsere Aufgaben teilen
und unsere Kräfte.

Dass wir uns gegenseitig unterstützen
und Halt geben können.

Die manchmal schwere Arbeit am Glück lass uns
leicht von der Hand gehen.

Gib, dass wir aufeinander hören, miteinander reden
und schweigen können.

Um Offenheit bitten wir dich und darum,
dass wir uns unsere kleinen Geheimnisse erlauben.

Immer neu schärfen unseren Blick für das
Wesentliche: für die Liebe.

Gott, versöhne, erneuere und lenke uns.
Sei du selbst an unserer Seite.

– *Stilles Gebet* –

VATERUNSER

Das Vaterunser wird gemein-
sam gesprochen.

LIED / MUSIK

Komm, Herr, segne uns *170*

oder:

Herr, wir bitten, komm und segne uns *590*

oder ein anderes Lied

Siehe Liederliste im Proprium.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. *4. Mose 6,24-26*

MUSIK ZUM AUSZUG

PROPRIUM

BEGRÜSSUNG

1. Allgemein

Gnade sei mit euch und Friede von Gott. Herzlich willkommen zum Fest des Lebens, zum Fest Ihrer Liebe, liebe N.N. und N.N., mit Ihren Gästen von nah und fern. Wir feiern mit Ihnen Ihre Freude, Ihr Glück; wir freuen uns mit Ihnen an Ihrem Ja, an Ihrer Liebe.

Gottes Geist der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit verbinde uns miteinander und mit Gott.

2. Allgemein

Hochzeit – hohe Zeit, besondere Zeit. Ihr habt euch gefunden, liebe N.N. und lieber N.N., und wollt heute eure Liebe feiern. Dazu habt ihr viele Verwandte und Freunde eingeladen. Beginnen wollt ihr euer Fest mit der kirchlichen Trauung. Seid alle herzlich willkommen, die ihr zu diesem Gottesdienst gekommen seid, um für N.N. und N.N. zu beten und Gottes Segen zu erbitten. Gott helfe uns, in seiner Liebe zu finden, was uns miteinander leben lässt und froh macht.

3. Ehejubiläum

Eine Goldene Hochzeit können wir heute feiern. 50 Jahre sind Sie miteinander durchs Leben gegangen. Was für eine lange Zeit, welch eine Gnade! Wie sehr hat sich der Kreis der Menschen geändert, die zu Ihnen gehören. Viele sind heute gekommen, um Sie zu begleiten. Wir wollen singen und hören, danken für all das Gute, das Ihnen geschenkt wurde, und um Bewahrung und Stärkung für Ihren weiteren Weg bitten.

4. Ehejubiläum

„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen, lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Die Dankbarkeit an Ihrem Goldenen Hochzeitstag ist groß.

Sie beide – und wir als Ihre Gäste – haben allen Grund, Gott zu loben.

Gemeinsam so viele Wege durchschritten, bergauf und bergab, auf ebener Bahn und manchmal steil und mühsam.

Und zu zweit ist es gut gegangen.

5. Ehejubiläum

Endlich Frühling. Sonnenschein. Alles blüht in dieser Zeit, pünktlich, wie bestellt. Wie eine wunderbare Begleitmusik zu eurem schönen Festtag, liebe N.N. und lieber N.N. – Doch auch wenn es nicht so wäre: Heute könnte das unserer Freude keinen Abbruch tun.

Zusammen wollen wir sie groß werden lassen. Wir wollen sie mit euch teilen in einem schönen Fest. Wir beginnen, indem wir Gott loben – die Quelle aller Freude – Gott danken und um seinen Segen bitten.

ZUM EINGANG

1. Ringabgabe

Liebes Hochzeitspaar,
ihr habt euch füreinander entschieden und seid nun verheiratet.
Die Ringe, die ihr als Zeichen eures Vertrauens an der Hand tragt,
legen wir auf den Altar:
ein Sinnbild dafür,
dass ihr euch von Gottes Vertrauen und Liebe gehalten und getragen wisst.

2. Meditation Ehejubiläum

*Sollte im Blick auf das Paar abgestimmt, erweitert und variiert werden;
auch für Silberne Hochzeit geeignet mit der Zahl 25.*

Fünzig durch zwei

50 Jahre Liebe,
aber auch fünfzigmal gefragt: Geht es weiter?

50 leise Verwünschungen: Wenn sie doch bloß.... wenn er doch nur...,
50 Liebes-Zauber-Wunder erlebt.

50 Wünsche von den Augen abgelesen, vom Mund,
von den Händen, von überall,
50 unerfüllte Wünsche kleben vertrocknet auf der Seele,
blättern ab und jucken.

50 Abschiede, notwendige, schmerzliche,
fünfzigmal neu gehofft, und die Hoffnung gewinnt.

→

Alles in allem zu viel für ein Leben.
Wie gut, dass wir zwei sind:
Doppelte Freude – halber Schmerz.

3. Ehejubiläum

Treuer Gott, Quelle des Lebens,
wir freuen uns mit N.N. und N.N.,
dass sie diesen Tag feiern können.
Wir danken dir für das Gute, das sie aus deiner Hand empfangen haben.
Wir bitten dich, mach uns offen für dein Wort.
Mach uns bereit, dass wir uns neu unter deinen Segen stellen.
Zu unserer Freude und dir zum Lob.

4. Ehejubiläum

Barmherziger Gott,
wir freuen uns mit den beiden,
die heute ihre Goldene Hochzeit feiern.
Wir danken für die Liebe,
in der du sie bisher begleitet hast.
Wir bitten dich, sei ihnen nahe
und stärke sie für den Weg, der vor ihnen liegt.
Wir verlassen uns auf Jesus Christus,
der gesagt hat: Ich bin bei euch
alle Tage bis an der Welt Ende.

5. Ehejubiläum

Mit N.N. und N.N. beten wir gemeinsam:
Guter Gott,
wir danken dir, dass wir diesen Tag feiern dürfen.
Wir wissen: Es ist nicht selbstverständlich.
Wir danken dir für (Kinder und Enkel, Freunde und gute Nachbarn)
Arbeit, Wohnung, Kleidung und Essen.
Doch wir haben auch das Bittere im Leben gespürt,
haben Elend und Not gesehen und wussten keine Antwort.

Trotzdem: wir sind dankbar für frohe Stunden,
für Lachen und Fröhlichkeit,
für jedes gute Wort, für jede hilfreiche Geste,
auch dafür, dass wir füreinander sorgen und einander helfen konnten.
Wir bitten dich:
Bleibe auch weiterhin bei uns, heute und alle Zeit.

6. Sündenbekenntnis zum Silbernen Ehejubiläum

Kann vor dem Psalmgebet gesprochen werden

Wir blicken zurück auf 25 gemeinsame Jahre.
Wir bedenken, was nicht gelungen ist.
Wir legen ab, was uns belastet.
Wir bitten Gott und einander um Vergebung –
mit Worten oder im Stillen.

Gott wir bringen vor dich:

In Auswahl:

Jede Lieblosigkeit; alles, womit wir einander verletzt haben,
bewusst oder unbewusst.

Den Starrsinn. Die heimliche Buchführung:
„...das werde ich mir merken.“

Das einseitige Zuschieben von Lasten. Die ungerechte Verteilung von
Arbeit und Anerkennung in Beruf und Familie. Lebensmuster,
die wir so entstehen ließen, dass sie unsere Entwicklung gehindert haben.

Die nicht getroffenen Verabredungen und die nicht eingehaltenen.

Die Vormachspiele, den Täuschungszirkus. Die Heimlichkeiten.
Das Flüchten in die Pflicht.

Das Nicht-Zuhören, das Schweigen, das Einander-nicht-am-Leben-teil-
haben-lassen.

Die Nadelstiche. Das Toben. Die Dumpfheit und die Gewalt.
Den Mangel an Achtung und Sensibilität.

Die geistlosen Wiederholungen, und die körperlichen,
wenn sie geistlos wurden.

Die Haltung: „Es geht auch ohne dich.«

Das Fremdwerden, worin das Fremdgehen lauert.

Die unerhörten Wünsche, die unverschämten Wünsche,
die unerfüllten Wünsche.

Die mangelnde Bereitschaft zu vergeben.

– *Stille* –

Gott wir bitten dich, vergib uns, und lass uns einander vergeben.

Lass die Wunden heilen.

An den schwierigen Erfahrungen lass uns wachsen.

Schenk einen neuen Anfang und mach uns frei für den Weg,
der vor uns liegt.

Überleitung zum Psalmgebet mit Musik

PSALMEN*Trauung mit Taufe*

1. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
der du zeigst deine Hoheit am Himmel!

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge
hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen.

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:

Schafe und Rinder allzumal,
dazu auch die wilden Tiere,

die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.

Herr, unser Herrscher,

wie herrlich ist dein Name in allen Landen! *Ps 8,2-10 (EG 705)*

2. Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

→

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. *Ps 23 (EG 711)*

Ehejubiläen

3. Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen!
Herr, höre und sei mir gnädig! Herr, sei mein Helfer!
Denn sein Zorn währet einen Augenblick
und lebenslang seine Gnade.
Den Abend lang währet das Weinen,
aber des Morgens ist Freude.
Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen,
du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen
und mich mit Freude gegürtet,
dass ich dir lobsinge und nicht stille werde.
Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.
Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen! *Ps 30,5a;11.6.12-13*
4. Singet dem Herrn ein neues Lied!
Unsre Seele harret auf den Herrn;
er ist uns Hilfe und Schild.
Denn unser Herz freut sich seiner,
und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
Deine Güte, Herr, sei über uns,
wie wir auf dich hoffen.
Singet dem Herrn ein neues Lied! *Ps 33,3a;20-22;3a*

Trauung mit Taufe (oder Abendmahl)

5. Ich will den Herrn loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.
Preiset mit mir den Herrn
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten,
und hilft ihnen heraus.

(Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!) *Ps 34,2-8.(9)*

6. Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken,
die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich!

Ich will sie verkündigen und davon sagen,
wiewohl sie nicht zu zählen sind.

Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden;
lass deine Güte und Treue allewege mich behüten.

Lass deiner sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen;
und die dein Heil lieben, lass allewege sagen:

Der Herr sei hoch gelobt! *Ps 40,6.12.17*

7. Mein Herz ist bereit, Gott,
mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe.

Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe,
ich will das Morgenrot wecken!

Herr, ich will dir danken unter den Völkern,
ich will dir lobsingeln unter den Leuten.

Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. *Ps 57,8-11*

Ehejubiläen

8. Herr, ich traue auf dich,

lass mich nimmermehr zuschanden werden.

Denn du bist meine Zuversicht, Herr, mein Gott,
meine Hoffnung von meiner Jugend an.

Lass meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.

Auch im Alter, Gott, verlass mich nicht, und wenn ich grau werde,
bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern und deine Kraft allen,
die noch kommen sollen.

→

(Gott, deine Gerechtigkeit reicht bis zum Himmel;
der du große Dinge tust, Gott, wer ist dir gleich?)

Du lässest mich erfahren viele und große Angst
und machst mich wieder lebendig
und holst mich wieder herauf aus den Tiefen der Erde.

Du machst mich sehr groß
und tröstest mich wieder.

So will auch ich dir danken mit Saitenspiel für deine Treue, mein Gott;
ich will dir zur Harfe lobsingeln, du Heiliger Israels.

Meine Lippen und meine Seele, die du erlöst hast,
sollen fröhlich sein und dir lobsingeln. *Ps 71,1.5.8.18-23*

9. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild;
der Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

Ps 84,6-9.12-13

10. Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.

Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen
und ehre deinen Namen ewiglich.

(Denn deine Güte ist groß gegen mich,
du hast mich errettet aus der Tiefe des Todes.)

Du aber, Herr, Gott, bist barmherzig und gnädig,
geduldig und von großer Güte und Treue. *Ps 86,11-12.(13).15*

Ehejubiläen

11. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken
 und lobsingend deinem Namen, du Höchster,
 des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen
 auf dem Psalter mit zehn Saiten, mit Spielen auf der Harfe.
 Denn, Herr, du lässtest mich fröhlich singen von deinen Werken,
 und ich rühme die Taten deiner Hände.
 Herr, wie sind deine Werke so groß!
 Deine Gedanken sind sehr tief.
 Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,
 werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.
 Und wenn sie auch alt werden,
 werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
 dass sie verkündigen, wie der Herr es recht macht;
 er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm. *Ps 92,2-6.14-16*

12. Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
 Dienet dem Herrn mit Freuden,
 kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
 Erkennt, dass der Herr Gott ist!
 Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
 zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
 Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
 zu seinen Vorhöfen mit Loben;
 Denn der Herr ist freundlich,
 und seine Gnade währet ewig
 und seine Wahrheit für und für. *Ps 100 (EG 740)*

In Auswahl zu verwenden

13. Lobe den Herrn, meine Seele,
 und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
 Lobe den Herrn, meine Seele,
 und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
 der dir alle deine Sünde vergibt
 und heilet alle deine Gebrechen,
 der dein Leben vom Verderben erlöst,
 der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,

der deinen Mund fröhlich macht,
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;

wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
und ihre Stätte kennen sie nicht mehr.

Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten,

und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind

bei denen, die seinen Bund halten
und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun.

Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet,
und sein Reich herrscht über alles.

Lobet den Herrn, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,
dass man höre auf die Stimme seines Wortes!

Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!

Lobet den Herrn, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!

Lobe den Herrn, meine Seele! *Ps 103 (EG 742)*

Trauung mit Taufe

14. Nicht uns, Herr, nicht uns,
sondern deinem Namen gib Ehre
um deiner Gnade und Treue willen!
Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet auf den Herrn!
Er ist ihre Hilfe und Schild.
Der Herr denkt an uns und segnet uns;
er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron.
Er segnet, die den Herrn fürchten,
die Kleinen und die Großen.
Der Herr segne euch je mehr und mehr,
euch und eure Kinder!
Ihr seid die Gesegneten des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat. *Ps 115,1.11-15*
15. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.
Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit! *Ps 121 (EG 749)*
16. Wenn der Herr nicht das Haus baut,
so arbeiten umsonst, die daran bauen.
Wenn der Herr nicht die Stadt behütet,
so wacht der Wächter umsonst.
Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt
und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.
→

Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn,
 und Leibesfrucht ist ein Geschenk.
 [Wie Pfeile in der Hand eines Starken,
 so sind die Söhne der Jugendzeit.
 Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat!
 Sie werden nicht zuschanden,
 wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.] *Ps 127,1-3[4f]*

- 17.** Wohl dem, der den Herrn fürchtet
 und auf seinen Wegen geht!
 Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit;
 wohl dir, du hast's gut.
 Deine Frau wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Hause,
 deine Kinder wie junge Ölbäume um deinen Tisch her.
 Siehe, so wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.
 Der Herr wird dich segnen aus Zion,
 dass du siehst das Glück Jerusalems dein Leben lang
 und siehst Kinder deiner Kinder.
 Friede sei über Israel! *Ps 128*

Ehejubiläen

- 18.** Der Herr hält alle, die da fallen,
 und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.
 Aller Augen warten auf dich,
 und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
 Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt,
 nach deinem Wohlgefallen.
 Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen
 und gnädig in allen seinen Werken.
 Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,
 allen, die ihn ernstlich anrufen. *Ps 145,14-18*

PSALMÜBERTRAGUNGEN

1. Was ihr einander Gutes tut,

verliere nie seinen Wert,
und was ihr gemeinsam für andere bedeutet,
gerate nie in Vergessenheit.

Eure Pläne sollen niemandem Unheil bringen;
was eure geheimste Sehnsucht ist,
das werde euch spürbar geschenkt.
Dann wird eure Ehe für viele ein Zeichen
der Hoffnung sein,
ein Ort, an dem Gottes Liebe

Uwe Seidel, nach Psalm 20

2. Leite uns zu unserem Glück.

Gib uns die guten Gedanken,
damit wir die Ehe partnerschaftlich führen.
Zeige uns alle Möglichkeiten,
damit unsere Ehe nicht egoistisch bei uns endet.
Wecke unsere Begabungen,
damit unsere Liebe nicht im Sand verläuft.

Leite uns zu unserem Glück,
und hilf uns,
die anderen Menschen darin einzubeziehen.

Gib uns die Einsicht,
unser Leben so zu bewältigen,
dass wir aneinander wachsen und reifen.

Du gibst uns die Chance,
einander zu vergeben.
Du nagelst uns auf unsere Unzulänglichkeiten nicht fest.
So können wir miteinander leben –
und auf dem Weg des Lebens
aufeinander zuwachsen und glücklich sein.

Uwe Seidel, nach Psalm 25

3. Ewige, bis über den Himmel hinaus

reicht deine Freundlichkeit,
 deine Verlässlichkeit bis zu den Wolken.
 Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge der Gottheit,
 dein Recht ein tiefes Meer.
 Mensch und Tier befreist du, Ewige.
 Wie kostbar ist deine Freundlichkeit, Gott!
 Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel.
 Sie sättigen sich an der Fülle deines Hauses.
 Vom Bach deiner Freude lässt du sie trinken.
 Denn bei dir ist die Quelle des Lebens.
 In deinem Licht sehen wir Licht.

Ps 36,6-10 Bibel in gerechter Sprache

4. Herrlich ist es, dass ich Gott danken kann

und mich freuen an seinen Taten.
 Schon am Morgen spüre ich seine Güte
 und bis in den Abend hinein erlebe ich seine Treue.
 Freude schenkt er mir
 und genauso schwere Gedanken.
 Dunkle und aussichtslose Stunden mutet er mir zu,
 aber er gibt auch die Kraft, sie zu ertragen.
 Er steht mir zur Seite in meinem Leid
 und weckt mir neue Hoffnung.
 Er erfüllt mein Herz mit Freude
 und schenkt mir Glück und Zufriedenheit.
 Unbegreiflich ist es, dass ich Gott danken kann
 und mich freuen an seinen Taten.

Nach Psalm 92

5. Ich schaue zu den Bergen hoch:

aus welcher Richtung wird die Hilfe kommen?
 Meine Hilfe kommt von ihm her,
 der Himmel und Erde gemacht hat.
 Er wird dich nicht stolpern lassen.
 Jener, der dich bewacht, schläft nicht.

Nein, der Wächter Israels schläft und
schlummert nicht.
Auch dein Wächter ist er.
Er gibt dir Schatten.
Er ist dein Geleitschutz.
Am Tag wird dir die Sonne nichts antun
und nicht der Mond in der Nacht.
Vor dem Bösen schützt er dich.
Er hüte dein Leben.
Er behüte dich beim Kommen und Gehen,
heute und immer.

Arnold Stadler, nach Psalm 121

6. **Glücklich ist der,**

der bei all seinem Tun mit Gott rechnet,
der nicht vorgibt, den anderen zu lieben,
und nur sich selber meint.

Glücklich ist der,
der mit seiner Hände Arbeit
die Erde und den Menschen beschützt,
der nicht vorgibt, die Güte Gottes zu vermehren,
und nur in die eigene Tasche wirtschaftet.

Glücklich ist der,
der in der Partnerin, im Partner, den Schöpfungsgedanken Gottes erkennt,
den originellsten, den Gott je erdacht;
mit Hand und Fuß, mit Leib und Seele,
und mich behütet und beschützt.

Glücklich ist der,
der den Segen Gottes empfängt für Herz und Seele
und ihn weitergibt
an Kind und Kindeskind.

Friede sei mit euch.

Uwe Seidel, nach Psalm 128

7. Ich will dich täglich loben

und von deinen Taten erzählen:

Du bist barmherzig,
deine Güte umgibt uns jeden Tag.
Du lässt keinen fallen.
Die traurig sind, tröstest du.
Niedergeschlagene richtest du auf.
Wir alle warten auf dich.
Du gibst Speise zur richtigen Zeit.
Du öffnest die Hände
und sättigst alles, was lebt.
Deine Liebe kommt nahe denen,
die dich suchen.
Die dir vertrauen, behütest du.
Täglich will ich dich loben, Gott,
und von deiner Güte erzählen.

Gottesdienst menschlich, nach Psalm 145

8. Halleluja! Preist ihn in seinem Himmel!

Preist ihn in seiner Herrlichkeit!
Preist ihn seiner Welt zuliebe!
Preist ihn mit euren Stimmen und Instrumenten!
Preist ihn mit allem, mit allem,
was Klang hat!
Preist ihn mit Tanz, mit allem,
was sich bewegt!
Preist ihn mit eurem ganzen Leben!
Preist ihn mit der schönsten Musik!
Preist ihn mit der schrillsten Musik!
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!
Halleluja!

Arnold Stadler, nach Psalm 150

9. Danach sehnen wir uns,
du Gott unserer Väter und Mütter,
Gott, du auch für uns:
nach deiner Nähe,
in der wir Kraft finden
und die Fülle des Lebens.
Dass wir lachen können
in den Stunden
der Freude und des Glücks!
Dass wir uns wieder finden
in den Stunden
der Leere und der Langeweile!
Dass wir getröstet werden
in den Stunden
der Trauer und der Hilflosigkeit!
Darum bitten wir dich auch
für diese Stunde:
Sieh nach uns
und komm zu uns mit deinem Segen,
dass wir etwas spüren
von deinem Geist,
der lebt und lebendig macht!

Psalmen in einfacher Sprache

1. Wie schön, dass du da bist

Herr, unser Herrscher,
wie schön, dass du da bist,
wie gut, dass wir dich kennen.

Wenn wir den Himmel sehen,
die Sonne, den Mond, die Sterne -
wie klein sind da wir Menschen.
Und doch denkst du an uns,
und doch hast du uns lieb.

Alles Lebendige hast du uns anvertraut.
Hüten sollen wir deine Werke -
Tiere, Blumen, Bäume.

Wie schön, dass du da bist,
wie gut, dass wir dich kennen,
Herr, unser Herrscher.

Nach Psalm 8

2. Wie freundlich Gott ist

*Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der ihm vertraut.*

Ich will nicht aufhören, Gott zu loben.
Immer wieder will ich ihm singen.
Meine Seele soll sich an ihm freuen.
Alle sollen es hören.

Ja, alle sollen einstimmen in mein Lied.
Miteinander lasst uns Gott preisen.
Denn er macht der Angst ein Ende.
Er macht unser Herz leicht.
Er macht unser Gesicht froh.

*Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der ihm vertraut.*

Nach Psalm 34

3. Mit Gott auf dem Weg

Gott, sei uns freundlich.

Gib uns allen deinen Segen.

Dein helles Licht soll uns leuchten,
damit wir deine Wege finden,
damit wir deine Hilfe erkennen.

Gott, sei uns freundlich.

Gib uns allen deinen Segen.

Alle Völker sollen dich loben,
sie sollen lachen und fröhlich sein,
denn du weißt den richtigen Weg.

Gott, sei uns freundlich.

Gib uns allen deinen Segen.

Alle Menschen sollen dir danken,
denn deine Erde schenkt uns ihre Früchte,
und deine Güte hört nie auf.

Gott, sei uns freundlich.

Gib uns allen deinen Segen.

Nach Psalm 67

EINGANGSGEBETE

1. Allgemein

Gott, du bist Liebe.

Dir vertrauen wir an, was N.N. und N.N. füreinander empfinden.

Lass ihre Liebe in deiner Liebe geborgen sein
und stärke sie durch deine Kraft.

2. Allgemein

Gott, du Liebhaber des Lebens,
sieh an die beiden (N.N. und N.N.),
die heute zur dir gekommen sind,
damit du ihre Liebe segnest.

Sieh ihre Freude und ihre großen Erwartungen,
auch die Fragen, auf die sie eine Antwort suchen.

Hilf uns, sie mit unserem Reden, Singen und Beten zu ermutigen,
einen gemeinsamen Weg zu gehen:
den Weg der Liebe und des Vertrauens.

3. Allgemein

Du, Gott des Himmels und der Erde,
Dank sei dir für die Liebe,
die du Menschen zueinander schenkst.

Jesus Christus, du Gottessohn,
Dank sei dir für deine Gegenwart
in heiteren und in schweren Zeiten.

Heiliger Geist, Atem Gottes,
Dank sei dir für den Trost
und den Mut zum Glauben.

Dreieiniger Gott,
dein Segen umhülle
unser Leben und unser Sterben.

4. Allgemein

Kann vom Paar gesprochen werden

Guter Gott, lieber Vater im Himmel,
was gut werden und gelingen soll,
muss in dir begonnen sein
und deinen Segen finden.
Wir sind gekommen,
uns dein Wort sagen zu lassen,
dass es unsere Ehe und unser Leben bestimme.
Lass unsere Liebe wachsen,
unsere Treue beständig,
unsere Freude groß sein:
Du, Gott, segne uns
und halte deine Hand über uns.

5. Allgemein

Herr, unser Gott,
eine Hochzeit – was für ein Fest.
N.N. und N.N. sagen vor dir Ja zueinander
und bitten dich um deinen Segen.
Schenke den beiden und uns allen deinen guten Geist,
dass wir deine Liebe erfahren,
wenn wir miteinander fröhlich feiern,
und alle Tage unseres Lebens.

6. Paar mit Kindern

Kann vom Paar gesprochen werden

Du, Gott, hast uns gefunden und erkannt,
noch bevor wir unseren Namen nennen konnten.
In deiner Liebe gründet unsere Liebe.
Wir danken dir,
dass wir uns gefunden und erkannt haben.
Wir treten vor dich (mit unseren Kindern)
und bitten um deinen Segen.
Dank sei dir für alle, die heute gekommen sind,

unsere Eltern, Geschwister und Freunde.
 Wir denken an die, die zu uns gehören.
 Nicht alle können heute dabei sein.
 In dir, Gott, sind wir alle geborgen.
 Lass die Freude des heutigen Tages
 zum Anfang der Freude werden,
 die uns noch erwartet.

7. Paar mit Kindern

In deinem Namen, Gott, kommen wir zusammen.
 Aus deiner Liebe sind wir.
 In deiner Liebe leben wir.
 Deine Liebe gibt uns Hoffnung.
 N.N. und N.N. wollen ihren Weg gemeinsam gehen
 [und ihre Kinder gehen mit].
 Wir bitten um deinen Geist für diese Familie.
 Leite sie in deiner Wahrheit.
 Stärke ihre Gemeinschaft.
 Schenke ihnen Vertrauen.
 Durch Jesus Christus,
 unseren Bruder und Heiland.

8. Paar mit Familie

Gott, Liebhaber des Lebens,
 aus deiner Güte wächst alles.
 Wir bitten dich für diese Familie:
 Gib ihnen Lebensfreude für die Jahre,
 die sich vor ihnen weiten.
 Begleite sie auf dem Weg
 durch blühende Zeiten.
 Lass sie nach dir suchen
 in grauen Tagen
 und gib ihnen die Geduld,
 auf dich zu warten.
 Gott, Liebhaber des Lebens,
 bewege unser Herz, dass wir dich suchen.

9. Paar mit Familie

Gott, von der Liebe bewegt
spüren wir deine Schöpfung,
die uns wunderbar umgibt.
Auch dieses Paar (und ihre Kinder) verbindest du
in der Sehnsucht nach dem Himmel:
dass sie entdecken,
wo deine Spuren sind
beim Übergang ins Neue.
Wir suchen nach Leben,
das nicht in Gewohnheiten erstickt,
das einen langen Atem hat,
das an Enttäuschungen nicht stirbt,
sondern Kräfte entfaltet
und sich dem Himmel öffnet.

10. Paar mit Kindern

Heute feiern wir Hochzeit, Gott.
Wir freuen uns und sind dankbar.
Alle/viele sind hier, die zu N.N. und N.N. gehören.
Sei auch du unter uns im Singen, im Hören und Beten.
Lass uns ruhig und gelassen werden,
mache unsere Angst und Sorgen kleiner.
Bekräftige unsere Hoffnung.
Schenke uns deine Liebe und Gnade,
die weiter reichen als alles,
was wir denken und fühlen.

11. Paar mit (kleinen und größeren) Kindern aus früheren Verbindungen und aus der eigenen Beziehung

Herr, unser Gott.
Du willst,
dass Mann und Frau nicht allein bleiben
sondern einander Gefährten werden.

Wir danken dir,
dass diese beiden, N.N. und N.N.,
in Liebe zusammengekommen sind.
Wir danken dir,
dass ihre kleinen und größeren Kinder
in dieser Liebe Platz haben und ihr Leben reich machen.
Segne du den Weg dieses Ehepaares, dieser Familie.
Ihr Haus sei ein Haus des Glücks.
Ihre Gemeinschaft halte Belastungen stand.
Deine Kraft trage sie durch alle Tage ihres Lebens.

12. Paar mit belasteter Vergangenheit

In dieser Stunde
danken wir dir dafür,
dass N.N. und N.N. sich gefunden haben
und ihr Leben miteinander teilen wollen.
Sei auch uns nahe.
An einem Tag wie heute
werden wir erinnert an unsere eigenen Liebesgeschichten,
an Glück und Unglück,
an Gelingen und Scheitern.
Wir sind dankbar,
wehmütig, vielleicht auch bitter.
Alles hat seine Zeit.
Gott, sende uns deinen guten Geist.

13. Paar/Familie in belasteter Situation

Jesus Christus spricht:
Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.
Und: Alles, was ihr mich bitten werdet, das will ich tun.
Darum lasst uns beten:

Herr, unser Gott,
wir sind zusammengekommen,
um deinen Segen zu erbitten für den Bund,
den dieses Paar geschlossen hat –
und für seine Familie.

Dies ist ein Tag voll Freude, voll Hoffnung
– und voll Bangen.

Wir sehnen uns nach Glück,
nach einem gelingenden Leben,
und die Aussicht ist gut, es zu finden,
wenn man nicht mehr allein ist,
denn geteiltes Leid ist halbes Leid
und geteilte Freude ist doppelte Freude.

Wir wünschen (erbitten) für N.N. und N.N.,
(ihre[n] Kinder[n] und Angehörige[n]),
dass ihr gemeinsames Leben gelingt,
dass sie zueinander stehen können
in guter und in schlechter Zeit,
dass ihnen alles zum Segen wird,
was sie miteinander erleben und ertragen.

14. Wiederheirat

Kann vom Paar gesprochen werden

Wir treten vor dich, Gott,
weil wir zusammen gehören.
Wir wagen das Versprechen –
trotz alledem.
Du allein weißt,
was kommen wird.
Du schenkst Liebe,
Hoffnung,
Mut zur Zukunft.
Wir danken dir
und bauen auf dich.

15. In schwierigen Situationen

Lachen und Weinen –
miteinander und vor dir, unserem Gott.
Singen und Seufzen –
zusammen und vor dir, unserem Gott.
Ihr ganzes Leben bringen N.N. und N.N. heute mit,
sie wollen ihre Wege gehen –
gemeinsam und mit dir, unserem Gott.
Wir bitten dich:
Lege deinen Segen auf die beiden und auf uns,
dass wir deine Nähe spüren.

16. In schwierigen Situationen

Himmlischer Vater, Licht unseres Lebens,
wir danken Dir für Deine Liebe
und die Liebe dieser beiden Menschen zueinander.
Sie macht das Leben hell,
auch wenn dunkle Wolken am Himmel stehen.
Wir bitten dich für N.N. und N.N.:
Lass dein Angesicht über ihnen leuchten
und sei ihnen gnädig.

SCHRIFTLESUNGEN

Schriftlesungen zur Trauung und als Predigttexte

Präfamen zur Schriftlesung

Hört Gottes Wort über die Gemeinschaft von Mann und Frau: ...

1.Mose 1,1.27-28a.31a

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

1.Mose 2,15.18.24

Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein ein Fleisch.

1.Mose 12,1-2a.c

Der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen, [...] und du sollst ein Segen sein.

Rut 1,16b-17

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der Herr tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.

Pred 4,9-12

So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft. Auch, wenn zwei beieinander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden? Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.

Hld 2,2-6

Wie eine Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Jünglingen. Unter seinem Schatten zu sitzen begehre ich, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß. Er führt mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Zeichen über mir. Er erquickt mich mit Traubenkuchen und labt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe. Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzt mich.

Hld 2,8-14.16

Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpf über die Berge und springt über die Hügel. Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter. Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen sind aufgegangen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und die Reben duften mit ihren Blüten. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her! Meine Taube in den Felsklüften, im Versteck der Felswand, zeige mir deine Gestalt, lass mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süß, und deine Gestalt ist lieblich. Mein Freund ist mein und ich bin sein, der unter den Lilien weidet.

Hld 8,6-7a

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn, so dass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können.

Jes 46,3.4*Bei Ehejubiläen*

Hört mir zu, ihr vom Hause Jakob und alle, die ihr noch übrig seid vom Hause Israel, die ihr von mir getragen werdet von Mutterleibe an und vom Mutterschoße an mir aufgeladen seid: Auch bis in euer Alter bin ich derselbe, und ich will euch tragen, bis ihr grau werdet. Ich habe es getan; ich will heben und tragen und erretten.

Jer 29,5-7

Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte; nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, dass sie Söhne und Töchter gebären; mehret euch dort, dass ihr nicht weniger werdet. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.

Sir 50,24-26

Nun danket alle Gott, der große Dinge tut an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält und uns alles Gute tut. Er gebe uns ein fröhliches Herz und verleihe immerdar Frieden zu unsrer Zeit in Israel und dass seine Gnade stets bei uns bleibe und uns erlöse, solange wir leben.

Mt 5,3-10

Jesus Christus spricht: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Mt 5,14-16

Jesus Christus spricht: Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Mt 6,25-34

Jesus Christus spricht: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens

Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. [Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.]

Mt 7,24-27

Jesus Christus spricht: Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein, und sein Fall war groß.

Mt 19,4-6

Jesus Christus spricht: Habt ihr nicht gelesen: Der im Anfang den Menschen geschaffen hat, schuf sie als Mann und Frau und sprach (1.Mose 2,24): »Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein?« So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!

Mt 28,18-20

Trauerung mit Taufe

Jesus Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 28,18-20 (*Neukirchner Kinderbibel*)*Trauung mit Taufe*

Jesus zeigte seinen Jüngern, was sie tun sollten. Er gab ihnen einen Auftrag, bevor er von ihnen ging. Und so lautete sein Auftrag: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.

Mk 10,6-9

Jesus Christus spricht: Von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Mk 10,13-15*Trauung mit Taufe*

Sie brachten Kinder zu Jesus, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Mk 12,28-34

Und es trat zu ihm einer von den Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Und als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften« (5. Mose 6,4-5). Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Er ist nur einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

Als Jesus aber sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Lk 11,9-10

Jesus Christus spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, empfängt, und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Joh 2,1-10[11]*Ehejubiläen*

Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. [Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.]

Joh 6,35 und Mt 5,13

Jesus Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Joh 15,1-8

Jesus Christus spricht: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet

habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Joh 15,9-17

Jesus Christus spricht: Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, dass ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde seid; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe. Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt.

Röm 12,9-18

Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

Röm 12,9-18 (*Bibel in gerechter Sprache*)

Eure Liebe sei ohne Hintergedanken. Nennt das Böse beim Namen und werft euch dem Guten in die Arme. Liebt einander von Herzen wie Geschwister und übertrefft euch gegenseitig darin, einander Achtung zu erweisen. Haltet euch mit eurer Begeisterung nicht zurück; lasst euch von der Geistkraft entzünden und setzt euch für die lebendige ein. Freut euch, weil ihr Hoffnung habt. Haltet durch, wenn ihr in Not seid, und hört nicht auf zu beten. Teilt das, was ihr habt, mit den heiligen Geschwistern, wenn sie in Not sind. Seid jederzeit gastfreundlich. Segnet die, die euch verfolgen, setzt auf das Gute in ihnen und verflucht sie nicht. Freut euch mit den Glücklichen und weint mit den Traurigen. Zieht alle an einem Strang und richtet euch dabei nicht an den Mächtigen aus, sondern lasst euch zu den Erniedrigten ziehen. Bildet euch nicht zu viel auf eure eigene Klugheit ein. Auch wenn euch jemand Unrecht zugefügt hat, zahlt es nicht durch weiteres Unrecht zurück. Bemüht euch darum, allen Menschen gegenüber aufrichtig zu sein. Soweit es auf euch ankommt, lebt mit allen Menschen in Gottes Frieden.

Röm 13,8-10

Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Denn was da gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

1.Kor 13,1-13

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der

Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1.Kor 13,1-8 (*gottesdienst menschlich*)

Man kann sich auf jede Sprache verstehen – ohne Liebe bleibt es leeres Götön. Man kann die Verhältnisse durchschauen, kann die Folgen absehen, kann sehr fromm sein – ohne Liebe nützt das nichts. Man kann hergeben, was man hat, zuletzt sich selbst – ohne Liebe wird dadurch nichts besser.

Liebe ist ausdauernd und gütig, sie ist nicht eifersüchtig und macht nicht große Worte. Liebe stellt sich nicht schamlos zur Schau. Liebe will nicht auf ihre Kosten kommen, sie fragt nicht: Was hab' ich davon? Liebe lässt sich nicht zu Zank verleiten, sie trägt nicht nach. Sie bedauert Unrecht und freut sich an Wahrheit. Liebe kann ertragen; sie hat immer noch Vertrauen, hat immer noch Hoffnung, hat immer noch Geduld. Diese Liebe kennt kein Ende. Alle Weisheit kann am Ende sein, alles Schwärmen, alle Kunst. Diese Liebe kennt kein Ende.

Gal 5,22.23a.25.26; 6,1a.2

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.

Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden.

Liebe [Schwestern, liebe] Brüder, wenn ein Mensch etwa von einer Verfehlung ereilt wird, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistlich seid.

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Eph 4,1-6.15.24

So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid, in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen. Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Phil 2,1-5

Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid. Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient. Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht.

Phil 4,4-7

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Kol 3,12-17

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen,

Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

1.Thess 5,16-23

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. Den Geist dämpft nicht. Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

1.Petr 3,8-10

Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen ererbt. Denn »wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht betrügen.« (Ps 34,13f)

1.Joh 4,12-19

Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt. Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe bei uns vollkommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe. Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

TRAUFRAGEN

Alle Traufragen können auch als Trauversprechen formuliert werden.

1. Paarbezogen

Willst du, N.N., an der Seite von N.N. durchs Leben gehen
und mit ihm teilen:

Arbeit und Muße,
Last und Leichtigkeit,
Sorgen und Träume –
willst du zu ihm stehen
alle Tage eures Lebens?

So antworte:

Ja [mit Gottes Hilfe].

Willst du, N.N., an der Seite von N.N. durchs Leben gehen
und mit ihr teilen:

Arbeit und Muße,
Last und Leichtigkeit,
Sorgen und Träume –
willst du zu ihr stehen
alle Tage eures Lebens?

So antworte:

Ja [mit Gottes Hilfe].

2. Familienbezogen

An die Ehefrau:

N.N., willst du dich aufmachen und N.N. immer wieder neu finden
und dich von ihm in Staunen versetzen lassen?

Willst du ihm helfen, sich weiter zu entfalten,
ihn fördern und stützen

und – wenn es sein muss – auch ertragen?

Willst du mit ihm streiten und dich wieder versöhnen?

Willst du mit ihm weiter eure Liebe vertiefen,

mit ihm durchs Leben gehen,
besonders auch mit ihm als Vater,
und gemeinsam tun,
was das Leben euch aufgibt,

in der Zeit, die Gott euch geschenkt hat,
so antworte:
Ja [mit Gottes Hilfe].

An den Ehemann:

N.N., willst du dich aufmachen und N.N. immer wieder neu finden
und dich von ihr in Staunen versetzen lassen?
Willst du ihr helfen, sich weiter zu entfalten,
sie fördern und stützen
und – wenn es sein muss – auch ertragen?
Willst du mit ihr streiten und dich wieder versöhnen?
Willst du mit ihr weiter eure Liebe vertiefen,
mit ihr durchs Leben gehen,
besonders auch mit ihr als Mutter,
und gemeinsam tun,
was das Leben euch aufgibt,
in der Zeit, die Gott euch geschenkt hat,
so antworte:
Ja [mit Gottes Hilfe].

3. In einfacher Sprache

An die Ehefrau:

Ich frage dich, N.N.:
Soll N.N. dein Mann sein?
Willst du ihn lieben?
Willst du ihm helfen?
Willst du bei ihm bleiben
[auch in schweren Zeiten]?
Dann antworte: Ja.

An den Ehemann:

Ich frage dich, N.N.:
Soll N.N. deine Frau sein?
Willst du sie lieben?
Willst du ihr helfen?
Willst du bei ihr bleiben
[auch in schweren Zeiten]?
Dann antworte: Ja.

TRAUVERSprechen

Alle Trauversprechen können auch als Traufrage formuliert werden.

1. Paarbezogen

An beide gerichtet:

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Deshalb frage ich euch beide:

Wollt ihr im Vertrauen auf diese Liebe eure Ehe führen,
dann sagt: Ja.

Eheleute (nacheinander): Ja.

Agende III

2. Reicht euch die Hände und spricht mir nach:

1 Ich verspreche dir, ...

2 Ich verspreche dir, ...

1 Ich bleibe bei dir bis ans Lebensende

2 Ich bleibe bei dir bis ans Lebensende

1 Ich will dich lieben und achten in guten wie in schlechten Zeiten

2 Ich will dich lieben und achten in guten wie in schlechten Zeiten

1 Ich Sorge für dich und ...

2 Ich Sorge für dich und ...

1 Ich will mit dir mein Leben teilen und für unser gemeinsames Leben
Verantwortung übernehmen

2 Ich will mit dir mein Leben teilen und für unser gemeinsames Leben
Verantwortung übernehmen

1 Ich will meinen Glauben an Christus mit dir teilen

2 Ich will meinen Glauben an Christus mit dir teilen

(Gemeinsam) Mit Gottes Hilfe und in seinem Segen!

3. Ich will nach den Sternen greifen
und dir das Glück auf Erden bereiten
Ich will dich zum Lachen bringen
und deine Tränen auffangen
Ich will dich auf Händen tragen
und mich in deine Arme fallen lassen
Ich will mit dir die Nacht zum Tag machen
und den Tag zu einem strahlenden Fest
Ich will mit dir ein Feuer entfachen
und die Glut bewahren
Ich will dir Suppe kochen
und reinen Wein einschenken
Ich werde das alles nicht können
und werde es täglich neu tun
Das macht die Liebe zu dir, die beste Gabe Gottes.

4. *Ehefrau:*

N.N., ich nehme dich als meinen Ehemann aus Gottes Hand.
Ich will dich lieben und achten, dir vertrauen und treu sein.
Ich will dir helfen und für dich sorgen.
Ich will dir vergeben, wie Gott uns vergibt.
Ich will zusammen mit dir Gott und den Menschen dienen.
Solange wir leben.
Dazu helfe mir Gott.

Ehemann:

N.N., ich nehme dich als meine Ehefrau aus Gottes Hand.
Ich will dich lieben und achten, dir vertrauen und treu sein.
Ich will dir helfen und für dich sorgen.
Ich will dir vergeben, wie Gott uns vergibt.
Ich will zusammen mit dir Gott und den Menschen dienen.
Solange wir leben.
Dazu helfe mir Gott.

RINGWECHSEL

1. So gebt einander die Ringe an die Hand als Zeichen der Hoffnung auf eine Liebe, die nicht endet und ihr Geheimnis in Gott bewahrt.
2. Gebt einander die Ringe an die Hand als Zeichen der Hoffnung auf eine Liebe, die ohne Anfang und ohne Ende ist.
3. Gebt einander (nehmt) die Ringe an die Hand (als Zeichen der [Liebe und] Treue, die ihr einander versprochen habt).

TRAUSEGEN – FAMILIENSEGEN

1. Gott segne euch
Gott hole euch das Blau vom Himmel
und das Salz aus dem Meer,
Gott zaubere ein Strahlen auf eure Gesichter,
Gott lege Glut in eure Herzen
und entfache eure Liebe immer wieder neu.

2. Die Liebe Gottes,
die größer ist als Glaube
und größer als Hoffnung,
trage und erfülle uns
jetzt und allezeit.

3. Gottes Majestät breite sich aus über dir, Menschenkind:
Gott sei dir eine Macht gegen alle, die dich bedrängen.
Gott denke an dich und blicke dich zärtlich an.
Gott kröne dein Leben mit Würde und Glanz.

4. Der Segen Gottes, der die Liebe ist,
begleite euch auf eurem Weg,
schenke euch heilende Kräfte
und bleibe bei euch
heute und in den Tagen, die kommen.

5. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist segne euch.
Er bewahre euch in eurer Ehe,
er leite euch durch sein Wort
und erhalte euch in seiner Liebe.

6. Der Segen Gottes des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
sei mit euch und bleibe bei euch.

Eltern- und Patensegen

7. Gott segne euch Eltern.
Er hat euch euer Kind geschenkt.
Er helfe euch, ihm erste Zeugen des Glaubens zu werden.
Gott segne euch Paten.
Er hat euch in die Verantwortung für dieses Kind hineingenommen.
Er helfe euch, eure Aufgabe zu erfüllen.
Gott segne uns alle. Er hat uns zur christlichen Gemeinde verbunden.
Er helfe uns, auf sein Wort zu vertrauen und nach seinem Willen zu leben

Ehejubiläum

8. Der barmherzige Gott,
der euch bisher geholfen hat,
segne und behüte euch weiterhin.
Gott schenke euch Liebe füreinander,
Zeit miteinander,
Dankbarkeit für Vergangenes,
Zuversicht für Kommendes.
Gott segne euch aus der Fülle seiner Gnade
Und führe euch zum ewigen Leben.

TAUFE

1. Tauffrage

Ihr wollt, dass euer Kind getauft wird. Damit übernehmt ihr die Aufgabe, euer Kind im christlichen Glauben zu erziehen und ihm durch Wort und Beispiel zu helfen, Gott und die Menschen zu lieben.

So frage ich euch, Eltern und Paten: Seid ihr dazu bereit?

Eltern und Paten: Ja.

2. Tauffrage mit Präfamen zum Glaubensbekenntnis

Ihr wollt, dass euer Kind getauft wird. Damit übernehmt ihr die Aufgabe, euer Kind im christlichen Glauben zu erziehen und ihm durch Wort und Beispiel zu helfen, Gott und die Menschen zu lieben.

So frage ich euch, Eltern und Paten: Seid ihr dazu bereit?

Eltern und Paten: Ja.

Unserer Liebe zu Gott und den Menschen
steht vieles entgegen.

Vieles lastet auf uns –

Vieles macht uns Angst –

Vieles nimmt uns gefangen.

Andere Mächte und Gewalten erheben Anspruch auf unser Leben.

– *Stille* –

In der Taufe erfahren wir,

dass die Macht unseres Herrn Jesus Christus

stärker ist als alles,

was uns bedroht.

Er macht uns frei.

Darum bekennen wir gemeinsam

unseren christlichen Glauben (und sprechen miteinander):

Es folgt das Glaubensbekenntnis

3. Präfamen zum Glaubensbekenntnis

Bei der Taufe bekennen wir uns mit der ganzen Christenheit
zum dreieinigen Gott

[und sagen der Macht des Bösen ab].

Darum sprechen wir gemeinsam das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Es folgt das Glaubensbekenntnis

4. Texte zu Abfolge Taufe – Trauung

Begrüßung

1. Herzlich willkommen zum Gottesdienst, liebe Festgemeinde.

Wir wollen (euer Kind/ihr Kind) N.N. taufen und für eure Ehe,
liebe N.N. und N.N., um Gottes Segen bitten.

oder:

2. Wir feiern – die Taufe von N.N. und die Hochzeit von N.N. und N.N.

oder:

3. Liebe Gemeinde,

wir sind zusammen gekommen,
um N.N. zu taufen und für N.N. und N.N. (mit ihren Kindern)
den Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg zu erbitten.

Wir wollen miteinander Gott danken,
sein Wort hören, zu ihm beten
und (das Sakrament der) Taufe feiern.

[RINGABGABE UND TAUFKERZE]

Wir feiern gemeinsam Taufe und Trauung –
dazu gehören besondere Zeichen:

In Gottes Liebe ist das Leben (Eures Kindes)/von N.N. gehalten.

Wir stellen das Wasser und die Taufkerze für seine/ihre Taufe bereit.

Eure Ringe legen wir auf den Altar.

Von dort werdet ihr sie wieder empfangen,

wie ihr das Vertrauen in eure Liebe von Gott empfangt.

Eingangsgebet

1. Gott, du Freund des Lebens und Freundin der Liebenden,
N.N. und N.N. sind mit (ihrem Kind) N.N. gekommen,
um N.N. taufen zu lassen
und deinen Segen für ihre Ehe zu empfangen.
Schenke uns Kraft und Hoffnung
aus deinem Wort und deiner Gegenwart.
Dir sei Ehre in Ewigkeit durch Jesus Christus.
oder:
2. Herr, unser Gott,
mit unserem Dank und unseren Bitten kommen wir zu dir.
Du hast Mann und Frau mit der Gabe beschenkt,
das Leben weiterzugeben.
Nimm N.N. in der Taufe als dein Kind an
und lass Eltern, (Paten) und Kind(er) zum Segen füreinander werden.
Dies bitten wir dich im Vertrauen auf Jesus Christus.
oder:
3. Lieber Gott, wie schön, dass N.N. und N.N. zusammen sind!
Ihre Liebe ist ein Wunder.
Lass sie täglich darüber staunen und sich aneinander freuen.
Zeige ihnen, wie sie sich gegenseitig ergänzen können.
Schicke ihnen Menschen, die ihnen Mut machen und sie begleiten.
Lass uns selber solche Menschen sein.
Ohne dich können wir nichts tun.
Aber mit dir wird das Unmögliche möglich,
das Unglaubliche wahr, das Schwache stark.

Überleitung I (nach der Taufe zur Trauung)

Das Kind, das wir getauft haben, wird bei euch aufwachsen.
Gott hat Ja zu ihm gesagt; auf Gottes Ja dürft auch ihr euch verlassen,
wenn ihr euch gegenseitig Liebe und Treue verspricht.

Hört Gottes Wort über die Gemeinschaft von Mann und Frau in der Ehe:

oder:

Was die Heilige Schrift über die Liebe sagt, gilt auch für die Ehe:

Überleitung II (nach der Taufe zur Trauung)

Liebe N.N., lieber N.N.,

Gott hat in der Taufe N.N. als sein Kind angenommen,
und wir hoffen, dass er Glauben in ihm weckt.

Nun werdet ihr euer Versprechen bekräftigen,
einander ein Leben lang zu begleiten und dabei auf Gott zu vertrauen

Hört Gottes Wort über die Gemeinschaft von Mann und Frau in der Ehe: ...

oder:

Was die Heilige Schrift über die Liebe sagt, gilt auch für die Ehe: ...

ABENDMAHL

1. Einladung

Wir wollen miteinander Abendmahl feiern.
Jesus Christus lädt uns ein an seinen Tisch.
Er will in diesem Mahl unsere Gemeinschaft
mit ihm und untereinander stärken.
In Brot und Wein kommt er zu uns,
um die Liebe (die ihr einander versprochen habt),
mit seiner Kraft zu durchdringen.
Wir feiern jetzt das Geheimnis seiner Gegenwart unter uns.

2. Sündenbekenntnis

Gemeinsam zurückblicken auf [XX Jahre:]
Auch das bedenken, was nicht gelungen ist,
sich erinnern, was man schuldig geblieben ist,
als Paar, in der Familie, unter Freundinnen und Freunden,
dazu ist heute Gelegenheit.

In der Stille bringen wir es vor Gott
(und bekennen unsere Schuld):

– *Stille* –

Gott, wir bitten dich: Vergib uns und lass uns einander vergeben.
Lass die Wunden heilen.
An den schwierigen Erfahrungen lass uns wachsen.
Schenk uns immer wieder einen neuen Anfang
und mach uns frei für den Weg, der vor uns liegt.

3. Präfation

1. In Wahrheit ist es würdig und recht,
dich Gott zu preisen
und das Werk deiner Schöpfung zu rühmen.
Denn du hast uns Menschen nach deinem Bilde geschaffen
und uns deine Liebe gegeben.
Du verbindest Mann und Frau in der Ehe
zu einer heiligen Gemeinschaft in Christus
und verheißt ihrem Bund deinen Segen.

→

Darum preisen wir dich
und stimmen ein in den Lobgesang des Himmels
und der ganzen Christenheit auf Erden:

oder:

2. Wir danken dir, Gott,
für alle Menschen, die mit uns auf dem Weg sind
und uns zur Seite stehen.
In der Gemeinschaft mit ihnen
erfahren wir etwas von jener Fülle des Lebens,
für die du uns geschaffen hast.
Ganz besonders danken wir für Jesus,
deinen Sohn, unseren Bruder.
Er hat uns den Weg zum Leben gewiesen.
Wir danken dir, dass wir ihm folgen können.
Wir beten dich an
und singen dein Lob:

oder:

3. Wir danken dir, Gott, für Jesus, deinen Sohn.
Er ist das Brot des Lebens, das unseren Glauben stärkt,
er ist der Kelch des Heils, der uns mit Freude erfüllt.
In ihm und mit ihm feiern wir jetzt das Fest des Lebens.
Mit allen, die an ihn glauben,
auch mit allen, die uns im Glauben vorangegangen sind,
mit der ganzen Schöpfung singen wir dein Lob:

4. Abendmahlsgebet

nach dem Sanctus

Wir danken dir, Gott, für das Brot,
für alles, was wir nötig haben wie Brot,
für die Luft, die wir atmen,
für die Menschen, die unser Leben teilen,
für den Frieden,
für deine Nähe in Worten und Zeichen.

Wir danken dir, Gott, für den Wein,
für alles, was wir genießen wie Wein,
für die Sonne und den Nachthimmel,
für die Liebe, die uns geschenkt wird,
für die Hoffnung auf dein Reich.

Wir danken dir für Jesus Christus, deinen Sohn,
unseren Bruder und Freund.

In der Nacht ...

Vor dir, Vater, tun wir,
was dein Sohn, unser Bruder, von uns erwartet.
Wir hören sein Wort,
wir sehen ihn für uns leiden und sterben.

An seinem Tisch vereint
merken wir, dass er lebendig unter uns ist.
In seinem Namen bitten wir dich:
Erfülle uns und alle Welt mit deinem Geist.
Ändere uns,
hilf uns werden, wie du uns gemeint hast.

In diesem Brot, das wir essen, lass uns begreifen,
dass Jesus unsere Freude ist,
jetzt und wenn wir sterben,
trotz allem, was uns ängstet und bedrückt.

Wir glauben: Unser Herr kommt.
Wir bitten: Ja, komm, Herr Jesus.
Wir beten, wie er gebetet hat:
Es folgt das Vaterunser

5. Gebet nach dem Abendmahl

Guter Gott,
in diesem Mahl sind wir mit dir
und untereinander vereint worden.
Bleib alle Tage bei N.N. und N.N.,
die sich für ihr ganzes Leben
Liebe und Treue zugesagt haben.
Lass ihre Liebe wachsen.
Was auch immer geschieht,
begleite sie auf ihrem Weg,
durch Christus, unsern Herrn.

DANK- UND FÜRBITTENGEBETE

1. Allgemein

Gott des Himmels und der Erde,
 Gott in unseren Herzen und Gedanken,
 wir danken dir für das Geschenk der Liebe,
 dem wir heute Ausdruck verleihen,
 damit es bekräftigt und vertieft wird,
 heute hier und vor aller Welt.

Wir sagen Dank
 und freuen uns mit N.N. und N.N.
 über die Funken sprühende Liebe.
 Wir sagen Dank für die Kraft,
 die Kritik und die Freundschaft,
 die wir einander schenken.

Gib uns Weisheit und Hingabe,
 Humor und Leichtigkeit,
 Dinge zu tun und zu sagen,
 die der Liebe (und nicht dem Kleingeist) entspringen;
 lass uns gerecht und klug miteinander umgehen,
 gemeinsam arbeiten und spielen und kämpfen.

2. Allgemein

Du, Gott,
 bist die Liebe.
 In Jesus Christus
 bist du Mensch geworden.
 Dein Heiliger Geist
 stiftet Liebe und Frieden.

Wir danken Dir für N.N. und N.N..
 An ihrem Hochzeitstag bitten wir
 um deinen Segen für ihre Ehe.
 Schenke ihnen deine Liebe,
 hilf ihnen zur Treue.

*Kann auch im Wechsel von den Eheleuten
 oder anderen Personen gesprochen werden.*

Wir bitten dich für die Eltern:
Schenke ihnen deine Liebe,
dass sie dankbar bleiben.

Wir bitten dich für alle Paare:
schenke ihnen deine Liebe,
gib ihnen Achtsamkeit miteinander.

Wir bitten dich für die Alleinlebenden:
schenke ihnen deine Liebe,
öffne die Augen für Glück und Segen.

Wir bitten für uns, deine Gemeinde:
schenke uns deine Liebe,
hilf uns zum Glauben an dich.

Wir bitten für die Menschen in [...]

Hier eventuell eine aktuelle Notlage ansprechen ...

die [...] alles verloren haben – auch Nachbarn und Freunde.

Wir bitten dich für unsere Verstorbenen,
lass ihnen dein Licht leuchten.

Wir bitten um Frieden in der Welt.
Du Gott des Friedens, erbarme dich und
richte auch unsere Füße auf den Weg des Friedens.

3. Allgemein und in Verbindung mit dem Abendmahl

Vom Ehepaar im Wechsel gesprochen

Gott, du Quelle des Lebens,
wir danken dir für alles, was wir sind und haben.
Wir danken dir für dieses Fest.
Wir danken dir für dein Wort, das uns Mut macht.
Wir danken dir für Brot und Wein, die uns stärken.

Gott, du Weg der Liebe,
wir bitten dich für uns:
Geh uns voran auf unserem Weg.
Hilf uns, einander so anzunehmen und zu lieben, wie wir sind.
Finde uns, wenn wir uns verlaufen und verlieren.

Gott, du Grund der Hoffnung,
wir bitten dich für unsere Familien
und alle, die zu unserem Leben gehören:
Sorge für sie.

Lass sie teilhaben an unserer Freude.
Erhalte uns ihre Nähe und ihr Gebet.

Gott, du bist alles in allem,
wir bitten dich für die Welt und ihre Menschen:
Hüte das Schwache und Bedrohte.
Gib Frieden und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Führe uns miteinander zu dir in dein Reich.

4. Allgemein

Wir bitten, Gott, um deinen Segen
für N.N. und N.N. [und ihre Kinder].
Gib ihrer Gemeinschaft langen Atem.
Halte ihre Liebe wach,
ihre Freude aneinander lebendig.
Lass ihr Leben miteinander gelingen.

Mache den Raum ihrer Gemeinsamkeit weit.
Lass auch die Vergangenheit darin den richtigen Platz finden.
Schenke ihnen Entschlossenheit füreinander
und Respekt voreinander,
Mut für das Leben zusammen
und Achtung vor der je eigenen Geschichte und ihren Bindungen,
Vertrauen und Nähe
und die Möglichkeit zu Abstand und Unterscheidung.

In deiner Liebe, Gott, wagen wir den nächsten Schritt.
In deinem Namen, Jesus Christus, hoffen wir
auf das Brot des Lebens für jeden Tag.
Deine Gegenwart, lebendiger Geist, öffne uns füreinander die Tür.

5. Allgemein

Deine Güte, Gott, reicht so weit der Himmel ist.
Bring uns über uns selbst hinaus,
wenn wir in der Liebe an Grenzen kommen.

Wir beten für N.N. und N.N.,
dass sie in ihrer Beziehung wachsen
und deine Spuren in ihrem Leben suchen.
Wir bitten dich für alle,
die diese beiden Menschen begleitet haben,
für ihre Familien, in denen sie aufwuchsen,
für ihre Freundinnen und Freunde,
für Menschen, die ihre Suche nach Gott unterstützen.

Wir bitten dich für alle,
die das Verletzliche hüten
und das Unvollkommene annehmen:
Lass sie an der Liebe festhalten,
wenn mit größerer Nähe
auch die Verwundbarkeit wächst.

Wir bitten dich für alle,
die es schwer miteinander haben,
die sich fremd geworden sind
und die mit Enttäuschungen ringen:
Berühre sie mit Liebe,
zeige ihnen neue Wege zueinander.

Wir beten in der Stille: ...

Nimm uns an, wie wir geworden sind
im Laufe der Zeit.

Hilf überwinden, was uns misslingt,
und vertiefen, was uns glückt.

Deine Güte, Gott, reicht, so weit der Himmel ist.

6. Allgemein

Gott, du hast N.N. und N.N. entdecken lassen, wie schön die Liebe ist.
Was sie einander versprochen haben, das lass in Erfüllung gehen.
Lass den Glanz dieses Festtages weiterleuchten, wenn der Alltag wiederkehrt.

Wir rufen: *Herr, erbarme dich!*

Erhalte ihnen die Freude am gemeinsamen Leben.
Wecke in ihnen immer wieder neu das Verlangen, sich ganz nahe zu sein.
Und mache sie bereit, einander den nötigen Freiraum zu gewähren.

*

Schenke ihnen Gesundheit, das tägliche Brot und Raum zum Wohnen.
Sei mit deinem Geist bei ihnen, wenn sie gemeinsam entscheiden müssen.

*

Hilf ihnen, geduldig zu bleiben und beim Streiten nicht zu vergessen,
dass sie zusammengehören. Bewahre sie vor Versuchungen,
die ihre Liebe gefährden.

*

Schicke ihnen Menschen, auf die sie sich verlassen können,
Familienangehörige und Nachbarn, Freunde und Ratgeber.
Stärke die Beziehungen, die ihrem gemeinsamen Leben helfen.
Und lass auch uns zu dem Netz gehören, das ihnen Halt gibt.

*

Gott, du hast N.N. und N.N. entdecken lassen, wie schön die Liebe ist.
Lass ihre Liebe blühen und reifen in einem langen Leben.
Und sei alle Tage bei ihnen mit deiner Liebe, die niemals aufhört.

7. Fürbitten mit Beteiligung

Gott,
dich mit dem Herzen suchen
im Lied der Schöpfung,
die uns umgibt –
von dir uns finden lassen
in der Liebe,
die vom Himmel kommt,
darum bitten wir:

...

Stichworte können sein:

- *Paar*
- *Familie/ Privatleben/ Beruf*
- *Beruf/ Berufsgruppe*
- *Generationen*
- *Andere Paare/ Zukunft der Erde*
- *Bei ökumenischen Trauungen: die Kirchen*
- *ggf. besondere Situationen in der Familie*

Gott,
dich mit dem Herzen suchen
im Lied der Schöpfung
die uns umgibt –
von dir uns finden lassen
in der Liebe,
die vom Himmel kommt.
Wir bringen in der Stille vor dich,
was uns bewegt: ...

8. Paar, das ein Kind erwartet

Gott, du bist die Liebe.
Du hast diesen beiden Liebe geschenkt.
Bald werden sie eine Familie sein.
Wir bitten dich:
Lass sie zusammenstehen in guten und in schlechten Tagen.
Hilf, dass sie offen und ehrlich zueinander sind.

→

Gib, dass sie's gut und fröhlich miteinander haben
und mit ihren Belastungen fertig werden.
Lass sie die Unterstützung finden, die sie als junge Familie brauchen.
Ihre Liebe soll ausstrahlen auf andere.
In uns allen wecke den Geist Jesu,
der Vertrauen stiftet,
auf andere zugehen lässt
und Hoffnung stärkt.

9. Paar mit Kindern

Guter Gott,
danke für diesen festlichen Tag,
für die Gemeinschaft der Menschen,
die hier versammelt sind,
für die Liebe zwischen N.N. und N.N. und ihren Kindern.
Du bist mit ihnen gewesen an allen Tagen ihres Lebens.
Du hast sie bis heute behütet und bewahrt.
Wir bitten dich:
Sei du bei ihnen auch in der kommenden Zeit.
Erhalte ihnen ihre Liebe, ihre Treue und ihre Freude aneinander.
Hilf ihnen,
die Schwierigkeiten und Nöte ihres Lebens gemeinsam zu meistern.
Stärke ihr Vertrauen zu dir, Gott.
Du weißt, was wir Menschen brauchen –
besser als wir selbst es wissen.
Wir bitten dich
für alle Paare und Familien,
die es schwer haben,
die einander enttäuschen und kränken,
denen gute Begleitung und Hilfe fehlt:
Lass sie spüren,
dass du keinen Menschen vergisst
und jedem Kraft zum Neuanfang gibst.

10. Familie mit größeren Kindern aus früheren Beziehungen

Gott,
du führst uns zusammen,
verschieden wie wir sind.
Du machst uns reich durch die Menschen,
die zu uns gehören.

Du segnest unser Zusammenleben.

Nun bitten wir dich:

Hilf N.N. und N.N. zu einer guten Ehe.

Lass das gemeinsame Leben mit ihren Kindern gelingen.

Gib, dass sie sich nahe bleiben,
nie aber die Achtung voreinander verlieren.

Gib, dass sie einander treu sein können,
nie aber vergessen, dass jede und jeder von ihnen ein eigener Mensch ist.

Gib, dass ihre Liebe zueinander wächst,
nie aber ihr Fragen aufhört nach denen, die keinen Menschen haben.

Gib, dass sie einander verstehen,
nie aber den Mut zur Auseinandersetzung verlieren.

Gib, dass sie ihr Glück genießen können,
nie aber aufhören, selbst etwas zu seinem Gelingen zu tun.

Gib, dass sie den gemeinsamen Weg mutig gehen,
nie aber aufhören, dir zu vertrauen.

Wir bitten dich – und danken dir, dass du uns hörst.

11. Junges Paar, das schon länger zusammen lebt

Mit N.N. und N.N. beten wir:

Guter Gott,
wir danken dir für die Zeit,
die wir schon miteinander erlebt haben:

Nach den Schmetterlingen im Bauch – der erste Streit.
Und trotzdem: Wir bleiben zusammen!

Nach der Freude über die neue gemeinsame Wohnung –
erste lästige Klagen: „Immer muss ich alleine aufräumen.“
Und trotzdem: Wir bleiben zusammen!

Nach viel Lust auf Zweisamkeit –
endlich mal wieder allein sein oder mit anderen.
Und trotzdem: Wir bleiben zusammen!

Wir bleiben zusammen,
für ein Leben, wenn es geht.
Darum bitten wir....

Raum für individuelle Gebetsanliegen

12. Älteres Paar

Du hast uns versprochen, Gott,
dass du uns niemals allein lässt
und uns führen willst durch unser Leben.
Deshalb bitten wir dich für N.N. und N.N.,
die sich spät im Leben gefunden haben.
Sie sind glücklich miteinander.
Segne die Zeit, die ihnen geschenkt ist.
Schenke ihnen Lust und Freude aneinander.
Lass sie ihr neues Leben genießen.
Wenn ihre Kräfte nachlassen,
sollen sie spüren,
dass du ihnen die Treue hältst:
in Menschen, die liebevoll und hilfreich um sie sind,
in Humor und Gelassenheit, die ihnen begegnen,
und in wechselseitiger Achtung.
Segne Junge und Alte in dieser Familie.

13. Älteres Paar

Lebendiger Gott,
du hast N.N. und N.N. das Glück der Liebe geschenkt.
Ihr Leben ist noch einmal neu geworden,
obwohl es doch das gleiche ist.
Wir freuen uns!
Wir danken dir!
Wir bitten dich:
Bewahre das Glück in ihrem Haus.
Mach ihren Weg nicht steiler, als sie steigen können.

Lass sie behutsam miteinander sein
und Verständnis behalten für die Geschichten, die vorher waren.
Hilf, dass sie die Achtung voreinander nicht verlieren,
dass sie neugierig bleiben aufeinander,
und sich nicht schrecken lassen,
wenn sie sich auch manchmal fremd sind.

Wir bitten dich für alle,
die mit ihnen gehen:
ihre Kinder,
ihre Freundinnen und Freunde,

....

Mach das Netz stark, das sie hält.
Und hilf, dass ihre Verbindung
ein kräftiger Knoten bleibt –
für sie selbst und für die, die sie brauchen.

Wir bitten für alle,
die nach Partnern suchen,
die einsam sind,
weil ihnen ein Liebster oder eine Liebste fehlt.
Lass die sich finden,
die zusammen leben können.

14. Für ein älteres Paar mit Familie(n)

Gott, deine Liebe ist weit wie der Himmel,
überwinde unsere engen Grenzen.

Unter deinen Schutz, Gott,
nimm N.N. und N.N..
Lass ihre Liebe reifen,
dass sie auch im Älterwerden
einander suchen.

Lasst uns beten
für alle, die jung oder alt, miteinander durchs Leben gehen
als Verwandte und Freunde,
als Berufskollegen und Nachbarn,
dass wir in Achtung und Sorge füreinander leben.

→

Lasst uns beten
für Kinder und Enkel,
die in unserer Mitte aufwachsen,
dass sie von uns lernen zu lieben
und einzutreten für die Verletzten und Hilflosen.

Lasst uns beten
für alle, die in der Mitte ihres Lebens
nach dem Sinn fragen:
dass sie Antwort finden
und neugierig bleiben.

Lasst uns beten
für alte Menschen,
dass sie nicht trostlos zurückbleiben,
dass ihre Lebenserfahrung gebraucht wird
und sie Achtung und Zuneigung erfahren,
dass sie die Jüngeren nicht überlasten
mit ihren Wünschen und Erwartungen.

Lasst uns beten für uns selbst,
als Mann und Frau,
als Vater und Sohn,
als Mutter und Tochter,
als eine Familie.
Gott, deine Liebe ist weit wie der Himmel.

15. Ältere Paare, Wiederheirat

Mit N.N. und N.N. beten wir:
Wir freuen uns,
dass wir diesen Tag erleben und feiern können.
Wir danken für den Glauben, der uns bis heute trägt,
für die Hoffnung, die uns gestärkt hat,
für alle Liebe,
die wir erleben und weitergeben konnten:
Gaben, in denen du uns, Gott, begegnet bist.

Wir danken dir für alle guten Zeiten –
für die Kraft auf schwierigen Wegstrecken;
für die Arbeit,
die uns fordert und freut,
für das tägliche Brot, das uns stärkt,
für alles, was wir mit Leib und Seele genießen dürfen.

Wir danken dir auch für unsere Familie,
für Freunde und Freundinnen,
für Menschen, auf die wir uns verlassen können,
in der Nähe und in der Ferne.
Für das gemeinsame Leben danken wir dir –
und bitten dich:
bleibe bei uns mit deiner Güte.

Lass deine Liebe weiter unter uns lebendig sein.
Segne unsere Pläne,
unser Tun und Lassen.
Sei uns nah in Enttäuschungen.
Wenn Schweres uns trifft,
gib uns Kraft.
Auf dich vertrauen wir.
Bleibe uns freundlich zugewandt,
und schenke Frieden – uns und unserer Welt.

16. Wiederheirat

Dein Segen, Gott,
wird mit N.N. und N.N. gehen.
Und dein Glanz liegt auf ihnen.
Wir danken dir!
Sei ihnen voraus
an ihren Tagen und in ihren Nächten.
Dein Wort sei ein Licht auf ihrem Weg,
deine Liebe eine Kraft, die sie stärkt.
Festige ihre Verbindung mit allen,
die zu ihnen gehören
und die sie brauchen.

Und sei auch bei denen,
 die früher ein Teil ihres Lebens waren.
 Du hältst unser ganzes Leben,
 du verstehst, was wir nicht zusammenbekommen.
 Wir legen dir N.N.s und N.N.s Weg ans Herz,
 damit sie ihn gut miteinander gehen können,
 damit sie in Freude beieinander bleiben
 und ihre Liebe sie durch gute und heilsame Räume führt.

17. Trauung Verwitweter

Mit N.N. und N.N. beten wir:

Guter Gott,
 wir danken dir,
 dass wir diesen Tag miteinander feiern können,
 mit unseren Familien,
 mit unseren Freunden und Weggefährten.

Wir danken dir für das Licht nach der Dunkelheit,
 für das Lachen nach dem Weinen,
 für den Neuanfang nach dem Ende.

Wir bitten dich für unseren gemeinsamen Weg:
 dass unsere Liebe wachse,
 unsere Geduld miteinander nicht nachlasse,
 unser Mut für den Neuanfang gestärkt werde.
 Öffne uns für unsere gemeinsame Zukunft:
 dass sie Platz lässt auch für unsere Erinnerungen,
 und Lust macht auf das Neue, das wir miteinander erleben.

Hilf, dass wir zueinander finden
 als Familien und im Freundeskreis,
 dass wir einander kennen lernen
 und uns voneinander erzählen.

Für uns alle bitten wir dich:
 lass uns nicht aufgeben,
 wenn wir Schweres erleben.

Du hilfst uns, den Blick vom Dunkel ins Licht zu wenden
 und den neuen Wegen zu vertrauen.

18. Trauung mit Taufe

In Auswahl zu verwenden

Wir sind getauft, berufen zu einem Leben, in dem Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen. Wir danken Gott, dass er uns brauchen will, und bitten ihn: Gib uns deinen Geist und stärke uns für den Weg, der vor uns liegt. Wir rufen: *Herr, erbarme dich!*

Wir beten für N.N. und N.N., die heute den Segen für ihre Ehe empfangen haben: Gott, erhalte sie in deiner Liebe und schenke ihnen Kraft und Geduld, einander beizustehen und zu vertrauen. Gib ihnen Menschen, die sie auf ihrem Weg begleiten.

*

Wir beten für N.N., den/die wir heute getauft haben: Gott, hilf ihm/ihr, ein Mensch zu werden nach deinem Bilde, der dich und den Nächsten lieben kann wie sich selbst.

*

Wir beten für alle, die N.N. begleiten werden, für Eltern und Paten, Großeltern und Geschwister ...
Gott, lass sie dem Kind Vorbilder sein und schenke ihnen offene Ohren und Herzen für seine Fragen und Bedürfnisse.

*

Wir beten für die Zeiten, in denen wir uns am Leben freuen können, für diesen Festtag und für andere Tage des Glücks: Gott, zeige uns, wie wir unser Glück mit anderen teilen können.

*

Wir beten auch für die finsternen Zeiten, für Tage der Sorgen und des Schmerzes: Gott, hilf uns mit deiner Liebe, die niemals aufhört, und schicke uns Menschen, die mittragen und trösten können.

*

Wir beten für alle, die zerstritten sind und sich nicht verstehen: Gott, lass sie nicht aufhören, einander zu suchen, und rei die Mauern nieder, die die Menschen trennen.

*

Wir beten für alle, die von Unrecht, Gewalt, Krieg und Naturkatastrophen getroffen werden. Gott, bewahre uns davor, sie zu vergessen und wegzuschauen, wenn unsere Solidarität gefragt ist.

*

→

Wir beten für alle, die heute nicht dabei sein können, auch für die schon Verstorbenen: Gott, dir vertrauen wir sie an. Erhalte uns die Dankbarkeit für das Gute, das sie uns getan haben.

*

Du hast dich unser erbarmt, Herr, unser Gott. Im Vertrauen auf deinen Geist bitten wir dich in der Stille: ...

19. Trauung mit Taufe

Lebendiger Gott,
wir danken dir für das Fest,
das wir heute miteinander feiern.

Wir danken dir für N.N. und N.N.:
Sie haben sich gefunden,
sie haben Ja zueinander gesagt,
sie haben ihr Kind zur Taufe gebracht.

Sei bei ihnen,
wenn sie als Familie zusammenwachsen.

Wir bitten dich:
um fröhliche Mahlzeiten,
um Geduld und langen Atem bei der Gute-Nacht-Geschichte,
um Verständnis und gute Nerven in durchwachten Nächten,
um Freude und Staunen bei jedem neuen Schritt.

Sei bei ihnen in ihrer Ehe.

Wir bitten dich:
um Raum für N.N. und N.N. einfach nur zu zweit,
Lust und Zeit miteinander,
Freiräume auch für das ganz Eigene.
Um Menschen an ihrer Seite,
die mit ihnen reden und lachen,
mit denen sie ihre Freuden und Sorgen teilen können.

Sei bei allen,
die N.N. und N.N. auf ihrem Weg bisher begleitet haben:
Eltern und Großeltern,
Geschwister und Freunde.

Für die Paten bitten wir dich:
 um gemeinsame Zeit mit N.N. (Name des Kindes),
 Zeit zum Spielen,
 zum Zuhören,
 zum Trösten und Rat-Geben.

Für uns alle bitten wir dich:
 Begleite uns auf unseren Wegen.

20. Ehejubiläum

Kann vom Paar gesprochen werden

Wir danken dir, Gott:
 du hast uns einander anvertraut
 und uns geholfen, beieinander zu bleiben.
 Unter deinem Segen haben wir vieles geteilt:
 Glück und Schmerz, Lasten und Freuden,
 gute und böse Zeiten.
 Wir bitten dich: Vergib uns,
 was wir dir und einander schuldig geblieben sind.
 Gib uns aufs Neue deinen Segen.
 An deiner Liebe soll sich unsere Liebe erneuern,
 damit wir einander verbunden bleiben
 bis in den Tod, bis in das Leben bei dir.

21. Ehejubiläum

Unter Beteiligung der Enkel

Gott, du bist bei uns unser Leben lang.
 Du hast N.N. und N.N. begleitet in 50 Jahren Ehe.
 Wir danken dir und bitten dich:

Gott, erhöre uns

Wir sind dankbar,
 dass wir viel miteinander erleben konnten,
 wie das Treckerfahren mit Opa
 und das Wackelpudding-Kochen mit Oma.
 Auch als wir größer wurden, haben wir miteinander gelacht
 und Zeit miteinander verbracht.

Wir danken dir und bitten dich:

*

Wir beten für euch, dass ihr fit und gesund bleibt, dass ihr eure Möglichkeiten wie bisher nutzen und den Alltag genießen könnt.

Wir danken dir und bitten dich:

*

Wir sind dankbar, dass ihr uns immer wieder geholfen habt und für uns dagewesen seid. Wir beten für euch, dass ihr euch jetzt mehr Zeit für euch selber nehmen könnt, dass ihr zusammen schöne Reisen genießen und von den Sorgen abschalten könnt.

Wir danken dir und bitten dich:

*

Wir beten für euch, dass ihr auch nach diesem Fest offen bleibt für Neues, dass ihr euch gemeinsam die Freude am Leben erhalten könnt, und dass Gott euch auch in Krankheit und schweren Zeiten beschützen und geleiten möge.

Wir danken dir und bitten dich:

*

22. Ehejubiläum

Gott, unser Vater,

wir schauen zurück auf die vielen Jahre,

die N.N. und N.N. zusammen erleben durften:

gute und schöne, aber auch schwierige Zeiten.

Wir danken dir, dass du bei ihnen warst mit deinem Schutz und Segen.

Wir bitten dich, bleib bei ihnen auch in der Zukunft.

Hilf ihnen, füreinander da zu sein.

In deiner Liebe soll sich ihre Liebe erneuern, Tag für Tag.

Wir bitten dich, gib und erhalte ihre Gesundheit.

Lass es an Freude nicht fehlen.

Wenn schwere Zeiten kommen, gib die nötige Kraft.

Ihre Arbeit lass Lohn und Anerkennung finden.

Gib, dass Sorgen sie nicht erdrücken

und Glück sie nicht übermütig macht.

Segne ihre Familie, segne Kinder und Enkel.

Gib gute Freunde und Nachbarn.

Lass sie ein offenes Herz haben für andere,

die ihren Rat und ihre Hilfe brauchen.
 Und lass sie im Glauben dir verbunden sein:
 höre ihr Gebet, lass ihre Hoffnungen ans Ziel kommen,
 sei und bleibe du selbst ihr Friede.

23. Ehejubiläum

Gott, Quelle des Lebens,
 aus der alles Glück und alle Freude hervorgehen.
 Wir bitten dich für N.N. und N.N.,
 die heute dankbar auf ... Jahre zurückschauen.
 Freude und Leid haben sie geteilt.
 Lass sie noch lange ihren Weg miteinander gehen
 zum Segen für sich und andere.
 Wir bitten dich für ihre Familie, für Freundinnen und Freunde:
 dass sie einander Halt geben, in Gesundheit und Krankheit,
 im Streit und im Frieden.
 Für unser Zusammenleben, dass wir uns das Gute gönnen
 und zum Glück der anderen beitragen.
 Für alle, die schmerzlich die Grenzen ihrer Liebe spüren:
 dass sie nicht aufhören, der Liebe zu vertrauen.
 Für uns alle, dass wir beieinander bleiben,
 wenn unsere Wünsche und Interessen auseinander gehen.
 Du, Gott, schenkst uns die Freude am Leben.
 Lass uns die Freude mit anderen teilen,
 an diesem Tag und alle Zeit unseres Lebens.

24. Silberhochzeit

*Zur Auswahl, aus der Perspektive des Paares, gegebenenfalls
 vom Paar selbst zu sprechen oder stellvertretend von Freunden*

Gott, wir bitten dich mit N.N. und N.N.:
 Um Zeit füreinander. Um Augenblicke. Um Stunden.
 Um Tage und Jahre.

Die harte Arbeit am Glück – lass uns leicht von der Hand gehen.

Dass wir uns kleine Geheimnisse erlauben.

Dass wir die Lust am „Suchen-Spielen“ behalten: verstecken, finden – vor allem die Lust, gefunden zu werden

Dass wir eifersüchtig sein können. Dass wir uns überraschen, uns aus der Fassung und außer Atem bringen können, das wünschen wir uns.

Dass wir miteinander schweigen können, ohne dass es bedrohlich wird.

Dass wir die schönen Erlebnisse aus all den Jahren, wenn wir sie auch nicht wiederholen, so doch wieder erwecken können.

Lass sie uns erfahren wie eine Quelle,
die uns bewahrt vor dem Austrocknen an der Gegenwart allein.

Um Humor. Um Zärtlichkeit. Um Achtsamkeit. Um Geduld.
Bitte von allem eine doppelte Portion. Um die Fähigkeit,
Streit anzufangen und Streit zu beenden. Verhandeln zu können.
Um Albernheit. Um Weisheit. Um Torheit.

Um Großzügigkeit und Güte. Dass wir uns die zunehmende Erschöpfung erlauben, sie teilen und sie gemeinsam besser ertragen können.

Um Gerechtigkeit im Teilen der Aufgaben, der Zeit, der Kräfte:
in der Familie, im Beruf, mit Freundinnen und Freunden.

Um das Feingefühl, sich auf eine neue Familie einstellen zu können:
die Kinder freigeben und ihnen verbunden bleiben, offen sein
für ihre Partnerinnen und Partner – für die Kinder der Kinder.

Du kennst unsere Angst: Was kommt?
Kommt noch etwas? Etwas Neues für uns zwei?
Und wenn die Kinder gegangen sind – finden wir uns wieder?
Behalten wir Arbeit? Finden wir neue?
Bleiben wir gesund? Haben wir die Kraft, füreinander da zu sein?
Wer kümmert sich um die alten Eltern?

Du treuer Gott, der du anders bist als alles, was wir von dir glauben,
und doch derselbe – lass uns dieselben bleiben füreinander
und doch neu werden. Lass uns wachsen im Glauben, in der Hoffnung
und in der Liebe, zueinander und zu dir.

25. Silberhochzeit

Mitten im Leben sind wir von deiner Liebe umfassen, Gott.

Mitten im Leben feiern wir dieses Fest.

Wir freuen uns mit N.N. und N.N..

Wir teilen ihr Glück und ihre Dankbarkeit.

Ihre Geschichte, ihre Wünsche und auch ihre Sorgen sehen wir im weiten Horizont deiner Güte.

Die Wünsche, die in Erfüllung gingen in all den Jahren.

Die Ängste, die längst vergessen sind, oder auch nicht.

Die Aufgaben, die sie bewältigen konnten.

Den Reichtum, als Paar (mit Kindern/in einer Familie) zu leben und sich trotz aller Veränderungen nicht zu verlieren.

Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich zugleich, wenn wir an ihre Zukunft denken, um deinen Beistand:

Was kommt auf sie zu in den nächsten Jahren?

Wenn die Kinder gehen, finden auch sie neue Wege zu zweit?

Behalten sie ihre Arbeit? Was wird aus den Eltern? Bleiben sie gesund?

Mitten im Leben sind wir von deiner Liebe umfassen, treuer Gott.

Du bist anders als wir dich kennen und doch derselbe.

Lass uns dieselben füreinander bleiben, auch wenn wir uns ändern.

Lass uns wachsen im Glauben und in der Hoffnung.

Umfassen von deiner Liebe.

FREMDSPRACHIGE TEXTE**Votum zu Beginn****Englisch**

The grace of the Lord Jesus Christ, and the love of God,
and the fellowship of the Holy Spirit be with you all.

Französisch

La grâce du Seigneur Jésus-Christ, l'amour de Dieu et la communion
du Saint-Esprit soient avec vous tous.

Polnisch

Łaska naszego Pana, Jezusa Chrystusa, miłość Boga i wspólnota Ducha
Świętego niech pozostaną z wami wszystkimi.

Russisch

Пусть со всеми вами будет благодать Повелителя Исы Масиха,
любовь Всевышнего и общение Святого Духа.

Spanisch

La gracia de Jesucristo, el amor de Dios y la compañía del Espíritu Santo
esté con vosotros.

Psalmgebet (Ps 36,6-10)**Englisch**

Your love, Lord, reaches to the heavens, your faithfulness to the skies.
Your righteousness is like the highest mountains,
your justice like the great deep.
You, Lord, preserve both people and animals.
How priceless is your unfailing love, o God!
People take refuge in the shadow of your wings.
They feast in the abundance of your house;
you give them drink from your river of delights.
For with you is the fountain of life; in your light we see light.

Französisch

Jusqu'au ciel va ton amour, Eternel, et jusqu'aux nuages monte ta fidélité.
 Ta justice est aussi haute que les plus hautes montagnes.
 Tes jugements sont profonds comme l'immense océan !
 Tu secours, ô Eternel, et les hommes, et les bêtes.
 Que ton amour est précieux, ô Dieu !
 Sous tes ailes, les humains se réfugient.
 Ils savourent les richesses des festins de ta maison.
 Au torrent de tes délices, tu leur donnes à boire.
 Car chez toi est la source de la vie.
 C'est dans ta lumière que nous voyons la lumière.

Polnisch

Panie! Łaska twoja do niebios sięga,
 Wierność twoja aż do obłoków.
 Sprawiedliwość twoja – jak góry Boże,
 Prawo twoje – jak głębina niezmierna!
 Panie, pomagasz ludziom i zwierzętom.
 Jakże cenna jest łaska twoja, Boże!
 Przeto ludzie chronią się w cieniu skrzydeł twoich.
 Nasycają się tłustością domu twego,
 A strumieniem rozkoszy swoich upajasz ich.
 Bo u ciebie jest źródło życia,
 W światłości twojej oglądamy światłość.

Russisch

Вечный, милость Твоя до небес, до облаков Твоя верность!
 Правда Твоя высока, как горы, Твоя справедливость – великая
 бездна! Ты хранишь человека и зверя, Вечный!
 Милость Твоя драгоценна, Всевышний! В тени Твоих крыл
 укрываются смертные.
 Пируют они от щедрот Твоего дома, из реки отрад
 Своих Ты их поишь.
 Потому что у Тебя источник жизни, и в свете Твоём мы увидим свет.

Spanisch

Tu amor, Señor, llega hasta los cielos; tu fidelidad alcanza las nubes.
 Tu justicia es como las altas montañas; tus juicios, como el gran océano.
 Tú, Señor, cuidas de hombres y animales;
 ¡cuán precioso, oh Dios, es tu gran amor!
 Todo ser humano halla refugio a la sombra de tus alas.
 Se sacian de la abundancia de tu casa; les das a beber de tu río de deleites.
 Porque en ti está la fuente de la vida, y en tu luz podemos ver la luz.

Schriftlesung (1.Kor 13,1-13)**Englisch**

If I speak in human or angelic tongues, but do not have love,
 I am only a resounding gong or a clanging cymbal.
 If I have the gift of prophecy and can fathom all mysteries
 and all knowledge, and if I have a faith that can move mountains,
 but do not have love, I am nothing.
 If I give all I possess to the poor and give over my body to hardship
 that I may boast, but do not have love, I gain nothing.
 Love is patient, love is kind.
 It does not envy, it does not boast, it is not proud.
 It does not dishonour others, it is not self-seeking,
 it is not easily angered, it keeps no record of wrongs.
 Love does not delight in evil but rejoices with the truth.
 It always protects, always trusts, always hopes, always perseveres.
 Love never fails.
 [But where there are prophecies, they will cease; where there are tongues,
 they will be stilled; where there is knowledge, it will pass away.
 For we know in part and we prophesy in part,
 but when completeness comes, what is in part disappears.
 When I was a child, I talked like a child, I thought like a child,
 I reasoned like a child. When I became a man,
 I put the ways of childhood behind me.]
 For now we see only a reflection as in a mirror;
 then we shall see face to face. Now I know in part; →

then I shall know fully, even as I am fully known.
 And now these three remain: faith, hope and love.
 But the greatest of these is love.

Französisch

En effet, supposons que je parle les langues des hommes et même celles des anges: si je n'ai pas l'amour, je ne suis rien de plus qu'une trompette claironnante ou une cymbale bruyante.

Supposons que j'aie le don de prophétie, que je comprenne tous les mystères et que je possède toute la connaissance; supposons même que j'aie, dans toute sa plénitude, la foi qui peut transporter les montagnes: si je n'ai pas l'amour, je ne suis rien.

Si même je sacrifiais tous mes biens, et jusqu'à ma vie, pour aider les autres, au point de pouvoir m'en vanter, si je n'ai pas l'amour, cela ne me sert de rien.

L'amour est patient, il est plein de bonté, l'amour. Il n'est pas envieux, il ne cherche pas à se faire valoir, il ne s'enfle pas d'orgueil.

Il ne fait rien d'inconvenant. Il ne cherche pas son propre intérêt, il ne s'aigrit pas contre les autres, il ne trame pas le mal.

L'injustice l'attriste, la vérité le réjouit.

En toute occasion, il pardonne, il fait confiance, il espère, il persévère.

L'amour n'aura pas de fin.

[Les prophéties cesseront, les langues inconnues prendront fin, et la connaissance particulière cessera.

Notre connaissance est partielle, et partielles sont nos prophéties.

Mais le jour où la perfection apparaîtra, ce qui est partiel cessera.

Lorsque j'étais enfant, je parlais comme un enfant, je pensais et je raisonnais en enfant. Une fois devenu homme, je me suis défait de ce qui est propre à l'enfant.]

Aujourd'hui, certes, nous ne voyons que d'une manière indirecte, comme dans un miroir. Alors, nous verrons directement. Dans le temps présent, je connais d'une manière partielle, mais alors je connaîtrai comme Dieu me connaît.

En somme, trois choses demeurent: la foi, l'espérance et l'amour, mais la plus grande d'entre elles, c'est l'amour.

Polnisch

Gdybym mówił językami ludzi, a nawet aniołów, a nie miałbym w sobie miłości, to nie różniłbym się od dźwięczącego gongu lub brzęącego cymbała.

Gdybym miał dar prorokowania, przeniknął wszelkie tajemnice i posiadał wszelką wiedzę, a do tego miał dar szczególnej wiary, która góry przenosi, to bez miłości i tak byłbym nikim.

I nawet gdybym rozdał biednym cały majątek, a własne ciało spalił w poświęceniu, to bez miłości nic bym przez to nie zyskał.

Miłość jest cierpliwa i łagodna. Nie jest zazdrosna, pyszna ani zarozumiała. Nie jest arogancka, nie dąży do własnej korzyści, nie jest drażliwa, nie pamięta doznanych krzywd.

Nie sprawia jej radości niesprawiedliwość, lecz cieszy się z prawdy.

Miłość wszystko przetrzyma, nigdy nie traci wiary i nadziei, wszystko zniesie.

Ona nigdy się nie skończy!

[A dar prorokowania, dar mówienia językami, dar wyjątkowej wiedzy – wszystkie one kiedyś przeminą.

Bo dzięki wiedzy i prorocत्वu dotykamy tylko cząstki rzeczywistości.

Ale gdy nadejdzie czas pełni, to co cząstkowe nie będzie już potrzebne.

Gdy byłem dzieckiem, mówiłem, myślałem i rozumowałem jak dziecko.

Gdy jednak stałem się mężczyzną, odrzuciłem wszystko, co dziecinne.]

Teraz widzimy rzeczywistość duchową niejasno, jak w zadymionym lustrze.

Gdy nadejdzie doskonałość, ujrzymy ją twarzą w twarz. Teraz poznaję ją tylko cząstkowo, wtedy przeniknę ją tak, jak sam zostałem przeniknięty.

Obecnie więc trwają wiara, nadzieja i miłość – wielka trójka – ale największa z nich jest miłość.

Russisch

Если я говорю языками человеческими и ангельскими, но во мне нет любви, то я в таком случае не что иное, как звенящая медь, как бряцающие литавры.

Если у меня есть дар пророчества и я знаю все тайны, если мне даны все знания и у меня есть вера, способная передвигать горы, а нет любви, то я ничто.

Если я раздам всё своё имущество беднякам и отдам моё тело на сожжение, но во мне нет любви, то моё самопожертвование не

принесёт мне никакой пользы. Любовь терпелива, добра, она не завидует и не хвалится, она не гордится, не может быть грубой, она не ищет выгоды себе, она не вспыльчива и не помнит зла.

Любовь не радуется неправде, но радуется истине.

Она всё прощает, всему верит, никогда не перестаёт надеяться и всё переносит. Любовь не перестанет существовать никогда.

[Пророчества прекратятся, языки умолкнут, знание станет ненужным.

Ведь наши знания неполны, и наши пророчества частичны, и когда наступит совершенство, тогда всё частичное исчезнет.

Когда я был ребёнком, я и говорил как ребёнок, я мыслил по-детски и рассуждал по-детски. Но когда я стал взрослым, то покончил с детскими привычками.]

Мы сейчас видим неясно, как отражение в тусклом зеркале, тогда же увидим лицом к лицу. Сейчас я знаю лишь отчасти, тогда же буду знать так же совершенно, как меня знает Всевышний.

А сейчас существуют эти три: вера, надежда и любовь, и важнее всего из них – любовь.

Spanisch

Si hablo en lenguas humanas y angelicales, pero no tengo amor, no soy más que un metal que resuena o un platillo que hace ruido.

Si tengo el don de profecía y entiendo todos los misterios y poseo todo conocimiento, y si tengo una fe que logra trasladar montañas, pero me falta el amor, no soy nada.

Si reparto entre los pobres todo lo que poseo, y si entrego mi cuerpo para que lo consuman las llamas, pero no tengo amor, nada gano con eso.

El amor es paciente, es bondadoso. El amor no es envidioso ni jactancioso ni orgulloso.

No se comporta con rudeza, no es egoísta, no se enoja fácilmente, no guarda rencor.

El amor no se deleita en la maldad sino que se regocija con la verdad.

Todo lo disculpa, todo lo cree, todo lo espera, todo lo soporta.

El amor jamás se extingue,

[mientras que el don de profecía cesará, el de lenguas será silenciado y el de conocimiento desaparecerá.

Porque conocemos y profetizamos de manera imperfecta; pero cuando llegue lo perfecto, lo imperfecto desaparecerá.

Cuando yo era niño, hablaba como niño, pensaba como niño,
razonaba como niño; cuando llegué a ser adulto,
dejé atrás las cosas de niño.]

Ahora vemos de manera indirecta y velada, como en un espejo; pero entonces veremos cara a cara. Ahora conozco de manera imperfecta, pero entonces conoceré tal y como soy conocido.

Ahora, pues, permanecen estas tres virtudes: la fe, la esperanza y el amor. Pero la más excelente de ellas es el amor.

LIEDER

Die Lieder eignen sich in besonderer Weise

A – zum Anfang

V – für den Verkündigungsteil

T – nach dem Trausegen

S – vor dem Schlussegen
und

Ü – für den Übergang zwischen Trauung und Taufe

TA – zur Taufe

() – anderer möglicher Ort im Traugottesdienst

- 155 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend – A
 161 Liebster Jesu, wir sind hier – A
 166 Tut mir auf die schöne Pforte – A
 168 Du hast uns, Herr, gerufen – A; S
 170 Komm, Herr, segne uns – T, S
 171 Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott – T; S
 175 Ausgang und Eingang – A; S
 238 Herr, vor dein Antlitz treten zwei – A; V
 239 Freuet euch im Herren allewege – V; T
 240 Du hast uns, Herr, in dir verbunden – (V); T
 251 Herz und Herz vereint zusammen – V; T
 258 Zieht in Frieden eure Pfade – S
 265 Nun singe Lob, du Christenheit – A; V; T; S
 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen – A; V; T; (S)
 285 Das ist ein köstlich Ding, dem Herren danken – V; (I)
 287 Singet dem Herrn ein neues Lied – A
 288 Nun jauchzt dem Herren, alle Welt – A; (V)
 295 Wohl denen, die da wandeln – (A); V
 302 Du meine Seele, singe – A; (V); (I)
 316 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren – A; (V); (I)
 317 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren – A; (V); (I)
 321 Nun danket alle Gott – (A); S
 322 Nun danket all und bringet Ehr – A; (V)
 324 Ich singe dir mit Herz und Mund – A; (V)
 326 Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut – A; (V)

- 329 Bis hierher hat mich Gott gebracht – A; V; S
331 Großer Gott, wir loben dich – A; V; T; S
334 Danke für diesen guten Morgen – A; (V)
347 Ach bleib mit deiner Gnade – (V); (T); S
369,7 Wer nur den lieben Gott lässt walten – (T); S
380 Ja, ich will euch tragen – V; S
391 Jesu, geh voran – V; S
395 Vertraut den neuen Wegen – (V); (T); S
398 In dir ist Freude in allem Leide – (V); (T); S
401 Liebe, die du mich zum Bilde – V; (T)
417 Lass die Wurzel unsers Handelns Liebe sein – V
432 Gott gab uns Atem – A; (S)
436 Herr, gib uns deinen Frieden – S
447 Lobet den Herren, alle die ihn ehren – A
503 Geh aus, mein Herz – A und (T) bzw. S(13-15)
590 Herr, wir bitten: Komm und segne uns – T; S
610 Herr, deine Liebe – V; (T)
617 Ich bete an die Macht der Liebe – V; T
620 Gottes Liebe ist wie die Sonne – V; T
621 Ins Wasser fällt ein Stein – V; T
623 Du bist da, wo Menschen leben – (A); V
625 Wir strecken uns nach dir – (A); V; T
629 Liebe ist nicht nur ein Wort – V; (T)
630 Wo ein Mensch Vertrauen gibt – V; T
632 Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht – V; T
633 Sanftmut den Männern! Großmut den Frauen! – V; T
640 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn – (V); S
sowie zusätzlich Lieder der jeweiligen Kirchenjahreszeit

Tauflieder

- 200 Ich bin getauft auf deinen Namen – TA
204 Herr Christ, dein bin ich eigen – TA
206 Liebster Jesu, wir sind hier – A; Ü
207 Nun schreib ins Buch des Lebens – TA
209 Ich möcht', dass einer mit mir geht – Ü; TA
210 Du hast mich, Herr, zu dir gerufen – TA; S
211 Gott, der du alles Leben schufst – Ü; (S)
212 Voller Freude über dieses Wunder – TA
557 Ein Licht geht uns auf – S
574 Segne dieses Kind – TA; S
575 Ein Kind ist angekommen – Ü; (TA)
576 Ein kleines Kind, ein großer Gott – Ü; (TA)
577 Kind, du bist uns anvertraut – Ü; (TA)
619 Er hält die ganze Welt – Ü; TA; (S)

Liedtexte

1. Ich lobe meinen Gott

EG 272 – ergänzt um Übersetzungen der Strophen 2-4

Text: Klaus Heizmann

1. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.
 Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.
 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.
 Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!
 Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

2. Ich singe meinem Gott von ganzem Herzen.
 Erzählen will ich von all seiner Liebe und preisen seine Gnade.
 Ich singe meinem Gott von ganzem Herzen.
 Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!
 Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

3. Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen.
 Erzählen will ich, dass er alle Menschen in seinen Händen trägt.
 Ich danke meinem Gott von ganzem Herzen.
 Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!
 Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

4. Kommt, stimmt ein ins Lob von ganzem Herzen!
 Verkündigt unter den Völkern sein Tun und lobsinget seinem Namen.
 Kommt, stimmt ein ins Lob von ganzem Herzen,
 denn unser Herr ist ein ewiger Gott. Halleluja!
 Denn unser Herr ist ein ewiger Gott. Halleluja!

2. Dank sei dir, Gott der Freude

Nach der Melodie von EG 243 „Lob Gott getrost mit Singen“

Text: Friedrich Hofmann

1. Dank sei dir, Gott der Freude,
 an unserm Hochzeitsfest.
 Dank sei dir, dass du heute
 uns fröhlich feiern lässt.

→

Du willst uns glücklich sehen,
in Liebe treu vereint.
Hilf uns die Wege gehen,
wo deine Sonne scheint.

2. Dank sei dir, lieber Vater,
dass du auch in der Not,
bist Helfer und Berater,
wenn Unheil uns bedroht.
Herr, gib uns deinen Segen
und Frieden zum Geleit.
Führ uns dem Ziel entgegen,
bleib bei uns allezeit.

3. Loblied

Nach der Melodie EG 447 „Lobet den Herren, alle die ihn ehren...“

Text: Carola Moosbach

Lobet die Eine
Die uns stärkt und tröstet
Die nach uns ruft
Und treu sich an uns bindet
Lasst uns mit Freuden
Ihren Namen singen
Gott sei gepriesen

Lobet die Flamme
Die auch uns entzündet
Leuchtende Weisheit
Sprühe deine Funken
In neuem Licht soll
Uns dein Name glänzen
Gott sei gepriesen

Lobet die Quelle
Die auch in uns sprudelt
Wasser des Lebens
Lass die Erde grünen
Heilendes Strömen
Brunnen aller Liebe
Gott sei gepriesen

4. Danklied

Nach der Melodie EG 334 „Danke für diesen guten Morgen“

1. Danke für diesen Festtag heute.
Danke für diesen Lebensschritt.
Danke für viele liebe Leute.
Gott, geh du heut mit.
2. Danke, wir haben uns gefunden.
Danke, wir sagen dazu Ja.
Danke, vor Gott sind wir verbunden.
Gott, bleib du uns nah.
3. Danke, dass Menschen uns begleiten.
Danke für Nähe und Geduld.
Danke für Trost in schweren Zeiten
und vergebne Schuld.
4. Danke, dass wir das Glück erfahren.
Danke für deine Freundlichkeit.
Danke, du willst uns treu bewahren
jetzt und alle Zeit.

5. Dich rühmt der Morgen

Nach der Melodie EG 398 „In dir ist Freude, in allem Leide“

Text: Jörg Zink

1. Dich rühmt der Morgen. Leise, verborgen
singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.
Es will erklingen in allen Dingen
und in allem, was heut geschieht.
Du füllst mit Freude der Erden Weite,
gehst zum Geleite an unsrer Seite,
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind.
Sonne erfüllen dir deinen Willen,
sie gehn und preisen mit ihren Kreisen
der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

→

2. Du hast das Leben allen gegeben,
gib uns heute dein gutes Wort.
So geht dein Segen auf unsern Wegen,
bis die Sonne sinkt, mit uns fort.
Du bist der Anfang, dem wir vertrauen,
du bist das Ende, auf das wir schauen.
Was immer kommen mag, du bist uns nah.
Wir aber gehen, von dir gesehen,
in dir geborgen durch Nacht und Morgen
und singen ewig dir: Hallelujah.

TEXTE AUS DER LITERATUR

■ Liebeserklärungen

1. Der, den ich liebe

Der, den ich liebe
Hat mir gesagt
Daß er mich braucht.
Darum
Gebe ich Acht
Sehe auf meinen Weg und
Fürchte von jedem Regentropfen
Daß er mich erschlagen könnte.

Bertolt Brecht

2. ES GIBT DICH

Dein Ort ist
wo Augen dich ansehen
Wo sich die Augen treffen
entstehst du

Von einem Ruf gehalten
immer die gleiche Stimme,
es scheint nur eine zu geben
mit der alle rufen

Du fielest
aber du fällst nicht
Augen fangen dich auf

Es gibt dich
weil Augen dich wollen
dich ansehen und sagen
daß es dich gibt.

Hilde Domin

3. Nächtliche Gewissheit

Noch ohne Namen der Morgen
 Lichtlos das Fenster
 Nur die Schatten schlafender Bäume
 Stehen aufrecht und still
 Du und ich schlafen Flanke an Flanke.

Ich flute an deiner Haut
 Schwanke zwischen ihren kaum sichtbaren Kurven
 Du schweigst spürst mich nicht bist auf der anderen Seite der Nacht
 In einem Nebelland der Täuschung
 Läufst du und sprichst du lebst du andere Leben
 Doch ich weiß du bist hier
 Sanft an meiner Seite dein matter Körper
 Dein edler Schädel birgt in Bildern uns beide
 Geteilte Landschaften Tunnel Plätze und Zeit
 Selbst in der Stille weiß ich dich bei mir
 Stets warm und sicher

Ich zügle mich nicht länger berühre deinen Rücken
 Suche deine Hand berge mich in der Höhlung deines Halses
 Du bewegst dich mich wortlos zu empfangen
 Kaum Traumland kein Trugbild trennt uns.

Gioconda Belli

4. Liebes-Lied

Wie soll ich meine Seele halten, dass
 sie nicht an deine rührt? Wie soll ich sie
 hinheben über dich zu andern Dingen?
 Ach gerne möchte ich sie bei irgendwas
 Verlorenem im Dunkel unterbringen
 an einer fremden stillen Stelle, die
 nicht weiterschwingt, wenn deine Tiefen schwingen.
 Doch alles, was uns anrührt, dich und mich,
 nimmt uns zusammen wie ein Bogenstrich,
 der aus zwei Saiten eine Stimme zieht.
 Auf welches Instrument sind wir gespannt?
 Und welcher Geiger hat uns in der Hand?
 O süßes Lied.

Rainer Maria Rilke

5. mit dir auf dem Weg

dir nahe sein
und mich doch nicht in dir verlieren

mich dir hingeben
aber mich nicht aufgeben

von dir gehalten sein
und dich doch nicht festhalten

dir verbunden sein
und doch Freiheit atmen

in dir geborgen sein
und doch auf dem Weg bleiben

zu dir gehören
aber dich nicht besitzen

dich lieben
und doch lassen

Weggefährte bei der Suche
auf Heimat hin

Andrea Schwarz

6. Das Lied der Liebe

Wenn ich alle Sprachen der Welt spreche
und mich sogar mit den Engeln Gottes verstehe,
habe aber keine Liebe als Kraft meines Redens,
so bin ich wie eine Orgel ohne Ton.

Und wenn ich alle Geheimnisse der Menschen
und alle Erkenntnisse der Welt in mir vereinige,
und wenn mein Glaube so groß ist,
dass er Berge versetzen könnte,
habe aber keine Liebe als Kraft meines Denkens,
so bin ich nichts.

Und wenn ich mit aller Macht
gegen die Ungerechtigkeit in der Welt kämpfe
und ich selbst dabei zugrunde gehe,
habe aber keine Liebe als Kraft meines Handelns,
wem nütze ich dann?

Denn:

Wenn die Liebe uns erfüllt,
wird zusammenwachsen, was zerrissen war.
Wenn die Liebe unter uns lebt,
fügen sich die Bruchstücke unseres Lebens
wieder zusammen.

Vergiss nicht:

Die Liebe hat einen langen Atem.
Sie nutzt dich nicht aus.
Die Liebe tut einem anderen nicht weh.
Sie lässt sich durch Rückschläge nicht entmutigen.
Die Liebe verschließt sich nicht,
nein, sie schließt auf.

Sie lehrt uns die Hoffnung für morgen,
den Glauben gegen die Lieblosigkeit heute
und das Vertrauen für eine Welt des Friedens.
Die Liebe ist das stärkste Band
zwischen Gott und uns Menschen –
und die größte Kraft,
die uns miteinander verbindet.

Uwe Seidel

7. Mein Versprechen

Ich verspreche dir,
dich aus Gottes Hand zu empfangen,
dich zu lieben und zu ehren,
dich zu behüten und zu beschützen
in guten und in schlechten Tagen –
bis ans Ende unserer Zeiten.

Mit Gottes Hilfe
will ich bei dir bleiben.
Gehst du mit mir,
dann folge ich dir an jeden Ort.
Sprichst du mit mir,
dann suche ich für dich
mein bestes Wort.

Lebst du mit mir,
dann teile ich mit dir,
meine Zeit, mein Haus
und mein Brot.
Weinst du mit mir,
dann bleibe ich bei dir
und tröste dich in unserer Not.
Lachst du mit mir,
dann bin ich beschwingt,
wenn unser Lied der Liebe
bis in den Himmel singt. [...]

Uwe Seidel

8. Was es ist

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Erich Fried

9. Fragen und Antworten

Wo sie wohnt?
Im Haus neben der Verzweiflung
Mit wem sie verwandt ist?
Mit dem Tod und mit der Angst
Wohin sie gehen wird
wenn sie geht?
Niemand weiß das
Von wo sie gekommen ist?
Von ganz nahe oder ganz weit
Wie lange sie bleiben wird?
Wenn Du Glück hast
solange du lebst
Was sie von dir verlangt?
Nichts oder alles
Was soll das heißen?
Dass das ein und dasselbe ist
Was gibt sie dir
– oder auch mir – dafür?
Genau soviel wie sie nimmt
Sie behält nichts zurück.
Hält sie dich
– oder mich – gefangen
oder gibt sie uns frei?
Es kann uns geschehen
dass sie uns die Freiheit schenkt
Frei sein von ihr
ist das gut oder schlecht?
Es ist das Ärgste
was uns zustoßen kann
Was ist sie eigentlich
Und wie kann man sie definieren?
Es heißt dass Gott gesagt hat
dass er sie ist

Erich Fried

10. DIE LIEBE

Die liebe
ist eine wilde rose in uns
Sie schlägt ihre wurzeln
in den augen,
wenn sie dem blick des geliebten begegnen
Sie schlägt ihre wurzeln
in den wangen,
wenn sie den hauch des geliebten spüren
Sie schlägt ihre wurzeln
in der haut des armes,
wenn ihn die hand des geliebten berührt
Sie schlägt ihre wurzeln,
wächst wuchert
und eines abends
oder eines morgens
fühlen wir nur:
sie verlangt
raum in uns

Die liebe
ist eine wilde rose in uns,
unerforschbar vom verstand
und ihm nicht untertan
Aber der verstand
ist ein messer in uns

Der verstand
ist ein messer in uns,
zu schneiden der rose
durch hundert zweige
einen himmel

Reiner Kunze

11. Als was

Als was
 bist du eingetreten,
 dass ich dich nicht erkannt habe –
 Termiten?
 Als was
 habe ich dich
 an mein Gebälk gesetzt,
 Schwamm?
 Was
 ließ mich dir
 mein Dach öffnen –
 Regen?
 Warum kann
 ich dich jetzt erst erkennen,
 ausgehöhlt,
 aufgeweicht und zersetzt?
 Nun,
 da ich die Arten
 des Kummers kenne,
 denen ich bisher
 entgangen bin?
 Du kamst als Liebe!

Heinz Kablau

12. JUNGER INTERPRET

Zwischen den tasten wuchsen ihm veilchen
 und er trennte sich von ihr
 So streng feilt er am lauf seiner finger
 wie an einem schlüssel
 Einmal aber wird er nicht weiterwissen
 obwohl er die noten weiß und nichts ihn ablenkt
 nicht einmal ein duft
 Er wird zu ahnen beginnen
 daß der schlüssel zu letzter einfachheit
 unendliche nähe ist
 Ohne Anna Magdalena
 kein Notenbüchlein

Reiner Kunze

13. An eine Nervensäge

Mit deinen Problemen
heißt es
bist du
eine Nervensäge

Ich liebe jede Spitze
und Schneide
von jedem Zahn
dieser Säge
und ihr blankes Sägeblatt
und auch ihren runden Griff

Erich Fried

14. Willst du dein Herz mir schenken

Willst du dein Herz mir schenken,
So fang es heimlich an,
Dass unser beider Denken
Niemand erraten kann.

Die Liebe muss bei beiden
Allzeit verschwiegen sein,
Drum schließ die größten Freuden
In deinem Herzen ein.

Behutsam sei und schweige
Und traue keiner Wand,
Lieb‘ innerlich und zeige
Dich außen unbekannt.

Kein‘ Argwohn musst du geben,
Verstellung nötig ist.
Genug, dass du, mein Leben,
Der Treu‘ versichert bist.

Begehre keine Blicke
Von meiner Liebe nicht,
Der Neid hat viele Stricke
Auf unser Tun gerichtet.

Du musst die Brust verschließen,
 Halt deine Neigung ein.
 Die Lust, die wir genießen,
 Muss ein Geheimnis sein.

Zu frei sein, sich ergehen,
 Hat oft Gefahr gebracht.
 Man muss sich wohl verstehen,
 Weil ein falsch Auge wacht.

Du musst den Spruch bedenken,
 Den ich zuvor getan:
 Willst du dein Herz mir schenken,
 So fang es heimlich an.

Unbekannter Dichter

15. Die beiden

Sie trug den Becher in der Hand
 Ihr Kinn und Mund glich seinem Rand
 So leicht und sicher war ihr Gang,
 Kein Tropfen aus dem Becher sprang.

So leicht und fest war seine Hand:
 Er ritt auf einem jungen Pferde,
 Und mit nachlässiger Gebärde
 Erzwang er, dass es zitternd stand.

Jedoch, wenn er aus ihrer Hand
 Den leichten Becher nehmen sollte,
 So war es beiden allzu schwer:
 Denn beide bebten sie so sehr,
 Dass keine Hand die andre fand
 Und dunkler Wein am Boden rollte.

Hugo von Hofmannsthal

■ ... auch für ältere Paare

16. Aber

Zuerst habe ich mich verliebt
in den Glanz deiner Augen
in dein Lachen
in deine Lebensfreude

Jetzt liebe ich auch dein Weinen
und deine Lebensangst
und die Hilflosigkeit
in deinen Augen

Aber gegen die Angst
will ich dir helfen
denn meine Lebensfreude
ist immer noch der Glanz deiner Augen.

Erich Fried

17. Gedanken zur Ehe

Es fällt niemandem ein,
von einem einzelnen zu verlangen,
dass er „glücklich“ sei –
heiratet aber einer,
so ist man sehr erstaunt, wenn er es nicht ist!

Es handelt sich in der Ehe für mein Gefühl nicht darum,
durch Niederreißung und Umstürzung aller Grenzen
eine rasche Gemeinsamkeit zu schaffen,
vielmehr ist die gute Ehe die,
in welcher jeder den anderen
zum Wächter seiner Einsamkeit bestellt
und ihm dieses größte Vertrauen beweist,
das er zu verleihen hat.

Ein Miteinander zweier Menschen ist eine Unmöglichkeit
und, wo es doch vorhanden scheint,
eine Beschränkung, eine gegenseitige Übereinkunft,
welche einen Teil oder beide Teile
ihrer vollsten Freiheit und Entwicklung beraubt.

Aber, das Bewusstsein vorausgesetzt,
 dass auch zwischen den nächsten Menschen
 unendliche Fernen bestehen bleiben,
 kann ihnen ein wundervolles Nebeneinanderwohnen erwachsen,
 wenn es ihnen gelingt,
 die Weite zwischen sich zu lieben,
 die ihnen die Möglichkeit gibt,
 einander immer in ganzer Gestalt
 und vor einem großen Himmel zu sehen!

Rainer Maria Rilke

18. Du sollst dir kein Bildnis machen

Es ist bemerkenswert, dass wir gerade von dem Menschen, den wir lieben, am mindesten aussagen können, wie er sei. Wir lieben ihn einfach. Eben darin besteht ja die Liebe, das Wunderbare an der Liebe, dass sie uns in der Schweben des Lebendigen hält, in der Bereitschaft, einem Menschen zu folgen in allen seinen möglichen Entfaltungen.

Wir wissen, dass jeder Mensch, wenn man ihn liebt, sich wie verwandelt fühlt, wie entfaltet, und dass auch dem Liebenden sich alles entfaltet, das Nächste, das lange Bekannte. Vieles sieht er wie zum ersten Male. Die Liebe befreit es aus jeglichem Bildnis. Das ist das Erregende, das Abenteuerliche, das eigentlich Spannende, dass wir mit den Menschen, die wir lieben, nicht fertigwerden: weil wir sie lieben; solange wir sie lieben. Man höre bloß die Dichter, wenn sie lieben; sie tappen nach Vergleichen, als wären sie betrunken, sie greifen nach allen Dingen im All, nach Blumen und Tieren, nach Wolken, nach Sternen und Meeren. Warum? So wie das All, wie Gottes unerschöpfliche Geräumigkeit, schrankenlos, alles Möglichen voll, aller Geheimnisse voll, unfassbar ist der Mensch, den man liebt – nur die Liebe erträgt ihn so.

[...]

Du sollst dir kein Bildnis machen, heißt es, von Gott. Es dürfte auch in diesem Sinne gelten: Gott als das Lebendige in jedem Menschen, das, was nicht erfassbar ist. Es ist eine Versündigung, die wir, so wie sie an uns begangen wird, fast ohne Unterlass wieder begehen –

Ausgenommen wenn wir lieben.

Max Frisch

19. Graben in der Silbermine

Mittag.

Keine Zeit für ein Fest.

Still steht die Luft, man neigt zum Ruhen (frau auch).

Noch weht die letzte Frische nach vom Morgen:

Unternehmungslust und die andere.

Viel Lachen auch ohne Witze.

Volles Nest, Urlaub mit Kindern, Reibungswärme.

Längst werden die Witze doppelt erzählt

oder gar nicht mehr, leider.

Schon frisst das Vergessen die näheren Umstände auf.

Falten entfalten eine Landkarte im Gesicht,

zeigen dir jetzt die Wege, wo du früher querfeldein gingst.

Kein Quadratcentimeter Haut mehr liegt unentdeckt.

Die Wiederholungen. Werden mehr.

Weniger Funken, mehr Wärme.

Was setzt sich durch: tröstliche Vertrautheit oder Routine?

Und doch: immer noch tief abtauchen können zusammen,
manchmal noch tiefer.

Zusammen auf den Grund gehen und leuchtende Fische sehen.

Den Haushalt kennen.

Wissen, wohin die Gläser kommen, die dreizehn Stück „Senfkristall“,

und das schlanke, hohe, hoch klingende,

du weißt schon, in den hinteren Schrank,

(wo nichts mehr vor den Kindern sicher ist).

Aber, ach, die Möbel.

Wilde Kratzer auf der Tischplatte.

Durchgelegen, was einen im Liegen tragen soll.

Gespräche auf langen Autofahrten,

mit Pausen ohne Peinlichkeit.

Mit immer weniger Worten immer mehr sagen können –
aber verdammt gut zuhören!

Mit alten Freunden über andere lästern.

Nicht mehr nur von den Kindern erzählen

und noch nicht nur von den Krankheiten.

→

Reisen, Neues sehen, sich Neues zeigen.
 Sich zu neuen Anfängen zwingen.
 Etwas beenden.
 Das Leben entrümpeln.
 Manchmal staunen:
 Wie schön sie doch ist, wie gewitzt, wie aufmerksam.
 Immer noch siehst du das junge Gesicht in ihr,
 deshalb wird sie niemals nur alt sein.
 Wachsende Selbständigkeit.
 Wachsende Abhängigkeit.
 Zeit vor sich haben.
 Und langsam wissen, wie kostbar sie ist.

Helmut Wöllenstein

20. Genauer wünschen lernen

In einem rhythmus leben mit dir
 über die gleichen vögel lachen
 zusammen aufstehen murren und arbeiten gehen
 hungrig werden und mit dir kochen

In einem rhythmus leben gegen dich
 lieben wollen wenn du lesen willst
 diskutieren wenn du weinst
 nüchtern sein wenn du dich betrinkst

Wünschen möchte ich lernen
 mit dir und gegen dich
 dasein möchte ich für dich
 ohne mich aufzulösen

Dein bin ich und nicht dein
 aber immer noch viel mehr dein
 als ich je mein war
 was man genau genommen
 für einen gottesbeweis halten kann

Dorothee Sölle

21. Das Paar

Sie lagen Bein an Bein,
wie sie gestorben waren,
bis man sie fand.

Sie lagen so
seit sechzigtausend Jahren.

Man löste seine Hand aus ihrer Hand.

Heinz Kablau

22. So segnet keine andre Hand

Ich habe dich geliebet und ich will dich lieben
Solang‘ Du goldner Engel bist;
In diesem wüsten Lande hier, und drüben
Im Lande, wo es besser ist.

Ich will nicht von dir sagen, will nicht von dir singen;
Was soll uns Loblied und Gedicht?
Doch muss ich heut der Wahrheit Zeugnis bringen,
Denn unerkennlich bin ich nicht.

Ich danke dir mein Wohl, mein Glück in diesem Leben.
Ich war wohl klug, dass ich dich fand;
Doch ich fand nicht. GOTT hat dich mir gegeben;
So segnet keine andre Hand.

Es gibt in dieser Welt nicht lauter gute Tage,
Wir kommen hier zu leiden her;
Und jeder Mensch hat seine eigne Plage,
Und noch sein heimlich Crève-cœur.

Heut aber schlag ich aus dem Sinn mir alles Trübe,
Vergesse allen meinen Schmerz;
Und drücke fröhlich Dich, mit voller Liebe,
Vor Gottes Antlitz an mein Herz.

Matthias Claudius – an Rebekka zur Silbernen Hochzeit

23. Rudern zwei

Rudern zwei
 ein boot,
 der eine
 kundig der sterne,
 der andre
 kundig der stürme,
 wird der eine
 führn durch die sterne,
 wird der andre
 führn durch die stürme,
 und am ende ganz am ende
 wird das meer in der erinnerung
 blau sein.

Reiner Kunze

24. Gefunden

Ich ging im Walde
 So vor mich hin,
 Und nichts zu suchen,
 Das war mein Sinn.
 Im Schatten sah ich
 Ein Blümlein stehn,
 Wie Sterne blinkend,
 Wie Äuglein schön.
 Ich wollt es brechen,
 Da sagt es fein:
 Soll ich zum Welken
 Gebrochen sein?
 Mit allen Wurzeln
 Hob ich es aus,
 Und trugs zum Garten
 Am hübschen Haus.
 Ich pflanzt es wieder
 Am kühlen Ort;
 Nun zweigt und blüht es
 Mir immer fort.

Johann Wolfgang von Goethe

25. Die Ewigkeit

Sie sagen, dass wir uns im Tode nicht vermissen
Und nicht begehren. Dass wir, hingegeben
Der Ewigkeit, mit andern Sinnen leben
Und also nicht mehr voneinander wissen.
Und Lust und Angst und Sehnsucht nicht verstehen,
Die zwischen uns ein Leben lang gebrannt,
Und so wie Fremde uns vorübergehen,
Gleichgültig Aug dem Auge, Hand der Hand.

Wie rührt mich schon das kleine Licht der Sphären,
Das wir ermessen können, eisig an,
Und treibt mich dir ans Herz in wilder Klage.

O halt uns Welt im süßen Licht der Tage,
Und lass, solange ein Leben währen kann,
Die Liebe währen.

Marie Luise Kaschnitz

26. Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
Und sind des Einsamen Gefährten.
Da sagt der Landmann: Es ist gut.
Ihr Abendglocken lang und leise
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.
Es ist der Liebe milde Zeit.

Im Kahn den blauen Fluss hinunter
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht –
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

Georg Trakl

■ Wir und die anderen

27. Signal

Als wir zu dritt
 Die Straße überquerten,
 Wurde sogar
 Die Verkehrsampel
 Rot.
 Umstellt von der Meute
 Abgasschnaubender Wagen,
 Ergriff ich den Arm des einen,
 Der rechts von mir ging.
 Nicht den des anderen,
 Dessen Ring ich trug.
 Als wir zu viert
 Uns jenseits der Kreuzungen
 Trafen,
 Wußten es alle.
 Der eine. Der andre.
 Das Schweigen.
 Und ich.

Mascha Kaléko

28. Ermutigung

Wenn sich zwei in ihre Liebe schlagen
 wie in Mäntel gegen Zeit und Wind
 und nach nichts als nach sich selber fragen,
 machen sie auch ihre Liebe blind.
 Zeit und Wind wird ihren Kuss verwehn.
 Eine Liebe lässt sich nur zu zweit ertragen,
 wenn die Türen, die zur Welt gehn,
 offen sind.

Heinz Kablau

■ Einsamkeit

29. Finale con moto

Du hast in mir viel Lichter angezündet,
Mit blauen Träumen mir den Tag erfüllt,
Und alles Blühen, alles Leuchten mündet
Noch im Erlöschen hin zu deinem Bild.

Du kamst: Zum Garten ward das Grau der Straßen.
Du kamst nicht, und der Tag hat nicht gezählt.
Wie hat, allein, das Leben mich gequält.
Der große Trug, den wir zu zweit vergaßen.

Es war der gleiche Sang in unserm Blut,
Die gleiche Saite, jäh entzweigerissen.
Ein müder Klang, um den wir selbst kaum wissen,
Jahrtausendalte, halberstorbne Glut.

Verwehter Ton, der noch im Klingen schweigt,
Gesumm, das ohne Anfang ist und Ende.
Da sich der Schatten deines Ahns dir neigt,
Umfährt auch mich der Segen seiner Hände.

Stumm zu verlöschen, ist der letzte Sinn,
Still fortzugehen, eh das Feuer schwindet.
Du hast in mir viel Lichter angezündet ...

Du sollst nicht wissen, daß ich einsam bin.

Mascha Kaléko

30. Sachliche Romanze

Als sie einander acht Jahre kannten
(und man darf sagen: sie kannten sich gut),
kam ihre Liebe plötzlich abhanden.
Wie andern Leuten ein Stock oder Hut.

Sie waren traurig, betrogen sich heiter,
versuchten Küsse, als ob nichts sei,
und sahen sich an und wussten nicht weiter.
Da weinte sie schließlich. Und er stand dabei.

→

Vom Fenster aus konnte man Schiffen winken.
Er sagte, es wäre schon viertel nach vier
und Zeit, irgendwo Kaffee zu trinken.
Nebenan übte ein Mensch Klavier.

Sie gingen ins kleinste Café am Ort
und rührten in ihren Tassen.
Am Abend saßen sie immer noch dort.
Sie saßen allein, und sie sprachen kein Wort
und konnten es einfach nicht fassen.

Erich Kästner

31. Der Einsame

Einsam irr ich durch die Gassen,
durch den Regen durch die Nacht.
Warum hast du mich verlassen,
warum hast du das gemacht?
Nichts bleibt mir, als mich zu grämen!
Gestern sprang ich in den Bach,
um das Leben mir zu nehmen;
doch der Bach war viel zu flach.
Einsam irr ich durch den Regen,
und ganz feucht ist mein Gesicht
nicht allein des Regens wegen,
nein, davon alleine nicht.
Wo bleibt Tod in schwarzem Kleide?
Wo bleibt Tod und tötet mich?
Oder besser noch: uns beide?
Oder besser: erst mal dich?

Heinz Erhardt

■ Humorvolle Texte

32. Herzklabaster

Am Anfang stand die Sympathie...
Die ganz normale Grundchemie,
die – vom Leben schnell entfacht –
das Miteinander leichter macht.

Der Sympathie folgte Respekt...
(Der wird bei mir meist dann geweckt,
wenn Menschen fest im Leben steh'n
und senkrecht durch dasselbe geh'n.)

Danach kam eine Weile nix.
(Manch einer liebt halt nicht so fix.)
Doch dann war plötzlich viel Gefühl
Und ganz viel Zuneigung im Spiel.

Damit fing das Theater an:
Ein satter selbstgerechter Mann,
der ist verknallt wie Romeo.
Und darüber auch noch froh!

Inzwischen wächst Vertrau'n hinzu.
Das brauch' ich auch (genau wie du)
Wenn ich – wenn's noch so schwierig scheint –
Dich haben will ... als Weib und als Freund.

(Will damit sagen: dicker Mann
Fragt höflich und verbindlich an,
ob – schöne Frau – er irgendwann
in Echtheit dein Kerl sein kann.)

P.S.

Jeder Kuss, den wir uns geben,
gilt in uns'rem „alten“ Leben
sicher als obszönes Laster...
Das soll die Euphorie nicht dämpfen,
für diese Liebe will ich kämpfen!
Sonst krieg' ich einen Herzklabaster.

Achim Schmidt-Carstens

33. Der Blinde und der Lahme

Von ungefähr muss einen Blinden
Ein Lahmer auf der Straße finden,
Und jener hofft schon freudenvoll,
Dass ihn der andre leiten soll.

Dir, spricht der Lahme, beizustehen?
Ich armer Mensch kann selbst nicht gehen;
Doch scheint's, dass du zu einer Last
Noch sehr gesunde Schultern hast.

Entschließe dich, mich fortzutragen,
So will ich dir die Stege sagen,
So wird dein starker Fuß mein Bein,
Mein helles Auge deines sein.

Der Lahme hängt mit seinen Krücken
Sich auf des Blinden breiten Rücken;
Vereint wirkt also dieses Paar,
Was einzeln keinem möglich war.

Christian Fürchtgott Gellert

ANHANG

TRAUGESETZ DER EVANGELISCHEN KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK

Das folgende Traugesetz vom 24. November 2010 hat das Traugesetz vom 6. November 1970 abgelöst. Eine Novellierung war aus drei Gründen erforderlich geworden.

Erstens schafft das Gesetz Klarheit im Verständnis des Rechtsinstituts „Ehe“. § 1 regelt, dass Voraussetzung für eine kirchliche Trauung eine rechts-gültige, nachgewiesene Eheschließung ist, die in Deutschland anerkannt ist oder anerkennungsfähig ist. Das ist mit Blick auf die Änderung des Personenstandsgesetzes 2009 formuliert, nach der es keine Ordnungswidrigkeit mehr darstellt, wenn die Trauung der zivilrechtlichen Eheschließung vorausgeht. Das ist aber auch mit Blick auf den Umstand formuliert, dass der Begriff „Ehe“ international uneinheitlich gebraucht wird.

Zweitens will das neue Traugesetz Signale einer einladenden Kirche setzen. Es ist wichtig sich klarzumachen, dass die Bestimmungen des Traugesetzes einer eher seelsorglich zu nennenden Materie gelten. Weder die kirchliche Trauung noch deren Versagung ziehen innerkirchliche Rechtsfolgen nach sich. Umso deutlicher treten andere Herausforderungen hervor. So muss gesehen werden, dass sich Paare heute immer seltener eine evangelische Trauung wünschen. Dieser Sachverhalt lässt es sinnvoll scheinen, sich auch bei der gesetzlichen Rahmgebung als einladende Kirche zu zeigen. Das gilt für die Wahrnehmung der Situation Geschiedener ebenso wie für die Regelungen zum Beschwerdeverfahren. Die innerkirchliche Rechtsfolgenlosigkeit der Versagung einer kirchlichen Trauung trägt in sich, dass eine eventuell einzulegende Beschwerde nur der Erwirkung einer liturgischen „Dienstleistung“ gelten kann. Dem Leitprinzip „einladende Kirche“ entspricht es, dass Versagungsgründe lediglich im Modus einer „Kann“-Bestimmung benannt werden.

Drittens kann es vorkommen, dass ein Pfarrer oder eine Pfarrerin in einem Einzelfall dem Wunsch nach einer kirchlichen Trauung mit Rücksicht auf seine Ordinationsverpflichtung nicht entsprechen kann. Das Traugesetz sieht in §§ 7 und 8 eine Regelung vor, die zur Moderation einer solchen Konfliktlage helfen soll: Sie stärkt die seelsorgliche Verantwortung, eröffnet gegen den Eindruck pfarramtlicher Willkür einen Beschwerdeweg (wie bisher) und verdichtet die für eine Versagung der Trauung geltend zu machenden Gründe auf den einen Fall, dass „eine zu trauende Person den christlichen Glauben oder die evangelische Kirche offenkundig verächtlich macht“.

Ein letzter Aspekt: Das „Aufgebot“ in seiner klassischen Form gibt es heute nicht mehr. Aber es lebt in gewisser Weise in der Ankündigung im Gottesdienst weiter. In § 4 hält das neue Traugesetz an dieser Tradition fest und bestimmt, dass die Trauung nicht nur abzukündigen, sondern das Paar auch in die Fürbitte der Gemeinde aufzunehmen ist. Dies kann, wie es bereits Agende III 1975 regelt, am „vorangehenden oder folgenden Sonntag“ (XI) geschehen (siehe dazu Agende I 2./10.4: Abkündigung mit Fürbitten bei einer Trauung).

Kirchengesetz über die Trauung

beschlossen von der Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck in Hofgeismar am 24. November 2010

§ 1 Voraussetzung für die Trauung

- (1) Die kirchliche Trauung setzt eine nachgewiesene, nach deutschem Recht anerkannte oder anerkennungsfähige rechtsgültige Eheschließung voraus.
- (2) Eine der zu trauenden Personen muss der evangelischen Kirche angehören.

§ 2 Zuständigkeit

Zuständig für die Trauung ist der Pfarrer/die Pfarrerin der Kirchengemeinde oder des Pfarrbezirks, in denen

- a) eine der zu trauenden Personen ihren Wohnsitz hat,
- b) die Eltern oder Pflegeeltern einer der zu trauenden Personen wohnen oder
- c) die zu trauenden Personen ihre Wohnung nehmen wollen.

§ 3 Anmeldung der Trauung

Die Trauung soll mindestens zwei Wochen vor dem gewünschten Termin angemeldet werden. Bei der Anmeldung ist dem Pfarrer/der Pfarrerin, der/die die Trauung vollziehen soll, die Mitgliedschaft in einer evangelischen Kirche nachzuweisen.

§ 4 Abkündigung

Die Trauung soll im Gottesdienst der Gemeinde, in der sie stattfindet, abgekündigt und in die Fürbitten eingeschlossen werden.

§ 5 Traugespräch

Der Pfarrer/die Pfarrerin führt mit den zu trauenden Personen ein Traugespräch. Es soll in einem angemessenen zeitlichen Abstand vor der Trauung stattfinden. Gegebenenfalls ist dabei auf Erfordernisse bei einer gemeinsamen kirchlichen Trauung hinzuweisen.

§ 6 Trauung

- (1) Ein/e zuständige/r Pfarrer/Pfarrerin ist verpflichtet, eine von ihm/ihr erbetene Trauung vorzunehmen, soweit § 7 dem nicht entgegensteht.
- (2) Die Trauung folgt der agendarischen Ordnung.

§ 7 Versagungsgründe

Die Trauung kann versagt werden, wenn besondere Umstände sie nicht verantwortbar erscheinen lassen, insbesondere, wenn eine zu trauende Person den christlichen Glauben oder die evangelische Kirche offenkundig verächtlich macht. Der Pfarrer/die Pfarrerin trifft seine/ihre Entscheidung in Wahrnehmung seiner/ihrer besonderen seelsorgerlichen Verantwortung gegenüber den zu trauenden Personen und gegenüber Kirche und Gemeinde. Vor dieser Entscheidung soll er/sie sich mit den Kirchenältesten oder – wo solche nicht vorhanden sind – mit Mitgliedern des Kirchenvorstandes beraten. In jedem Fall hat der Pfarrer/die Pfarrerin den Kirchenvorstand über die Versagung einer Trauung unverzüglich zu unterrichten.

§ 8 Beschwerde gegen die Versagung

- (1) Gegen die Versagung einer Trauung steht den Betroffenen die Beschwerde zu. Über die Beschwerde entscheidet der Kirchenkreisvorstand. Dieser hat vor seiner Entscheidung dem Pfarrer/der Pfarrerin und dem Kirchenvorstand sowie den Betroffenen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.
- (2) Gegen eine ablehnende Entscheidung des Kirchenkreisvorstandes steht den Betroffenen die weitere Beschwerde beim Landeskirchenamt zu, über die dieses endgültig entscheidet.
- (3) Beschwerde und weitere Beschwerde bedürfen der Schriftform. Sie sind nicht mehr zulässig, wenn mehr als drei Monate seit der Bekanntgabe der Entscheidung verstrichen sind.
- (4) Wird die Trauung bewilligt, so gilt ein Dimissoriale als erteilt.

§ 9 Ort der Trauung

Die Trauung findet in der Regel in der Kirche oder in einem sonstigen gottesdienstlichen Raum der Gemeinde statt.

§ 10 Beurkundung und Bescheinigung

Die Trauung ist im Kirchenbuch der Gemeinde zu beurkunden, in der die Trauung stattgefunden hat. Dem Ehepaar ist eine Bescheinigung über die Trauung auszuhändigen.

§ 11 Zeiten

In der Karwoche, in der Bußtagswoche und am Ewigkeitssonntag sind – außer in Notfällen – Trauungen nicht zulässig. Im Übrigen kann der Kirchenvorstand bestimmen, an welchen anderen Tagen Trauungen nicht stattfinden dürfen.

§ 12 Inkrafttreten

- (1) Dieses Kirchengesetz tritt am Tage nach der Verkündung im Kirchlichen Amtsblatt in Kraft.
- (2) Das Kirchengesetz über die Trauung vom 6. November 1970 (KABl. S. 111) tritt gleichzeitig außer Kraft.

WAS IST EINE KIRCHLICHE TRAUUNG ?

Das ist die Frage.

Die Heilige Schrift bezeugt die Ehe als gute und gnädige Gabe. Gott hat euch beide in der Ehe verbunden und euch seinen Segen verheißen. So frage ich euch vor Gott und seiner Gemeinde:

N.N., willst du N. geb. N., die Gott dir anvertraut, als deine Ehefrau lieben und ehren und die Ehe mit ihr nach Gottes Gebot und Verheißung führen in guten und in bösen Tagen, bis der Tod euch scheidet, so antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.

N., geb. N., willst du N.N., den Gott dir anvertraut, als deinen Ehemann lieben und ehren und die Ehe mit ihm nach Gottes Gebot und Verheißung führen in guten und in bösen Tagen, bis der Tod euch scheidet, so antworte: Ja, mit Gottes Hilfe. (Traufrage Agende III 1975,72)

Ein Mann, eine Frau: ein Ehepaar. Eine Frage. Die Wahrheit der Antwort, die der rituelle Vollzug vorspricht, wird das gelebte Leben erweisen.

Nichts ist ohne Belang. Das gehört zu den Eigentümlichkeiten des Ritus. Es mag von den Beteiligten nicht alles in gleicher Weise empfunden werden. Aber es lässt sich hier ausdrücken, um bewusst zu machen, was fehlen würde, wenn es fehlt.

„Die Heilige Schrift bezeugt...“

Mit einem Bekenntnissatz nimmt der Liturg/die Liturgin unmittelbar vorangegangene Schriftlesungen auf. Er erinnert daran: Als „Schrift“ niedergeschlagen hat sich hier der Lebensausdruck von Menschen, die die Gegebenheiten des Daseins im Lichte ihrer Erfahrung mit dem Gott des Alten und in Jesus Christus erneuerten Bundes annehmen und gestalten – darum „Heilige“ Schrift.

In seiner Schriftgestalt ist dieses Erfahrungswissen von der späteren Kirche zur „Regel und Richtschnur“ erklärt worden; es deutet die weltliche Gegebenheit der Ehe als Schöpfungsgabe und schätzt sie als lebensdienliche Form des Zusammenlebens von Mann und Frau – ungeachtet aller Brüche, die daran und darin vorfallen.

Ohne an eine kanonische „Lehre von der Ehe“ zu appellieren, lädt dieser Satz das Ehepaar ein, seine persönliche Entscheidung vom Strom dieser Überzeugung tragen zu lassen.

„...hat euch beide in der Ehe verbunden“

Die Eheschließung ist vollzogen. Der Rechtsakt ist abgeschlossen, in dem „uns Geistlichen oder Kirchendienern keineswegs [sc. gebührt], etwas darin zu ordnen oder regieren“ (Luther, Ein Traubüchlein für die einfältigen Pfarrherrn, 1529). Die Einführung der obligatorischen Zivilehe für das Deutsche Reich 1874/75 vollzog nach, was Überzeugung der Reformationskirche in Deutschland seit deren Anfängen ist.

Aber der Liturg/die Liturgin flicht schon im Vorspruch zur Traufrage, stellvertretend für das Ehepaar, eine weitere konfessorische Bemerkung ein, die unbeschadet der eigenverantwortlich getroffenen Entscheidung dieser zwei Menschen zum Eingehen der Ehe Geltung hat (im Sinne einer *fides quae*) und den Akt der kirchlichen Trauung in einen Horizont stellt, der weiter ist als der u.U. subjektiv vermeinte: „Gott“ ist der Autor dieser – nicht nur von Rechts wegen: als selbstbestimmt anzusehenden – existenziellen Wende in der Lebensgeschichte zweier Menschen. Dieses Bekenntnis geschieht in der Hoffnung, dass, „der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird’s auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu“ (Phil 1,6).

„...frage ich euch vor Gott und seiner Gemeinde“

Liturg/Liturgin und Ehepaar sind nicht miteinander allein in dieser Situation. Gott ist ihr Zeuge, und andere Christenmenschen auch. Eine kirchliche Trauung verdient Öffentlichkeit und bedarf ihrer (selbst einer Zeremonie, die aus besonderen Gründen in kleinstem Kreis vollzogen wird, soll die „Gemeinde“ nicht fehlen). Den zweien, die sich das Wagnis der Ehe zutrauen, wird mit der Anrufung Gottes der lebensumspannende Ernst ihres Versprechens bewusst gemacht. Zugleich werden sie mit der Erwähnung der Gemeinde der Erwartung vergewissert, dass dem riskanten Versprechen zweier Einzelner erlebbare Stützung bei dessen Erfüllung zuteil wird: solche Stützung gewinnt Gestalt, indem die Weggenossen der künftigen Lebensgeschichte des Ehepaares dessen Versprechen in gottesdienstlicher Fürbitte mittragen und ihm in korrespondierender Führung des eigenen Lebens ‚im Alltag der Welt‘ helfen.

„N.N., *willst du N., geb. N. ... / N. geb. N., willst du N.N. ...*“

Die persönliche Anrede ist mehr als eine Sache kommunikativer Konvention. Eine ganz individuelle Antwort ist erfragt. Was ‚Hans und Grete in der Kammer‘ einander zugeraunt haben, soll in unüberbietbarer Öffentlichkeit – vor Gott und Menschen – wiederholt werden. Das Allerprivateste sollen alle wissen können. Eine Entscheidung ist verlangt („*willst du...?*“), deren Konsequenz von Dritten nachvollziehbar ist; das appelliert an Kontrolle und an Solidarität.

„...*die Gott dir anvertraut...*“

‚Anvertraut‘ wird eine kostbare Leihgabe. Die Frau dem Mann, der Mann der Frau. Anvertrautsein begrenzt die willkürliche Verfügung; das Anvertraute ist sorgfältiger zu hüten denn ein Besitztum.

Und mehr noch. Wie zwei Menschen, die vor den Traualtar treten, sich gefunden haben, ist höchst verschieden. Es hätte so nicht kommen müssen. Auch nicht für das bestimmte Paar, das die Trauung sich wünscht, um auszudrücken ‚*der/die soll es sein*‘. Aber die beiden ‚wollen sich‘, wie sie nur etwas wollen können. Solche Verwandlung von Kontingenz in Notwendigkeit wird hier symbolisch zur Sprache gebracht. Indem diese bestimmten zwei Menschen ihr Versprechen vor dem Altar ablegen, wiederholen sie nicht ‚in feierlicher Form‘ die vertragliche Übereinkunft beim Standesamt (die zu familienrechtlich geregelten Bedingungen rücknehmbar ist). Vielmehr stimmen sie ein in das Geheimnis des Lebens, das das Unmögliche wirklich werden lässt. Das werden lässt, was sein soll, aber von keinem ‚gemacht‘ werden kann: einen Gefährten, eine Gefährtin, *der/die um dich sei* (nach Gen 2,18).

„... *lieben und ehren*“

Diese duale Formel zehrt vom kollektiven Erfahrungswissen. Sie spricht von gefühlter Attraktion und von Achtung, die dem Ehepartner/der Ehepartnerin darüber hinaus gebührt; Letzteres berührt das Postulat der ‚Menschenwürde‘ (die sogar nach dem Grundgesetz des bürgerlichen Gemeinwesens „unantastbar“ ist). Die Dualität im Ausdruck reflektiert die Erfahrung, dass „Liebe“, die nach dem Zeugnis der Schrift „stark wie der Tod“ ist, eine „Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich“ (Hld 8,6), in ihrer Radikalität bürgerlichen Konventionen von „Ehe“ über ist und von ihnen nicht eingehegt werden kann.

Wer wollte bestreiten, dass Anstoß und Auslöser dazu, miteinander zu leben, zumeist das erotische und sexuelle Begehren bildet, das sich mit dem Gefühl und der Einsicht verbindet, zueinander zu passen und gemeinsam leben zu wollen?

Offenbar wirkt sich eine Lebensführungsregel aus, die individuelle Entscheidungen zur Ehe und das Motiv zur Erhaltung von deren Bestand an derlei psycho-physische Voraussetzungen bindet – eine Regel, die gesellschaftsgeschichtlich gerade mal 200 Jahre alt ist. Aber sie verschweigt, dass die Verantwortung für das, was einer, eine ‚sich vertraut gemacht‘ hat (Antoine de Saint-Exupéry), bestehen bleibt und (ggfs. auch unter Spannungen) noch unabhängig von den Veränderungen des erotischen Empfindens wahrgenommen werden muss.

„...nach Gottes Gebot und Verheißung...“

Dem männlich-weiblich geschaffenen Menschen ist nach 1.Mose 1,28 Teilnahme am lebensschöpferischen Handeln Gottes aufgetragen und verheißt. Diese Teilhabe, die in Zeugung und Geburt von Kindern lebendige Gestalt gewinnt und das Duo zweier Individuen zur Familie wachsen lässt, ist menschlich als Gesellungsform der „Ehe“ geordnet und bedarf des Schutzes vor Missbrauch. „Du sollst nicht ehebrechen“ heißt es im Dekalog. Die sprachliche Form des apodiktischen Prohibitivs entspricht dem Sachverhalt, dass der Verstoß gegen diese Ordnung die für die in der Ehe Verbundenen an sich unmögliche Möglichkeit (Karl Barth) ist.

Und doch tritt sie ein, immer wieder: im Medium des Bruches kommunikativer Vertraulichkeit, der Verlockung durch sexuelle Alternativen, der Achtlosigkeit gegenüber der kostbaren Zuwendung des einen Anderen – und auch durch Verdrehung des/der Anvertrauten in Privatbesitz, durch verstocktes Insistieren auf scheidungsträchtigen Exklusivitätsphantasien. Ehebruch auch durch Eifersucht: die Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.

Umso mehr verdankt sich die Bewahrung einer Ehe der verheißenen Gabe der Großherzigkeit: „Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben“ (Hes 36,26). Es bedarf der Gnade der Vergebung, die heilt, was im Miteinander der Ehe Menschen wieder gänzlich den Bedingungen der vergehenden Welt hat verfallen lassen. Im Ges-

tus der Vergebung – „was ist leichter: ...?“ (Mk 2,9-12) – lassen Menschen sich einnehmen von der weltwendenden Kraft, die das Gesetz der gefallenen Schöpfung umzukehren vermag: nicht mehr bestimmt die Vergangenheit die Gegenwart, sondern die Zukunft ist es, die den Spielraum der Gegenwart eröffnet.

„...in guten und in bösen Tagen...“

„Will you still need me, will you still feed me, when I'm sixty-four?“ sangen die „Beatles“ 1967 ‚Hans und Grete in der Kammer‘ zur Selbstprüfung ins Ohr. Und es sind nicht nur die naturwüchsigen Veränderungen des Lebensausdrucks durchs Altern, die Jung-Verliebte beim Hineinwachsen in das Ehe-Versprechen sich vergegenwärtigen sollten. Nicht nur die Einbrüche ihres Geschicks durch wirtschaftliche Krisen, durch Krankheit und Pflegebedürftigkeit – eigene oder nahestehender Menschen –, nicht nur die Verführung zum Übermut durch zufallenden Überfluss, nicht bloß die Verwandlung von erlebtem Guten in die schleichende Langeweile des ungewollt Immergleichen.

Es mag geschehen, dass nicht die Tage, sondern die beiden einander „böse“ sind – und nicht selten wird das eine mit dem andern einhergehen. Dann kann der Mann seine Frau, die Frau ihren Mann verletzen mit den Folgen seines, ihres Versuchs, auf ehe-unachtsame Weise je für sich aus der vermeinten Unerträglichkeit der Krise ihres Miteinander-Lebens auszubrechen.

Aber gerade dann, so wie so, soll es gelten: needing, feeding – einander halten, wie sie einander genommen haben, anvertraut von Gott, und miteinander sich tragen lassen von der alles umfangenden Liebe dessen, der ihnen „alle Dinge zum Besten dienen“ (Röm 8,28) lassen will.

„...bis der Tod euch scheidet.“

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet...“ – Schillers Ehe-Missverständnis wird zurechtgerückt: Im Mittelpunkt der Feier des Lebens eine Reminiszenz an die Sterblichkeit – und das nicht in der abstrakten Allgemeinheit der ‚alle Menschen sind sterblich‘-Logik. Du, du wirst es einmal nicht mehr können und dann auch nicht mehr müssen: dein Versprechen von heute halten.

‚Ganz und gar‘ heißt das. Keine ‚Lebensabschnittspartnerschaft‘, wie eine zeitweilig gängige Formel auf vermeintlich menschliches Maß herunterbrechen wollte, um was es geht. Aber auch nicht „bis an der Welt Ende“ – eine Zusage, die keine/r der Beiden sich abzuverlangen braucht. Sie ist schon von einem Anderen gegeben.

Die Frage geht an die Grenzen des Menschlichen. Nüchtern entschleiert sie den Blick, der das Leben im unterbewussten Wahn ureigener Unsterblichkeit betrachtet, und öffnet ihm den Horizont der Gewissheit, dass es „mehr als alles“ gibt. In diesen Horizont mündet die Zwei-Einheit der Ver-Trauten, aufgelöst zur und aufgehoben in der Besonderheit, die Gott einem jeden seiner Geschöpfe bewahrt.

„Ja“

Das wollen alle hören, die dabei sind. Laut und deutlich. Das Versprechen. Aber sie erwarten Menschenunmögliches. Und doch wird es ausgesprochen, in der Hoffnung auf den Dritten im Bunde.

„...mit Gottes Hilfe.“

Wer um seiner Ehe willen „von dem Pfarrherrn oder Bischof Gebet und Segen begehrt, der zeigt damit wohl an (ob er’s gleich mit dem Munde nicht redet), in was Fahr und Not er sich begibt“: so weiß es schon Luther zu sagen (Traubüchlein).

„Soll man ein Versprechen halten? Soll man ein Versprechen geben? [...] Der Mensch kann nichts versprechen. Was verspricht der Arm dem Kopf? Dass er ein Arm bleibt und kein Fuß wird. Denn alle sieben Jahre ist er ein anderer Arm.“ So, literarisch zugespitzt, Bertolt Brecht. Wer lebt, verändert sich. In diesem Bewusstsein auf Lebzeiten die Unveränderlichkeit des Zusammengehörenwollens in einer Ehe zu versprechen, übersteigt das Menschenmögliche.

Aus der Scheu der Beiden, die einander wollen, dies in so letztverbindlicher Weise auszusprechen, spricht eine Ahnung davon, es möchte sich bei der kommenden ‚Gefahr und Not‘ nicht um ein individuelles Unvermögen zum Durchhalten handeln, sondern vielmehr um ein anthropologisches Paradox.

Die Frage ist gestellt. Wer sich ihr stellt, wird (in aller Regel) mit Ja antworten. Dieser performative Akt kann überhaupt nur mit Gottes Hilfe vollendet werden. Warum es dann nicht vor Seinem und der Gemeinde Angesicht ausdrücklich machen?

Denn dies Versprechen führt in die Dialektik der Selbsterhaltung, in die Spannung zwischen Treue und Verrat gegenüber dem anderen und sich selbst. Wer dieses Ja sagt, tut es in der verwegenen Hoffnung: wer immer ich sein werde bei Lebzeiten, werde ich eine/r sein können, die/der dir treu ist und mir selber zugleich. Die Bedingung des Bestehens in dieser Dialektik zu

gewährleisten ist keines Menschen Werk. Es ist die Gnade der Balance, die den sich Versprechenden zugespielt wird aus unserer gemeinsamen Zukunft: „Gottes Hilfe“.

Die Erkenntnis dieser Struktur menschlichen Lebens in seiner kommunikativen Existenz ist dem eingangs reklamierten Zeugnis der Heiligen Schrift nicht fremd, im Gegenteil. Im Horizont eschatologischer Existenz haben die Spuren jenes kollektiven Erfahrungswissens derer, die „in Christus“ sind, die Gestalt apostolischer Paränese für die „Brüder [und Schwestern]“ annehmen können:

„...in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient“ (Phil 2,3f.) – „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2) – „Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus“ (Eph 4,15) – „Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (Phil 2,12f.).

Der Aussicht auf das, was kein Mensch sich zutrauen kann, sollen Eheleute darum vergewissert werden: im Akt des Segens.

„Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.“ (Klgl 3,22-23)

Frithard Scholz

VERZEICHNIS VON AGENDEN UND KIRCHLICHEN SCHRIFTEN

Agende I. Die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 1996 (Agende I 1996)

Agende für die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, III. Amtshandlungen, Kassel 1975 (Agende III 1975)

Agende für Evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden, Band III, Amtshandlungen Teil 2: Trauung, Hannover 1988

Colours of Grace: Gesangbuch der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, München 2007 (Colours of Grace 2007)

Deutsche Bischofskonferenz/Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.): Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung. Ordnung der kirchlichen Trauung für konfessionsverschiedene Paare unter Beteiligung der zur Trauung Berechtigten beider Kirchen, Leipzig/u.a. 1995 (Gemeinsame Feier 1995)

Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 1994

Kammer für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck: Ermutigung und Befähigung zur Begegnung von Christen und Muslimen, Kassel 2008

Kirchenamt der EKD (Hg.): Mit Spannungen leben. Eine Orientierungshilfe des Rates der EKD zum Thema „Homosexualität und Kirche“, Hannover 1996

Kirchenamt der EKD (Hg.): Soll es künftig kirchlich geschlossene Ehen geben, die nicht zugleich Ehen im bürgerlich-rechtlichen Sinne sind? Zum evangelischen Verständnis von Ehe und Eheschließung. Eine gutachterliche Äußerung, EKD-Texte 101, Hannover 2009

Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Hg.): Schriftworte und Liturgische Texte Teil II (Darmstadt 2000) und Teil III (Darmstadt 1994)

Landeskirchenamt Kassel (Hg.): Was dem Leben dient. Familie – Ehe – andere Lebensformen, didaskalia 49, Kassel 1996

Landeskirchenamt Kassel (Hg.): Bezeugung des Evangeliums – Perspektiven der Arbeit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck in den nächsten Jahren, Kassel 1997 (Bezeugung des Evangeliums 1997)

Martin Luther: Traübüchlein, in: BSLK Göttingen ¹⁰1986, 528-534 (Traübüchlein)

Martin Luther: Traupredigt (1536), in: WA 41, 547-563

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Hg.): Er hat Liebe und Barmherzigkeit unter euch gesetzt. Handreichung für die Trauung von christlich-muslimischen Paaren, 2007

Reformierte Liturgie. Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde, im Auftrag des Moderaments des Reformierten Bundes erarbeitet und herausgegeben von Peter Bukowski/u.a., Wuppertal/u.a. 1999

Taufbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union/Band 2, Bielefeld 2000

Theologische Kammer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck: Die Bezeugung des Evangeliums und die vielen kirchlichen Ämter. Überlegungen zum Verständnis von Amt und Ordination in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 2004

Trauung – Agende der Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland Band IV, Luther-Verlag Bielefeld 2006

Zentrum für Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Hg.): Lobet und preiset ihr Völker, Darmstadt 2011

QUELENNACHWEISE

Hinweise

Da die gottesdienstliche Praxis von einem lebendigen Umgang mit liturgischen Texten lebt, ist der Ursprung von Texten, die in dieser Agende aufgenommen und bearbeitet worden sind, nicht immer bekannt oder nachweisbar. Sollten Nachweise unvollständig oder falsch oder sollten Rechte berührt sein, die nicht bekannt waren, ist der Verlag für Hinweise dankbar; Rechtsansprüche bleiben in jedem Fall gewahrt.

Mit „nach“ werden Texte bezeichnet, die von der Liturgischen Kammer für die Trauagende bearbeitet worden sind.

Die Abkürzung EKKW LK steht für: Liturgische Kammer der Evangelische Kirche in Kurhessen Waldeck; in Verbindung mit einem Namen meint die Abkürzung, dass der entsprechende Text von dieser Autorin oder diesem Autor eingebracht, von der Liturgischen Kammer gegebenenfalls bearbeitet und in den Textbestand der Agende aufgenommen worden ist.

Wenn nicht anders vermerkt, folgen die biblischen Texte der Übersetzung nach Martin Luther (1984).

1. ORDINARIUM

Der Quellennachweis im Ordinarium erfolgt nur für die Texte, die nicht liturgischem Allgemeingut oder der Arbeit der Liturgischen Kammer entstammen oder dieser zur Verfügung gestellt wurden.

Trauung mit einem/r nichtchristlichen Partner/in

Begrüßung 1: Barbara Bürkert-Engel, in ZGP 2/2002, S. 41.

Begrüßung 2: Nach Ulrike Schweiger, in: Lobet und preiset ihr Völker, hg. vom Zentrum für Ökumene der EKHN, Frankfurt am Main 2011, S. 44f.

Eingangsgebet 1: Aus der ostsyrischen Kirche, in: „Er hat Liebe und Barmherzigkeit zwischen euch gesetzt“, Handreichung für die Trauung von christlich-muslimischen Paaren, hg. von der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn, 2007, S. 14.

Gemeinsame Erklärung die Kinder betreffend, nach: „Er hat Liebe und Barmherzigkeit zwischen euch gesetzt“, Handreichung für die Trauung von christlich-muslimischen Paaren, hg. von der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn, 2007, S. 17.

Trausegen 1: Barbara Bürkert-Engel, in: ZGP 2/2002 S. 44.

Trausegen 2: Susanne Faust-Kallenberg, in: Lobet und preiset ihr Völker, hg. vom Zentrum für Ökumene der EKHN, Frankfurt am Main 2011, S. 48.

2. PROPRIUM

Begrüßung

1. EKKW Kirchenkreis Hofgeismar.
2. EKKW LK – Rainer Staeger.
3. EKKW LK – Matthias Müller.
4. EKKW LK – Matthias Müller.
5. EKKW LK – Helmut Wöllenstein.

Zum Eingang

1. EKKW LK – Sigrid Glockzin-Bever.
2. EKKW LK – Helmut Wöllenstein.
3. EKKW LK – Helmut Wöllenstein.
4. Nach Christian Zippert, in: ders./Jürgen Frank: Neue Kasualgebete, Gütersloh 1985, 91.
5. EKKW LK – Matthias Müller.
6. EKKW LK – Helmut Wöllenstein.

Psalmübeträgungen

1. Uwe Seidel: Segen für die Ehe, aus: Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel: Ich stehe unter Gottes Schutz, S. 151, 2011/12
© tvd-Verlag Düsseldorf, 1996
2. Uwe Seidel: Leite uns zu unserem Glück, aus: Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel: Ich stehe unter Gottes Schutz, S. 148, 2011/12
© tvd-Verlag Düsseldorf, 1996
3. Ps 36,6-10, Bibel in gerechter Sprache. Gütersloh ³2007
4. Nach Psalm 92, in: Evangelisches Missionswerk Hamburg (Hg): Nicht mit halbem Herzen. Gebete aus der Ökumene II, 1990, 18.
5. Arnold Stadler, „Die Menschen lügen. Alle“ und andere Psalmen. Aus dem Hebräischen übertragen und mit einem Nachwort versehen von Arnold Stadler. Mit einem Essay von Wolfgang Frühwald. © dieser Ausgabe Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2005. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Insel Verlag Berlin.
6. Uwe Seidel: Glücklich, aus: Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel: Ich stehe unter Gottes Schutz, S. 148, 2011/12. © tvd-Verlag Düsseldorf, 1996
7. Nach Psalm 145, in: Friedrich Karl Barth/Peter Horst: Gottesdienst menschlich, Eine Agende, Wuppertal 1990, 118. © FK Barth@t-online.de
8. siehe 5.
9. In: Erhard Domay (Hg.): Neue Gottesdienstgebete, Gütersloh 2005, 92.

Psalmen in einfacher Sprache

1. Nach Psalm 8, in: Gottesdienste mit Kindern. Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst, herausgegeben von der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in der EKKW, Hofgeismar ³2010, 231.
2. Nach Psalm 34, in: Gottesdienste mit Kindern, ³2010, 233.
3. Nach Psalm 67, in: Gottesdienste mit Kindern, ³2010, 235.

Eingangsgebete

1. EKKW LK – Rainer Staege.
2. EKKW LK – Rainer Staege.
3. EKKW LK – Lydia Laucht.
4. Christiane Berthold-Scholz, nach Christof Warnke, in: Horst Nitschke (Hg.): Trauung, Gütersloh 1975, 122.
5. EKKW LK – Frank Weber.
6. EKKW LK – Christof Hartge.
7. EKKW LK – Ulrike Wagner-Rau.
8. EKKW LK – Sigrid Glockzin-Bever.
9. EKKW LK – Sigrid Glockzin-Bever.
10. EKKW LK – Ulrike Wagner-Rau.
11. Christiane Berthold-Scholz, nach Christof Warnke, in: Horst Nitschke (Hg.): Trauung, Gütersloh 1975, 122.
12. EKKW LK, nach Peter Bukowski, in: Reformierte Liturgie, Wuppertal 1999, S. 436.
13. Christiane Berthold-Scholz, nach Marie Veit, in: Horst Nitschke (Hg.): Trauung, Gütersloh 1975, 134f.
14. EKKW LK – Ulrike Wagner-Rau.
15. EKKW LK – Frank Weber.
16. EKKW LK – Frank Weber.

Schriftlesungen

- Mt 28,18-20: Neukirchner Kinder-Bibel. Neukirchen-Vluyn ¹⁰1997
- Röm 12,9-18: Bibel in gerechter Sprache. Gütersloh ³2007
- 1.Kor 13,1-8: Friedrich Karl Barth / Peter Horst: Gottesdienst menschlich. Eine Agende, Wuppertal 1990, 65. © FKBarth@t-online.de

Traufragen

1. EKKW LK – Gisela Matthiae.
2. EKKW LK – Gisela Matthiae.

3. EKKW LK.
4. EKKW LK.
5. EKKW LK – Sigrid Glockzin-Bever.
6. Nach einem Text der EKHN, in: Schriftworte und Liturgische Texte (Teil III) für den Traugottesdienst, hrsg. von der Kirchenverwaltung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt 1994.

Trauersprechen

1. Nach einem Text der EKHN, in: Schriftworte und Liturgische Texte (Teil III) für den Traugottesdienst, hrsg. von der Kirchenverwaltung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt 1994.
2. EKKW, Agende III, Kassel 1975, 79f.
3. EKKW LK – Lydia Laucht.
4. EKKW LK – Gisela Matthiae.
5. EKKW – Kirchenkreis Eschwege.

Ringwechsel

1. EKKW LK - Sigrid Glockzin-Bever.
2. Quelle unbekannt.
3. Nach EKKW Agende III, Kassel 1975, 73.

Trausegen – Familiensegen

1. EKKW LK – Gisela Matthiae.
2. EKKW LK – Gisela Matthiae.
3. Tagzeitengebete des DEKT 2005, Hannover, S. 12.
4. EKKW LK – Sigrid Glockzin-Bever.
5. EKKW Agende III, Kassel 1975, 74.
6. EKKW Agende III, Kassel 1975, 74.
7. EKKW Agende III, Kassel 1975, 13.
8. Quelle unbekannt.

Taufe

1. EKKW, Agende III, Kassel 1975, 8.
2. Quelle: unbekannt.
3. Taufbuch der UEK. Agende für die Evangelische Kirche der Union/ Band 2, © Luther-Verlag Bielefeld 2000, S. 40.

4. Texte zur Abfolge Taufe – Trauung:

3. Begrüßung: Nach Trauung, Agende für die UEK Band 4, Bielefeld 2006, S. 139.

Votum zu Ringabgabe und Taufkerze: EKKW LK – Ulrike Laakmann und Christiane Berthold-Scholz.

Eingangsgebet 1: Nach Trauung. Agende für die UEK Band 4, Bielefeld 2006, 158.

Eingangsgebet 2: Nach Trauung. Agende für die UEK Band 4, Bielefeld 2006, 139.

Eingangsgebet 3: EKKW LK – Rainer Staeger.

Abendmahl

1. EKKW LK – Manfred Gerland.

2. EKKW LK – Helmut Wöllenstein, siehe Gottesdienst zur Silberhochzeit S. 153

3. Präfation 1: Nach einer altkatholischen Präfation.

Präfation 2: EKKW LK – Manfred Gerland.

Präfation 3: EKKW LK – Manfred Gerland.

4. EKKW Agende I (1996) – bearbeitet von Manfred Gerland.

5. EKKW – LK

Dank- und Fürbittengebete

1. EKKW LK – Gisela Matthiae.

2. EKKW LK – Lydia Laucht.

3. EKKW LK – Michael Fenner.

4. EKKW LK – Ulrike Wagner-Rau.

5. EKKW LK – Sigrid Glockzin-Bever.

6. EKKW LK – Rainer Staeger.

7. EKKW LK – Sigrid Glockzin-Bever.

8. EKKW LK – Christiane Berthold-Scholz, nach: Kurt Marti, in: Horst Nitschke (Hg.): Trauung, Gütersloh 1975, 123f.

9. EKKW LK – Christiane Berthold-Scholz.

10. EKKW LK – Christiane Berthold-Scholz, nach Gerd Schmoll, in: Horst Nitschke (Hg.): Trauung, Gütersloh 1975, 115.

11. EKKW LK – Anke Trömper.

12. Quelle unbekannt.

13. EKKW LK – Ulrike Wagner-Rau.

14. EKKW LK – Sigrid Glockzin Bever, unter Aufnahme von Motiven von Huub Oosterhuis, in: Mitten unter uns, Herder-Verlag, Wien 1982, 189-192.

15. EKKW LK – Ulrike Laakmann (nach einer nicht mehr bekannten Quelle).
16. EKKW LK – Ulrike Wagner-Rau.
17. EKKW LK – Anke Trömper.
18. EKKW LK – Rainer Staeger.
19. EKKW LK – Anke Trömper.
20. EKKW LK – Christian Zippert, in: ders./Jürgen Frank : Neue Kasualgebete, Gütersloh 1985, 93.
21. EKKW LK – Matthias Müller.
22. EKKW LK – Helmut Wöllenstein, nach Christian Zippert, in: ders./Jürgen Frank: Neue Kasualgebete, Gütersloh 1985, 84.
23. EKKW LK.
24. EKKW LK – Helmut Wöllenstein.
25. EKKW LK – Helmut Wöllenstein.

Fremdsprachige Texte

Die fremdsprachigen Texte sind in der Regel der Seite www.bibleserver.com/ entnommen.

Votum - spanisch, in: Sinfonia Oecumenica: Feiern mit den Kirchen der Welt, herausgegeben von Dietrich Werner/u.a., Gütersloh ³2004, 293.

Psalm 36 - polnisch, in: Biblia to jest pismo święte starego i nowego testamentu“, Warszawa 1998.

Liedtexte

1. Ich lobe meinen Gott: Text Klaus Heizmann 1983; Melodie Claude Fraysse 1976; nach Psalm 9,2-3 und dem französischen „Je louerai L’eternel“ von Alain Bergese 1976, Rechte: Hänssler-Verlag, Neuhausen-Stuttgart.
2. Dank sei dir, Gott der Freude: Nach der Melodie von 243 „Lob Gott getrost mit Singen“, Text: Friedrich Hofmann 1982, EG 582 (RT BT) © Carus-Verlag GmbH, Stuttgart.
3. Loblied, nach der Melodie 447 „Lobet den Herren, alle die ihn ehren...“, Text: Carola Moosbach, in: Schweige- und Schreiegebete, Mainz 2000.
4. Danklied, nach der Melodie 334 „Danke für diesen guten Morgen“, in: www.tritonius.eu/chorsaetze.DankeTrau.pdf.
5. Dich rühmt der Morgen, nach der Melodie 398 „In dir ist Freude, in allem Leide“, Text: Jörg Zink 1982, in: z.B. „Herztöne“, Liederbuch zum DEKT Dresden 2011, Lied Nr. 3 S.6f.

Texte aus der Literatur

1. Bertolt Brecht, „Der, den ich liebe“, aus: Bertolt Brecht, Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe, Band 14: Gedichte 4. © Bertolt-Brecht-Erben / Suhrkamp Verlag 1993
2. Hilde Domin; „Es gibt dich.“ Aus: dies., Gesammelte Gedichte © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1987
3. Gioconda Belli. „Nächtliche Gewissheit“, aus: Gioconda Belli, Zauber gegen die Kälte, Peter Hammer Verlag Wuppertal, 1992
4. Rainer Maria Rilke: Liebes-Lied, in: Die Gedichte. Frankfurt/Main 1986
5. Andrea Schwarz, Mit dir auf dem Weg, aus: Andrea Schwarz, Und jeden Tag mehr leben. Jahreslesebuch © Verlag Herder GmbH, Freiburg i.Br. 32012, S. 227
6. Uwe Seidel: Das Lied der Liebe, aus: Uwe Seidel/Michael Blum, Das kleine Buch der Liebe, S. 22f, 2012/5, © tvd-Verlag Düsseldorf, 1999
7. Uwe Seidel, Mein Versprechen, aus: Uwe Seidel/Michel Blum, Das kleine Buch der Liebe, S. 38, 2012/5, © tvd-Verlag Düsseldorf, 1999
8. Erich Fried: Was es ist; aus: Es ist was es ist © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1983
9. Erich Fried: Fragen und Antworten; aus: Es ist was es ist © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1983
10. Rainer Kunze: die liebe. Aus: ders., gespräch mit der amsel © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1984
11. Heinz Kahlau: „Als was“, aus: Heinz Kahlau. Sämtliche Gedichte und andere Werke © Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2005 (das Gedicht erschien erstmals 1971 in Heinz Kahlau: „DU. Liebesgedichte“ im Aufbau-Verlag. Aufbau ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG)
12. Rainer Kunze: junger interpret. Aus: ders., auf eigene hoffnung © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1981
13. Erich Fried: An eine Nervensäge; aus: Es ist was es ist © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1983
14. Willst du dein Herz mir schenken: Unbekannter Dichter
15. Die beiden: Hugo von Hofmannsthal
16. Erich Fried: Aber; aus: Es ist was es ist © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1983
17. Rainer Maria Rilke: Gedanken zur Ehe

18. Max Frisch, Tagebuch 1946-1949, in: ders., Gesammelte Werke in zeitlicher Folge. Herausgegeben von Hans Mayer. Band 2: 1944-1949. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1976. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin.
19. Helmut Wöllestein: Graben in der Silbermine
20. Dorothee Sölle: Genauer wünschen lernen, in: Dorothee Sölle, Fliegen lernen, Gedichte. © Wolfgang Fietkau Verlag, Kleinmachnow
21. Heinz Kahlau, „Das Paar“, aus: Heinz Kahlau. Sämtliche Gedichte und andere Werke. © Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2005 (das Gedicht erschien erstmals 1964 in Heinz Kahlau: „Der Fluß der Dinge“ im Aufbau-Verlag. Aufbau ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG)
22. Matthias Claudius: So segnet keine andre Hand, in: ders.: Sämtliche Werke © 1984 Bibliographisches Institut / Artemis & Winkler, Mannheim
23. Rainer Kunze: rudern zwei. Aus ders.; gespräch mit der amsel © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1984
24. Johann Wolfgang von Goethe: Gefunden
25. Marie Luise Kaschnitz: Die Ewigkeit
26. Georg Trakl: Verklärter Herbst
27. Mascha Kaléko: „Signal“, aus: In meinen Träumen läutet es Sturm, dtv München
28. Heinz Kahlau: „Ermutigung“, aus: Heinz Kahlau. Sämtliche Gedichte und andere Werke © Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2005 (das Gedicht erschien erstmals 1964 in Heinz Kahlau: „Der Fluß der Dinge“ im Aufbau-Verlag. Aufbau ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG)
29. Mascha Kaléko: „Finale con moto“, aus: In meinen Träumen läutet es Sturm, dtv München 2007
30. Erich Kästner: „Sachliche Romanze“, aus: Erich Kästner, Lärm im Spiegel © Atrium Verlag, Zürich 1929 und Thomas Kästner
31. Heinz Erhardt: ‚Der Einsame‘, aus: ‚Das große Heinz Erhardt Buch‘, 2009 Lappan Verlag Oldenburg
32. Achim Schmidt-Carstens: „Herzklabaster“, aus: Günter Ruddat/u.a. (Hg.): „Kleiner Kabarettistischer Katechismus“, Rheinbach 1998, 101f, cmz-Verlag
33. Christian Fürchtegott Gellert: Der Blinde und der Lahme, in: Gustav Wustmann (Hg.): Als der Großvater die Großmutter nahm. Ein Liederbuch für altmodische Leute, Frankfurt/Main 1986